

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden
Verlagsnummer: 50841
Für Nachdruck: Nr. 50841
Schlüsselnummer: Hauptstadt: Dresden - K. L. Martenstr. 22/23

Bezugspreis: Bei täglich zweimaliger Lieferung monatlich 2,40 M. (einschl. 10 M. für Zustellung), bei wöchentlich 1,20 M. (einschl. 10 M. für Zustellung) bei Total wöchentlichem Bezug. Einzelnummern 15 M., außerhalb Dresdens 20 M. Anzeigenpreise: Die einseitige 30 mm breite Zeile 25 M., für auswärts 40 M., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 M., außerhalb 20 M., die 20 mm breite Zeile 100 M., außerhalb 150 M., Chiffrengebühr 20 M., Kautionsgebühr gegen Vorauszahlung

Druck u. Verlag: Meißel & Meißel, Dresden, Beltsch-Str. 1068 Dresden
Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig, Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

THÜRMER-FLUGEL-PIANOS
Kunstspielpianos
seit 1834 bestbewährtes Qualitätsfabrikat
Meißen i. Sa., Martinstraße 12

Lederwaren • Reiseartikel
Unerreichte Auswahl • Bestes Material • Niedrigste Preise
Adolf Näter, Prager Str. 26

Limbäcker
Johann-Georgen-Allee 8 Fernspr. 13777
Anerkannt gute preiswerte Weine und Küche

Wirth zum Nachgeben bereit

Die Vergleichsbestrebungen Berlin-Weimar - Eine neue Antwort Frids

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Dezember. Der Reichsminister des Innern Dr. Wirth wird am kommenden Montag zusammen mit dem Staatssekretär Zweigert und dem Ministerialdirektor Rengel nach Weimar reisen, um an einem vom Reichsgerichtspräsidenten angelegten Vergleichstermin im Konflikt Reich- Thüringen teilzunehmen. Dr. Wirth ist offenbar bereit, jedem Veraleich, mit dem er sich irgendwie aus der Affäre zu ziehen vermöchte, zuzustimmen.

Es ist deshalb anzunehmen, daß die Einladung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bunte weniger aus dessen freier Entscheidung hervorgeht, als aus Wünsche zurückzuführen ist, die im Reichsinnenministerium und darüber hinaus vielleicht auch vom Reichsfanzler Dr. Brüning zum Ausdruck gekommen sind.

Aus Weimar liegen zur Stunde noch keine Nachrichten vor, ob auch der thüringische Innenminister Dr. Frid zu einem Vergleich bereit ist. In politischen Kreisen nimmt man nicht an, daß bei der für Thüringen so überaus günstigen Lage des Reichs-Frides Dr. Frid dazu bewegt werden könne, dem Reichsinnenminister Dr. Wirth entgegenzukommen.

Die politische Entwicklung drängt vielmehr darauf hinaus, daß mit dem Ausgange des Streites auch der Reichsinnenminister Dr. Wirth persönlich fällt.

In dieser Richtung verlaufen vor allen Dingen auch die Wünsche der Deutschen Volkspartei. Insbesondere hat sich ihr Führer Dr. Dingeldey wiederholt ganz unerbittlich über Dr. Wirth ausgesprochen und für beschleunigte Beilegung des Konfliktes plädiert. Inzwischen geht der Notenkrieg zwischen Thüringen und dem Reich und umgekehrt weiter. In Sachen der militärischen Übungen des Weimarer Reichsbanners hatte bekanntlich der Reichsinnenminister einen ziemlich scharfen Brief an Dr. Frid gerichtet und ihm vorgeworfen, daß gerade für einen nationalsozialistischen Minister die Verurteilung auf Bestimmungen des Versailler Vertrags unverständlich sei. Das thüringische Innenministerium ist naturgemäß Dr. Wirth die Antwort nicht schuldig geblieben. Der Brief ist inzwischen in Berlin eingetroffen. In ihm wird darauf hingewiesen, daß die vom Reichsinnenministerium eingezogenen früheren Wothaer und Rudolstädter Stahlhelmbündungen nach den Untersuchungen der dem thüringischen Ministerium untergeordneten Stellen nicht im Gegensatz zu den Bestimmungen des Friedensvertrages gestanden hätten. Wie sich dagegen aus dem Bericht über die Übung des Weimarer Reichsbanners ergab, habe es sich dort um eine rein militärische Übung gehandelt. Das Schreiben Dr. Frids schließt:

„Zum letzten Ablaß des Schreibens des Herrn Reichsministers des Innern müssen wir bemerken, daß es unserer eigenen Entscheidung überlassen bleiben muß, von uns gestrene Maßnahmen der Polizei mitzuteilen und daß deshalb die Kritik des Reichsministers des Innern durchaus unerlässlich ist. Wenn ein derartiges Verhalten bisher von keinem deutschen Minister geübt worden sein sollte, so müssen wir erwidern, daß es bisher auch nicht üblich gewesen ist, einem Lande ohne rechtlichen Grund die ihm zustehenden Polizeistruktur zu sperren, um es finanziell auszuhebeln.“

Offenbar in dem Gefühl, daß für ihn die Angelegenheit sachlich wie persönlich auskrisislos zu werden beginnt, läßt sich Dr. Wirth mitteilen, daß er der vom thüringischen Innenministerium gewünschten Auflösung der Ortsgruppe Weimar des Reichsbanners nicht zustimmen könne, da er das ihm vorgelegte Verfassungsmaterial nicht für ausreichend halte. Um ganz sicher zu gehen, hat Dr. Wirth jetzt diese Unterlage dem Reichswehrministerium zur Begutachtung mit der Bitte, nachzuprüfen, ob es ebenfalls seine Meinung teile, daß bei den Übungen des Weimarer Reichsbanners kein Verstoß gegen gewisse Bestimmungen des Versailler Vertrags vorliege.

Deutsche Festgaben!

Der letzte Sonntag vor dem Weihnachtsfeste! Von früheren guten Zeiten her der Goldene genannt. Der Tag, an dem die Käufer sich in den Geschäftstrassen drängen, um den Lieben zu Hause mit der Fülle der erfindenden Gaben eine frohe Christbescherung bereiten zu können. Freilich, viele, viele Volksgenossen müssen heute darben und hungernd abseitsstehen. 8,7 Millionen Deutsche liegen ohne Arbeit auf der Straße. Für die Kinder dieser Armsten deckt sich kein Gabentischlein, leuchtet kein Weihnachtsbaum. Gelegenheit, diesen Armsten durch eine Gabe zu helfen, ist überall reichlich vorhanden. Millionen, die noch Arbeit und Verdienst haben, werden gerne des Festes der Liebe auch in dieser Weise gedenken.

Aber auch als Käufer kann man heute der Not in deutschen Landen entgegenwirken. Kommt doch in dieser Zeit alles darauf an, die deutsche Wirtschaft durch rege Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen wieder zu beleben. Nicht ängstlich zurückhalten, sondern kaufen muß heute die Parole sein. Aber wo immer es geht, kauft deutsche Waren. Denkt daran, wenn ihr eure Festgaben erseht! Ist der Verbrauch ausländischer Industrieprodukte, der fremde Arbeiter in Brot setzt und die Angehörigen unseres eigenen Volkes dem Elend ausliefert, vor dem deutschen Weihnachtsfest zu rechtfertigen? Dürfen wir Deutschen täglich für 324.000 Mark französische Parfümerien oder für 82.000 Mark englische und französische Kleider und Hüte kaufen? An diese Artikel werden doch in Deutschland ebenso gut hergestellt. Vergessen wir nicht, daß die Ausfuhr deutscher Parfümerien gegenüber 1918 um 25 Prozent zurückgegangen ist, die ausländische Einfuhr nach Deutschland dagegen heute dreimal höher ist als 1918. Ein mahnendes Zeichen dafür, daß die Ausländer den deutschen Erzeugnisse zurückweist, während wir, wohl nur zu oft gedankenlos, fremde Waren verbrauchen. Und vielfach die Fabrikate jenes Frankreich, das dank der von uns erprehten Tribute im Golde schwimmt, das bis heute überhaupt keine Arbeitslosigkeit kennt, und das nach amtlichem amerikanischen Urteil das reichste Land der Welt ist. Im letzten Jahre kauften wir von dem uns wahrlich neben Polen unter allen Völkern der Welt am unfreundlichsten gesinnten Nachbar für 18 Millionen Mark Gemüse, für 29,2 Millionen Mark Obst, für 22 Millionen Mark Wein und für 148 Millionen Mark Webstoffe ab. Hätten wir nur einen Teil der Lebensmittel statt aus Frankreich von unserer heimischen Landwirtschaft bezogen, so hätte das eine wesentliche Verbesserung der Kaufkraft unserer ländlichen Bevölkerung bedeutet, die mit diesem Gelde wiederum mehr deutsche industrielle Produkte beziehen könnte. So ist in diesem Falle nicht nur der deutsche Landwirt, sondern auch der deutsche Arbeiter an der weitestgehenden Herabsetzung der Einfuhr fremder landwirtschaftlicher Erzeugnisse interessiert. Und das Umgekehrte gilt von der Verminderung der Einfuhr fremder Industrieprodukte. Jede Mark, die im Inlande bleibt, befruchtet unsere Wirtschaft tausendfältig, jede Mark, die unnötig ins Ausland geht, schwächt uns mehr, als es bei oberflächlicher Betrachtung den Anschein hat. Wir leiden bereits bitter genug an der Ausblutung unseres Wirtschaftsorganismus durch Tribute und Zinsen für Auslandsschulden. Wir können es uns nicht leisten, dieses Uebel durch gedankenlose Bevorratung von Auslandswaren noch zu vergrößern.

Selbstverständlich kann die deutsche Wirtschaft nicht auf jede Einfuhr verzichten. Große Einfuhrposten, wie Rohstoffe und Halbfabrikate, sind für uns so wichtig wie das tägliche Brot. Aber Lebensmittel und Getränke mit 3,8 Milliarden und Fertigwaren mit 2,3 Milliarden lassen sich zum Nutzen unserer erwerbslosen Volksgenossen und damit zu unser aller Vorteil noch recht erheblich senken, wenn wir nur wollen. Bedenken wir, daß ein Drittel des Wertes des industriellen Imports Arbeitsplätze sind, die wir für ausländische Arbeiter zahlen. Könnten wir nur einen Teil der industriellen Einfuhr, etwa 1,5 Milliarden, durch nationaler Selbstdisziplin der Käufer durch inländische Erzeugnisse ersetzen, so würden wir rund 250.000 deutschen Arbeitslosen Brot und Arbeit schaffen können. Vergewegen wir uns ferner, daß nach den Angaben der deutschen Reichsstatistik eine landwirtschaftliche Einfuhr von durchschnittlich 2250 Mark jährlich bereits

Amerikas Kirchen gegen die Kriegsschuldlüge

Praktisches Christentum statt Geschäftsgelb!

New York, 20. Dez. Der in Washington versammelte Vorkongress des amerikanischen Kirchenbundes, der seit den letzten amerikanischen Protestantismus vertritt, hat in einer Entschließung zur Kriegsschuldfrage den „Christlichen Brüdern in Deutschland verkündet, daß er der Theorie von der ausschließlichen Verantwortung Deutschlands für den Krieg nicht zustimmt“. Zur Frage der Annullierung der Kriegsschulden und der Reparationen wurde festgestellt, daß man an solche Fragen heranzugehen sollte vom Standpunkt der Christlichen Brüderschafft aus und nicht vom Gesichtswinkel des engen Interesses irgendeiner Nation. — Es ist dies das erste Mal, daß eine offizielle und leitende kirchliche Körperschaft des Auslandes so offen und unumkehrbar gegen die Kriegsschuldlüge Stellung nimmt.

Amerikas Schuldforderungen sind überhöht

London, 20. Dez. Professor Keynes berechnet, daß die britische Nationalschuld tatsächlich um 40 v. H. höher als im Jahre 1924 und um rund 100 v. H. höher als im Jahre 1920 sei, wenn man unter Berücksichtigung des Fallens der Rohstoffpreise die Preisbasis von 1914 zugrundelege.

Der Youngplan bedeute eine viel schwerere Last auf den Schultern Deutschlands als der Dawesplan, obwohl man sich darüber klar gewesen sei, daß schon der letztere zuviel für Deutschland gewesen sei. Die Schuldforderungen der amerikanischen Staaten seien in Waren umgerechnet 40 bis 50 v. H. höher als zu der Zeit, wo die Schuldenabkommen getroffen worden seien. Kennes bezweifelt, daß noch rechtzeitig Änderungen des ganzen Systems getroffen werden könnten, um den Massenbankrott noch abzuwenden.

Schiffskatastrophe in der Ostsee

45 Personen vermißt

Kopenhagen, 20. Dezember. Die finnischen Dampfer „Oberon“ und „Arkturus“ stießen gestern gegen 10 Uhr bei Vaerö zusammen. Der Dampfer „Oberon“ sank binnen kurzer Zeit. Die Passagiere gingen in die Rettungsboote, und es gelang dem „Arkturus“, einige von ihnen an Bord zu nehmen.

Um 4 Uhr nachts hat eine Kopenhagener Reederei ein Telegramm vom Kapitän des „Arkturus“ erhalten, wonach die Katastrophe viel fürchterlicher ist als zuerst angenommen wurde. Es seien, so heißt es in dem Telegramm, nur 36 Leute geblieben. Näher den 10 Passagieren seien 50 bis 60 Mann Verletzung an Bord des untergegangenen „Oberon“ gewesen. Das belag, daß

zwischen 33 und 45 Menschen verschwunden seien, und man halte es für unwahrscheinlich, daß sie noch am Leben sein könnten, da man bisher keine Spur der Rettungsboote gefunden habe. Der „Arkturus“ selber sei bei dem Zusammenstoß bedeutend schwerer beschädigt worden, als man bisher wußte. Aber das Heck des Schiffes befindet sich über der Wasserlinie, und der Dampfer bleibe an der Un-

glücksstelle die Nacht über liegen. Die Geretteten, die an Bord genommen wurden, waren sehr mitgenommen, viele von ihnen krank.

„Arkturus“ und „Oberon“ gehören der finnischen Dampfergesellschaft A. O. in Helsinki. „Arkturus“ ist 2500 Tonnen groß und 1898 gebaut, „Oberon“ 3000 Tonnen groß und 1925 gebaut. Während der Passagierdampfer „Oberon“ von Helsinki nach England unterwegs war, bestand sich der Frachtdampfer „Arkturus“ auf der Heimfahrt nach Helsinki. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß die Kapitäne der beiden Dampfer Brüder sind.

Der Vulkanausbruch des Merapi

Batavia (Java), 20. Dez. Die Ausbrüche des Vulkans Merapi sind seit zwei Tagen besonders heftig. Ungeheure Rauchsäulen steigen aus dem Krater auf, und die Dörfer und Wälder an seinen Abhängen stehen in Flammen. Selbst in großer Entfernung von dem Vulkan fällt Asche nieder, die sich mit dem Regen zu einer schlammartigen Masse vermischt. Die Einwohner der Dörfer wurden von einer Panik erfaßt und stoben in die Städte. Im Umkreise des Vulkans gehen täglich schwere Gewitter nieder.

Heute:

Literarische Umschau

Seite 25

genügt, um eine inländische Arbeitskraft freizusetzen, dann läßt sich hieraus mit Leichtigkeit erkennen, wieviel Not durch eine bessere Berücksichtigung deutscher Waren beseligt werden könnte. Gemäß können Hölle hier helfen eingreifen, aber auch nur bis zu einem gewissen Grade. In fast überhöhter Höhe oder gar das primitive Mittel der Einfuhrverbote scheitern aus, weil sie nur die Gefahr ausländischer Verarbeitungsmaßnahmen heraufbeschwören würden. Das Ausland acht in dieser flüchtigen Erkenntnis in erster Linie den Weg der Propaganda. Ueberall wird man für härteren Verbrauch heimischer Erzeugnisse und sucht auf jede Weise den ausländischen Verbrauch einzuschränken. So in England wird täglich jedem Bürger eingeschlämmt: „Britische Waren sind die besten!“ Man vertritt sich davon die wirksamste Abhilfe gegen das Uebel der Arbeitslosigkeit. In den Vereinigten Staaten hat sich eine besonders großzügige Werbemittelart für den Konsum heimischer Erzeugnisse mit dem Ziel der Stärkung heimischer Produktionsgrundlagen entfaltet. In Frankreich, Polen, der Schweiz, in Kanada und Japan ist eine ähnliche Propaganda im Gange. Am eifrigsten in Italien. Dort hat man sogar das Wort von „Wirtschaftsdefektoren“ geprägt für Leute, die eine unheilbare Vorliebe für fremde Erzeugnisse haben. In Deutschland hat man von ähnlichen Verbotsmaßnahmen noch nicht viel gehört.

Zelbstverständlich soll damit nicht einem krankhaften Wirtschaftschauvinismus das Wort geredet werden, der das Kind mit dem Bade ausschüttet, indem er prinzipiell jedes ausländische Erzeugnis veremt. Wir sind uns darüber klar, daß, wer an das Ausland verkaufen will, auch vom Auslande kaufen muß. Es gibt Waren, und es gibt Lebensmittel und Genussmittel genug, auf die wir nun einmal auf das Ausland angewiesen sind. Trotzdem besteht für unser tributbelastetes Vaterland die dringende Veranlassung, alles zu tun, was den Abfluß deutscher Erzeugnisse auf dem Binnenmarkt zu härten geeignet ist. Ueberall da, wo deutsche Erzeugnisse den ausländischen gegenüberstehen, muß der deutsche Käufer ihnen den Vorzug geben. Das sind wir unseren Ar-

beitslosen schuldig! Wir nügen uns aber dadurch auch selbst. Denn es gibt niemanden, der durch das Arbeitslosenseind nicht irgendwie berührt würde, sei er Beamter, Angestellter oder Arbeiter, von unseren Kaufleuten, Industriellen und Landwirten gar nicht zu reden. Gehaltsforderungen, höhere Lohnsätze für Soziallöhne reden eine überzeugende Sprache dafür, daß sich der unnütze Kauf fremder Produkte an uns selbst rächt. Und wie oft ist der Glaube an die bessere Qualität oder Preiswürdigkeit der Auslandsware ein Vorurteil, geboren aus der uns Deutschen leider besonders eigentümlichen Bevorzugung alles dessen, was von weit herkommt. Wie häufig müßte es statt dessen heißen: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!“

Dah tatsächlich unser Einfuhrbedarf an Waren auf allen Gebieten des täglichen Gebrauchs heruntergeschraubt werden kann, zeigt die starke Zunahme des Warenstroms, der in den letzten Jahren unsere Grenzen überschritten. Obwohl unsere technisch hochentwickelte Industrie gerade in den letzten Jahren stark ausgebaut wurde, ist die Fertigwareneinfuhr von 14 Milliarden Mark im Jahre 1918 auf 24 Milliarden im letzten Jahre angestiegen. Besonders heftig davon betroffen ist unsere Stoff- und Schuh-, die Bürobedarf-, und die kosmetische Industrie.

Staatliche Eingriffe allein können keine ausreichende Hilfe gewähren, wenn die tatkräftige Mitarbeit des einzelnen verliert. Misachten wir nicht die Folgen des Kaufes unnötiger Auslandswaren. Wir leiden bereits schwer genug an der Arbeitslosigkeit, die aus drückenden Tributen und aus Bindungsverpflichtungen an das Ausland entstanden ist. Wahrscheinlich, es besteht kein Grund, die Schwierigkeiten durch eigene Nachlässigkeit und Verschwendung noch zu vergrößern. Keiner von uns kann sich aus der großen wirtschaftlichen Schicksalsgemeinschaft, die unser Volk bildet, ausschließen! Mache sich deshalb niemand leichtens Persens schuldig, das Elend unserer Erwerbslosen zu vergrößern. Deutsche Festgaben auf deutschen Weihnachtstischen sollen der Anfang für den Aufbau einer gesunden deutschen Wirtschaft sein. Ein Werk, an dem jeder einzelne nach bestem Gewissen selbst mitarbeiten kann!

Die Oberschlesienreise des Reichsaußenministers

Begrüßung in Gleiwitz

Gruß an Oberschlesien

Gleiwitz, 20. Dez. Reichsaußenminister Dr. Curtius traf heute vormittag um 10 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge zu dem angekündigten Besuch hier ein.

Zur Begrüßung des Ministers,

in dessen Begleitung sich Geheimrat Meinecke, der bisherige deutsche Generalkonsul in Katowitz, Freiherr von Grunau, Oberbürgermeister Dr. Erbe vom Reichsinnenministerium und Oberbürgermeister Dr. Heide befanden, hatten sich auf dem Bahnhof u. a. eingefunden: Oberbürgermeister Dr. Weisler, Gleiwitz und Konsul Allan vom deutschen Generalkonsulat in Katowitz. Oberpräsident Dr. Pufatschek hatte den Minister bereits in Oppeln begrüßt. Der Minister besah sich nach der allgemeinen Begrüßung zunächst in das „Haus Oberschlesien“, wo die erste Bählungnahme mit den Vertretern der ober-schlesischen Bevölkerung erfolgt wird. Im Anschluß an diese Besprechungen findet eine Fahrt durch Oberschlesien statt, die in Oppeln ihr Ende finden wird, wo heute nachmittags eine größere Konferenz anberaumt worden ist.

Die „N. deutsche Morgenpost“ veröffentlicht eine Erklärung von Reichsaußenminister Dr. Curtius, die dieser dem Berliner Vertreter des Blattes vor seiner Abreise als

gegeben hat; sie lautet: „Es ist mir ein Bedürfnis, dem schwer-tenden Grenzland Oberschlesien einen Besuch abzustatten. Die Weiden, die die Bewohner des uns entzweiten Gebietes während der vergangenen Monate zu erdulden hatten und die bei der engen Verbundenheit mit dem Mutterlande auch die Geduld der Bevölkerung Oberschlesiens auf eine harte Probe stellen, haben die Reichsregierung in ihrem Bestreben, den Schicksal der deutschen Minderheiten zu sichern, aufs neue bekräftigt.“

Die Deutschen diesseits und jenseits der Magdalenen dürfen versichert sein, daß es mein heißes Bemühen sein wird, den Völkerverständnis von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß den geschädigten und mißhandelten Deutschen in Polen volle Gerechtigkeit widerfährt und daß die durch den Vertrag zugesicherte Schutzpflicht nicht weiter verlegt werden darf.

Ich brauche nicht durch meinen Besuch zum Ausdruck zu bringen, daß ich mich der Provinz Oberschlesien, die ich heute zum ersten Male betrete, nicht nur politisch, sondern auch menschlich auf das engste verbunden fühle.“

Curtius verspricht aktive Kolonialpolitik

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Dez. Reichsaußenminister Dr. Curtius empfangt heute, ehe er seine Reise nach Oberschlesien antreten, den Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur Dr. Dr. Schöner, sowie als Vertreter des Vorstandes Dr. Gindorf und Generaldirektor Lemmer, sowie Frau v. Bredow. Vorsitzende des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft, Die Abordnung überreichte eine vom Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft einstimmig gefasste Entschließung, in der an die Reichsregierung die Aufforderung gerichtet wird, aus ihrer bisherigen Zurückhaltung auf kolonialem Gebiete herauszutreten und eine entschlossene, kraftvolle und scharfe Politik zum Schutze der deutschen Kolonien zu verfolgen.

Vor allem müsse erwartet werden, daß die Reichsregierung allen Bestrebungen der nationalen Regierung, den Mandatscharakter von Deutsch-Ostafrika zu verwirklichen, mit allem Nachdruck entgegentritt.

Das deutsche Volk würde sich niemals damit abfinden, daß durch einen neuen Rechtsbruch Englands die ihm als Mandat zu treuen Händen anvertraute Kolonie dem Britischen Reich einverleibt würde.

Reichsaußenminister Dr. Curtius betonte in seiner Erwidmung, daß die deutsche Regierung nach wie vor zu ihrem Memorandum vom Jahre 1924 stehe, das die Erwartung ausdrückt, daß Deutschland zur gegebenen Zeit aktiv am Mandatssystem beteiligt werde, sowie zur Erklärung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann in der Reichstagsrede vom 24. Juni 1929, wonach die deutsche Wirtschaft eine Erweiterung ihrer Rohstoffbasis benötigt, und zu der von ihm selbst am 26. Juni 1930 abgegebenen Erklärung, daß Deutschland seine Forderung nach kolonialer Bestätigung anstrebe.

Dr. Curtius sagte zu, daß die Entschließung zur Kenntnis des Reichskabinetts gebracht werden solle und daß er sie zum Gegenstand der Behandlung im Rahmen der Gesamtpolitik machen werde. Zu der ostafrikanischen Frage wies Dr. Curtius auf die wiederholten, auch heute noch gültigen Erklärungen hin, die er und sein Amtsvorgänger im Reichstag abgegeben haben, daß die Regierung eine tatsächliche Bedrohung des Mandatensystems mit allen Mitteln zu verhindern suchen werde.

Die deutsche Ausfuhr geht zurück

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Dez. Im Reichswirtschaftsministerium wurden heute Mitteilungen über den nunmehr vorliegenden Jahresbericht über den deutschen Außenhandel gemacht. Aus diesem Bericht geht hervor, daß sich ein starker Rückgang des Exports im Laufe d. J. vollzogen hat. Am günstigsten sieht der Außenhandel des Deutschen Reiches noch nach europäischen Staaten ab. Der Rückgang beträgt hier nur 3,7 Prozent gegenüber dem Vorjahre.

Einschließlich der deutschen Ausfuhr nach anhereuropäischen Ländern beträgt der Exportrückgang nahezu ein Viertel gegenüber dem Vorjahre.

genau gesagt 23,8 Prozent. Am meisten deutsche Waren hat unter den europäischen Staaten Frankreich abgenommen, das damit an die Spitze unserer europäischen Auslandskunden getreten ist. Der deutsche Export nach den nordischen und nordöstlichen Staaten ist in verhältnismäßig befriedigender Entwicklung geblieben.

Die Posttariffenkung soll vorverlegt werden

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Dez. Das Reichspostministerium teilt mit, daß es sich bemühen wird, den Termin für die beabsichtigte Gebührenenkung, der bekanntlich auf den 1. März festgelegt ist, soweit wie möglich vorzuerlegen. Eine Entscheidung wird aber erst in der Anfang Januar in Berlin stattfindenden Verwaltungsratsitzung der Reichspost erfolgen können.

Französische Werkspionage gegen die Dornier-Werke

gegen die Dornier-Werke

Berlin, 20. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Basel gemeldet wird, hat der schweizerische Bundesrat in seiner Freisitzung gegen zwei französische Staatsangehörige, einen Kaufmann Séro, der in Straßburg wohnt, und gegen den Kaufmann Wilot, der in der Nähe von Besfort wohnt auf Grund der schweizerischen Bundesverfassung wegen Spionage gegenüber einer fremden Macht die Ausweisung beschlossen. Die beiden haben dadurch die Sicherheit der Schweiz gefährdet, daß sie als Agenten des französischen militärischen Nachrichtendienstes in der Schweiz gegen Bezahlung Schweizer angeworben haben, um von ihnen Nachrichten und Material über die Dornierwerke zu erhalten.

Konsulatfenster zertrümmert

Hamburg, 20. Dez. Gestern abend wurden kurz nach Mitternacht in dem französischen und dem jugoslawischen Generalkonsulat Fenster Scheiben durch Steinwürfe eingeschlagen. Nach dem aufgefundenen Betteln scheint es sich bei den Tätern, die im Schutze der Dunkelheit entkommen sind, um Kommunisten zu handeln. Bürgermeister Hoff sprach den beiden Konsulaten das Bedauern des Senats über die Vorfälle aus.

Holländung Marga v. Ehbors

Rom, 20. Dez. Die deutsche Fliegerin v. Ehbors mußte an der Landseite von Sizilien notlanden. Die italienischen Luftfahrtsbehörden haben bereits Hilfe anboten. Das beschädigte Flugzeug wird nach Catania gebracht.

Das Urteil im Franzen-Prozess

Brannschweig, 20. Dez. In dem Einspruch des „Volksrechtlers“ gegen die einstweilige Verfügung im Franzen-Prozess verurteilte das Oberlandesgericht als Berufungsinstanz folgendes Urteil: Auf die Berufung des Verfügungsbelegten wird das Urteil der 1. Zivilkammer des Landesgerichtes Brannschweig vom 17. November 1930 und der Beschluß desselben Gerichtes vom 20. Oktober 1930 insoweit aufgehoben, als dem Verfügungsbelegten unterstellt ist, in der dort bezeichneten Weise öffentlich zu behaupten oder zu verbreiten, der Verfügungsbelegte habe einen wegen Bankrotverteilung und -abfertigung festgenommenen Landwirt Paul Guth, welcher sich der Vollstreckung auf Grund eines mit Bildlitho versehenen Eisenbahnausweises als preussischer Landtagsabgeordneter Vohse bezeichnet hatte, ebenfalls als Vohse reklamiert und unter Hinweis auf die aus der Landtagsabgeordneteneigenschaft folgende Immunität Vohses die Freilassung Guths zu erwirken versucht, also die Vollstreckung geführt, und weiter insofern, als dem Verfügungsbelegten die Befugnis zugesprochen ist, das Gerichtsurteil in folgenden Zeitungen: „Niedersächsischer Beobachter“ zu Hannover, „Völkischer Beobachter“ zu München, „Neuer Reichs-Nachrichten“ zu Kiel und „Schleswig-Volksstimme“ Zeitung“ zu Hebebo zu veröffentlichen.

Die weitergehende Berufung des Verfügungsbelegten wird zurückgewiesen. Die Kosten des Verfahrens beider Rechtszüge werden gegeneinander aufgehoben. Dieses Urteil ist vorläufig vollstreckbar.

Striktes Redeverbot für einen nationalsozialistischen Pfarrer

München, 20. Dez. Wie der „Bayrische Kurier“ erfährt, hat der Bischof von Augsburg gegen den katholischen Pfarrer Dr. Häuser von Strahberg bei Augsburg ein „Striktes Redeverbot“ erlassen. Pfarrer Dr. Häuser ist wiederholt bei nationalsozialistischen Veranstaltungen als Redner aufgetreten. Seine letzte Rede anlässlich einer von den Augsburger Nationalsozialisten abgehaltenen Weihnachtsfeier, die in großer Aufmerksamkeit von dem Organ der Nationalsozialisten, dem „Völkischen Beobachter“, ausführlich wiedergegeben wurde, hatte großes Aufsehen erregt.

Großfeuer

Berlin, 20. Dez. In der Nacht zum Sonnabend brach in dem in der Potsdamer Straße gelegenen Lagerhaus der N. Pech-Aktiengesellschaft für latäntären Bedarf ein Großfeuer aus, das sich mit großer Geschwindigkeit auf das dreigeschossige Gebäude ausdehnte. Der Dachstuhl und das dritte und zweite Obergeschoß wurden völlig zerstört, da hier große Mengen von Japan- und Emalliclacken lagerten. Da diese Lacke besonders feuergefährlich sind, wurden mehrere Explosionen hervorgerufen, die die Vorkriegsarbeiten sehr behinderten. Kurz nach sechs Uhr früh wurde das Feuer als gelöscht gemeldet.

Vodenem (Harz), 20. Dez. In der hiesigen Zuckerfabrik brach in der letzten Nacht ein Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete. Die auf dem Zuckerboden beschäftigten Arbeiter konnten nur mit knapper Not ihr Leben retten. Die gesamten Inneneinrichtungen der Fabrik sind verbrannt. Vier Motorpumpen und die Wehren aus Vodenem und Umgebung sind mit der Bekämpfung des Feuers beschäftigt. Es besteht noch Gefahr für ein Lager mit 20 000 Zentner Zucker, die Direktorenwohnung und die Kontore.

Ein Postbeamter vom Nade geschossen

Weglar, 20. Dez. In der Nähe der Lungenheilstätte Waldhof-Elgershausen wurde heute morgen ein schwerer Raubüberfall verübt. Der 37-jährige Postbeamte Weber aus Ragnitz wurde, als er sich mit dem Motorrade auf einer Dienstfahrt für das Postamt Ehringhausen befand, unterwegs von zwei Männern zum Halten aufgefordert. Weber gab jedoch Wollgas und fuhr weiter. Darauf zog einer der Männer einen Revolver und gab auf Weber einen Schuß ab. Die Kugel drang Weber in den Kopf. Er stürzte in voller Fahrt vom Nade und blieb bewegungslos liegen. Die Täter raubten ihm die Geldtasche mit 101 Mark Inhalt und verschwanden. Infolge der Heilanfälle, die den Schuß geführt hatten, fanden den Postbeamten schwer verletzt in seinem Nade liegend. Webers Zustand ist lebensgefährlich. Zwei Personen, die der Tat verdächtig erscheinen, wurden verhaftet.

Uesenik im Mittagessen - 5 Opfer

Prien am Chiemsee, 20. Dez. Auf eine bis jetzt ungeklärte Weise brachte die 16 Jahre alte Tochter des Gastwirtes Partl in Thalfriden (Gemeinde Starnberg) beim Kochen des Mittagessens Uesenik in die Nudel. Unmittelbar nach dem Essen stellten sich bei sämtlichen Familienangehörigen schwere Vergiftungserscheinungen ein. Die Tochter selbst und ein 15 Jahre alter Sohn erlagen bereits am Nachmittag der Vergiftung, während die Eheleute Partl schwer krank niederaliegen. Das fünfte Familienmitglied, ein Schulknabe, hatte nur leichte Schwindelanfälle in der Schule und wurde vom Lehrer deshalb nach Hause geschickt, wo das Kind seine älteren Geschwister bereits auf dem Sterbebett vorfand.

Kein brasilianisches Einwanderungsverbot

Berlin, 20. Dez. Wie wir erfahren, treffen die durch die Presse gegangenen Mitteilungen über ein Einwanderungsverbot in Brasilien vorläufig nicht zu. Es muß allerdings damit gerechnet werden, daß in alternativer Zeit die brasilianischen Einreiseregulierungen verschärft werden, doch wird sich dies wahrscheinlich zunächst darauf beschränken, daß der Einwanderer über einen Barbetrag von mindestens 400 Mk. verfügen muß. Ähnliche Mitteilungen hierüber liegen aber zur Zeit noch nicht vor.

Franco darf Portugal verlassen

Lissabon, 20. Dezember. Die portugiesische Regierung hat dem spanischen Fliegermajor Franco und den spanischen Fliegern, die ihn auf seiner Flucht begleiteten, auf ihren Antrag die Erlaubnis erteilt, Portugal zu verlassen.

Großzügige Staatshilfe für amerikanische Farmer. Der Senat bewilligte 45 Millionen Dollar in Form von Anleihen für die durch die Dürre geschädigten Farmer.

Gandhis Sohn wieder verhaftet. Der Sohn Gandhis, Abhandas Gandhi, der vor kurzem eine sechsmonatige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, wurde heute wegen einer Rede über den indischen Ungehorsam wieder verhaftet.

Stahlverkopplung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apol., etc. S

Verlorene Liebesmüh'

Zwei deutsche „Schlager“ werden in Paris abgelehnt

Von unserem Pariser Korrespondenten

Zwei wenigstens dem Namen und der Herkunft nach deutsche Erzeugnisse haben in den letzten Wochen in Paris Furore gemacht, der Remarquefilm „Im Westen nichts Neues“ und das Buch Sieburgs, des früheren Korrespondenten der „Frankfurter Zeitung“ in Paris, „Gott in Frankreich“.

So muß um der Wahrheit willen festgestellt werden, daß die Aufnahme dieser beiden Publikationen in Paris jedem Deutschen zu denken geben sollte.

Um so mehr als die Firma Pathé alles getan hat, um den Remarquefilm den Franzosen schmachtig zu machen. Ja, gerade das, was sie getan hat, mußte den Deutschen schon zugehen.

einen mittelmäßigen Ausfallschwindel.

Bei dem unter dem Vorwand idealer Friedensliebe nichts anderes als ein Geschäft gemacht werden sollte. Man läßt über die Dörfer aus Puppe, die nach ein paar Granatgeschossen wie ein Kartenhaus zusammenbrechen, über die Anstalten, die im Krieg so sorglos vorgeht, wie wenn Plana vom Himmel regnete, über die Schützengräben von Hollywood, die mit denen in den Argonnen nichts als den Namen gemein haben, über vieles, was mehr einer großen Parabel als dem wirklichen Krieg ähnlich ist.

gerade das Gegenteil von dem Heroismus und der Vaterlandsliebe.

Das Sieburgsche Buch „Gott in Frankreich“, schon vor einem Jahre geschrieben, wird hier überhaupt erst beachtet, seitdem es von dem Verleger O. Rastet in französischer Übersetzung unter dem ebenso barock-sondigen Titel „Die drei in Frankreich“ herausgegeben worden ist.

Ton angab, so brauchten die anderen nur einzustimmen, und sie haben es völlig eindeutig getan. Gerade das, was Sieburg den Franzosen schließlich trotz höchster Anerkennung ihrer Gesamtkultur und Lebensform vorhält, nämlich daß sie noch nicht genügend gute Europäer seien, gerade das wird auf Energischste durch die Antwort zurückgewiesen.

„Wir wollen Franzosen und in erster Linie Franzosen sein und bleiben.“

So schreibt zum Beispiel ein Genußgenosse Herrlots, also ein Mann aus dem Lager, in dem Sieburg seine Freunde sucht, Albert Wilhaud, und fügt unserer Aufsicht nach mit vollem Recht hinzu: „Mit einem Standardmenschenotyp oder mit einem Europäertyp ist der Menschheit absolut nicht geblieben.“

„Wenn auch Gott kein Franzose, so ist der Teufel doch wohl sicher ein Deutscher.“

Das hat nun Sieburg von seinem monumentalen nach jeder Seite hin gleich erwogen Satz: „Brüders Herz ist Frankreichs Tür zu Europa.“ Mehr als je scheint diese Tür heute trotz Panzer und Panzer durch zu sein, und zwar mit Kanonen, Mitrailleusen, Tanks und bombensichereren Unterständen.

Menschheit von dem feinen Vaterland trennen.“ Das ist ein Satz, den sich die deutschen Europäer in Deutschland überlegen sollten. In diesem Satz liegt das ganze tolle Rationalbewußtsein, das Frankreich groß gemacht hat.

wieder einmal verlorene Liebesmüh.

Auf den Straßen, in Versammlungen und Zeitungen hört man kräftiger als seit langer Zeit wieder das Ausrufen „Vive“ erschallen, und während französische Stücke und Schauspieler in Berlin geieert werden, ist es hier den Nationalisten gelungen, die Beratung des Baller Dirigenten Felix Weingartner zu einem Festkonzert in den Concerts Pasdeloup wieder rückgängig zu machen.

Nationalstolz ist bei den Deutschen noch immer eine seltene Ware. Lieber steck man Ohrfeigen ein und läßt sich die Hand, die sie ansetzt, sel.

Die „Rache“ für das Filmverbot

Berlin, 20. Dez. Bei der Uraufführung des Tonfilms „Das Flötenspieler von Sanssouci“ kam es im Ufa-Palast am Zoo zu Störungen. Als während der Vorstellung an einzelnen Stellen des Saales von Besuchern beim Erscheinen des Königs auf der Leinwand geifflert wurde, entfiel eine große Unruhe.

Politische Zusammenstöße in Bremen

Bremen, 20. Dezember. Die am Freitagnachmittag begonnenen Straßenkundgebungen der Kommunisten dauerten bis in die späten Nachtstunden. In der ersten Morgenstunde des Sonnabends kam es in der Düsterstraße zwischen 100 Kommunisten und etwa 20 Nationalsozialisten zu einer schweren Schlägerei, in deren Verlauf das Bürgerwehrmilitärteil Weigand erheblich verletzt wurde.

In der Notwehr niedergegeschossen

Berlin, 20. Dez. Heute nacht überraschten zwei Polizeiwachtmänner in der Heberstraße eine kommunistische Klebeformation. Als die Beamten einen der Männer, der die

Plakate trug, festnahmen, wurden sie von den übrigen Kommunisten überfallen. Aus einer in der Nähe befindlichen Schneekugel, die ebenfalls Kommunisten zu verfeuern pflegten, kam nach kurzer Zeit ein Schuß, der den Beamten in die Brust traf.

Demonstrationsverbote für die Weihnachtszeit

Berlin, 20. Dezember. Das Preussische Ministerium des Innern hat sämtliche öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel am 24. Dezember wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit auf Grund des Artikels 121 der Reichsverfassung verboten.

Kerner hat der Regierungspräsident in München mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 2. Januar 1931 alle politischen Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten.

WUNSCHPHOTO WUNSCHPHOTO WUNSCHPHOTO
Beim Wünschen und Schenken an „Wünsche“ denken! Für den, der schon photographiert. Album, Gebetszettel, Stifte oder einen Gutschein für die Auswahl nach dem Fest.

Kunst und Wissenschaft

Sinfoniekonzert im Opernhaus

Reihe B, 3; am 19. Dezember

Ein einfaches Programm. Nur zwei Werke enthaltend, aber gewichtige und auch stilistisch nahe verwandte: das Doppelkonzert von Brahms und die Sinfonie-Variationen von Reger.

Das Brahmswerk für Violine und Violoncello mit Orchester steht und fällt mit seinen Interpreten. Das soll nicht heißen, daß es in nicht sich selbst musikalische Werte besitze. Es hat solche, und zwar nicht geringer Art.

Das ist nun in denkbar idealster Form der Fall, wenn Adolf Busch die Violine, Hermann Busch das Cello spielt und Fritz Busch dirigiert.

Dieses phänomenale Zusammenspiel, das man in solcher Art kaum bei anderer Besetzung erleben kann, bedingt den außergewöhnlichen Eindruck, den das Werk ob seiner Strenge und Herrlichkeit fast gefürchtete Konzertwerk hinterläßt.

Das Ideal in diesem Sinne war der langsame Mittelteil. Das hat man hier wie mandolinal wieder das Empfinden einer gewissen Einengung des Klanges durch die neue Orchesterstellung, gegen die sich uns ja schon wiederholt Bedenken ausprägten.

Dah die drei Brüder Busch für ihre prachtvolle Leistung herzlich bedankt wurden, versteht sich. Und dann musizierte

Fritz mit seinem Orchester allein wieder einmal „seinen“ Max Reger. Nicht die Mozart-Variationen ausnahmsweise, sondern die über das liturgische Thema von Heller.

Das Eindrucksvollste waren auch hier die befinnlichen, auf langsamem Tempo gehaltenen Abschnitte. Da erschien die massive Instrumentierung Regers zu bezwingender Schönheit abgeflert.

So wurde diese Brahms-Regel-Folge nach Creizans nicht eben leichten und bequemen Genießens, aber eines schönen Schwereinsatzes in befinnlichste Sphären deutschen Geistes.

Alberttheater

„Aurich-Perth“

Die alte Fosse mit Gesang und Tanz „Aurich-Perth“ von H. Wilken und O. Justinius ist den Dresdnern wohlbekannt. Vor 20 Jahren spielte das Quartett sie im Lustnieder Hause und vor 13 Jahren im Altschänder.



Molnar-Premiere in der „Komödie“ zu Berlin

In der Berliner „Komödie“ fand die deutsche Uraufführung von Franz Molnars Lustspiel „Die Fee“ statt.

Unser Bild zeigt die Hauptdarsteller in einer Szene des Stücks. Von links nach rechts: Meyerfeld, Gerda Hoesheim und Wälscher.

Der Mann mit den Pflaumentoffeln

In der Ecke einer Haustür in der abendlichen Haupt- verkehrsstraße, die mit ihren strahlenden Weihnachtslichtern und Auslagen zu einer richtigen Märchenstraße geworden ist...

Der „große Pflaumentoffel“ braucht seine Schützlinge, die vielleicht seine Weihnächter in einer Mansardenwohnung hoch über den Dächern künftiger Dresden, während er an der Haustüre steht, nicht groß anpreisen...

Und beim Betrachten dieses schwarzen Männleins mit der wackligen Kette, das nicht einmal die Kinder zum Lachen macht, weil es gar so lustig aussieht, fällt einem das reizende Bild...

Ja, und auch der junge, rotbackige Mensch in der Haustür wird in wenigen Tagen, wenn die Christnacht sich rüht,

Sonntag vorm Fest

- Heut ist Goldner Sonntag! Heut gehen wir aus! Durch Straken, durch Läden — Wunschzettel raus!

Ihre feinen Häden auch über unsere Stadt zu spannen, einen Ausverkauf veranstalten, so wie die Kinder Ludwig Richters, weil auch er sein Geschäft ansetzen muß...

Unsere Weihnachtsnummer

erscheint am 24. Dezember nachmittags. Sie liegt zwei Tage auf und bietet damit eine besonders eindringliche Werbemöglichkeit. Anzeigen für diese Ausgabe erbitten wir uns bis Dienstag mittags 1 Uhr...

Anträge und Anfragen an den Landtag

Von den Nationalsozialisten ist im Sächsischen Landtag folgender Antrag eingegangen: Siderem Vernehmen nach hat die Aktiengesellschaft Sächsische Werke ihren Angestellten einen Revers vorgelegt...

Die Landvolkfraktion hat folgende Anfrage gestellt: Der Schulleiter der Volksschule in Bernsdorf hatte dem Sohne eines Landwirts verboten, an dem Fahrrad, das er auf dem Schulwege benutzte, einen schwarz-weiß-roten Wimpel zu führen...

Der Vater des Schülers teilte dem Schulleiter mit, daß das Rad künftig bei einem befreundeten Geschäftsmann in der Stadt eingekauft wurde. Da der Wimpel in der Schule nicht in Erscheinung trete, sehe er keinen Anlaß, ihn zu entfernen...

Kulturpolitische Tagung der Volkspartei

Unter dem Vorsitz von Ministerialrat a. D. Dr. Rosenmüller hielt der Kulturpolitische Landesauschuß der D. V. P. in Dresden eine Tagung ab, die einen reichen Beratungserfolg zu verzeichnen hatte.

fürzung würde eine starke Gefährdung des Bildungsniveaus der höheren Schule bedeuten. Aufgabe aller aber müsse es sein, gerade in der heutigen Zeit die höhere Schule zu schützen und, wo es nur immer angehe, zu fördern.

Kein Verbot des Studentenfims

Wie wir auf Anfrage beim Polizeipräsidenten erfahren, haben heute, Sonnabend, unter Vorsitz des Polizeipräsidenten Kühn mit den Vertretern der Dresdner Studentenschaft und Direktor Plöner vom Ufa-Konzern Besprechungen stattgefunden.

Von unterrichteter Seite wird uns übrigens erklärt, daß der am Freitag in Dresden benutzte Studentenfim „Ein Putsch in der Luft“ nicht mit dem Film „Der alte Putschherrliche“ identisch ist...

— Gaststättenkündigung am Heiligabend. Für das Gaststätten-gewerbe wird die Polizeikommission am 24. Dezember (Weihnachts- heiligabend) auf 8 Uhr abends geschlossen.

Blumen als Weihnachtsgabe

Wir Deutschen nehmen uns alles, wenn wir uns Weihnachten nehmen. Wir können noch so sachlich sein wollen, das Leben noch so sehr von der praktischen Seite anlassen wollen — wir brauchen unser Weihnachtsfest. Wir kommen nicht um die deutsche Seele herum, und je mehr sie erdrückt sein will, desto eher wird sie leben.

August Förster Die Qualitätsmarke des modernen Klavierbaues Pianos von 1480 RM. an Flügel 140 cm 2450 RM. Dresden Haus Löbau / Sa. gegründet 1859

die Wände zu klettern. Immerhin mühte man den neuen Mitgliedern einmal durch Anschlag bekannt geben, daß das Reichstheaterhaus die beste Musik aller Dresdner Theater hat und sie sich deshalb bis 50 v. D. ihrer Stimmkräfte sparen können.

Reinemäßig ist alles aufgeboten, um die alte Wieder-meisterische zu einem großen Schauspiel von drei Stunden Dauer zu machen. Diletant hat als Dreifachentwischer einen Prolog auf die gute alte Zeit (Musik von Erich Schneider).

wahrscheinlich als das geschäftlich wertvollste beweisen. Zum Wohle der Reichstadt. F. Z.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus Montag, 22. Dezember, für die Mittwoch-Anrechtinhaber der Reihe B vom 21. Dezember: „Der Zigeunerbaron“ mit Ditzel, Margit Dofor, Irma Ferman, Erna Berger, Ernold, Schmalnauer, Büffel, Lange, Kaiserwalzer mit Suzanne Dombold-Hiel, Neppach und Tanzgruppe.

Schauspielhaus Die Bauernkomödie „Der Wissenschaftswurm“ von Ludwig Anzengruber ist am 30. September 1897 zum ersten Male am damaligen königlichen Schauspielhaus gegeben worden; am 22. April 1904 fand die letzte Aufführung des Werkes statt.

Dresdner Theaterplan für Sonntag: Opernhaus: „Hänel und Gretel“ (2.30); „Der Freischütz“ (8). — Schauspielhaus: „Aladdin“ (3); „Meine Schwester und ich“ (8). — Alberttheater: „Das dumme Geklein“ (4); „König-Volk“ (8). — Die Komödie: „Robinsons Abenteuer“ (4); „Das Konto X“ (8.15). — Residenztheater: „Menschenbrödel“ (2 und 4.30); „Der Vogelkämpfer“ (8). — Centraltheater: „Sonnenskrall Erdenskrall“ (2); „Das Land des Käseins“ (6); „Victoria und ihr Duxar“ (8).

Reichliche Geste. Sonntag (21.), vormittags 11 Uhr: Villa Vapora: Ballett von Valerina; Oratorium: „Idle levari von Galati; Chœur: O bone Iesu von Valerina. — Branntwein. Am zweiten Weihnachtsfeiertag: Konzert des Tonkollaborators; Vortragabend: Kottensamp und Hoffmann („Soch vögel“); Vortragabend: Voss (Wilhelm Busch). — Mitteilung des Reichstheater. Am ersten Feiertag Premiere „Der Weiberkrieg“, Operette in drei Akten von Richard Wild, Musik von János Bagallier. In den Hauptrollen: Carola Perma als Gretel, Gretel Edart, Ida Rattner, Selig Riva, Beatrice Stabbera und Ella Frisch sowie die Herren Richter, Jek, Hoff, Oarlmann, Goh, Hied, Wilberich und Janda. — Dresdner Musikschule. Das Programm der Sonntag (21.) 12 Uhr, Neumerit 3 halbstündigen Aufführung vor dem Patronats- vereine wird enthalten: Instrumentalists von Mozart, Beethoven, Brahms, Liszt, Chopin, Debussy und Liszt, Gesänge von Schubert, Saint-Saëns, Schubert und Richard Strauss sowie eine Komposition eines Schülers der Kontrapunktklasse. — Professor Georg Weba ist, wie uns mitgeteilt wird, auf seinen Wunsch aus dem Akademischen Rat ausgeschieden. — Franz Molnar's neueste Komödie „Die Fee“ hatte am Freitag ihre Uraufführung in der Komödie in Berlin. Die „Fee“ ist eine Plaganweiserin im Kino, die ihre Stelle verliert, sich aus dem Telefonbuch fast einen Partner herausfindet und nun strotzt ins Abenteuer hineinzutreten. Gretel Woss beim letzten diese Rolle mit viel Lustigkeit. Der neue Molnar, ein echtes Vorbild seines letzten Spiels mit Einfällen und Worten, erreichte viel Heiterkeit. Wir bringen das Bild einer Szene aus dem Stück mit den Hauptdarstellern. — Bonfels und die Schauspielerei. Nach Berichten Berliner Blätter hat sich in dem Hause, wo der Dichter Waldemar Bonfels vorübergehend in Berlin wohnt, eine junge Schauspielerei, Charlotte H. aus Dresden, im Treppenhause die Fußstapfen aufgeschritten, angeblich, weil sie keinen Zutritt in die Wohnung des Dichters fand. Bonfels erklärt zu dem behauerlichen Fall, daß er die Schauspielerei gelegentlich als beachtliche Verehrerin seiner Dichtungen freundlich empfangen, sonst aber keinerlei Beziehungen zu ihr gehabt habe. Wie man hört, sind die Verlegungen der Schauspielerei nicht gefährlicher Natur.

4. Advent

Kun zählt das Kind die Tage, bis endlich endlich Weihnachtsandacht...

Ihrer genug freilich — und die Zahl ist im Wachsen begriffen — denen das immer mehr zu etwas Fremdartigem wird...

Dein König! Damit wird die heilige Volkstrost zu etwas Persönlichem gestempelt...

Dann aber liegt es am Christen selber, ob er sich unter die Volkstrost stellt...

Auch nach der Krone dürfen wir man gewarnt und greift man noch...

In den Rahmen von Weihnachts hinein, weckt es für den wahren...

Die Liebe, ewige Liebe, Ich wünsche weiter nichts mehr, Als täglich nur einen Tropfen Aus deinem unendlich Meer!

Gedenket des Handwerks zu Weihnachten

Der Landesauschuss des Sächsischen Handwerks bittet um Aufnahme folgender Zeilen:

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Trotz der ersten Zeiten, die zum Sparen und Entbehren zwingen...

Gegen den Raub der deutschen Kolonien

Der Militärverein ehemaliger Uebersee-Truppen hielt im „Braunschweiger Hof“ seine Monatsversammlung ab...

Die Brüder Roter dänische Ritter

Der König von Dänemark hat die Berliner Theatermänner Frey und Alfred Roter zu Rittern des Eisernen Ordens für Verdienste um Kunst und Wissenschaft ernannt.

Hürberg ehrt das Andenken Willibald Pirchheimers. Aus Anlass der 400. Wiederkehr des Todesjahres Willibald Pirchheimers...

Kunsausstellungen

Sächsischer Kunstverein zu Dresden. Bräuhle Terrasse. Die Dezemberausstellung mit Werken Dresdner Künstler...

In der Galerie Arnold ist neu ausgestellt: In der ersten Etage Gemälde von Bloem, Professor Otto Hamel, Prof. Schramm...

Kunsthandsellung Max Eins. Im oberen Saale Gemälde von Otto Poppel, Ludwig Mubermann, Franz Gohmann...

Galerie Neue Kunst (Straußstr. 6). Neue Gemälde und Skulpturen von Emil Nolde, Einzelwerke von Dr. Weininger...

Kunsthandsellung Kahl (Kunsthändlerische Kunst). Oswald Watzel: Holzschneide, Skulpturen, Plakate...

Galerie Junge Kunst (Pützschkaustr. 21). Die Weihnachtsausstellung mit Gemälden, Skulpturen, Graphik...

Rückschritt bei der Straßenbahn

Wie der Verkehr gedrosselt wird

Es ist wahrhaft ein Rückwärtschreiten und kein belebendes Vorwärts, was die Verwaltung unserer Straßenbahn befeht...

Wer, wie der Schreiber dieser Zeilen, täglich wenigstens viermal die Straßenbahn benutzen muß, denkt mit dem größten Unbehagen an die Fahrt in den überfüllten Wagen...

Am unangenehmsten wirkt sich dieser „verwässerte“ Fahrplan morgens früh vor Geschäftsbeginn und abends nach Büroschluss aus...

Man beargwöhnt einfach diese Politik der Straßenbahn nicht. Tausende von Fahrgästen gehen ihr verloren, weil sie es nicht versteht oder nicht verstehen will...

Und dann die Kontrolleure! Vor wenigen Tagen wurde ein Fahrgast bei sechs Fahrten an einem Tage nicht...

weniger als viermal auf die Gültigkeit seines Fahrstheines kontrolliert. Die „Dresdner Nachrichten“ brachten kürzlich einen Reiseausflug aus Paris...

Die Folgen des „neuen Umsteigers“

Welch größte Möglichkeiten, eigenartige Konstellationen und — vor allem — Ärger und Streitigkeiten ohne Ende...

Vor einiger Zeit benutzte ich die Linie 26 bzw. eine die betreffende Teilstrecke befahrende Linie und wollte, völlig korrekt nach den neuen Bestimmungen, zweimal umsteigen...

Das gelang auch folgender Fall, der mir am Sonntag dem 14. Dezember, mittags 1 Uhr, auf Linie 26 (Wagen Nr. 531) passierte...

Bezeichnend ist auch, daß unter den Schaffnern sowohl wie unter den Kontrolleuren ständig Uneinigkeit darüber besteht, was nun eigentlich „erlaubt“ ist und was nicht...

Der Lohnstreik in der sächsischen Metallindustrie. Nachdem die Vorverhandlung vor dem Schlichter in dem Lohnstreik in der sächsischen Metallindustrie gescheitert ist...

Fernsprechverkehr mit Jugoslawien. Folgende Orte in Jugoslawien sind zum Fernsprechverkehr mit Dresden nebst Vororten angeschlossen: Ada, Beograd, Belgrad, Cetta, Juhlana, Maribor, Rasce, Novi Sad, Duffel, Sombor, Subotica, Temerin und Zagreb...

Arbeitsgemeinschaft Dresden des Jungdeutschen Ordens. Dienstag 21 Uhr in der Kreuzkirche: Weihnachtsfeier unter Mitwirkung der Konzertkammerin Johanna Bering...

Die unentgeltliche Beratungsstelle für Schwerhörige. Chemnitzstraße 4, fällt am 22. und 23. Dezember aus.

Schule für Schwerhörige und Taubblinde (Chemnitzstraße 4). Die Sprechstunden für die Eltern schwerhöriger und sprachschwieriger (insbesondere vor- und schulpflichtiger) Kinder...

Der Streik der Autochauffeurs. Die Lage im Teilstreik der Dresdner Kraftfahrzeuge ist im wesentlichen unverändert. Es sind jetzt etwa 200 Trossen im Verkehr.

Die Deutsche Ingenieurkammer während der Weihnachtsfeiertage. Die Schauräume des Museums sind am 2. Weihnachtsfeiertag von 10 bis 16 Uhr geöffnet, am Sonntag, dem 27. Dezember, ebenfalls von 10 bis 16 Uhr...



Biberhut immer gut Buchholz JOHANNSTR.13

Patrouille vor Reims

Ernst Jistel hat im Verlag von Seidel (Eulabach in der Oberpfalz) unter dem Titel „Alamande Bronze“ ein Sammelwerk...

Seit Monaten lag das Regiment weidlich der Höhe 100. Der Feind stand bei Cormicy-la Neuville am trüben Frontenbach. Die Höhen vor dem alten Reims grühten herüber.

An einem Märztag des Jahres 1916 gegen 2 Uhr nachts sammelte der Bizefeldwebel seine Patrouille in Stärke von einem Unteroffizier und sechs Mann im vordersten Kampfabstand...

Dann verließ die kleine Schar vom Posten der Sappe 5 aus vorsichtig den Graben. Voran der Führer mit einem Referenzmann, hinter diesen der Unteroffizier mit fünf Mann.

Da völlige Ruhe herrschte, kroch die Streife ganz langsam und leise auf den feindlichen Graben zu. Raum war das Röhren des dünnen Grases zu hören.

Plötzlich hielt der Bizefeldwebel mit seinem Begleiter an. Sofort erstarre in der Patrouille jedes Leben. Ein jeder schärfte sein Auge, sein Ohr, atmete kaum.

Stiller über die nachtsüber wachenden, schanzenden und ruhenden Kameraden und weit, weit im noch finsternen Osten all das, was Heimat bedeutet.

Der Bizefeldwebel erkannte, die feindliche Sappe war hart besetzt, und im Jungensgraben glichen die Posten hin und her. Das Drahtgitter schien zwei Meter tief zu sein.

Am Kopf getroffen sank der Unteroffizier zusammen. Schon versuchten die Franzosen aus ihrem Graben herauszuspringen, um den Verwundeten herbeizuholen.

Recht streifte der Wind über das ausgestorbene Reimandsland, durch die zerrissenen Bäume am Bach, und unheimlich heulten und klangen die Käuzchen.

Helfiger posteten die Herzen der kleinen Schar, die nun wusste: bald gilt es, das Letzte zu wagen. Wie eine sanfte Melodie raunte ihr der heimatische Wind zu: „Und fehet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“

Der Bizefeldwebel erkannte, die feindliche Sappe war hart besetzt, und im Jungensgraben glichen die Posten hin und her.

Die Franzosen verhielten sich still. Jede Schanzarbeit stecken sie diese Nacht ruhen. Nur von ferne hörte man das Rascheln der Wagen nach la Neuville hinein.

Wie verabredet kroch nun der Unteroffizier mit einem Referenzmann an das Drahtgitter heran und versuchte es vom Vliegen aus zu zerschneiden.

Die Franzosen verhielten sich still. Jede Schanzarbeit stecken sie diese Nacht ruhen. Nur von ferne hörte man das Rascheln der Wagen nach la Neuville hinein.

Stunden waren wie im Fluge veranonen. — Der Bizefeldwebel erkannte seinem Kommandantenführer Verloht. Schon dämmerte der Morgen, schon ankühte die aufsteigende Sonne...

Schon dämmerte der Morgen, schon ankühte die aufsteigende Sonne und der Heimat her, schon inbesten Verden in den neuen Tag hinein, als treue Kameraden ihren bewußtlosen Unteroffizier behutsam zum Sanitätsunterstand nach Kautz tragen.

Still umfanden sie den Tapferen. Ihre Stille wurde zum innigsten Gebet. Stumm und ernst drückten sie zum letztenmal dem guten Kameraden die Hand. — Und über dieses schweigenden Gruppe leuchtete der Morgenstern!

Im Zeichen des Strahlenden Christbaums

Bei den Schwerhörigen

Zu den Kerntagen der Armen gehören die Schwerhörigen und ertaubten Kinder. Tiele Mühung muß einen Überkommen, wenn man sieht, wie die Seele der Beklagten mit wehmütiger Freude danach ringt, sich dem Weihnachtsjubiläum der geliebten Kinder ausdrucksfähig anzuschließen. So betrachtet, hat das Märchenstück, das die Kinder alljährlich zur Weihnachtszeit in der Staatlichen Schwerhörigenanstalt aufzuführen, einen eigentümlichen, schwer zu beschreibenden Reiz. Das brachte auch Direktor Ullig in seinen Begrüßungsworten bei der Christfeier seiner Pflege-entoblenen bereit zum Ausdruck. Durch ihr Leiden würden die Kinder leicht in tiefe Trauer verfallen, zuweilen auch schwermütig und lebensmüde. Es sei erfreulich, daß es gelang, durch solche Aufführungen die Kinder zu erheitern und neugierig zu machen. Sie empfanden es, daß sie mit ihren Leistungen vor die Öffentlichkeit treten könnten und bekamen dadurch wieder Wertgefühl. Nun zeigte die fleißige Anstrengung, was sie Schönes geschaffen und gelernt hatten. Schneewittchen, Schneewittchen, das die Kinder auferwecken, brachte die Technik der Leitung. Die Kostüme und die gesamte Ausstattung stellten die Schülerinnen und Schüler. Die Kinder waren mit Begeisterung bei der Sache. Besonders tat sich die hochgradig schwerhörige Schneewittchenleiterin hervor. Ebenso der Darsteller des Jägers, der ertaubt ist. Die feinen Gesichtsausdrücke vom Munde ab und haben ein erschütterndes Bewußtsein für Verständigung. Sonntag 17 Uhr wird die Aufführung wiederholt.

Feier im Dresdner Künstlerklub 1930

Die Künstlervereingung wartete am Donnerstag mit einem vornehmen Weihnachtsabend im Hotel Rusch in der nur Werte Dresdner Dichter oder Tonsetzer zu Gehör brachte. In einleitenden Worten wurde auf Sinn und Zweck dieser dem Schaffen Dresdner Kammersänger gewidmeten, regelmäßig stattfindenden Abende hingewiesen. Später las Hans Wähler, ausdrucksvoll Kurt Arnold und seitens vornnehm hochachtbare, weihnachtliche Erzählung „Das Christkind bei den Verarbeiteten“. Hans Christoph Raergelds seine dichterische Skizze „Eine heilige Weihnacht“ wurde durch Paul Schroeder eine plastisch wirkliche rezitatorische Wiedergabe.

Im Mittelpunkt des Abends stand eine musikalische Aufführung: „Die Geburt Christi“ (nach dem Evangelium des Lukas). Weihnachtskantate für Singstimmen und Klavier von Dr. Rudolf Dohs, den man in Dresden als feinfühnigen, erfolgreichen Leiter des „Kam. u. Chor.“ kennt. Das formidabile, schlichte und doch nicht altmodische Werk wurde — trotz der kurz bemessenen gewöhnlichen Zeit für gemeinsame Proben — eine ausgesprochen sichere Wiedergabe. Die Solopartien lagen bei dem trefflichen Baritonisten Günther Baum, sowie bei Ilse Teucher, Lotte Schubert und Viollette Hennig in besten Händen. Am Klavier wirkte Margarethe Bräunner klug und schön des Begleiters.

Dann gab es nochmals Rezitation. Fritz Kraus sprach mit angenehmem, gepflegtem Ausdruck wertvolle Gedichte von Zerkowen, Charlotte Rabu, Ottomar Enklings sein humoristisches, lustig durchdrungenes, nur etwas zu breit ausgelegene „Aeoluspartie“ — eine behagliche Kleinodsbildung. Innerhalb des vorgesehenen Programms wartete später noch Engelbert Wilde mit heiteren Darbietungen auf. Als Beischluß war Feinschlifflichkeit vorgesehen.

In einem Nebenraum waren in geschmackvoller Weise Werke der an diesem Abend zu Gehör gekommenen Dresdner Autoren angelegt.

Veisicherung im Bürgerheim

In einfacher, aber würdiger Form wurde am 17. Dezember im Anhaltsaal des Bürgerheims das Weihnachtsfest durch einen Weihnachts Gottesdienst, gehalten von Pfarrer Büttner, gefeiert. Konserkfänger Klaus Hermanns, Mitglied der Staatsoper, verleihte die Fete durch zwei Solopartien. In beiden Zeiten des Altars konnte man erstmalig die dem Bürgerheim von Kunstmaler Oswald Zimmer gezeichnete Delagemäde (Kopien von Raffels Zirtnischer Madonna und Hoffmanns Bild „Der zwölfjährige Jesus im Tempel“) sehen.

Am Abend gelangte ein reichhaltiges, musikalisches Programm durch die Musikgemeinschaft Dresden unter Leitung von Hans Dörffel zum Vortrag, das mit reichem Beifall aufgenommen wurde. Trotz großer finanzieller Not konnte den hochbetagten Bürgern und Bürgerinnen auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier bereitet werden.

Berein der Badener

Zu einer schlichten Weihnachtsfeier lud der Verein die in Dresden lebenden Badener. Das künstlerische Programm wurde durch die Mitglieder des Vereins bestritten. Konserkfänger Ropp sang mit großem Erfolge zwei Lieder von Pöwe, während Elise Baros „Stücklein“ von der Paluccagruppe mit der formvollendeten Wiedergabe einiger Tanzstudien Beifall errang. A. Schwabach sand Dank und Anerkennung mit dem Vortrag einiger Gedichte in Pfälzer Dialekt. Herr Ritz setzte in einem recht beifälligen aufgenommenen Vortragsvortrag die hochalpine Gebirgswelt des Arlberggebietes und der Zentralalpen mit der Bildsprache der Vorhänge Dr. Seiderer bearbeitete die Christenheit, unter denen sich auch Bürgermeister Dr. Müller, ebenfalls ein Badener, befand. Tombola und Tanz beschlossen die schlichte

— B.M.-Abend. Die Schulgruppen Kreuzschule und Höhere Handelschule des Vereins für das Deutschtum im Ausland veranfaßten in der Kaufmannshaus ihren ersten öffentlichen Vorführungsabend. Nach dem Einmarsch der B.M.-Kameradschaft der Kreuzschule unter dem Anführer des Schulorchesters der Höheren Handelschule betonte Studienrat Pohlmann, der Schulgruppenleiter der Kreuzschule, das Verbundenheitsgefühl der B.M.-Jugend mit den Auslandsdeutschen. So kurz vor Weihnachten dränge sich der Gedanke besonders hart auf, daß viele von ihnen im fremden Lande Not leiden müßten. Darum habe man auch den Reinertrag des Abends dazu bestimmt, Bedürfnisse der Deutschen in Polen eine Weihnachtsfeier zu bereiten. In die musikalischen Darbietungen teilten sich die Singkapelle des Jungnationalen Bundes, die einige ihrer Lieder der Gruppe brachte, und die im musikalischen Schülerwettbewerb preisgekürnten Kreuzschüler Wolf und Böning. Das Schulorchester der Höheren Handelschule eröffnete durch Vortrag von zwei Schubert-Märchen. Nach einleitenden Worten von Primaner Kaufmann (Kreuzschule) sollte sich in drei Teilen der Salzburger Reise ab, der auf der diesjährigen Flugschauung der B.M. abgedruckt wurde. Er gab einen gut ausgewählten Überblick über die herrliche Salzburger Landschaft und zeigte in teilweise humoristischen Bildern das lebhafteste Treiben, das sich nach Ankunft der B.M.-Jugend in der alten Mozartstadt entspann. Prächtig waren die Gruppen des über drei Stunden währenden Festganges.

Veranstaltung, für deren weihnachtliche Ausschmückung Frau Oberingenieur Wolf vorbildlich gefordert hatte.

Die Gruppe Frauenhilfe im S. M. Verein ehem. Heberzetruppen

Zu Dresden hielt ihre diesjährige Weihnachtsfeier bei Dollack ab. Die mit Veuchtern und frischen Blumen geschmückten Tafeln und Tische waren bis auf den letzten Platz besetzt. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man die Vertreter anderer kolonialer Verbände sowie befreundeter Schwermertengruppen. Nach einleitenden Musikstücken begrüßte die Vortragende Frau G. Götz die Erschienenen. Sie wies auf das kommende Weihnachtsfest hin und gedachte dabei der deutschen Kinder in Afrika, die den Duft des Tannenbaumes noch nie verspürten. Mit dem Wunsch an die Kleinen, deutsch und wahr zu bleiben, damit das Christkindlein in ihrem Herzen eine bleibende Stätte finde, schloß die Vortragende ihre mit atavem Beifall aufgenommenen Worte.

Frau Konserkfängerin Erna Grabner, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, sang schön ein Weihnachtslied von Berger und drei Lieder von Cornelius. Zwei Weihnachtsstücke, gespielt in natürlicher Frische von Kindern des Vereins fanden den verdienten Beifall. Die Jugendgruppe des Vereins stellte verschiedene lebende Bilder. Heller Jubel löste sich in 22 pochenden Kinderherzen aus, als sie bei Raffee und Stollen ihre Geschenke in Empfang nahmen, die sich zum Teil in Kleinodsbildern, Spielzeug und Süßigkeiten zusammenfügten. Zum Schluß teilte der Weihnachtsmann an die Kleinen noch Luftballons aus, die außerordentlich begehrt waren.

Genfer Verband

Die Sektion Dresden des Genfer Verbandes der Hotel- und Gaststättenangestellten Deutschlands hatte ihre Mitglieder mit ihren Familien zu einer schlichten Weihnachtsfeier nach der „Ehlor-Bühne“ zu ihrem Mitglied Hans Winter-Vielot eingeladen.

Knecht Ruprecht empfing die Kleinen mit einer herzlichen Ansprache, in der er auf die die Eltern bedrückende Not einging und besonders hervorhob, daß aus diesem Grunde die Fete für die Kinder in diesem Jahre in schlichtem Rahmen gehalten werde, um den zahlreichen erwerbslosen Mitgliedern eine Freude in realerer Form machen zu können. Die Kleinen sollten sich deshalb mit der Vorführung des Märchens „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ bescheiden. Den Künstlern des Theaters, die ihr ganzes Können in den Dienst der Sache stellten, gelang es auch, den Kleinen und großen Besuchern Stunden echter Freude zu bereiten.

Eine Pause benutzte dann Knecht Ruprecht, die Kinder mit einem geschmackvoll zusammengestellten Weihnachtspäckchen, das durch eine besondere Spende von Generaldirektor Gustav Müller noch ergänzt wurde, zu erfreuen. Aus strahlenden Augen sprach der Kleinen Dank für die ihnen bereitete Vorweihnachtsstimmung.

Die Not der Zeit hat die Sektion des Genfer Verbandes bestimmt, jede größere Festlichkeit zu Weihnachten zu unterlassen und dafür alle Mittel aufzuwenden, um den erwerbslosen und alten Mitgliedern als Weihnachtsgabe eine Bar geldbewende zur Verfügung zu stellen.

Die Jubiläumsspende des Anfangs November 1930 veranfaßten Jubiläum, die Jänner der „Garten- und Kultur-Stiftung“, die aus den Ueberschüssen des in Dresden zur Tradition gewordenen „Festes im Hain“ errichtet wurde, und deren Zinsen alljährlich zur Ausschüttung gelangen, ferner Mittel aus der Sektionskasse sowie des Hilfsfonds der Hauptverwaltung des Genfer Verbandes ermöglchten die Auszahlung von über 5000 Reichsmark zur Linderung der Not der erwerbslosen und alten Mitglieder.

Weihnachten bei den Elisabethen

Die Elisabeth-Schule ist im Sommer dieses Jahres zum ersten Male mit einer Veranstaltung aus eigener Regie und mit eigenen Kräften hervorgetreten und hat einen ungewöhnlichen Erfolg damit geerntet: ihr zweiter Versuch, die Weihnachtsaufführung am Mittwochnachmittag und -abend, war ein neues ausgezeichnetes Gelingen — nach der Seite des Besuchs hin, denn der Saal des Belvedere war beide Male überfüllt, mehr noch und wesentlicher aber nach der Seite der Aufführung selbst. Aus schlichtem Herzen, aber aus echter Kraft des Mitlebens mit Kindern und jungen Menschen war das Gebotene gestaltet: Fantastien, Märchen, Tänze. Gewinnend waren Dichtung und Liebe zur Sache bei den vorbereitenden Kräften, der Schulleiterin, Fräulein Margarethe Sabre, und ihren Lehrerinnen. „Zwerge Rafe“, „Vor der Himmelsküche“ und „Des Weihnachtsmannes Puppengänger“ hielten die feinsten Einakter, die Fräulein Sabre geschrieben hatte. Und vom urlichen kleinen Engelbuzi bis zum lustigen, fremden Bäcklein, bis zum ausblühenden jungen Mädchen war jeder Typ und jede Altersstufe vertreten. Man belebt, wenn man einzelne nennt. Wie sich Mädchen ins Schauspielern einzuheben vermögen und in ihren Tanzspielen aufzuheben, wie ungeschert ihre Freude am Kostümieren ist! Nur den Erwachsenen ist der Reiz des Hineinlaufens sonnender Entwicklungen in die unbefummerte Erscheinung der Jugend; noch mehr mögen die Eltern davon haben.

Der Beherwoll hielt im Künstlerhaus seine Weihnachtsfeier ab. Nach kurzer Begrüßung durch die Führerin der Frauengruppe, Schwester Ehner, sprach Bundeschwester Mabe „Deutsche Weihnacht“ (von Sturmann). Kreisführer Kamerad Goldbach führte in feiner Begrüßungsansprache aus, das deutsche Volk möge am Reize der Liebe sich auf sich selbst besinnen, sich zusammenfassen als Menschen deutschen Blutes und deutscher Art. Fröhliche Weihnachtsstimmung brachte der Weihnachtsmann mit und Weihnachtslieder und Gedichte hielten die Teilnehmer wie eine große Familie noch lange zusammen.

— Ein Festabend der A.M. Als außerordentlich gelungen kann man den Ausführungsabend der A.M. Höheren Handelschule bezeichnen, mit dem sie sich vor kurzem im Vereinshaus der Öffentlichkeit präsentierte. Den Eltern, die ja sonst vom Schulbetrieb sehr wenig zu sehen bekommen, sollte einmal ein Einblick in den Unterricht ermöglcht werden. Ausgewählt hatte man diesmal den Musik- und Turnunterricht. Die Begrüßungsansprachen in deutscher, französischer und lateinischer Sprache boten außerdem ein Beispiel für den Stand der sprachlichen Schulung. Die englische Rednerin gestaltete ihre ganz reizend hervorgebrachten Worte zu einer besonderen Eörnung des ehemaligen Direktors der Anstalt, Oberstudien- direktor Dr. Wuttig, indem sie an das legendreiche Wirken des allseitig beliebten Lehrers erinnerte und ihn zu seinem 75. Geburtstag beglückwünschte. In die Leitung der Chor- gesänge hatten sich Artur Liebich und Erich Reichelt, die Musiklehrer der Anstalt, geteilt. Man hörte vorzüglich gekungte Stimmen, die auch schwierige Partien mühelos bewältigten und sich ihrem Dirigenten gut anpassen wußten. Mit Spannung sah man den ersten Auftreten der neu- gegründeten Instrumentalgruppe entgegen. Die frische Art, in der sie unter Artur Liebichs Dirigententakt die Klinderfönkte von Hand zu Gehör brachte, löste lebhaftesten Beifall aus. Mit Gesang und wehenden Fahnen marschierten darauf die straffen Gestalten der Turnerinnen in den Saal. Zunächst festelten die Übungen unter dem Motto: Gleichgewicht, Kraft, Geistesfreiheit, bei denen man Leistungen sah, die schon beinahe an Akrobatik grenzten.

Auch das Gedächtnis verriet eine ganz hervorragende Körperkultur. Für beides zeichnete Margarete Cohne verantwortlich. Die Leitung der Gruppe Schwung und Spannung hatte Räte Stilmart, die am Teil ganz mundervoll plastischen Gruppenübungen Rhythmus und Gymnastik waren von Johanna Deynemann einstudiert. Es gab Beifall über Beifall und am Schluß prächtige Blumen- spenden für die drei Lehrerinnen.

— Katholische Pfarrgemeinden und Sächsische Nothilfe. Im Rahmen der Sächsischen Nothilfe 1930 werden auch die katholischen Pfarrgemeinden Dresdens sich bemühen, der Nothilfe weiter Vorkresse zu tun. Der Caritasverband für Dresden hat die Katholiken zu tatkräftiger Hilfe am Nächsten in dieser Zeit äußerer Bedrängnis aufgerufen. Ein Arbeitsauschuß hat sich gebildet, der Mittel und Wege suchen wird, um die vom Landesauschuß der Sächsischen Nothilfe 1930 aufgestellten Richtlinien der Nothilffelten der Zeit, aber auch den Hilfsmöglichkeiten innerhalb der Pfarr- gemeinden anzupassen. Auf manche schon lange bestehenden Einrichtungen braucht nur zurückgegriffen zu werden. So auf die Volkskassen. In fünf katholischen Gemeinden finden wir seit Jahren dieses treffliche Hilfsmittel der Caritas: In Dresden-Neuschloß, Leisniger Str. 70; Dresden- Völkau, Albertstr. 27; Dresden-Striesen, Vinzenz- steinweg, Wittenberger Str. 88; Dresden-Neustadt, Benn- schiff, Völkstr. 24; Dresden-Friedrichstadt, Friedrichstr. 48. Es sei nur erwähnt, daß auch andere karitative Anstalten (graue Schwestern) täglich Raffee- und Suppenportionen aus- stellen. Der Caritasverband wird mit den anderen kon- fessionslosen karitativen Verbänden die Mittel zur „Nothilfe“ aufzubringen suchen durch die Straßensammlung am 2., 3. und 4. Januar. Innerhalb der einzelnen Pfarrgemein- den werden Elisabeth- und Vinzenzvereine trachten, ihre bisher geleistete karitative Arbeit an Armut und Not zu verdoppeln, wenn die Mittel dazu durch Hausfammlungen und durch die Opferwilligkeit nahestehender Persönlichkeiten flehen werden. Auch die katholische Jugend wird sich gern in den Dienst der „Nothilfe“ stellen, wo sie von ihren Führern eingeleitet wird.

— Erich Pantel singt einig Wilhelm-Busch-Abend (mit Lichtbildern) findet nächsten Freitag 12. Weihnachtsfestabend 8 Uhr im Künstler- haus statt. Der Künstler bringt Neues und das Schöne aus den früheren Busch-Abenden. Der Abend wird von der Buchhandlung v. Sabn & Jaensch Raff., Wallenhausstraße 10, veranstaltet.

— Christfeste zu Weihnachten. Die ersten Trierentransporte des Hilfskapitän Schneider sind in Dresden eingetroffen. Am Sarraloni-Gebäude ist es nach langer Kutschpade wieder lebhaft geworden. In den Straßen brüllen die Löwen der größten Gruppe, die je bekommen war. Die Hundert „Ciao nadio“-Löwen sind eine Lebenswürdigkeit. Bei den Aufnahmen von den beiden großen Löwen gab es beinahe den bedauerlichen Zwischenfall, daß die Löwin „Europa“ einen Darsteller anfaßte, der an den Folgen dieses Ueberfalls starb. Die Uebelthäterin befindet sich noch in der Schar der Löwlinge des Kapitän Schneider. Das Programm, mit dem der Hilfskapitän am ersten Weihnachtstage eröffnet, umfaßt 58 Nummern. Der Vorverkauf ist eröffnet.

— Ehlor-Bühne (Wölkinger Straße 4/6). Sonntag 4 Uhr Auf- führung des Märchenstücks „Schneewittchen und die sieben Zwerge“, 8 1/2 Uhr der tolle Patachschlager „Aberplatz“ mit Ge- lang und Tanz. Montag, Dienstag und am Freitag Abends 8 1/2 Uhr Märchenaufführung mit Anwesenheit des Schlichtens und des Weihnachtsmannes. Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Ein Buch vom Schwesternberuf

Rechtzeitig zu Weihnachten erscheint unter dem Titel „Werden und Wirken“ der Oberinnen-Vereinigung vom Roten Kreuz (Verlag Berlin W. 10, Corneliustr. 41) ein umfangreiches Werk, das sich ausschließlich mit der hohen Bedeutung des Schwesternberufes befaßt. Es will vor allem der jungen Generation dienen, sie durch Belehrung, aus dem Leben, durch Betrachtung und Dichtwort lernen. Freilich hat die Herausgeberin, Frau Oberin v. Zimmermann, es verstanden, dieses „Werden“ in ebedem Sinne zu umschreiben. Während sich der erste Teil mit der Geschichte der Krankenpflege, insbesondere mit der des Internationalen Roten Kreuzes und seinen Organisationsform befaßt, ergänzt sie durch geschriebene Erinnerungen das theoretische Bild der karitativen Hilfe durch praktische Erleb- nisse. Etwas vom Erdenbe in Italien im Jahre 1908, von der un- scheinbaren Schwesternarbeit im Weltkrieg, von der Heimathilfe für die deutschen Gefangenen in Russland, dann auch aus neuerlicher Zeit von der Mitwirkung des Roten Kreuzes bei der Tsingtau- besämpfung in Hannover im Jahre 1926 und endlich von der und noch in lebendiger Erinnerung lebenden Hochwasserkatastrophe im Erzgebirge aus dem Jahre 1927. Sehr instruktiv die Lebens- beschreibung bedeutender Persönlichkeiten im Roten Kreuz, eine der Königin Augusta von Preußen, Rudolf Virchow, des Ober- generalarztes Dr. Otto Werner. Ein weiterer Plusus befaßt sich einzelne Frauen, die im Dienste der Nächstenliebe internationale Achtung und Ehre errungen haben, wie Luise Kieselbach und Elia Brandkötter.

Der zweite und dritte Teil des bedeutenden Werkes ist der innerlichen Kulturarbeit der Schwesternschaft gewidmet und bringt teilweise erschöpfende Arbeiten, an denen auch zahlreiche Dres- dner Autorinnen mitgemerkt haben. So gibt Professor Dr. Weiss- bach von der Ökonomie-Akademie einen übersichtlichen über gesund- heitgemäße Lebensführung, Professor Walter Pechel kämpft für die „Kunst im Alltag“, während Professor Dr. Schwarz- schmidt „Das Buch als Menschenbildner“ von verschiedensten Gesichtspunkten aus betrachtet. Von großer Innerlichkeit zeugt ein Beitrag von Pfarrer Heinrich Kallies „Segen des Lebens“.

In einem Belehrtwort spricht Oberin Juliana Duschke von der ersten Aufgabe der Krankenpflege, daß sie eine Kunst sei und daß Schwesternarbeit einen hohen Einfluß persönlicher Eingabe verlange, einen unerschöpflichen Mut, einen treueherzigen Glauben, frohes Hoffen und eine sich nie erschöpfende Liebe. Reichhaltig zur Erläuterung dieser schönen Definition des Schwesternberufes dient der dritte Teil des Werkes, der eine reiche Auswahl aus Poesie und Prosa bis zur jüngsten deutschen Literatur bringt. Ueber Religion, Vaterland, Natur, Kunst und Lebensweisheit ist hier ein unvergänglichlicher Ertrag aus deutschen Dichterdiebstählen gestrichelt. Der anpruchsvolle Leser findet überdies eine genaue Durchnahme über die einzelnen Autoren und eine sachmännlich außerordentlich glücklich zusammengestellte Auswahl über gute Literatur.

Geleitete Verkäufe.



Ein Geschenk von bleibendem Wert Die tragbare elektrische SINGER

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Verkaufsstellen in Dresden:
Prager Str. 17 - Ferdinandstr. 2 - Hauptstr. 6
Kesselsdorfer Str. 15 - Hüblerstr. 34

Die gute Wäsche
Mein Weihnachts-Verkauf
bietet eine Fülle der schönsten, praktischen Geschenke für jeden
Starke
Am Ende Kreuzkirche 1

— Mehr freie Zeit für Sie, Herr Wagner! Mehr freie Zeit für Sie, das wäre das beste Weihnachtsgeschenk, das Sie wohl bekommen könnten, denn Sie sind sicherlich mit Arbeit überhäuft. Sie erledigen Ihre schriftlichen Arbeiten noch mit der Hand? Das ist gewiß eine Liebe, alte Gewohnheit — aber sie nimmt übermäßig viel Zeit in Anspruch. Schreiben Sie mit der „Grifa“! Diese wundervolle Schreibmaschine ist mit Recht in allen Kreisen beliebt, denn sie ist leicht und sehr leistungsfähig bis zu 12 Durchschlägen und besitzt alle Vorteile einer großen „Bismarck“. Trotzdem kostet sie nur etwa die Hälfte. Ueber die wichtigsten Anschaffungen geben Ihnen die Winklerkäden, Straußstraße 9, Johannastraße 10, Prager Straße 88, Kesselsdorfer Straße 7, gern Auskunft.

Soll man heute Feste feiern?

Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage hat viele große Organisationen veranlaßt, von ihren traditionellen Winterfesten Abstand zu nehmen.

Alles bewegt sich wieder einmal in schroffen Gegensätzen. Während man noch vor kurzem Feste mit unerbittlichem Aufwand feierte, hat sich heute ein übertriebener Sparsinn eingestellt.

Infolge der jetzt herrschenden wirtschaftlichen Not wird ein Fest nach dem anderen abgeblasen. Die Regierungen gingen mit dieser Sparmaßnahme voran.

Hat man nun nicht wieder einmal das Kind mit dem Bade ausgeschüttet? Gut, ausgegeben, es sind viele Leute stören, andere feiern zu sehen.

Man überlege nur einmal: wie viele Verufe leben davon, daß andere sich amüsieren, und wie viele Menschen werden wieder arbeitslos, wenn man es ganz unterläßt.

Jungen wir beim Gastwirt an. Ein Teil ist Saalbesitzer, der fast ausschließlich von seinen Saaleinnahmen lebt.

Deine Frau will sich schmücken oder du liebst als Junggeheile natürlich schöngekleidete Frauen; also ist doch die Kleidungsindustrie hier stark interessiert.

Hast du dir auch schon überlegt, wie die Genussmittelbranche unter der Einschränkung leidet?

Welchen Schaden tragen Weinhandel und mit ihm der Weinbau, die Sektindustrie? Ist denn wirklich Genuss von Wein oder ein Gläschen Sekt Luxus in allergrößtem Ausmaß?

Nicht zuletzt leiden auch Staat und Gemeinde! Man denke an die Steuern, die ausfallen, und die doch dann wieder anderweitig eingebracht werden müssen.

Reich ist die Wurzel alles Übels. So auch hier. Können denn Reichen sein Töchter, sein Gläschen Wein; nenne nicht jedes weit gefeilte Paar gleich „Schieber“.

Worum veranstalten wir das Gaultierfest?

Die Studierenden der Staatlichen Akademie der bildenden Künste senden uns folgende Zuschrift:

Warum begehen wir dieses Kostümfest noch heute in dieser schweren Zeit? Jeder weiß, daß die Hilfe der Armevaldeise von ihm eröffnet wird.

Am Weihnachtsbaum der Jugendhilfe am Bismarckdenkmal finden in den nächsten Tagen als letzte diesjährige Veranstaltungen folgende Konzerte statt.

Rundfunkprogramme

Sonntag den 21. Dezember

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig

- 7,00: Frühkonzert. (Übertragung von der Ostmarken-Rundfunk-Ges. Rönitzberg.) Das Programm-Orchester, Dirigent: Felix Franzen.
8,00: Rundfunkkonzert: „Verlangen die heutigen Wirtschaftsverhältnisse eine andere Organisation des Betriebs?“ von Dr. Erich Jiede (Weimar).
8,30: Orgelfonzert aus der St. Nikolai-Kirche, Rostock a. O. (Organist: Erich Knorr.) Werke von August Wübbel, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Renzo Bossi.
9,00: „Wälschen Weidenacht“, eine Dichtung von Hermann Hagedorn, Musik nach Volksweisen früherer Jahrhunderte und Originalkompositionen alter Meister, zusammengestellt und bearbeitet von Wlko Herrmann. Musikalische Leitung: Friedbert Sammler. Regie: Josef Kröbe.
11,00: „Wo liegt die Wissenschaft?“ Die Wissenschaftsfrage. Geleitet von Prof. Dr. Erich Brandenburg (Leipzig).
11,30: Große Neben. 1. Neben vor dem Völkerrund; Sprecher: Hans Jelle-Mitt von Alton Theater in Leipzig und Hans Hagedorn; 2. Graf Brodorski-Rangon spricht an den feindlichen Friedensbedingungen (Schallplatten).
12,00: Mittagskonzert (Übertragung von der Schlesiern Rundfunk-Ges. Breslau), ausgeführt von der Schlesiern Philharmonie (Dirigent: Herm. Sebe). Werke von E. Cherubini, Christoph Willibald Gluck, Mozart und Felix Mendelssohn-Bartholdy.
12,00: Schallplattenkonzert (Werbekonzert). 14,00: Wettervorhersage und Zeitangabe, anschließend: Aktuelle Nachrichten.
14,15: Blitze für die Landwirtschaft.
14,30: Heitere Erlos. Werke von Gaspar Cassady und Oskar Straus. Mitwirkende: Guban Fröhlich, Dresden (Violin), Alexander Kropffelder, Dresden (Violoncello), Theodor Blumer (Klavier).
15,00: Ausgewählte von André Baron Helderlam; Sprecher: Jakob Kowalski.
15,30: Mandolinensolo, ausgeführt vom Mandolinensolisten „Charistollax-Studiantina“ Dresden (Dirigent: Jorge Charistollax). Werke von Mario Maclocci, Carlos Canas, Rino Righetti, Konrad Wolff, Elias Hellwig und Karl Teffe.
16,00: „Angela“. Ein Hörspiel von Hans Brand, Urfassung. Regie: Hans Peter Schmiedel.
17,00: Eduard-Ränne-Stunde, ausgeführt vom Leipziger Rundfunkorchester (Dirigent: Hilmar Weber). Solisten: Anna Busch, Leipzig (Sopran), Carl Fritz Eitel, Berlin (Tenor), 1. Aus dem Singspiel „Das Dorf ohne Glocke“; 2. Melodien aus der Operette „Wenn Liebe erwacht“; 3. Aus der Operette „Der Fetter aus Dingelde“.
18,45: Vom Tage.
19,00: Orchestermusik für Klavier an vier Händen. Mitwirkende: Theodor Blumer und Erich Winkler (Dresden). Werke von Max Reger und Wäntler Raphael.
19,30: „Wie ich es ab...“, ein Gespräch zwischen Dr. E. Kurt Hübner und Dr. Arno Schirfauer.
20,00: Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, ausgeführt von der Chorvereinigung des Gewandhauses, Urfassung aus der Thomaskirche in Leipzig (Leitung: Prof. Dr. Dr. Strauß). Solisten: Amalie Mera-Tanner, Wäntzen (Sopran), Charlotte Wolf-Rathaus, Leipzig (Alt), Hanna Heiser, Leipzig (Tenor), Ernst Osterkamp, Leipzig (Bass); am Cembalo: Wäntzer Hamann; an der Orgel: Max Reich.
22,30: Nachrichten und Sportnachr. Anschließend Unterhaltungskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters (Dirigent: Wilhelm Heitold). Werke von Franz Schubert, Christoph Willibald von Gluck, Francois Andet, Will. Reichler, Johan Svendsen, Peter Cornelius und Julius Bühl.

Berliner Sender

- 7,00: Rundfunkkonzert (Kurtz Volz). Anschließend Frühkonzert.
8,00: Besuch eines Wirtschaftskongresses auf einem Bauernhof (Dipl.-Landwirt Helmuth und Fröhner).
8,20: Erkennung Übertragbarer Leerkonkretionen (Prof. Dr. Hans Dabben).
8,50: Vorgesänger. Übertragung des Stundenspiels der Potsdamer Garnisonkirche und des Glockengeläutes des Berliner Doms.
10,00: Wettervorhersage.
11,00: Elternstunde: „Jugendbücher“ (Reisen und Abenteuer).
11,30: Aus dem Großen Schauspielhaus: Weihnachtskonzert aus dem „Sozial- und Kleinrentner, Kriegsbeschädigten und Kriegs Hinterbliebenen (Dirigent: Camillo Hildebrandt).
11,15: Aus Breslau: Orgelfonzert der Schlesiern Philharmonie (Leitung: Hermann Sebe).
14,00: Jugendstunde: „Ein Weihnachtsmärchen“ von Franz Vöckl (Sprecher: Anna Höllering).
14,30: „Das Berlin des geborenen Berliner“ (Dr. Franz Seppmann).
15,00: Viardotkonzert (Dir.: Musikdirektor Carl Gottschalk).
16,00: Alte Marienlieder (Sprecher: Irnela v. Dulong).
16,45: Weihnachtslieder.
17,15: Dornberg: Menzel liest eigene Dichtungen.
17,30: Tanz-Tee-Punk von dem Dachgarten des Edenhotels (Mitja Klisch und sein Orchester).
18,20: Tambourinaires, ausgeführt vom Ersten deutschen Tambourinaireschor „Welfen“ (Dirigent: Hermann Feder).
19,20: Programm der Aktuellen Abteilung.
19,50: Sportnachrichten.
20,00: Übertragung aus der Samaritaner-Kreuzkirche zu Berlin: „Weihnacht“. Ein geistliches Spiel nach alten Weisen von Christ Geburt unter Mitwirkung des Berliner Rundfunkorchesters (Leitung: Bruno Seidler-Winkler) und des Berliner Rundfunk (Leitung: Nazimilian Albrecht). Regie: Alfred Braun.
21,30: Tages- und Sportnachrichten.
21,45: Streichkonzert des Demanquartetts.
22,15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; danach Tanzmusik Kapelle Marcel Weber).

Königswusterhausen

- 7,00: Hamburger Vokalkonzert vom Dampfer „Reisende“ der Hamburg-Amerika-Linie; die Kloden vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrt.
8,00 bis 17,30 Uhr Übertragung des Berliner Programms.
18,00: Stunde des Landes (Hans Brand liest aus seinem Bauernroman).
18,25: Carl Spitteler zum Gedächtnis (Carl Weiskner).
18,50: Stunde mit den Sternen (Robert Denstling).
19,15: „Das billige Buch“, ein Dreigespräch zwischen Schriftsteller, Verleger und Buchhändler (Felix Stöhring, Wieland Dersfelde und Benedikt Lohmann).
20,00: Übertragung des Leipziger Programms.
22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten; danach Tanzmusik aus Berlin.

Was wollen wir heute noch hören?

- 16,15: „Friederike“ (Mailand).
19,00: „Lambacher“ (Kellerreich).
20,30: Ungarische Musik (Hubapeli).
20,40: Bachs Weihnachtsoratorium (Zeit.: Mengelberg, Olfersum).

Suffulente Pflanzen

Von Prof. Dr. F. Tzobler

Im Botanischen Garten ist vom heutigen Sonntag ab eine Sonderausstellung „Suffulente Pflanzen“ zu sehen. Wenn man heute allgemein eine gewisse Gruppe von Pflanzen als „Suffulente“ bezeichnet, so glaubt ein jeder sich etwas darunter vorstellen zu können.

Der fleischig-saftige Charakter kommt bei Suffulenten gewissen Organen, d. h. der Wurzel, den Blättern oder dem Stamm zu. Und hiernach lassen sich auf deutlichste bereits drei Gruppen unterscheiden.

Es fällt sofort auf, wenn man die suffulente Pflanzen nach ihrer systematischen Stellung vergleicht, daß sie ganz verschiedenen Familien des Pflanzenreichs zuzurechnen sind. Zu den weniger bekannten, weil nicht immer ein drucksvoll sichtbaren Wurzelsuffulenten, gehören Vertreter aus den Familien der Toldeenblütler, Kürbisgewächse, Korbblütler, Schwalmwurz, Storchschnabel- und Sauerfleegewächse, letztere nur mit wenigen Arten einzelner Gattungen.

Alle Suffulente haben eine geringe Oberflächenausdehnung, d. h. die Oberfläche ist gering im Vergleich mit der Blattfläche, für die Ansaugstellen vorhanden sind. Am deutlichsten ist das selbstverständlich bei den Kakteen, deren Blätter so gut wie ganz rückgebildet zu sein pflegen. Aber auch die Blatt-suffulente haben an sich eine geringe Zahl von Wäntzen. Die Folge dieser geringen Oberfläche ist z. T. bereits eine verhältnismäßig geringe Transpiration (Wasserdampf-abgabe durch die Oberfläche).

Die gesamte eigenartige Organisation aller Suffulente ist irgend etwas Gemeinsames in ihrem Vorkommen und ihren Lebensumständen voraus. Man erkennt das etwas klarer bei Betrachtung ihrer Standorte. Das sind die Steppen, Wäntzen oder sonst lange Zeit hindurch trockenen Standorte, denen allerdings mit ganz besonders eigenartigen Lebensbedingungen auch der Meeressand mit salzigem Boden anzureichen ist.

Neben dieser sogenannten Konvergenz in der Ausbildung muß aber auffallen, daß einzelne Familien, die hierher gehören, typisch und vorherrschend, allein mit dem suffulente Charakter und für solche Gebiete, die ihn erfordern, geworden und geblieben sind.

Die schönen ErlerGärten Dresden A, Ferdinandstr. 3

Heimlampen-Stativ Photo-Alben, Selbstauslöser, gute Belichtungsmesser sind begehrte Weihnachtsgeschenke. Große Auswahl im Photohaus Martin Richter Dresden-A. Weißer Hirsch 5 Viktoriastraße 6, Tel. 11307 Bangner Landstr. 15, Tel. 30837

Auf den Weihnachtstisch gehört ein Gutschein für ein Paar Salamander-Schuhe In allen unseren Verkaufsstellen erhältlich



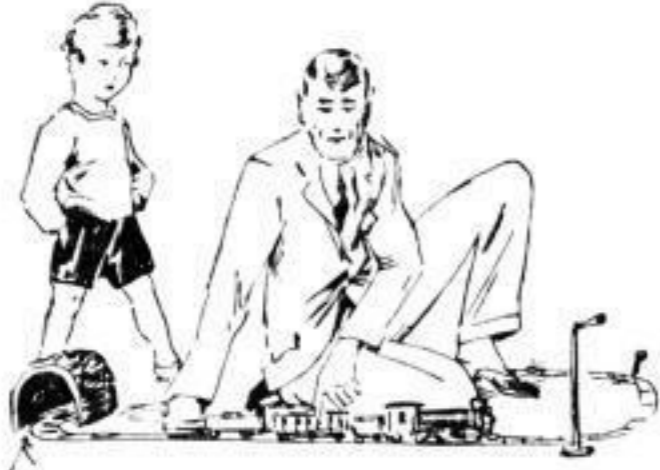
SALAMANDER

DRESDEN, SEESTRASSE 21, ECKE RINGSTRASSE

Rund um den 21. Dezember Sonntag

Im Kinderland

Vor dem heißen großen Schaufenster ein Menschen- klumpen, der sich wie ein Bienenschwarm um den Weisel ballt, in dem es unablässig summt und schwirrt. Wie bunt ist dieses Fenster!



Vater will auch mitspielen!

Was aber schleppt sie da alles an Wagen über das Blech- oval der Schienen dahin... einen Speisewagen, genau so rot wie die neuen Mitropasfas, einen D-Zugwagen mit breiten Fenstern und Kältebalg, dann in bunten Wirrnis Güter- wagen jeder Art, einen Brauereiwagen, einen Benzin-Tank- wagen, Panaholz auf kleinen Radschienen...

Auf einer einsamen Schiene in der Mitte aber steht stolz und in gebührender Kraft ein winziger Bruder seiner Eisen- D-Zugmaschinen mit den großen Scheinlampen, dunkelgrün, gedrungene, wichtig... Die erregt sogar die Bewunderung einiger Hochschullehrer, so gut ist sie dem wirklichen, braunenden Verkehrsleben abgearbeitet. Es ist eine richtige Dampflokmaschine, mit Spiritus betreibbar, mit Ventile und Bremse und Regulator.

Doch nachdem ich vor diesem Fenster ein kleiner zehn- jähriger Junge mit Schülmütze und kurzem Mäntelchen. Er führt das Wort.

„Papi“, erzählt er laut, „den Tankwagen habe ich schon, auch den Brauereiwagen, aber einen Schlafwagen muß ich noch haben, denn ich will den Abingoldpreis zusammen- stellen. Dann muß ich noch eine Weiche haben und einen großen Blechbahnhof, so einen wie der dort, der dem neuen Weiskner Bahnhof so ähnlich sieht.“

Papi, der dem Kleineren nach sicher so etwas kaufen kann, nickt und sagt: „Aber dann brauchst du doch auch noch so eine große Dampflokmaschine, Karichen!“

„Nein, Papi, ich habe doch eine elektrische, Dampf ist unmodern, dann lieber einen ganz großen Leddbär!“ „Was? Leddbär? Du bist doch kein Mädel, Karichen!“

Doch einen Leddbär, bitte, bitte!“ „Aber weshalb denn, Karichen?“ Der Knirps reißt sich die Nase.

„Sieh mal, Papi, wenn du mir eine Dampflokmaschine schenkst, dann weiß ich schon, daß du am ganzen Heiligen Abend und auch an den Feiertagen selber damit spielst. Und ich darf nur zusehen...“

Papi hat darauf nichts geantwortet... Aber ich wette, er schenkt, wenn ihm die Sache nicht doch zu teuer war, trotzdem die Dampflokmaschine, denn zum Leddbären hatte er so gar keine Beziehungen, und außerdem hatte Papi in diesem Augenblick so richtige Jungensaugen, mit denen er das kleine Spielzeugwunder anschaute...

Das Cachenez

Von diesem Cachenez, das farblich und brennend bunt in Rot und tiefem Blau und Weiß mit großen, auf Zeide gebalteten Motiven ein paar Fenster weiter zu bestaunen war, ist eine ebenso lustige Geschichte zu erzählen. Das junge Paar, das es betrachtete, konnte noch nicht allzulange verheiratet sein. Man ging hässlich Arm in Arm, und hätten die beiden nicht Handschuhe getragen, so wären die neu und hell funkelfenden Trauringe die Munder eines noch ganz jungen Glückes gewesen.

„Sieh mal, Männe, wunderschön!“, sagte sie und wies auf das Cachenez. „Tomische Mode, so ein Cachenez“, widersprach er. „Aber recht praktisch, Männe!“

„Du wünschest dir wohl eins zu Weihnachten?“ „Oh Männe, das wäre ganz lieb von dir...“ „Oh Kind, aber eigent- lich brauchen wir doch eher etwas Praktisches. In dem Porzellan Service mit dem Molennüter fehlen uns doch noch Teetassen und Zeeanne, dann laßt du neulich doch auch die Butter- doi“ zerbrechen!“



Sie freut sich in jedem Falle

„Bitte, durch deine Schuld Männe... Wer hatte sie so nahe an den Tischrand geschellt? Du! Jetzt soll ich es wieder ge- weien sein!“ „Aber Kind! Du hättest doch ein wenig aufpassen können!“ „Aun wirst du mir das auch noch vor, Das ist nicht nett von dir, Männe!“

„Ich werfe dir gar nichts vor, ich dachte mir nur, daß es dich freuen würde...“ „Aun ja, aber solche Geschenke hat man dann für jeden Tag, so etwas... Praktisches!“ „In heutiger Zeit sollte man sich überhaupt nur etwas Praktisches wünschen!“

Sie verzicht den Mund, „Immer nur solche praktischen Geschenke... Du, das Cachenez dort würde prächtig zu meinem Mantel... und zu dir passen, weißt du, wenn du dann neben mir gehst. Natürlich, es wird nicht billig sein...“

Er leucht, „Schließlich nicht teurer als ein solches Tee- service und eine Butterdole. Es war doch echtes Porzellan...“ „Aber weiten wir, daß dieser junge Chemann doch zu Weihnachten das... Cachenez kaufte, Werten wir weiter, daß die kleine Frau am Christabend sich „halbtot“ freute und dennoch sagte: „Siehst du, Männeslieb, nun hast du mir doch das Cachenez gekauft. Ich wollte das doch gar nicht... Ueber das Tee- service und über die Butterdole hätte ich mich viel mehr gefreut...“

Vom „musikalischen Weihnachtsmann“

In den kleinen Hörkabinen der großen Geschäfte für Sprechapparate und Rundfunkgeräte geht es jetzt auch sehr lebhaft zu. Da gibt es bildhübsche Intermezzi in Wort- gelesenen, die sich aber immer zum Guten lösen, denn es ist doch eine Sache, daß Musikbesessene oder Musikliebhaber streitbare Leute wären.

Da kam neulich ein Bassfisch, der wollte eine ganz beson- dere Platte kaufen, ein Klavierfoto. „Vielleicht von Chopin, meine Dame?“, fragte die Ver- käuferin sehr höflich.

„Ach ja, bitte, das ist doch der kleine Filmkomiker mit den großen Schuhen!“ „Aun, dieses Mißverständnis war bald beseitigt. Viel schwerer hatte es eine Verkäuferin mit einer älteren Dame, die eine „möglichst gute klassische Platte“ kaufen wollte. Tschaikowskis, Beethovens, Haydn, Mozart, alle wurden sie abgelehnt. (Zu Lebzeiten soll ihnen das auch vorgekommen sein.)

„Rein, es ist eine andere Melodie!“, warf die Dame immer wieder ein. „Ach habe sie vor Jahren einmal im Centraltheater gehört, in einer Operette.“

„Ach, Sie meinen Schubert, gnädige Frau!“ „Ja wohl, das Dreimäderlhaus!“

Da war der Mann gebrochen, und bald erscholl aus dem Trichter die H-Moll-Sinfonie.

Sie geht auf, schon küßte die Hand nach der Gesel- tische, aber noch einmal wurde die Platte angesehen und die Besichtigung abgelehnt.

Und auf einmal energisches Kopfschütteln. „Rein, Fräulein, mit der Platte kann ich meinem Mann nicht kommen, Rein, da ist er viel zu eigen in musikalischen Dingen!“

„Aber wieso denn?“ „Bitte, hier steht... unvollendete Sinfonie. Sie müssen mir schon etwas... Vollendetes geben!“

Natürlich die jungen Leuten, die sich Tanzplat- ten für ihr Koffergrammophon schenken, haben es da bedeutend leichter. Freilich soll es auch hier vorgekom- men sein, daß ein junger Chemann, der abends des öfteren gern einmal allein ausging, bei seiner Gattin mit dem Schlagel: „Frag nicht, warum ich gehe... wenig Freude angerichtet hat, dafür sollen jedoch die Reichwehrlente für den kleinen „Gardeoffizier“ immer offene Herzen haben, und auch manche Evas- tüchter sich sehr geschmeichelt vorgekommen sein, wenn als Weihnachtsgabe die schöne Weise: „Rot ist dein Mund, der mich verlor“ erlangt.

Mit dem musikalisch-elektrischen Weihnachtsmann ist es wieder ein ander Ding. Da gibt es nachdenkliche Stirn- falten über die verwegendsten Rundfunkschaltungen, und hier haben die Herren Schwärme, sobald sie die bunten Hüte tragen, an Valers Seite das große Wort. Zu Jungenszeiten der alten Herren gab es „Spulen“ höchstens in Spinnerreibrücken und dienen „Röhren“ schlucht, einfach und bürgerlich für Gas- und Wasserleitungen, auch „Drosseln“ saugen damals nur in den Bannern oder auf den Bäumen, und „Widerstände“ gab es zu Weihnachten höchstens, wenn der Geldbeutel nicht mit- machte. Nur in einem Wunsche wissen sie sich noch immer alle eins: der Herr im Stockwerk drüber oder drunter möchte am Heiligen Abend bitte, bitte sich nicht Stirn und Rücken mit einem Hochfrequenzgerät massieren, sondern lieber bis zum 1. Feiertag warten, und in der Zeit, in der anderswo noch geschlafen wird, sein Knattergerät loslassen... Ein „musikalischer Weihnachtsmann“ darf nicht vergessen werden, der Mann, in dessen Schaufenster Piepmägen aller Art hinter den Fenstern loden. Zu ihm gehen alle Leute, die der Hunde- klagen- und Sprechapparatefeuer ausweichen wollen, und laufen sich so eine kleine besiederte Signalmaschine, die wirklich viel Freude macht. Auch Tanten und Onkels sollen solche Geschenke durchaus nicht verachten und sich sehr freuen. Nur darf man nicht ausgerechnet der Erbante einen... Jaso schenken, sonst nimmt sie das bestimmt wegen der ... Papageientrautheit übel!

Onkel Praktikus als „Christkind“

Tanten soll man außerdem keinen Staublanger schenken, sonst sagen sie: „Pöb, als ob es in meiner Wohnung etwa schmutzig ausläßt!“ Onkels darf man beileibe kein philosophisches Wort über das Fortleben nach dem Tode spendieren, sonst enterben sie einen... Doch umgekehrt ist die Angelegen- heit auch wieder komisch aus. Da hielt neulich der Onkel Praktikus in der letzten Woche vor dem Fest an einem Kaffeegesellschaft seinem Freund und Stalbruder einen langen Vortrag etwa mit der Ueberschrift: „Achten du, daß Onkel Hoderich sich zu Weihnachten richtig verhält!“

Er paßte dabei wie ein Fabrikchorist in den Morgen- runden und trank gerühmten einen Schluck Bier nach dem andern. Was er aber sagte, verdient, der Nachwelt erhalten zu bleiben.

„Sieh mal, Walter“, begann er, „bei mir ist es an jedem Weihnachtsfest das gleiche. Ich habe drei Nichten. Sie sind alleamt verheiratet. Bei der ältesten bin ich zum Christ- abend eingeladen, da gibt es Karpen, den ersten Feiertag ver- lebe ich bei der zweiten und esse Wansfebraten, und am zweiten Weihnachtstag lasse ich mich von der jüngsten mit Dolen bewirten. Natürlich muß ich drei Weihnachtspaketechen zuricht machen. Da ist mein Satz fünfzehn Reichsmark für jede. Auch wählertich bin ich gar nicht. Die eine bekommt eine elektrische Platte und eine Bonbonniere, die zweite eine Kaffeemühle, ein Marsipanpfeifen und Bestbezüge, und die dritte einen Stollen und Porzellan. Im nächsten Jahre kommt die älteste mit der Kaffeemühle und dem Marsipanpfeifen an die Reihe. Und alle drei freuen sich in jedem Jahre immer wie- der. „Ach“, sagen sie, „jetzt kommt der Onkel Hoderich, sein, mein Plättchen ist kaputt“, oder „grohartig, erst gibt es Bettbezüge... aber du weißt auch immer das Modernste, lieber On- kel“, oder „grohartig, einen Stollen und Porzellan kann man immer gebrauchen... Hoffentlich hast du recht großen Dunner mitgebracht, lieber Onkel...“



Der 21. Kasserapparat

ein der Kasserapparatlammer gründen, denn ich habe schon jetzt zwei Dugend zu Hause liegen, obgleich sie alle drei wissen, daß ich mich nur mit dem Messer rassiere...“

Alte Wünsche

Die beiden alten Leute, die jetzt gemeint sind, haben etwas von Verberecht Mühsens an sich. Er ist ein verheirateter kleines Männchen mit eisgrauem Schnurrbart und Stahl- brille, sie, klein und ein wenig rundlich, trippelt mit dem zärt- lichen und leisen Schritten des Alters neben ihn.

„Ach, was haben sie alles an diesem Goldenen Sonntag zu bestaunen! Jedes Schaufenster ist eine neue Welt für sie. Nur gut, daß an solchen Tagen die Seefraße für jene gelben, schnellen Ungetüme von Rastronitubillen gelperrt ist, sonst wäre es geradezu lebensgefährlich. An der großen Advenst- stanne am Bismarckdenkmal machen sie halt und ver- schenken sich.“

„Wenn man nur auch etwas ganz Schönes kaufen könnte!“, seufzt sie. „Dazu sind die Ketten zu schwer, Mutter“, sagt er rührend zärtlich. Er verschweigt jedoch, daß er doch ein paar Sport- pfennige besitzt. Denn sie hat sich doch eine Strickjacke gewünscht.“

„Es wird ein Weihnachtsfest wie diese ganze Zeit“, fährt sie fort. Da wird er ärgerlich. „Mutter! Haben wir denn nicht schon schlimmere Feste erlebt? Denk an das Weihnachten 1918 und 1919, wo es noch nicht einmal Stollen und Kerzen gab, oder das im Jahre 1923, wo ein Christbaum Tausende von Mark kostete. Und schließlich sind wir beide doch gesund und haben uns noch. Es muß doch wieder besser werden.“

„Ja ja, Vater, aber ich werde dir wohl gar nichts schenken können!“, seufzt sie, und weiß doch, daß sie sich von den paar Wirtschaftspfennigen einige Mark gepart hat, die zu einem Päckchen Tabak und einer Flasche Wein langen.

„Ach was“, brummt er, „was ist schon mit dem ganzen Schenken, wenn es nicht vom Herzen kommt...“

Er sucht das Augenpaar seiner Lebensgefährtin, um das dicke Faltenkränze hehen, jene Augen, die so lange Jahre mit ihm Freud und Leid, Gutes und Trauriges gesehen haben. Und in diesen Augen steht er auf einmal das gleiche Leuchten wie in den Lichtern auf der Adventstanne, in den Lichtern der Läden und in den Wilden der vielen Tausenden, die hier im geschäftigen Vorlektzettel der Straßen wie ein Ameisenschwarm flühen in jenem Weihnachtsmuseenden, wie es kein anderes Volk auf der Welt als das deutsche kennt, in seinen tiefsten Urwäldern nichts als Sonnensehnsucht und Sonnenfreude, Hoffnungsstrob hinüberblicken von dem Tag, an dem die Sonne am tiefsten steht, auf eine be’ere, kommende Zeit...“

„Es kommt drauf an, wie man schenkt!“

„Ja, es muß wieder besser werden!“, leuchten alle diese Niammen, einmal muß der tiefste Sonnenstand auch für unser Volk vorüber sein, und dann kann nur noch kommen eine hellere und wärmere Zeit. Wo Dohnung ist, ist Glaube, wo Glaube ist, ist Wille, und wo ein Wille ist, sind Tat und Weg so unweigerlich da, wie die Erde sich immer aufs neue dreht! H. L.



Es kommt drauf an, wie man schenkt!

„Ja, es muß wieder besser werden!“, leuchten alle diese Niammen, einmal muß der tiefste Sonnenstand auch für unser Volk vorüber sein, und dann kann nur noch kommen eine hellere und wärmere Zeit. Wo Dohnung ist, ist Glaube, wo Glaube ist, ist Wille, und wo ein Wille ist, sind Tat und Weg so unweigerlich da, wie die Erde sich immer aufs neue dreht! H. L.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Greta Garbos Stimme

Der deutsche Metro-Goldwyn-Mayer-Sprechfilm „Anna Christie“, in dem Greta Garbo zum ersten Male in einem Tonfilm die Hauptrolle spielt, gelangt am Dienstag, dem 23. Dezember, im Capitol zur deutschen Uraufführung.

Man hat bisher nur das schöne, stummlebende Bild der Garbo gekannt, und die blühende Sprache ihres Mienenspiels, ihre anmutvollen Bewegungen ließen vergessen, daß in dem Körper dieser seltsamen Frau auch eine Stimme wohnte, die Schmerz und Freude, Zorn, Liebe, Verachtung, alle Gefühle eines menschlichen Herzens enthalten konnte. Als der Sprechfilm sich seinen Erlumpfweg zu bahnen begann, wurde man sich erst bewußt, daß man die Stimme der Garbo noch nie gehört hatte, und plötzlich fragte man sich: Wie spricht sie? Man begann, sich von ihrer Stimme irgendeine Vorstellung zu machen, und so ungeheuer vielfältig

menschlicher, wärmer, lebensnäher. Eine neue Garbo ist durch den Tonfilm entstanden, aber wenn die Stimme sie auch vermenschlicht, sie entgöttert sie nicht, sie bringt sie uns nur näher und macht sie uns noch liebenswerter.

„Ein Burschenlied aus Heidelberg“

U. I. Lichtspiele

Wie berichtet, hat der obengenannte Tonfilm von Ernst Neubach und Hans Wilhelm bei seiner geistigen Erkaufführung zu ersten Ruhesetzungen und zur schließlichen gewaltigen Klammung des vorwiegend von Studenten besetzten Partetts Anlaß gegeben. Das ist nicht ganz verständlich für den objektiven Beurteiler dieses Films, der nach Art von mindestens einem halben Duzend ähnlicher studentischer Heidelbergliedchen die sorglose Burschenherrlichkeit vergangener Tage in Wort und Bild vorführt. Es ist zuzugeden, daß die etwas sühliche und fast operettenhafte Gestaltung einiger Szenen vielleicht den Eindruck erwecken kann, als habe der durchschnittliche Student alles andere im Kopfe, nur nicht das ernste Studium der Wissenschaften. Im allgemeinen erscheint aber der Film durchaus nicht dazu angehtan, die Ehre des Studenten von heute, der, wie jeder weiß, den Ernst des Lebens und die Notwendigkeit einer vollen Hingabe an sein Studium voll erfährt hat, zu verunglimpfen. Es geschieht kurz folgendes: Ein deutschamerikanischer Millionär schickt seine 17jährige Tochter als Studentin nach Heidelberg, wo er selbst in Jugendtagen goldene Studienzeiten erlebt hat. Die des Deutschen nur unvollkommen kundige Tochter nimmt bei einem Kommilitonen Sprachunterricht, verliebt sich aber (in allen Ehren) in ihren jungen Sprachlehrer. Als sie mit diesem in ein übles Gerücht gekommen ist, will er für ihre Ehre eintreten mit einer Säbelschere. Die um des Geliebten Leben besorgte Studentin sucht das Duell zu verhindern; trotzdem werden die Säbel gekreuzt mit dem Erfolge, daß sich die Liebenden als mangelnde Brautpaar vorstellen können. In Berlin und Leipzig ist der Film völlig unbeachtet aufgeführt worden. Es dürfte den Dresdner Studenten wohl eine Verwechslung des Films mit dem unlängst in Erlangen von studentischer Seite beanstandeten Film: „Die alle Burschenherrlichkeit“ unterlassen sein. Schöne Naturaufnahmen von Heidelberg und eine recht gute Darstellung der Hauptpersonen durch Betty Bird, Billy Korit, Hans Braunermeier, Albert Paulig, Ida Wüst und Hermann Blah sind auf der Habenseite des Films zu buchen.

Rein, der Vater des Kindes darf unter keinen Umständen ein Soldat sein! Die Garnison muß rehabilitiert werden. Durch köstliche Intrigen werden vier Mann herangeholt, die sich alle als Vater anbieten, um die Soldaten zu entlasten und den Mädels ihre Liebsten wiederzugeben. Und die arme Köchin muß sich nun entscheiden, wer der Vater ihres Kindes ist. Ein gelungener Spaß, der zwei Stunden lang prächtig unterhält.

„Die Liebesfalle“

Fürstentum-Vielspiele

Ein Laura-la-Plante-Film der Laemmle-Produktion verspricht immer eine Augenweide. Im Rahmen einiger auch nach amerikanischen Begriffen verblüffender, doch geschmackvoll ausgestatteter Szenen steht eine hellblonde, sportliche Schönheit und läßt im Verlaufe einer von den Wechselläufen der Liebe und des Glücks reizend belebten Handlung die leichteren Weiser eines schalkhaften Humors die ernsteren fatalen Situationen umspielen. Das gibt sich alles so leicht, so spielerisch, wird fast zum Abbild der glücklicheren, fröhlicheren Atmosphäre von da drüben überm großen Reich, daß man mit einem leisen Unterton des Reides, doch immer interessiert, entzückt und betriebligt zusieht — Amerika, du hast es besser! Der drüben maßlos beliebte und gefeierte Filmstar spielt eine Tänzerin in einem der vielen Klubs von New York, die sich zu Höherem berufen läßt, es aber nur dank einem der im Film beliebten Zufälle auf dem Wege der Liebe und Ehe mit dem ihr sichtlich vorbestimmten Jüngling erreicht. Ein dankter Punkt aus ihrem Vorleben wird mit launiger Komödie erledigt. Das kultivierte, lebenswerte Schauspiel umgibt ein reiches Reprogramm, darunter mit Künstleraugen gelesene Partien aus dem alten und neuen Kaffee mit Schloß Wilhelmshöhe.

„Wiener Herzen“

Gloria-Palast

Die Filmoperette hat sich in der Vorweihnachtszeit dieses sorgenbeschwerten Winters endgültig in Dresden schlagend, auch im Gloria-Palast. Der Film des Wochenendes ist zwar ein Hummer, aber eine Muße von liebenswürdig leistendem Charakter umrankt ihn und dient einer Handlung von harmloser Fröhlichkeit als Untermauerung. Man tut einer Handlung wie dieses hier Gewalt an, wenn man sie auf das Plättchen der Kritik legt und jede Note ausplättet. Dehnerich und ein junger Erzherr, der reichsgräflich heiraten soll, aber nicht will, und der ausgelassene Liebermut einer feischen Komikerin, die auch die Verkleidung des Kaisermodis nicht scheut, um ihren Liebsten zu angeln, das ist schließlich ausreichend Stoff für eine aufmunternde Handlung. Werner Kruetzer ist der Erzherr, Lilian Ellis das bildsaubere Komikerchen. Das Publikum folgt der Handlung mit aufgeräumter Laune.

Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser

Prinztheater: „Er oder ich“ — Capitol: „Die vom Hummelplatz.“ Ab Dienstag: „Anna Christie“ — Ufa-Palast: „Toll macht Karriere.“ Auf der Bühne: Ural-Adolfenchor. Ab Donnerstag: „Das Nötenkonzert von Sanssouci.“ Am zweiten Weihnachtsfeiertag, vorm. 11 Uhr: „Der Weltkrieg.“ — U. I. Lichtspiele: „Ein Burschenlied aus Heidelberg.“ Ab Donnerstag: „Das Nötenkonzert von Sanssouci.“ Am zweiten Weihnachtsfeiertag vormittags 11 Uhr: „Die Rabelungen“, 1. Teil. — Kammerlichtspiele: „Dreht.“ Ab Donnerstag: „Namensheirat“ (Diskretion Ehrenache). — Zentrum: „Eingelangel.“ Ab Dienstag: „Mirta spricht.“ — Fürstentum-Vielspiele: „Die Liebesfalle.“ Ab Dienstag: „Drei Tage Mittelareff.“ — Gloria-Palast: „Wiener Herzen.“ Ab Dienstag: „Das Land des Vahelns.“ Sonntag 3 Uhr Jugendvorstellung: „Min-tin-tins schwerster Sieg.“ — Theater am Hofplatz: „Im Schatten von Paris“ und „Robba der Venusjung.“ Sonntag ab 1/2 Uhr Jugendvorstellungen. Ab Sonntag: „Das alte Lied.“ Beide Feiertage ab 1/2 Uhr Jugendvorstellungen. — Lichtspiele Markenhalle: „Drei Tage Mittelareff.“ Ab Donnerstag: „Die singende Stadt.“ Die vorstehenden Lichtspielhäuser sind am Heiligen Abend geschlossen.

Eine reiche Weihnachtsfeier hat die altrenommierte Firma H. P. in ihren neuen, modernen Räumen, Seestraße 21, vari. und 1. Etage, eröffnet. Die feinsten Instrumente der Welt, von C. Bechstein, Steinway & Sons, Flügel sowohl als auch Pianos, erregen das Entzücken eines jeden Musikfreundes. — Noten findet man in der Musikalienabteilung in reichster Auswahl. Was sonst noch zum Musikieren gehört: Metronome, Notenständer, Händer, Stühle, desgleichen moderne Notenstühle mit Klappenschlüssel sind ebenfalls vorhanden. — Der Verkauf für Schallplatten und Sprechapparate ist eine besondere Abteilung für sich. An feinsten eingerichteten Vorführungsräumen kann der Käufer in bequemlicher, feiner und ruhiger Melodien lauschen.



Hans Junkermann und Greta Garbo in dem Tonfilm „Anna Christie“

der Eindruck ist, den Greta Garbo bei ihren Bewunderern hinterläßt, so verschieden mußte die Vorstellung von dem Klang dieser Stimme werden. Bei den Menschen der Umwelt sind Erscheinung und Stimme ein zusammengehöriges Ganzes, weil man die Stimme kennt, findet man sie in Harmonie mit dem Aussehen. Aber zu dem Bild der Garbo, diesem rätselhaften und unergründlichen Bild, schaffte sich die Phantasie eine Stimme, die ebenso geheimnisvoll und unwirklich ist wie die körperliche Erscheinung dieser Frau für die vielen Millionen ihrer Anbeter. Jetzt kommt ihre Stimme zu uns. Man wird Greta Garbo sprechen hören. In ihrem deutschen Metro-Goldwyn-Mayer-Sprechfilm „Anna Christie“ spricht sie ihr langes Schweigen, und ihre Stimme, die so seltsam ist wie sie selbst, ihre tiefe, weiche, halbverklärte Stimme ist mit einem Male ein Teil von ihr, der nun nicht mehr fortzudenken ist. Ebensonenig, wie man Greta Garbos anheren Reiz beschreiben kann, ebensonenig kann man den Eindruck ihrer Stimme schildern. Man muß sie selbst hören. Und es ist sonderbar: Wenn Greta Garbo spricht, so wird sie

„Er oder ich“

Prinztheater

Der beste deutsche Kriminaltonfilm mit Harry Piel in der sensationellen Doppelgängerrolle zieht infolge seiner starken Spannungsmomente auch weiterhin die Publikumsmassen an sich. Es ist wie in einem Roman von Sherlock Holmes; man zweifelt wohl mitunter an der Lebenswirklichkeit der Filmvorgänge, wird aber doch aufs beständige mitgerissen, wenn die Sensationen sich lagern. Neben diesen und den wundervollen Naturaufnahmen hat Hans Namerau, der Autor, aber auch das komödiantische im Film als sicheres Jugumittel nicht verschmäht. Die Verhaftung des Prinzen durch eine überreife Detektivin, die Ankunft des vermeintlichen Prinzen im „väterlichen“ Schloß und seine autogeminte Unsicherheit in der ihm fremden Umgebung sind nie versagende Weiterreisungsanlässe.

„Drei Tage Mittelareff“

U. I. Lichtspiele

Ein Militärschmank aus der Vorkriegszeit, der allen alten Soldaten und den dazu gehörigen Mädels das Herz im Leibe lachen lassen wird. In da irgendwo in der Provinz ein kleines Städtchen mit dem bezeichnenden Namen Klowinkel, ein geruhames Nest mit einem gewaltigen Mann an der Spitze, dem unbeschränkt sehr erhabenen Bürgermeister und seiner besseren Gehälte, die — natürlich auf dem Gute — einen Vogel hat. Da naht das Verhängnis in Gestalt einer Garnison, die in das Strahwinkel verlegt wird. Sofort geht alles drunter und drüber, die Mädels sind aus Hand und Band, die fesseln Soldaten haben ihnen allen die Köpfe verdreht, und ach — die Köchin des Bürgermeisters, der die erste Plüte an den kommandierenden Major abgeben mußte, bekommt sogar von einem ein Kind. Da halt der Bürgermeister ein, jetzt kann er sich rächen. Nammenter Protest an den Major, der Vater des Kindes muß gefunden werden. Da wird's dem Major zu bunt. Er verbietet seinen Offizieren und den Soldaten jeden näheren Umgang mit dem Jüdl. Das Städtchen verrotet wieder, ein Volksfest verhandelt, die Protektorin (Frau Bürgermeister) ist untröstlich.



Ein Weihnachtsgeschenk wie noch nie

liegt diesmal auf dem Gabentisch des Herrn.
Die Sensation des Wirtschaftsmarktes von 1930.
Der Beweis des Preisabbaues.
Die Zigarrenraucher haben diese preiswerten Qualitätszigarren stürmisch aufgenommen.
Wenn die Woche um ist, hat jeder Dresdner eine Krenter-Zigarre geraucht. Wöchentlich verkaufen die gutgeleiteten Dresdner Zigarrengeschäfte zusammen an 700 000 Krenter-Zigarren.

Diese reinen Übersee-Zigarren in schmucker Packung sind das treffende Weihnachtsgeschenk für jeden Herrn.

KRENTER INDIANER 10
Rein Übersee Zigarre und doch nur 10
15 KRENTER HAVANNA
Zigarre Edelste Übersee-Tabake

Rein Übersee
10 Krenter
15 Krenter
10 Krenter
15 Krenter
10 Krenter
15 Krenter

Rein Übersee
10 Krenter
15 Krenter
10 Krenter
15 Krenter
10 Krenter
15 Krenter

Amli. Behauptmachungen

61. Nachtrag zur Gemeindeverordnung für die Stadt Dresden vom 17. Dezember 1914.

Zur Grund des Einigungsverfahrens nach § 94 Absatz 3 der Gemeindeverordnung wird folgendes Ertragserlösen:

Die Musikinstrumentensteuer. Gegenstand der Steuer. Der Steuer unterliegenden folgende im Stadtbezirk vorhandene Gegenstände, die als Musikinstrument im Sinne dieser Steuerordnung gelten:

1. Von der Steuer befreit sind a) das Reich, der Freistaat Sachsen, die Stadtgemeinden Dresden, Schulen, Kirchen, mittlere Stiftungen; b) diejenigen, bei denen das Musikinstrument zum Feuerbaren Vermögen im Sinne des Vermögenssteuergesetzes gehört, und zwar auch dann, wenn im Einzelfalle keine Vermögenssteuer zu entrichten ist.

2. Befreiung und Ertrag. (1) Von der Steuer befreit sind a) das Reich, der Freistaat Sachsen, die Stadtgemeinden Dresden, Schulen, Kirchen, mittlere Stiftungen; b) diejenigen, bei denen das Musikinstrument zum Feuerbaren Vermögen im Sinne des Vermögenssteuergesetzes gehört, und zwar auch dann, wenn im Einzelfalle keine Vermögenssteuer zu entrichten ist.

3. Höhe der Steuer. (1) Die Steuer beträgt für die in § 1 unter a) aufgeführten Musikinstrumente jährlich 12 RM, und für die in § 1 unter b) aufgeführten Musikinstrumente jährlich 8 RM.

den Rest des Steuerjahres vom Beginn des folgenden Monats ab auf Antrag anteilig zurückzufallen. Voraussetzung ist, daß der Antrag bis zum Ende des Rechnungsjahres unter Beifügung der Steuerquittung gestellt wird.

Strahenzweigungsgebühren. Die nach dem Urtrage vom 24. September 1929 zu erhebende Strahenzweigungsgebühren für das Rechnungsjahr 1930 (1. April 1930 bis 31. März 1931) durch die natürlichen Körperlichkeiten auf 21,50 Reichsmark für je 1000 Watt oder 2,45 RM für jede Watt des gebührenpflichtigen Grundbetrages festgelegt werden.

Nachrichten aus dem Lande

45 Jahre Gemeindevertreter Grillenburg. Gemeindevorstand a. D. Paul Hartmann feierte seinen 70. Geburtstag. Er gehört jetzt ununterbrochen 45 Jahre der Gemeindevertretung an, gewiß ein seltener Fall.

Stadt rat a. D. Ehrenbürger Vogellang. In der Nacht zum Freitag starb hier der Sattler-Ehrenobermeister Stadtrat a. D. und Ehrenbürger Julius Ernst Vogellang im Alter von 89 Jahren.

Ein unmenhlicher Vater. Grimma. Hier wurde ein 43jähriger arbeitsloser Einwohner verhaftet, der sich nicht nur an seinen Töchtern vergränzen, sondern sie auch noch betrogen hatte.

Vorgeschichtliche Gräber Ramens. Bei Abdeckungsarbeiten der Roderfischen Sandgruben in Schiedel bei Ramens stieß man auf vorgeschichtliche Gräber. Der hiesige Stadtrat sowie das staatliche vorgeschichtliche Museum in Dresden wurden sofort davon in Kenntnis gesetzt.

Bereinsveranstaltungen

Bischöwerder Landmannschaft. Sonntag 16 Uhr Weihnachtsfeier im Reiterheim, Friedländerstraße.

Kleine kirchliche Nachrichten. Am Heiligen Abend werden im Anschluß an die Gottesdienste bis nach dem Festgottesdienst um 7 1/2 Uhr abends, vom Turm der Antonikirche folgende Weihnachtslieder gesungen:

Christliche Verein Junger Männer. G.M.M.-Haus, Ammonstraße 6. Hauptabteilung: 18 Uhr Weihnachtslieder, Geschichte und Musik.

Christliche Verein in der Frauenkirche. In diesem Jahre finden in der Frauenkirche am Heiligen Abend zwei Christweispere statt.

Aus der Geschäftswelt

Der Goldene Sonntag zeigt, daß es mit Weihnachten ernst wird. Der jetzt noch nicht gefastet hat, muß sich beeilen, sonst fällt ihm zum Schluß nichts Gutes mehr ein.

Wetterbericht. Am Sonntagabend werden die Verkaufsräume des Stoffhauses Rad im Kaiserpalast, Bismarckplatz, wegen Umbau bis etwa Mitte Januar geschlossen.

Amlicher Wintersport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Slioverband Sachsen vom 20. Dezember 1930

Wetterbericht. Bei heiterem, lebhaftem Ostwind, 5 cm. Schneeflocken, geföhrt, Nebel möglich. Schneeflocken, Pulverschnee, 20 und Nebel gut.

Wetternachrichten vom 20. Dezember



Zeichenerklärung: SMI, NI, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10, Sturm. Wetterlage. Der Kern des mitteleuropäischen Hochs hat sich in nordöstlicher Richtung verlagert.

zum Teil beträchtlich gesunken. Es ist keine wesentliche Wenderung der Lage des Hochdruckgebietes zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperaturen (7 Uhr m., höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr m., Windstärke, Wolken). Rows include Dresden, Wehr Kirzh, Riela, Jilau-Kirzh, Chemnitz, Annaberg, Friedlitzberg.

Witterungsausichten. Keine wesentliche Wenderung. Witterung der Erde und ihrer Zustände.

Vorschläge für den Mittagstisch. Gebackenes Kraut auf russische Art und Kartoffelsalat.

Ich war 13 Jahre schwer gichtelnd und konnte keinen Schritt laufen. An Arbeiten war überhaupt nicht zu denken. Alle Hilfe schlug fehl.

Advertisement for Dr. Zinsser & Co. featuring a portrait of a man and text describing the benefits of their medicine for various ailments like rheumatism and gout.

Large advertisement for Seiden-Schneider featuring the text 'Schenken Sie Weihnachten Krawatten' and 'Seiden-Schneider DRESDEN Altmarkt 8'.

Advertisement for SLUB (Sächsisches Leinwand- und Baumwollweberei) with the slogan 'Wir führen Wissen.' and 'Cachenez / Herrenschals / Seid. Taschentücher'.

Börsen- und Handelsteil

Zur Wirtschafts- und Börsenlage

Der deutsche Geldmarkt für den Jahreswechsel vorbereitet — Neue unliebame Überraschungen für die Börse

Aus der Entwicklung, die der deutsche Geldmarkt in den letzten Wochen genommen hat, ist zu erkennen, daß die in Amerika und Frankreich in zahlreichen Bankzusammenbrüchen immer deutlicher hervortretende Vertrauenskrise die deutsche Bankwelt veranlaßt haben,

rechtzeitig und umfassend für den schwersten Geldtermin des Jahres, den Dezember-Ultimo, Vorsorge zu treffen.

Dieser Akt der Vorsicht war um so notwendiger, als unsere Großbanken längere Zeit nicht ganz im klaren darüber war, ob die amerikanischen Guthaben, die in der deutschen Geldwirtschaft noch immer eine recht große Rolle spielen, mit Rücksicht auf die derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnisse Amerikas nicht abgerufen werden würden. Wenn man von einzelnen Fällen abliest, scheint es indes, als ob dies für die nächste Zeit als ausgeschlossen gelten kann, denn die Amerikaner bekunden offensichtlich die Bereitwilligkeit, die gegebenen Kredite bis auf weiteres in Deutschland zu belassen. Das gleiche kann mit ziemlich Bestimmtheit auch von den allerdings nicht sehr großen englischen Guthaben angenommen werden. Es fällt dies der englischen Finanzpolitik um so leichter, als sehr erhebliche Kapitalien des Inselreiches, die bisher in Amerika untergebracht wurden, neuerdings wieder ihren Rückweg in die Heimat antreten. Jedenfalls ist mit dieser Entwicklung die Hauptfurchung vom deutschen Geldmarkt genommen, denn von Frankreich droht ihm keine Gefahr mehr, nachdem die französischen Guthaben schon vor längerer Zeit nahezu restlos in ihr Ursprungsland zurückgestoßen sind.

Es ist nach alledem für eine reibungslose Ueberwindung der Geldbedürfnisse des Jahreswechsels schon heute eine gewisse Reserve vorhanden, so darf man sich aber doch nicht darüber täuschen, daß der deutsche Geldmarkt im neuen Jahre sehr bald wieder unter dem Eindruck eines erhöhten Geldbedarfs des Reiches stehen wird, der etwaige Hoffnungen auf eine Diskontermäßigung schon von vorn herein als gegenstandslos erscheinen läßt. Am 15. Januar dürfte sich der Geldhunger der Reichsbanken in steigendem Maße bemerkbar machen und, wie gewöhnlich im letzten Quartal des Etatsjahres einen recht erheblichen Umfang annehmen. Andererseits sind die Monate Januar und Februar erfahrungsgemäß die flüssigsten des Jahres, und da noch keine Anzeichen für einen baldigen Konjunkturumschwung vorhanden sind, so kämfen die Eindrücke durch den finanziellen Geldbedarf nicht allzu schwer wiegen.

Die von unverweifelten Optimisten gehegte Hoffnung, daß es, wie fast regelmäßig in früheren Jahren, auch diesmal kurz vor Weihnachten trotz aller Depressionen noch zu einer kleinen Börsenhausse kommen werde, ist ganz und gar nicht in Erfüllung gegangen. Im Gegenteil,

die deutschen Wertpapiermärkte standen auch weiterhin unter dem Drucke größerer Auslandsverkäufe

mit dem Ergebnis, daß verschiedene Hauptwerte neue Rekordkurse erreichten, wodurch schließlich auch die Nebenabteile beunruhigt wurden. Das einzige Gegengewicht gegen diese anhaltenden ausländischen Positionslösungen bot ab und zu das reichliche Ausbilden der Forderungen, das zeitweise zu einigen recht beachtlichen Kurserhöhungen führte. Doch waren diese nur vorübergehend, da sehr bald wieder das Angebot die Oberhand erhielt. Diefem Verkaufsdruck gegenüber blieben auch die Stützungsanstrengungen der Banken, die übrigens nur zeitweise und in recht beschränktem Ausmaße zu beobachten waren, völlig wirkungslos. Es ist dies der beste Beweis dafür, daß es den Banken allein unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich ist, dem Kurssturz eine Bewegung nach oben zu geben, oder ihn wenigstens einigermaßen zu stabilisieren.

Außer durch die Auslandsverkäufe wurde ihnen dies im Laufe dieser Woche noch besonders erschwert durch neue bedeutende wirtschaftliche Ereignisse. Einestells erfuhr der chronische Pessimismus eine weitere Verschärfung durch die Schwierigkeiten, in die der Pleß-Konzern geraten ist, und andererseits durch den recht überraschend gekommenen Konkursantrag einer der ältesten Berliner Bankfirmen, Gebr. Bonte. Wenn auch die Börse durch beide Vorfälle direkt nicht in einem erwähnenswertem Maße berührt wurde, so wertete sie diese Vorgänge doch als außerordentlich bedeutame Symptome der augenblicklichen Krise. Allerdings dürfen im letzteren Falle noch Rückwirkungen, wenn auch nicht am Termin, so doch am Einheitsmarkt der Berliner Börse zu erwarten sein. Die Berliner Bankfirma hat an einer Reihe von Industrieunternehmen Interesse, von denen die Aktien der Norddeutschen Eiswerke A.-G., der Deutschen Steingewerke A.-G., der Tonwaren-Fabrik A.-G., Wiesloch, und der Odenwälder Hartstein-A.G. an der Berliner Börse notiert werden. Für alle vier Werte wurde am Donnerstag auf Anordnung des Börsenvorstandes die Notiz ausgesetzt, um erst überleben zu können, inwieweit diese Gesellschaften durch die Zahlungs Einstellung der Bank berührt werden. Doch schon am Freitag wurden Norddeutsche Eiswerke und Deutsche Steingewerke wieder notiert, und zwar erstere 19,5 und letztere 15 % niedriger gegen ihre Mittwochskurse.

Von den einzelnen Hauptgebieten waren Bankaktien bei ziemlich geringen Umläufen zu beobachten. Nur Braubank lagen etwas schwächer, während Reichsbank mit einem mehrprozentigen Gewinn abblieben. Am Montagmarkt stellte sich nach den Rückgängen am Montag bald eine allgemeine Befestigung ein, die jedoch nicht von allzu langer Dauer war. Dem Enquetebertät über die Eisenindustrie schenkte man keine besondere Beachtung, dagegen diskutierten man an der Börse sehr eifrig über die Frage einer Gewinnausschüttung beim Stahlverein. Man hörte vielfach von Bankseite die Ansicht, daß mit einer Dividende sicher zu rechnen sei. Am Elektrizitätsmarkt überwiegt zunächst stark die Abgabeneigung. Erst nachdem das größtenteils aus dem Auslande stammende Angebot zu ermäßigten Kurzen Aufnahme gefunden hatte, stellte sich eine Erholung ein, die aber schließlich nicht nur wieder verloren ging, sondern am Wochen-schluß noch Verlusten Platz machen mußte. Als feiler sind schließlich Chade zu erwähnen, die auf die Wiederherstellung der Ruhe in Spanien gewinnen konnten. Fallwerte mußten zunächst recht erhebliche Rückgänge hinnehmen. Nach einer Erholung, die besonders diesem Marktgebiet zusetzen kam, sanken die Kurse wieder recht stark. Eine ähnliche Kurs-bewegung hatten Parabenzindurie zu verzeichnen. Man hörte vielfach der Befürchtung Ausdruck geben, daß der letzte Konkurrenzkampf am Benzolmarkt sich auch auf die Gesellschaft auswirken könnte. Verkehrswerte hatten eher schwächere Tendenz. Ebenso wurden durch die abermalige Kupferpreiserhöhung Osavi und Mansfeld unangünstig beeinflusst. Kunstseidenwerte hatten besonders starke Rückschläge zu verzeichnen. So gingen Wernberg von 60 auf 52 und Alu von 56 auf 50 % zurück. Bei letzteren dürfte mit einer Dividende wieder nicht zu rechnen sein und auch bei Wernberg werden die Dividendenaussichten durchaus skeptisch beurteilt. Jedenfalls ist man nach den bisherigen Erfahrungen nicht sehr geneigt, die Ausschüttung einer Dividende zu erwarten, nachdem bereits im Vorjahr der Satz von 14 % auf 8 % herabgesetzt werden mußte und sich inzwischen die Verhältnisse auf dem Kunstseidenmarkt weiter wesentlich verschlechtert haben.

Auf dem Rentenmarkt bestand für heimische Staats- und Stadtbilanzen nur wenig Interesse; sie konnten sich im allgemeinen nur halten, bis auf Reichsschuldbuchforderungen, die teilweise recht schwach lagen. Bei Auslandsrenten wurden besonders Deherr. Staatsrenten häufiger beachtet und zum Teil nicht unwesentlich höher bewertet.

Table with 2 columns: Value and Description. Includes items like 'Karstadt 71,5 bis 71', 'Rindnerwerke 53,92 bis 53,25', 'Salm-Hausen 74', 'Montecatini 41,5 bis 41,25', etc.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz schwach. Es notierten: Deutsche Petroleum 56,5, Duxer Porzellan 80, Haber-Bleichlitz 85,5 bis 80,5, Gumminerke Elbe 44,5, Hansa-loyd 21,75, Hochfrequenz etwa 148, Rabel Helmbit 141, Eike-Gesmann 63, Namoli 185, Nationalfilm 95, Neue Wobena-Gesellschaft 20, Scheibemandel 28, Schwertfeger 30, Sinterhausen 15, Warbad-Rail 111, Kaliindustrie 114.

Dresdner Börse vom 20. Dezember

Für die heutige Börse verlief der Wochenschluß in der üblichen stillen Weise. Der Aktienmarkt wies nur in einigen Pausen kleinere Umsätze auf, die je nach Angebot und Nachfrage bis zu 4,5 % niedriger, teils aber auch bis zu 4 % höher getätigt wurden. Bei sehr vereinzelten Anlagewerten wurden kleinere Beträge 8 % Dresdner Stadtanleihe — 0,95, 7 % dergl. von 1928 Serie 1 0,5 und Dresdner Stadtanleihe-Ablöschungsschuld Mittelstil 0,875 niedriger ansetzen können.

Dividendenwerte interessierten bei Bankaktien namentlich in Reichsbank, die im Hinblick auf das günstige Bezugsangebot 4 % gemannen; auch Leipziger Hypothekbank konnten sich um 1 befehen, wogegen Darmstädter Bank weitere 3 %, sowie Dresdner Bank 2 und Deutsche-Disconto 1,5 abschwächten. Baugewerblich-aktien und Transportwerte mußten in Abschwächung mit der Deutschen Eisenbahnbetriebe 2 hergeben. Die Aktien der Papierfabriken zeigten eine uneinheitliche Haltung; während Dresdner Albumin-Gewerkschaften 3,75, Vereinigte Photo-Aktien 1 und dergl. Gewerkschaften 5 gestiegen wurden, neigten Tode-Stammaktien 1,5, Dresdner Albumin-Aktien, Mimosa und Reniger je 1 zur Schwäche. Braueraktien fanden in Ritterbräu mit — 4,5, Ritzbräu mit — 2,25, Reichelbräu mit — 2, Gorkauer und Schöffner mit je — 1 unter Kursabstand, im Gegenlag zu Erste Kumbacher, die 1,25, und Vereinsbrauerei Greiz, die 1 anziehen konnten. Maschinenaktien sowie Elektrowerte und Kohlrabaktien lagen sehr still und wiesen nur kleinere Veränderungen in Pausen mit — 1,5, Bergmann und Kraftwerk Thüringen mit je — 1 auf. Auch keramische Werte blieben im Hintergrunde bis auf Glasfabrik Brodowig und Weigener Ofen, die 4 je 1 erhöhten. Ausländische Werte wurden erst. Dividende mit 2 gehandelt, das bedeutet unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges eine Einbuße von 2,8. Auf dem Gebiete der Textilwerte und diversen Industrieaktien konnten sich Dresdner Gardinen 1,25, Industriewerke Plauen und Plauenener Gardinen, Ringnerwerke und Poliphon um je 1 sowie Paradiesbetten um 1,25 befestigen, während Emil Wilmann eine Kleinigkeit zurückfiel.

Junge Aktien

Papierfabriktaktien: Vereinigte Elektrostoff 118. Textilaktien: Zwilchauer Kammpapier 102, Kammpapier Schemel mit 121.

Besondere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefserien: 4 %ige Landwirtschaftliche Kreditbriefe: Serie 33 6,4 %, Serie 34 6,4 %, Serie 35 4,25 %, Serie 36 4,25 %, Serie 37 2,65 %, Serie 38: 1. Gruppe 2,2 %, 2. Gruppe 2 %, Serie 39: 1. Gruppe 1,6 %, 2. Gruppe 0,75 %, Serie 40: 1. Gruppe 1,35 %, 2. Gruppe 0,8 %, Serie 41 0,60 %, Serie 42: 1. Gruppe 0,50 %, 2. Gruppe 0,5 %, Serie 43 0,3 %.

Dresdner Terminkurse vom 20. Dezember

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 90 %, Braubank 100 %, Commerz- und Privat-Bank 100 %, Darmstädter Bank 144 1/2 %, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 106 %, Dresdner Bank 106 %, Sächsische Bank 142 1/2 %, Bergmann 113 %, Poliphon 145 %, Schubert & Salzer 124 %, Wanderer 34 %.

Dresdner Freiverkehr

Mittelstil vom Bankhaus Hofmann & Frischke, Dresden Goldbach 20,75, Öbriter Baarenkauf-Vorläge 56, Societätsbrauerei Jittau 190 Br., Sprig- und Prechtlas 24 %, Winkelschild 7,35, Wold. Schmidt 20.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Klaffenburger Aktienbrauerei 92,5 %, Bank für Brauindustrie 96,5 %, Böhmisches Brauerei 80,5 %, Gorkauer Societätsbrauerei 81,5 %, Hansabrau Ribed 94 %, Jenbach Brauerei 81,5 %, Leipziger Hiebel 100,9 %, Ruchowen 90 Br., Gebr. Uederman 80,5 %, Ver. Holzstoff- und Papierfabrik 75 %, Walter & Söhne 93 bez. Br., Maschinenbauwerk 96 %, Chem. Fabrik u. Gend. 72 %, Hartmann Maschinen 87 %, Hartwig & Vogel 91 %, Vauhammerwerk 80,5 %, Plauenischer Papierecker 78 %, Sächs. Industrie-Bahn 84 %, Selbst & Raumann 86,25 %, Sondernann & Ester 91 %, Ver. Baugner Papierfabriken 88 %, Ver. Tischschloßwerke 86 %, Zuderfabrik Wänberg 81 %.

Leipziger Börse vom 20. Dezember

Bei nachgebender Tendenz hatten am Wochenschluß nur Tdhr. Gas-Aktien wieder größeren Umlauf, bei um 0,5 % ermäßigtem Kurs. Weiter gaben häufiger nach Danaabank, Schubert & Salzer um je 3 %. Anleihenmarkt und Freiverkehr waren geschäftlos und unverändert.

Chemnitzer Börse vom 20. Dezember

Obwohl von Berlin freundlicher lautende Meldungen vorlagen, machte sich an der Chemnitzer Börse zum Wochenschluß wieder eine starke Zurückhaltung bemerkbar und die Tendenz war als knapp beizupfassen. Die Mehrzahl der Werte wurde auf alter Basis zur Notiz gebracht, und wo Veränderungen zu verzeichnen waren, überwogen die Zurücksetzungen, die mit 8 % ihr höchstes Ausmaß erreichten. In der Gruppe der Maschinenaktien mußten sich Carl Hanel, Reinecker und David Richter Zurücksetzungen gefallen lassen, während Wegler und Wanderer leichte Steigerungen erliefen. Bankaktien bröckelten bis zu 1 % ab.

Berlin, 20. Dez. Ordellen. Anstaltung Barfüher 46,85 bis 47,05, Raitowitz 46,85 bis 47,05, Polen 46,85 bis 47,05, Polen: große 46,725 bis 47,125. Amsterdam, 20. Dez. 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 100,14, London 12,05 1/2, Newyork 248,52 1/2, Paris 6,75 1/2, Belgien 34,60, Schwed. 48,28, Italien 15,90, Madrid 26,90, Oslo 66,40, Koppen-

Erst befestigt, dann wieder schwächer

Berliner Börse vom 20. Dezember

Privatdiskont für beide Seiten 4,875 %

Das überraschend günstige Parabonstungsangebot der Reichsbank an die Reichsbankantelleger hatte an der heutigen Börse keine allzu starken Rückwirkungen zur Folge. Reichsbankantelle ersteigerten 3 % höher. Golddiskontant waren mit etwa 109 % gefragt. Für die Spekulation ist nunmehr die Phantasie aus, während andererseits die Tatsache einer mit 12 % verzinslichen Notenbankaktie, die nur 100 % kostet, bleibt. Der sehr feste Schluß der Neunziger Börse löste anfangs einige Deckungsanträge aus. Bereit willig mittelbar nach den ersten Kurzen schwächte sich aber die Tendenz unter dem Eindruck eines neuen Kurseinbruches am Markt der A.G.-Aktien wieder empfindlich ab. A.G. gingen im Verlaufe weniger Minuten, nachdem sie 0,875 % höher eröffnet hatten, von 94,875 auf 92,75 % zurück. Das Angebot betrug etwa 250 000 Reichsmark. Ein noch stärkerer Kursrückgang wurde vermieden, da der Markt die Aktien schuldig war. Der Auftraggeber dieser Verkäufe, die durch ein Berliner Privatbankhaus erfolgten, blieb unbekannt, doch glaubt man an der Börse, daß es sich um Selbstzettelungen handelt. Verschiedentlich drückte auch wieder ausländisches Angebot auf die Kurse, so daß die Anfangsgewinne bald verloren waren. Geld war weiterhin entspannt, Tagesgeld 8,5 bis 5,5 %, vereinzelt auch 3 %. Am Devisenmarkt war der Dollar mit 4,1942 und Pfunde-Rabel mit 4,8568 zu hören.

Montanwerte waren etwa 0,5 bis 1 % niedriger. Oesch — 1,575, dagegen Rheinhardt + 0,75 %. Raitierte waren 3 bis 4 % teiler. Chade erhöhten sich um 2,75 % unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges. Gestell verloren 2,85 %. J. G. Farben ersteigerten 0,75 % höher und verloren später 1,875 %. Exportwerte bestanden 3 % und Feldmühle 2,55 % auf. Banken- und Schiffahrtswerte behauptet. Wiking-Zement 54,5 nach 50. Von ausländischen Renten waren 4 1/2 %ige Mexikaner 0,25 bis 0,5 %, Tehuantepec 0,5 % höher.

Berliner Terminkurse per Ultimo Dezember

A.-G. f. Verf.-Bef. 47,75 bis 46,87. Alig. Vol. u. Kraft 118,5 bis 118. DI. Reichsbahn-Br. 87,25 bis 87. Opaag 62,87 bis 62,75. Oamb.-Südamerika 156,5. Hansa-Dampf 121,5. Nordd. Lloyd 64,75 bis 64,62. Otaul-Winen 30,82 bis 30,75. Wlg. DI. Creditbank 90,62. Braubank 100 bis 99,5. Harmer Bank 100,12. Bayer. App. 119 bis 118,5. Commerz. u. Priv.-Bl. 109,25 bis 109. Darmst. Bank 144,5 bis 144,25. Deutsche Disco 107. Dresdner Bank 108,5 bis 108. Hfn 48,75 bis 48,75. Wlg. Elekr.-Bel. 94,87 bis 93,5. Bayer. Motoren 53 bis 51. Wernberg 51,25 bis 50,25. Bergmann 118. Berliner Maschinen-Bau 29,25 bis 29,75. Charlottenburger Wasser 78. Chade 268,12 (ex 5%) bis 267,25. Cont.-Gummil 110,25.

Dalmier-Benz 26,25 bis 22,75. Deft. Cont. Gas 101,25 bis 99,12. Deutsche Credit 99,25 bis 98,5. Deutsche Einzel 102,5 bis 99,75. Donamit Nobel 59. Elekr.-Bel. 94,75 bis 92,5. Elekr. Licht und Kraft 112 bis 109,5. J. G. Farben 125,87 bis 124,12. Feldmühle 102,5 bis 100,5. Felten u. Guillaume 77,5. Gelsenkirchen 82,87 bis 82,5. Gei. für Elekr. Unternehmung 92,87 bis 91. Th. Goldschmidt 87,62 bis 86. Oamb. Elekr. 100 bis 99,75. Oesch Eisen 67. Philipp Holzmann 80. Ootelbetriebs-A.-G. 97. Ifte 106. Rail - Wäherleben 136,5 bis 132. Rub.

Die internationalen Diskontsätze

Land	%	Wkt	Land	%	Wkt
Deutschland	5	10. 30	Norwegen	4	8. 11. 30
Belgien	2 1/2	1. 5. 30	Osterreich	5	10. 9. 30
Bulgarien	10	3. 7. 29	Polen	7 1/2	3. 10. 30
Dänemark	4	3. 5. 30	Portugal	8	26. 7. 28
Danzig	5	10. 10. 30	Rumänien	9	23. 11. 29
England	3	1. 5. 30	Schweden	3 1/2	3. 4. 30
Finnland	6	27. 8. 30	Schweiz	2 1/2	10. 7. 30
Frankreich	2 1/2	1. 5. 30	Spanien	6	18. 7. 30
Italien	3	25. 3. 30	Ungarn	5 1/2	28. 5. 30
Japan	5 1/2	19. 3. 30	Tschechoslowak.	4	25. 6. 30
Stellen			USA	2 1/2	20. 6. 30

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden

Eröffnung laufender Rechnungen / Scheckverkehr

Diskontierung von Wechseln
Annahme von Spargeldern

Vermietung von Stahlkammerflächen

Einlösung von Kupons und Dividendenscheinen

An- und Verkauf, sowie Verwaltung
und Aufbewahrung von Wertpapieren

An- und Verkauf fremder Noten und Geldsorten



Durch Verordnung des Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des §1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt

Famillennachrichten

Der Tod erlöste meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, meine liebe Tochter, treusorgende Schwester, Schwägerin und unsere gute, unvergeßliche Tante

Frau Bertha Parussel geb. Biedermann

drei Tage nach ihrem 45. Geburtstag, kurz vor der silbernen Hochzeit, von ihrem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Dresden, 18. Dezember 1930. Walter Parussel nebst Pflegetochter Valerie Frau Wilhelmine Biedermann als Mutter Familie E. und W. Biedermann Familie Riehl Familie Albert Parussel.

Ihre Beisetzung zur letzten Ruhe findet Montag den 22. Dezember nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Nach langer Krankheit ist meine geliebte Frau

Ina Baronin v. Ungern-Sternberg geb. v. Schwarz

nach 50jähriger Ehe im 77. Lebensjahre heute 1/8 Uhr abends sanft verschieden.

In tiefster Trauer

Paul Baron v. Ungern-Sternberg.

Dresden-Striesen, den 19. Dezember 1930. Mosenstraße 21, II.

Die Einäscherung findet am Dienstag, dem 23. Dezember, vormittags 1/12 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz statt.

Am 18. Dezember verschied friedlich nach kurzem Krankenlager im 73. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Bertha Theresia Weber geb. Thürigen

Amtsgerichtsssekretärs-Witwe.

Dresden, Wittenberger Str. 26, III., den 18. Dezember 1930.

Elisabeth Maurich geb. Weber Herbert Weber Walter Maurich Elisabeth Weber geb. Schneider und 2 Enkelkinder.

Die Einäscherung findet am Montag, dem 22. Dezember, nachm. 4,15 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt. Etwa zuge dachte Blumenspenden dorthin erbeten.

Für alle die vielen Beweise der Liebe und Anhänglichkeit für unsre liebe, treue Mutter und für die wohlthuende Anteilnahme an unserm Schmerz danken wir tiefbewegten Herzens.

Familien Friedrich Kunitz Niedner Berthold.

Dresden, im Dezember 1930.

Innigen, tiefempfundenen Dank

sagen wir hierdurch allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, die den plötzlichen Heimgang unserer innigstgeliebten, edlen Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Martha Braun

durch ihre rührende Teilnahme in Gesang, Wort, Oeleit und Blumenschmuck uns erleichtert und der geliebten Entschlafenen solch letzte große Verehrung und Liebe entgegengebracht haben. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Rebenstich für die tröstenden Worte in den Stunden tiefsten Leids und am Sarge unserer geliebten Verstorbenen. Auch den Herren der Dresdner Handelsbank, sowie den Herren Vertretern des Militärvereins 133er für ihre Teilnahme herzlichen Dank.

Fleischermeister Oskar Braun und Kinder.

Dresden, Marienhofstraße 34.

Ruhe sanft, geliebtes Mutterherz!

Heute früh 6 Uhr schied aus einem arbeitsreichen Leben mein geliebter Mann, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater und Schwager

Herr Baumeister

Franz Ewald Gersten

nach kurz vollendetem 73. Lebensjahre.

Döbeln, Vancouver B. C., den 19. Dezember 1930.

In tiefer Trauer

Martha Gersten geb. Scheibe Paula Mähler geb. Gersten Franz Mähler Ingeborg, Annemarie, Ella-Christine Mähler.

Die Trauerfeier findet Montag, den 22. d. M., um 2 Uhr im Trauerhause, Döbeln, Rathenaustraße 21, I., statt. Anschließend die Beerdigung nach dem Obergottesacker.

Meine Verlobung mit

Schwester Ria Hauswald

beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Dresden, im Advent 1930

Johannes Ritscher Apothekenbesitzer

Poststraße 12

Eisenstückstraße 25

Verloren

Verloren! Seiden, Damenstickerei m. Rib. Knäuel, vermisst, in Dr. Schürmann'scher. Gegen a. Belohnung abzugeben. Frankfurterstraße 15, Gg.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen, ihres

Klaus-Wolfgang

zeigen nur hierdurch in dankbarer Freude an

Dresden, am 19. Dezember 1930

Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Helmut Löser und Frau Dipl.-Ing. Hanna Löser, geb. Fritzsche

z. Zt. Privatklinik Frau Dr. Dietrich-Haenel, Dresden-A., Albrechtstr. 5/7

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigen hoch erfreut nur hierdurch an

Dr. med. K. Steudtner u. Frau

DRESDEN-A., Nürnberger Platz 1 19. Dezember 1930

Berichtigung.

Die Beerdigung unserer lieben Verstorbenen, geb. Möbius

Frau Fanny Sidonie verw. Uhlich findet am Montag, dem 22. Dez., mit 1/1 Uhr, von der Halle d. Annenfriedh. in Löbau aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

Sächsische Famillennachrichten

Geboren: Fritz Bergmann, Dresden, Bergstraße 58, Sohn. Vermählt: Dr. jur. Otto Thiemann mit Irma Hemmerling, Dresden. Verlobt: Friedrich Otto mit Frieda Otto-Ghlerl, Rio de Janeiro.

Bestorben in Dresden: Justizamtmann I. R. Bernhard Schinl, Nitzsch 64, Beerdigung Montag 8 Uhr Weiber-Dirch-Friedhof. Robert Gahmla, Wesselpfad 19, Beerdigung Montag 11,30 Uhr Annenfriedhof. Pöbsta. Buchdruckmeister Manfred Kupfer, Pöppelmannstraße 5, Beerdigung Montag 12 Uhr Annenfriedhof. Pöbsta. Martin Gerstfeld, Nürnberger Straße 40, Einäscherung Montag 8,30 Uhr. Martha Zimmermann, geb. Hartmann, Christianstraße 33, Einäscherung Montag 11 Uhr. Clara Margarete Benjacl. - Paul Wilhelm Schwenmer, Bräunsdorf. Auguste verw. Fötterwitz geb. Wüller, Raunsdorf. Ernst Sandfischer, Pirna. Johann Dobfeld, Weihen. Marie Uhr geb. Dobfeld und Justizamtmann I. R. Friedrich Paul Keller. Wittau. Marie verw. Nocher geb. Sogt, Reibersdorf. Lucie Johanna Goldberger, Ostau.

Nur direkt ab Fabrik

kauft man billig und bequem

Schlafzimmer

m. Sebrano u. Sabelstühle

nr. 530. - Schrank, 180 cm mit Wärmeh.

Martin-Luther-Str. 5, Hof 1, Tel. 1-7 nachm.

Prima Bleikristall an tief herabgesetzten Preisen in der bekannten

Kristall-Etage Riess

Marschallstr. 33, 1. Stck. (Kein Laden) Sonntage vor Weihnachten geöffnet!

Gelegenheitskauf!

Schöne neue, Serren- und Speisezimmer, groÙere hauchl. Stuhlbaum, erhellendes Arbeit, direkt ab Fabriklager spottbillig zu verkaufen. Cottbus Straße 28, Hof rechts, 1. Stck. Fabrik.

Clemens Großmann

Betten, Bettfedern und Daunen Watt- und Daunendecken

Nur eigene Anfertigung - sowie Umarbeitung Scheffelstr. 2a. Altes Rathaus / Fernruf 19594

W.v.G. Neue Dresdner F.W.P. Beerdigungsanstalt Concordia

Otto Lamprecht & Co., O. m. B. H. Obergraben 18. Fernruf 51715, 53955.

Einäscherungen, Beerdigungen, Ueberführungen (Auto), auch aus allen Krankenhäusern, Pflegenanstalten usw. zu gleichen Preisen wie beim Sächsischen Bestattungsamt.

Preis-Abbau Lampenschirme, Drahtgestelle, Goldstoffe, Fransen usw. billigst Köhler, Dippoldswalder Platz.

Unser Weihnachtsgeschenk!

Um den jetzigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen, haben wir die Preise für unsere gerösteten Kaffees

fämtlich um RM. 0.20 pr. Pfd. herabgesetzt!

Wir bemerken ausdrücklich, daß trotzdem unsere Mischungen unverändert in der bisherigen guten Qualität garantiert werden.

Table with 2 columns: Bisher (4.60, 4.20, 3.60, 3.20, 3.00, 2.80) and Jetzt (4.40, 4.00, 3.40, 3.00, 2.80, 2.60, 2.40)

Marke „Hohe Klasse“ . . . bisher 3.80, jetzt 3.60

Chrig & Kürbiß

Kaffee-Groß-Abfertigung und -Handlung Dresden-A., Webergasse 8, Fernspr. 21338



Städtisches Bestattungsamt

Neues Rathaus

Fernrufe: Nr. 11136 17399 17922 Sammelnummer 25286 Sargmusterlager: Kl. Zwingstraße 8, Fernruf 20082 Urnenmusterzimmer: An der Kreuzkirche 5

Gesamtkosten bei Beerdigung: Klasse 1 etwa 400 Mark Klasse 2 etwa 240 Mark Klasse 3 etwa 155 Mark bel Feuerbestattung: 375 Mark 210 Mark 140 Mark

Überführungen von und nach auswirts mittels Kraftwagens. Überführungen nach der Feuerbestattungs-Anstalt innerhalb des Stadtgebietes dürfen nur durch das Städtische Bestattungsamt erfolgen. Annahme von Sparsparlagen - Vermittlung von Versicherungen, Auskünften, Tarife und Anschläge kostenlos Auch an Sonn- und Festtagen geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr

Das schönste Weihnachtsgeschenk!

Nach Rückkehr von der beachteten ersten triumphalen Amerika-Tournee mit ihren ungeheuren Erfolgen!

Der weltberühmte Dirigent:

Don-Kosaken-Chor Serge Jaroff

3 Fest-Konzerte in Dresden:

- 1. Weihnachts-Feierabend**, 20. Dezember, 11. Sonntag, 8. Dezember, Verschiedene Programme.
- 2. Mittwoch (Silvester)**, 31. Dezbr., 8 Uhr, Vereinshaus.

Bisher über 1800 Konzerte! — Der amerikanische Jubel bei den Konzerten des Donkosaken-Chors mit seinen überragenden Leistungen war ohnegleichen!

Die Amerikaner schreiben: Jaroff und seine Donkosaken ergriffen die Hörerschaft bis zur Verzücktheit! Der erstaunlichste Männerchor, der jemals in New-York war! Jaroff ein magnetisch geladener Dirigent! Die Wirkung war unwiderstehlich.

Der Don-Kosaken-Chor ist bereits für eine weitere große Amerika-Tournee verpflichtet!

Karten: F. Ries, Seestr. 21, Zaubertüte, Hauptstr. 2.

Keine Ermäßigung. Keine Freikarten.

Bei **F. Ries** Seestr. 21 finden Sie

die schönsten Weihnachtsgeschenke

In reicher Auswahl

Musikalien

Klassische u. moderne Musik, Opern, Operetten, Tanz- u. Tonfilmschläger, Unterhaltungsmusik, alte bekannte Sammlungen. — **Metronome / Musikzubehör.**

Flügel und Pianos

der Weltfirmen

C. Bechstein, Steinway & Sons

und andere erstklassige Fabrikate.

Schallplatten

Sprechapparate, Electrola, Grammophon, Parlophon, Odeon, Columbia etc. etc.

Täglicher Eingang von Neuheiten. **Weihnachts-Platten.**

Nicht zu vergessen: **Eintrittskarten** für die Konzerte als Geschenk zu Weihnachten!

Dresdner Philharmonie.

Heute Sonntag: **Kein Konzert.**

7 $\frac{1}{2}$ Uhr **Gewerbehaus** 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

1. Weihnachts-Feierabend:

Gr. Fest-Konzert

„Fröhliche Weihnacht!“

Dirigent: **Florenz Werner.**

Schönstes Weihnachtsprogramm.

2. Weihnachts-Feierabend:

Johann Strauß

100. Dirigenten-Gastspiel bei der Dresdner Philharmonie

„Ein Weihnachts-Strauß von Strauß!“

Tischplätze num. M. 2.30, 2.—, nichtnum. M. 1.50 bei **F. Ries**, Seestr. 21, Gebr. Alsbeg, Reka.

Sonntag, 28. Dez. **Kein Konzert.**

Silvester-Abend

Gr. Fest-Veranstaltung.

Nähere Ankündigung folgt.

Central Residenz Theater

Sonntag, den 21. Dezember:

2 Sonnenstrahl	2 Weihnachtsmärchen
5 Uhr Erdenjahr	5 Ulfenbrödel
8 Des Land des Lächels	8 Der Vogelhändler
8 Viktoria und ihr Husar	

11. und 12. Dezember:

8 $\frac{1}{4}$ Abend-Volkssportfestungen

8 **Das Land des Lächels**

2. Rang 50 Pfg. Parkett 1 Mk.

Weihnachtsfeiertags-Spielplan

Centraltheater

2 Sonnenstrahl	2 Ulfenbrödel
5 Uhr Erdenjahr	5 Ulfenbrödel
8 Des Land des Lächels	8 Schiller Senta
8 Viktoria und ihr Husar	8 Senta in der neuen Operette
	8 Der Weibertieg

Bornerhauf hat begonnen!

Vincenz Richter Meissen

interessantestes Lokal von

Eigene Traubekeltereien

Erbaut 1525 — Altertümer.

Einladung zur Weihnachtsfeier

für Servier-Fräuleins

Montag, d. 22. Dez., nachm. u. 4-6 Uhr

findet die alljährliche Weihnachtsfeier für Servier-Fräuleins im Evangelischen Vereinshaus, Zionsandstr. 17, kleiner Saal, statt, bei Christbaum, Vortrag, musikalischen Darbietungen, Kaffee und Weihnachtsliedern, wozu herzlich einladet

der Dresdner Frauenfürsorge-Verein 1888.

Zu Weihnachten natürlich in den Circus!

Der Vorverkauf hat begonnen!

Das Dresdner Weihnachts-Ereignis, das schönste und wohlfeilste Weihnachtsvergnügen für die ganze Familie, für jung und alt, ist ein Besuch des Circus Kapitän Schneider im Sarrasani-Gebäude.

Ein wahrhaft großartig und abwechslungsreiches Programm von 58 Nummern ist für Sie vorbereitet. Klassische und modernste Circuskünste werden Sie froh und glücklich machen. Sie werden herzhaft lachen können. Sie werden entzückt sein über soviel Schönheit und Farbenpracht. Sie werden staunen über soviel Tollkühnheit und Wagemut. Sie werden begeistert sein über in Dresden noch nie gezeigte Welt-Sensationen. Sie werden laut jubeln über unerhört Schönes und Wundersames — kurz: Sie werden höchste Lebensfreude vermittelt erhalten.

Aber: besorgen Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten und legen Sie diese mit auf den Weihnachtstisch!

Die Weihnachts-Festvorstellungen finden statt: am Donnerstag, 25., Freitag, 26. Dez., Sonnabend, 27. und Sonntag, 28. Dez. An allen Tagen zwei große Vorstellungen, je nachm. 3 Uhr und abends 8 Uhr. Auch nachm. das lückenlose Abendprogramm. Kinder unter 12 Jahren nachm. nur halbe Preise. **Vorverkauf:** Re-Ka-Theaterkasse, Fernruf 25431, Circuskassen ab 10 Uhr vorm. ununterbrochen geöffnet. Circus-Fernruf 56948 und 56949.

Die billigen Eintrittspreise ab 50 Pf.

Circus Kapitän Schneider

im Sarrasani-Gebäude

Wolframm Piano

das Qualitäts-

Piano für verwehnte Ansprüche

Bequeme Teilzahlung

Höherer Kassenzinssatz

Anderer neue, solide

Pianos

VON 900 M an

Pianofabrik

Wolframm

Ringstraße 18 (Viktoriahaus) neben Hofjuwelier Mau

Sonntag geöffnet

Stempel-Walther

Amalienstr. 21, Büdner 39

Eilige Stempel in wenig Stunden

Parfüm nach Gewicht

Alle modernen Phantasie- und Blumenparfüms

50 versch. Sorten 10 g 40 u. 10 g 1.4

Max Herrmann Grasser Str. 10

Auf Nr. u. Pa. achten

Kultur-Abende der Buchh. von Zahn & Jensch Nachf.

Nächsten Freitag (2. Weihnachts-Feierabend) 8 Uhr, Künstlerhaus

Wilhelm Busch-Abend

mit Lichtbildern bei

PONTO

mit teilweise neuem Programm

Nummerierte Sitzplätze nur in der Buchhandlung v. Zahn & Jensch Nachf., Waisenhausstr. 10

Konzeptionsdirektion **Erich Knoblauch**

2. Weihnachtsfeierabend — Harmonikal —

Wiederholung des bejubelten Programms

Spaßvögel

Paul Hoffmann Walther Kottenkamp

1. Januar — 8 Uhr Künstlerhaus

Hans und Erika **Rüdiger**

Neues und Wunderschönes Programm

Karten: Konzeptionsdirektion Erich Knoblauch im Künstlerhaus, Sitz, Prager Straße 38 und Residenz-Kaufhaus

Weihnachts-Geschenke

FLÜGEL / PIANOS

Meisterwerke deutscher Klavierbaukunst

C. Bechstein
J. Faurich
Ed. Seiler
Schiedmayer, F. F.
Steinway u. Sons

Bequeme Teilzahlung

Umtausch älterer Instrumente

Vortreffliche neue Pianos von 900 RM an

Piano- und Harmonium-Haus

STOLZENBERG

Johann-Georgen-Allee 13

Fernspr. 2020

Tor-Wirtschaft

im Karl-Eberhard-Im Winter

gutgeheizte u. ventil. Räume

Täglich von 3 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr

dezentes künstlerisches Unterhaltungskonzert

Separates Spielzimmer

Wohnzimmer u. einige Abende frei

Straßenb.-Haltest. Linden 4, 10, 12, 26

Letzte Gelegenheit

den bedeutendsten Tonfilm der Gegenwart zu sehen und zu hören

Nur noch bis Dienstag



Dreyfus

Kammer-Lichtspiele

Wildruffer Straße 29

Beachten Sie bitte die Anfangszelten:

Sonntag:	1/2 3	1/2 5	1/2 7	8 Uhr
Werktag:	1/2 4	6	1/2 8	Uhr

Eine besonders gute Gelegenheit für Gaststätten

sich zu empfehlen und einen guten Besuch während der Feiertage zu sichern, stellt die Weihnachts-Nummer der Dresdner Nachrichten dar. Sie liegt 2 Tage lang auf; gerade für Speiserestaurants hervorragend geeignet zur Bekanntgabe der Menü-Karte

● Anzeigenschluß Mittwoch vorm. 9 Uhr

Dresdner Nachrichten

ANZEIGEN-ABTEILUNG

Marienstraße 38—42, Fernsprecher 25241

Ehlor-Bühne

Oberliger Straße 4—6 Ruf 0430

Linien 8 u. 14 vorm. T. T. T.

Allabendlich 8.30 Uhr

Alle Dresdner müssen ihn sehen

den großen Dresdner Lokalschlager

Albertplatz 3

mit Gesang und Tanz

In den Hauptrollen: **RICHARD ENGLS**
ALEX STAMER

Sonntag nachmittags 4 Uhr Märchen

Schneewittchen und die 7 Zwerge

8 wundervolle Bilder

Kinder zahlen von 25 Pf. an

3 gr. Weihnachtsnachmittage

Montag	Dienstag	Mittwoch
nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr		

Der Nikolaus, das Christkind verteilen

persönlich umsonst Geschenke

außerdem das herrliche Märchen an allen 3 Tagen!

Schneewittchen und die 7 Zwerge

Kinder zahlen v. 25 Pf. an

Heute Sonntag

Centraltheater - Tunnel

bis 3 Uhr

Wohin?

Ferd. Gerlach Nachf. Moritzstr. 4

Altdeutsche Weinstuben

Küche von Ruf / Qualitätsweine

Billigste Preise / Schoppen von RM. — 29 an

Schweizerhäuschen

Ulla, 4, 10, 13, 28

Jeden Sonntag 1/2 3—1/2 1 Uhr Tanz.

Fam. Marken — Fam. Bänderchen

Protos-Taubstauer 220, wie neu, verkauft billig Kilinkow, Neuländerstr. 33, Tel. 52985.

Bappertig

Die alte gute Weinbau Schaffelstraße 7.

Gebildete Witwe Richte Tante Margarete liegt Erb. d. Bl.

Opernhaus

1/3 Händel und Gretel

Märchenoper von E. Humperdinck

Musikleiter: Kurt Striegler

Ende nach 1/5 Uhr

8 Der Freischütz

Romant. Oper von C. M. v. Weber

Musikleit.: H. Kutschbach

Ottokar Ermold

Kuno Stümmer

Agathe Frind

Arnheim Frind

Kasper Böhm

Max Dietrich

Samuel Puntig

Ein Eremit Badier

Kilian Lange

Ende nach 1/11 Uhr.

Volksbühne: 4024—4113

Spielplan: Mo. Der Zigeunerbaron, Di. Tieland, Mi. geschlossen, Do. Die Zaubertüte, Fr. Tannhäuser, Sbd. Mignon, Stg. Die Meistersinger von Nürnberg, Mo. Salome

Schauspielhaus

3 Aladdin und die Wunderlampe

Märchenoper v. O. Kienau

Ende nach 5 Uhr.

8 Meine Schwester und ich

Ein musikalisches Spiel von Bert und Verneil

Dolly Fleuriot Verden

Dr. Fleuriot Könicke

de Nagyfaludi Rainer

Henslette Gruner

Charly Farchit

Filose Hoffmann

Irma Gyl

Ein Kunde Kottenkamp

Ende nach 1/11 Uhr.

Volksbühne: 501—575

Spielplan: Mo. Penthesilea, Di. Der G'wissenswurm, Mi. geschlossen, Do. Ein Sommernachts-traum, Fr. Der G'wissenswurm, Sbd. Maria, Stg. Der G'wissenswurm, Mo. Penthesilea (Außerdem am Do., Fr., Sbd. und Stg. nachm. Aladdin und die Wunderlampe)

Albert-Theater

4 Das dumme Englein

Weihnachtsmärchen von Vicki Baum

8 Kyritz-Pyritz

Posse von H. Krusen und O. Justians

Lietzow Kruse

Piepenberg Bendey

Rux Lange

Eulalia Strömer

Theodelinde Carol

Ulrike Franck-Witt

Thielecke Mack

Ebert Mack

Frau Soltmann Overhoff

Susanna Sieger

Klobig Opial

Schwelmann Luderer

Nauke Mühlberg

Ende gegen 1/11 Uhr

Volksbühne: 434—438

Bühnenklub I: 801—820

Mo. Marguerite; drei

Die Komödie

4 Robinsons

Abenteuer

Ein Stück für Kinder mit Paul Mochmann

Ende 1/7 Uhr.

1/9 Das Konto X

Lustspiel von Rudolf Bernauer und Rudolf Oesterle

v. Waldhölzer Carlis Holz

Ulrich Thiele

Kurt Walchobier

Wenggen Götter

Dr. Schiller Frieder

Reißnagl Wenck

v. Ahrent Münch

Herta Händel

Wiepke Gläbe

Auguste Berger-Fritzsche

Zamank Tautz

Wilhelms Renbeck

Fräul. Hoffmann Seif

Ende 1/11 Uhr

Volksbühne: 3801—3880

Bühnenklub I: 3601—3700

Mo. Das Konto X

Residenztheater

Nachmittags 2 Uhr ab 1/2

5 Aschenbrödel oder Der glückl. Pantoffel

Kindermärchen nach F. A. Gönner, bearbeitet von Georg Ortz

Gastspiel Carola Fama u. Armin Faber in

8 Der Vogelhändler

Operette von C. Zell

Marie Fama

Adeleide Kattner

Baron Weps Fischer

Graf Stanislaus Jed

Prof. Stoffe Hoff

Prof. Würmchen Fleck

Adam Faber

Briefchristel Eckart

Schneck Langert

Ende nach 11 Uhr

Volksbühne: 2751—2775

Mo. geschlossen

Central-Theater

2 Sonnenstrahl

und ihr Erdenjahr

Weihnachtsmärchen von Rudolf C. Dellinger

Musik zusammengestellt v. Heinrich Kunz-Krause

5 Das Land des Lächels

Singspiel von Franz Lehár

8 Viktoria und ihr Husar

Operette von A. Grünwald und Dr. F. Löhrer-Brid

Musik von P. Abraham

Conlight Matzoff

Viktoria Calben

Graf Hegedus Wörge

O Lia Sas Gault

Riquette Briot

Kelley Füll

Janczy Mühlitz

Pörköly Langert

Russ. Offizier Schneidler

Japan Oberberone Lent

Ende nach 11 Uhr

Volksbühne: 151—175

Mo. Land des Lächels

Vierant. 1. d. rebaktionell

Teil: Dr. W. Smintzsch

Dresden: L. B. Wenzel

31. Dezember 1930, 3. Abt.

— Gallo das Gröndunge bei

Seitung intolge höchst

Genall. Betriebsstörtung

Streik. Aussteuerung über

aus einem identia. Grund

unmöglich. wird. bei der

Beurteilung des Betriebes

Radlieferung aber über

zahlung des Besagten

Eine Gemälde für das

Erideten der Amieran

an den vorgeordneten

Teilen inme auf beidem

Teilen wird nicht gefordert

Das Institut stellt an

8. Götter.

Bilder vom Tage



Photothek

Zu den Unruhen in Spanien
König Alfons von Spanien mit seinen Töchtern Beatriz und Christina



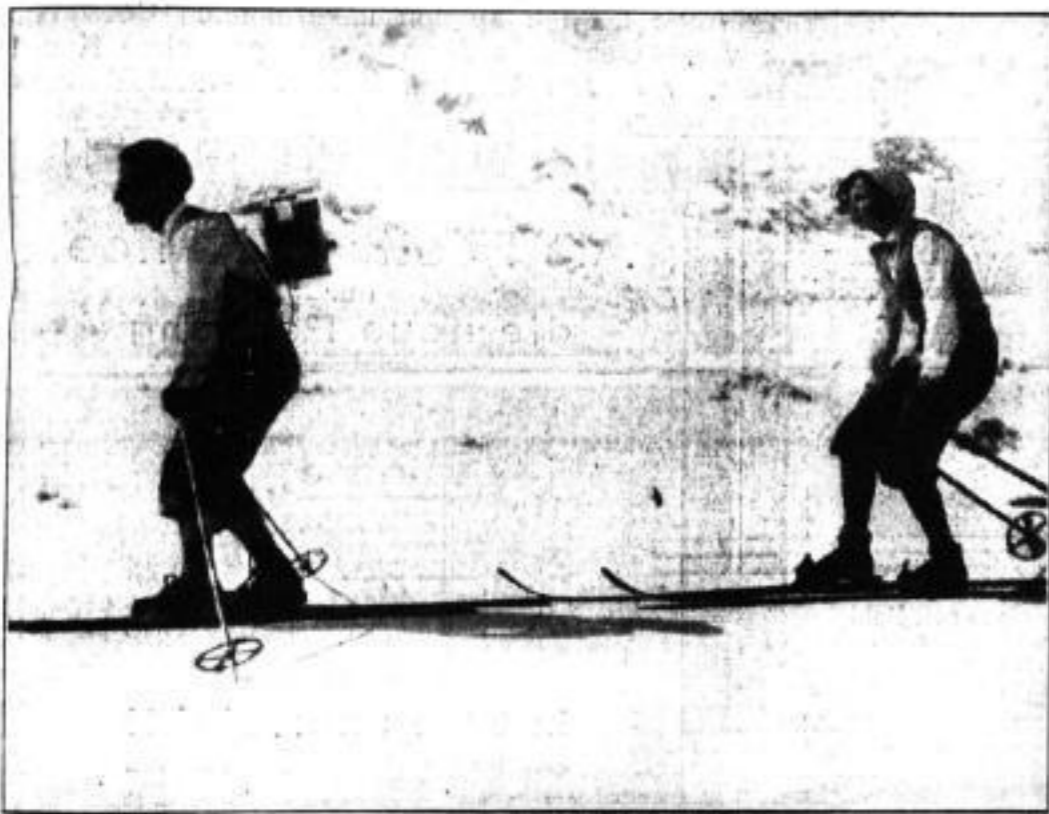
Deutsche-Presse-Photo-Zentrale

Lilian Gish im Chicagoer Kunstmuseum
Die bekannte amerikanische Filmschauspielerin Lilian Gish kann sich rühmen, die erste Frau zu sein, deren Porträt schon zu Lebzeiten im Chicagoer Kunstmuseum ausgestellt ist
Lilian Gish vor dem Porträt



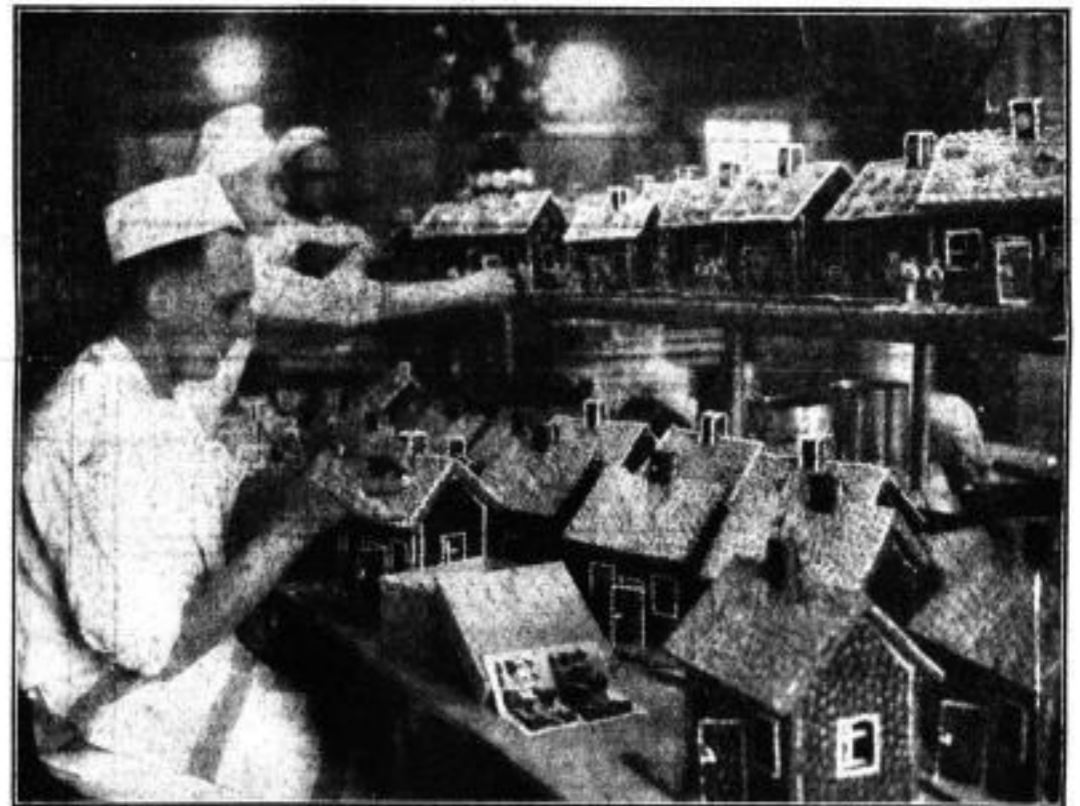
Sennecke

Anmut und Grazie beim Wintersport
Die deutsche Kunstläuferin Ilse Hornung beim Training



Atlantic-Photo-Ges.

Eine neue Art der Aufnahmetechnik
Der Operateur filmt im Montblanc-Gebiet die hinter ihm laufende Hauptdarstellerin Leni Riefenstahl mittels eines auf den Rücken geschnallten Apparates



Scherl

Aus der Werkstatt des Weihnachtsbaumeisters
Sinter den Kulissen einer Großbäckerei, in der jetzt zu Weihnachten Hunderte von Pfefferkuchenhäuschen hergestellt werden



Deutsche-Presse-Photo-Zentrale

Weihnachtsbräuche in aller Welt
Musiker einer Infanteriekapelle spielen in der Newyorker Wall Street unterm brennenden Lichterbaume Weihnachtslieder. Rechts ist die Börse zu sehen



A-B-C

Gefahrvolle Alpinistik an vereisten Felswänden
Schwieriger Aufstieg an einer vollständig vereisten Bergwand im Ferninagebiet im Engadin



Scherl

Schneeglocken
Der Winterschmuck der Bäume steht in seiner Eigenart und leuchtenden Pracht kaum hinter dem, den der Frühling hervorjankert, zurück.

sehen
Z 3
ENGLISCH
AMER
Märchen
nen
erge
ittage
ittwoch
erteilen
chenke
d die
mel
Zstr. 4
studen
tätswe
— 29 12
1. Okt. 1.1.
10.11.21
Zanz.
ödie
is
neuer
inder wa
mann
Jhr.
ento X
on Rudolf
Rudol
her
aria Holz
Thiele
Schöbeler
Ottobert
Friedr.
Wenck
Münch
Händel
Gliese
Fritzsche
Teich
Ruhbeck
Seuf
Uhr
01—3000
3001—3700
— 800
ento X
eater
Uhr auf
del oder
antofiel
entfah
reit von
rtz.
Fama
in
ändler
C. Zeller
Fama
Kattner
Fischer
jed
Hoff
Fleck
Faber
Eckart
Langer
Uhr
1—270
ssen
eater
an
entfah
en
inger
estellt
Krause
Schelms
nz Leht
ia
Husar
nu Wald
er-Bida
Walton
Matzner
Carlsen
Wörge
Gauts
Bras
Sitz
Mörbitz
Langer
Schneidert
Leht
Uhr
1—175
iche
ktionen
stichter
ung
Presb
unger
beret
Höring
ng ober
gründe
bal
Wider
eritew
r des
meien
beben
Wider
Wider
Wider

Berliner Allerlei

Kleine Renovierung überall — Das Piegelglas — „Kutsch-Polen“ — Als Christkind unterwegs — Kaiserin Hermine's Geburtstag — Im Grammophonladen — Zwei Wochen billiges Autofahren

Alles neu macht der Mai. Manchmal ist es aber auch der Dezember, in dem so viel auch sonst über Abfahrtsfrife geklagt werden mag, die Volsterer und Tapetierer reichlich zu tun haben. Tante Anna kommt oder Onkel Paul, die dürfen doch nicht auf der geborgenen Sprungfeder im Kutschstuhl sitzen. Oder Vettel soll ihr erstes Tanzfränzchen zu Hause haben, ein Zimmer wird dazu größtenteils ausgeräumt, nur das Sofa bleibt an der Wand, und lust dieses Sofa hat so arg veraltete Forten. Oder der Oberförster des Mannes wird zum Mittagessen am ersten Feiertag erwartet, — was soll der zu der alten, gekleideten Gardine sagen? Auch das abgeplante und gedunkelte Tisch-Tapete über der Heizung möchte ersetzt werden, wenn sonst schon nichts in der Stube geschieht. Kurz und gut: fast überall in Berlin wird geklopft, bezogen, gefleht. Die und da kommt wohl auch — nur seltener als in anderen Jahren — ein neues Möbelstück an. Man kann die Möbelornamente von 1800 oder die Jugendlinien von 1900 nicht mehr sehen. Irigend etwas Modernes soll her. Und in tausend Familien heißt es einstimmig: eine Kautsch! Geschrieben: Couch.

In ganz alten Zeiten nannten wir es französisch, nämlich Couchette. Dann kam der falsche Name Chaiselongue dafür auf; das ist ein ganz anderes Möbel, hundert Jahre älter, so eines, auf dem Madame Hocamier makrisch posierte. Inzwischen wurde das deutsche Wort Kutschel (es ist nur halb deutsch) verdrängt, es ist aber nichts Neues. Man muß so sprachschöpferisch wie Friedrich Ludwig Jahn sein, der — ich denke, es war 1807 — das Wort „Volkstum“ für etwas erkand, das wir bis dahin sinnlos mit Nationalität wiedergaben. Da bekomme ich nun dieser Tage von einem jungen Paar einen Brief, in dem es heißt: „Wir haben uns auch ein Kutschel angekauft!“ Herrlich, herrlich. Das „Kutschel“ kann die Chaiselongue oder Couchette oder Couch gut ersetzen und bürgert sich hoffentlich genau so schnell ein wie der Bahnsteig für den Petron.

Bei uns selbst, bei Bücherwäschern, wie die alte Fußfrau sagt, ist auch der Dezember der Monat der Erneuerung. Da ist eine Stube, in der viel ist, sagt sie. An der einen Wandwand lange, hohe Regale, vollgepackt mit Broschüren, Flugblättern, Briefschaften, Manuskripten. Und diesen Dred soll man immer wieder vierteljährlich klopfen, abstauben, ordnen? Ein heldenmütiger Entschluß; hinaus damit! Es sind allein fünf Hentmersfüße voll Briefschaften geworden; nur das Notwendigste bleibt zurück und steht nicht mehr so wüst aus. Die alte Fußfrau klopf mir auf die Schulter und sagt: „Nicht ket Tant, der Kutschel-Polen — wech so!“

Trennung ist schwer. Oder, wie die alte, die vor fünfzig Jahren Milchmädchen in einem großen Kuchstall (das gab es damals noch) in der Wilhelmstraße Nr. 3 war, drastischer es ausdrückt: „Keener will ausmitten!“ Das habe ich jetzt auch, so häufig, auf den heimlichen Gängen gesehen, die mich zu Venten führten, denen ich etwas begehren wollte. Da ist nicht weiter dabel. Ein kleines Dantopfer von einem, dem es noch gut geht. Also da lebe ich in viele Hofwohnungen von zwei Stuben und Küche hinein, in denen Leute hausen, die früher sechs oder acht Zimmer mit Vorderausgang hatten. Die früheren Prachtstücke sind längst verkauft. Geblieben ist vielleicht eine altertümliche Tischuhr, eine gute Bronze, ein Ölgemälde, alles andere aber ist Verwümpel und Nichtigkeit von „Kutschelstücken“, wackelige Tischchen mit Deckchen, die ganze Wohnung bis zur Eingangstür verstopft. Preislich: alles ist irgendwie eine „Erinnerung“. Aber niemand, und seien es die Nachstreben, wird das erben wollen, sondern es kommt, sobald der letzte Bewohner auf dem Kirchhof liegt, zusammengeschnitten in die Müllgarbe. Da liegt ich bei einem alten Dämchen, das mit der Schwester zusammenlebt, in dem einzigen etwas freien Quadratmeter der Stube. Der Mann war Arzt, wurde aber, weil er nicht mehr selbstständig sei, 1914 nicht einberufen. Da schmuggelte er sich als Soldat, als Kriegsfreiwilliger, ein und zog ins Feld. Er behielt das Feld und das Feld behielt ihn. Nun lebt seine Witwe, ein blühendes weisse Haut um das Knochengerüstchen, ohne Pension dahin, nur freilich — umgeben von lauter Erinnerungen. Ich habe meinen Namen nicht genannt, habe nur gesagt, ich käme als Unbekannter mit etwas Geld im Auftrag des Christkinds. Da laut die alte Dame gerührt auf und schleppt alte Erinnerungen her. Darunter die neueste und liebste: eine Photographie der Kaiserin Hermine aus Doorn, mit Unterkerl und Grub auf der Rückseite, die zugleich mit einer Geldsendung im vorigen Sommer eingetroffen war.

Es muß viele Leute geben, die aus Doorn etwas bekommen, denn allein in Berlin habe ich auf meinen Gängen schon vier verarmte Familie kennengelernt, denen dies geschad. Der größte Teil der Witten, die an den Kaiser oder an die Kaiserin gelangen, muß natürlich aus Mangel an Mitteln abschlägig beiseite werden, aber was hergegeben werden kann, wird hergegeben. Im vorigen Jahre waren es zusammen 50.000 Mark. Und es wird indubiduell, nicht repressentativ gegeben.

„Wissen Sie, daß die Kaiserin Hermine heute Geburtstag hat?“ fragt mich das alte Dämchen, bei der ich an diesem Dienstag, dem 17. Dezember, sitze. Gewiß weiß ich. Ich weiß aber auch, daß der Geburtstag der verstorbenen Kaiserin Auguste Victoria von dem Kaiserpaar in Doorn stets gemeinsam und herzlich begangen wird. Ich weiß noch mehr. Nämlich, daß durch die Kinder seiner zweiten Frau ein gut Stück Heimat — nämlich: deutsches Familienleben — in das Haus kommt.

Heute, kurz vor Weihnachten, wo man in jedem Hause enger zueinander rückt und bald alles von nah und fern unter

dem Christbaum versammelt ist, denkt man auch sozusagen bürgerlicher nach dem Heim in Doorn hin als früher. Der alte Nimbus ist weg. Aber man ist in gemeinsamer Verbundenheit einander nähergekommen.

Wie groß auch materiell die Not ist, das wird man sehen, wenn im Januar Bilanzen gezogen werden. Einstweilen ist noch der Goldene Sonntag die große Hoffnung. Wirkliches Gedränge ist heute schon in den Käden, in denen Grammophonplatten verkauft werden. Nicht mehr der Viktor, aber die Musik gilt doch als der Sorgenlöser. Mit den Massen lasse ich mich in ein solches Geschäft in der Leipziger Straße hineinwippen. Aus sechs oder mehr gläsernen Kabinen dringen halb-unhöfliche Klänge, von der klassischen bis zur atonalen Musik und von dem Weihnachtschoral bis zum Revuechlager; und sechs oder noch mehr Grammophone stehen davor in freiem Raum und ausfallen durcheinander. Wenn das lähne Bild gestarrt ist: meine Ohren laufen Spiekeruten. Aber die Kautschelbader hört das nicht. Da hört einer den Vilgerador aus dem Tanzbühnen, während daneben ein anderer sich den Schlager spielen läßt: „Mein Bruder macht im Tonfilm die Geräusche“. In einem besonderen Saal werden nur Weihnachtslieder — in sechs verschiedenen Nummern: Chor, Quartett, Streichmusik, Klaviermusik — vom Morgen bis zum Abend hintereinander gespielt. Vermutlich kommen die jungen Verkäuferinnen nach dem Fest in eine Kaltwasserbelleantant. Auch Rindermädchen gibt es da. Ich lasse mir „Kumpelstücken“ durch den Lautsprecher vordröhnen, möchte aber alsobald auffpringen und „Kutsch! Kutsch!“ rufen. Das Märchen ist nämlich ara verflärt. Es fehlt u. a. meine Lieblingsstelle, wo die junge Königin den Gnom heimlich fragt: „Heißt du am Ende Nippelstücken?“

Aber jedenfalls ist mir vor Weihnachten auch zum Tanzen zumute. Heute doch ich, morgen doch ich, übermorgen doch ich mir der Königin Kind; so ungefähr. Zum Weinanstreben ist nachher im Bilanzmonat noch Zeit genug. Vorläufig wird gebacken (schon die vier „Portion“ Spekulation) und gekostet und allerlei geholt. Leichter als sonst entschließt man sich auch zu einer Autodrosche. Die führen in den letzten vierzehn Tagen um die Wette billia, mit 20 Pfennigen, mit 10, 15, 20 Prozent Nachlaß. Vorgestern geriet ich in eine fünfzehntenprozentige. „Wieviel macht's?“ Da rechnet der Mann, kommt nicht zu Rande, sagt schließlich: „Moment mal, ich sehe in mein Klopaket nach!“ und sückt die Tabelle mit den Wabatten. Jedermann, auch der Kermite, hat in diesen Tagen doch 15 Prozent mehr Fröhlichkeit als sonst. Nippelstücken.

Vorteilhafte Weihnachts-Angebote!
5% Kassa-Rabatt
Korsett-Spezialhaus Max Hoffmann
Wallstraße, Ecke Schaffstraße
Dresdens ältestes und größtes Korsett-Spezialgeschäft.

Die gute Gesellschaft von DRESDEN

und Sachsen trifft sich im Brennpunkt der Stadt, **See-Str. 17, im Phono-Funk-Studio der Elektra-Musik, Gesellschaft m. b. H.** Liebenswürdige Damen spielen unverbindlich **Columbia-Odeon-Parlophon-Musikplatten** und -Apparate vor. Geschulte Fachleute zeigen ohne Kaufverpflichtung **Pantophone-Rundfunk-Empfangsgeräte**. /// Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterungen.

Am 25. Dez. morgens vor dem Spiegel

wenn der Beschenkte sich stolz die neue **Aisberg-Krawatte** umbindet — dann wissen Sie, wie richtig es war, etwas von Aisberg zu schenken.

Selbstbinder breite Form, reine Seide, entzückende Neuheiten.....	1 90
Unsere Spitzenleistung:	
Selbstbinder schwere, reine Seide, auserwählte Geschmacksrichtung.....	2 90
Oberhemd Treniola, origin.-engl. Popellin, m. 1 Krag. od. 2 Paar anknöpfbar. Fratzmanschett.	9 75
Hosenträger-Garnitur	2 75

Steilig in schönem Geschenk-Karton, aus gutem Seidengummi.....

Aisberg

Das Aisberg-Haus ist Sonntag von 11-8 Uhr geöffnet

Im Erfrischungsraum: Besonders gutes, reichhaltiges Mittag-Menü. Ein Gang Mk. 1,25, zwei Gänge Mk. 2,-

DIESE UHR wird Ihr **Ideal-Geschenk** für Weihnachten sein



Eine massiv goldene Uhr werden Sie sich nicht immer leisten können, aber diese goldplattierte Uhr mit 10- und 20jähr. Garantie mit demselben feinen Ankerwerk macht Ihnen die gleiche Freude. Preisliste M. 35,-, 55,-, 60,- bis 130,-.

Uhrmachermeister 777-4

KERN

Friesengasse 1, an der Moritzstr.

Der leuchtende Rasierspiegel ein beliebtes Weihnacht-Geschenk



OSRAM-HAUS
RUHLAND & Co
Liliengasse 12
Ecke Röhrhofsg.
21 Schaufenster

Als Festtags-Kaffee nur die neue Packung



in Güte unerreicht!
Erhältlich in allen Preislagen in zirka 1000 Geschäften

6% Rabatt in grünen E. & V.-Marken

Achten Sie bitte beim Einkauf auf dieses Zeichen

Ein- und Verkaufsverein
Dresdner Kolonialwaren- und Produktenhändler e. G. m. b. H.

Steppdecken * Daunendecken
25% Sonder-Rabatt 25%
Berndt, nur Marschallstraße 23. Ruf 29974

Leinen- u. Wäsche-Haus
G. H. Förster
Weissenhausstraße 25 — Ringstraße 26
Weihnachts-Rabatt 5%

TAPETEN
Tecke u. Salubra, leicht u. waschbar
Franz Schlote
Tapeten-Spezialhaus
Weissenhausstr. 36, nahe Georgplatz
Gr Lager zurückgesetzt Sachsen Reste billigst
Fernsprecher 14134

Vorzügliches **Herrenzimmer**
edl. Eiche, komplett oder Halberbrunn 550,- 375,-
Stuhlwerk Fischer, Alendahlstraße 10.

Aus sehr vornehmen Besitz preiswert zu verkaufen:
Antike Barockmöbel, Dielenschränke, gr. Ständer, reich einrigt Kommoden, fische, Sessel, Stühle, Porzellan, Gläser, Speiseservice, Silber, antiker echter Diamant- und Brillantenschmuck, 2 große, seltene Smaragde, alte u. mod. Gemälde von 10 Mark an, großer Posten neue Bücher, spottbillig
(Schmuckbesichtigung nur 11-1 u. 2-4 Uhr)
I. Lazarus, Buch- und Kunsthandlung, Reibbahnstr. 30, II. Tel. 2951, Geogr. 1911

Vermischtes

Ein Brief aus Blumenau in Brasilien an die „Dresdner Nachrichten“

In der zweiten Hälfte des Oktober veröffentlichten die „Dresdner Nachrichten“ in ihrer Bildbeilage eine Ansicht der deutschen Stadt Blumenau und bemerkten dazu: „Ein deutsches Idyll im Zentrum Brasiliens. Inmitten des von politischen Unruhen durchdrangenen Brasiliens liegt die Kolonie Blumenau, die ein idyllisches und friedliches Dasein führt und ständig an Wohlstand zunimmt. Eine Straße in der Kolonie Blumenau, der Insel des Friedens.“ Ein Leser unseres Blattes in Blumenau sendet uns hierzu das folgende Schreiben:

„Indem ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für die prompte Zusendung Ihrer geschätzten Zeitung ausspreche, die



Ein weiblicher Gaucho

allerdings durch die Revolution eine unliebbare Unterbrechung erfährt, dann aber durch Massenpost wieder wettgemacht wurde, möchte ich anlässlich des Bildes von Blumenau in einer der letzten Sonntagsnummern Ihnen eine kleine Vertiefung bezüglich der Unterschrift zu dem Bilde senden.

Wenn es auch in unserm schönen Städtchen nicht zu Kampfhandlungen gekommen ist, so waren doch die Tage der Revolution nichts weniger als friedfertig. Blumenau liegt zwar nicht zentral, kam aber infolge seiner Bahnlinie nach Santa, Harmonia und nach dem Südrain (des Atalaja) für Truppentransporte nach Florianopolis (Hauptstadt von Sta. Catharina) und noch anderen an der Küste liegenden Orten wesentlich in Betracht. Es herrschte zu Zeiten ziemlich hoher Betrieb Tag und Nacht. Die fast nur aus Deutschen bestehende Bevölkerung war der alten Regierung treu ergeben und hatte alle Ursache, bei einem Sieg der Rebellen das Schlimmste zu befürchten. Nicht zuletzt der „Urwaldsbote“, Gott sei dank ist aber alles gut abgelaufen. Die Rebellenführer, sehr eifrig, gerechte und auch hochgebildete Leute haben von Repressalien abgesehen und Ordre gegeben, daß Uebergriffe oder Plünderungen sofort mit Eridischen bestraft würden. Von dem Militär war also nichts zu befürchten, um so mehr aber von den sich bildenden Banden. Es wurde deshalb ein mehrere hundert entschlossene Männer starker Selbstschuß gebildet, der gut bewaffnet war und unter dem Kommando des deutschen Konsuls Hofschuß stand. Es ist infolgedessen auch nicht das geringste vorgekommen; das Volk hat sich nicht hervorgewagt. Sie wußten ganz genau, daß mit den vielen ehemaligen Kriegsteilnehmern nicht zu spaßen ist. Schwer war ja der Dienst, haben doch meine beiden Jungen während zweier Wochen sich jede Nacht um die Ohren geschlagen, und tagtäglich im Perus gestanden. Jetzt ist alles wieder im alten Gleise. Die neuen Wächter scheinen den guten Willen zu haben, Ordnung in die etwas verfahrenen Finanzen des Landes zu bringen. Ich erlaube mir einige Bilder der Revolution beizufügen. Am prächtigsten haben die vom Hochland und Rio Grande kommenden Gaucho-Truppen aus.

Ich sende Ihnen bei 40 Grad Hitze die ergeblichsten Grüße. Besonderen Gruß an den Brieffassenden.

Hochachtungsvoll
Rudolf Regel, Blumenau.

Der Weihnachtsbaum 1916

Ein Reichswehroberleutnant erzählt uns das folgende Kriegserlebnis:
Auf allen Plätzen werden zur Zeit die schönsten Tannen und Edelkastanien als Weihnachtsbäume angeboten. Wenn ich all diese Bäume in der Weihnachtszeit sehe, muß ich an ein Erlebnis im Weltkriege denken, das mir unvergesslich bleibt.

Wo hat der Deutsche noch Platz auf der Welt?

Von Ernst Hoffeder

Dieser Tage hat Brasilien die Einwanderung für alle unbemittelte Deutsche verboten. Auch die Vereinigten Staaten haben die Einwanderungsquote erheblich verringert.

Deutschland ist überbevölkert, leidet an einem Zuviel an Menschen. Millionen lastet die Enge der Heimat schwer auf der Brust, — was ist natürlicher, als daß der uralte deutsche Wandertrieb sich in dieser Zeit der Not stärker denn je zu regen beginnt? Wie viele deutsche Menschen, die aus Tradition und Weltanschauung heraus Pionierarbeit leisten wollen, drängt es mächtig nach neuem, unbedautem Boden, wo es noch Niederlassungsmöglichkeiten gibt. . . . Wo auf der Welt finden diese deutschen Menschen noch einen Platz, wo können sie sich ein Lebenswerk schaffen, von dem wir in unferer Jugend einmal alle geträumt haben?

Seit Kriegsende haben

60 000 Deutsche jährlich die Heimat verlassen

und sind in die Welt gewandert. Sie sind dem Deutschland nicht fremd geworden, im Gegenteil, Kulturträger des Deutschland wurden sie und haben ihm neue Achtung und neue Freunde in der Welt erobert. Zehn Jahre lang wurde den Deutschen die Auswanderung, insbesondere von den Vändern jenseits des Atlantischen Ozeans, nicht sonderlich schwer gemacht. Inzwischen ist die Weltkriege gekommen, und eine Anzahl Meldungen aus aller Welt bezeugen, daß wir an einem Wendepunkt der Auswanderung stehen. Welche Ausichten hat der deutsche Auswanderer des Jahres 1931, in der Welt überhaupt noch vorwärts zu kommen?

Erlebte und erschöpfende Antwort auf diese Frage erhält man in einem Berliner Amt, das an der Grenze des Regierungsviertels liegt. Es ist ein seltsames Amt, ohne jeden bürokratischen Charakter, ohne Massenabfertigung und frei von ariasgramigen Beamten. Es herrscht hier in der

Berliner Auswanderungs-Beratungsstelle

ein sehr moderner Betrieb; die Beamten, die den Dienst versehen, sind zugleich erfahrene Psychologen und sehr gute Kenner ausländischer Verhältnisse. Jeden Tag sind hier die Korridore gefüllt von Menschen, die es nach draußen treibt, und die den Sprung ins Ungewisse wagen wollen.

Ein paar Stunden lang darf man in dem Sprechzimmer des Auswandererberaters Zuhörer sein. Es sind Stunden voll tiefen, echten Erlebnisses, die den Beobachter in engen Kontakt mit Menschen aller Klassen bringen; Menschen, deren Sehnsucht nach draußen nicht nur durch materielle Sorgen, sondern bei der Mehrzahl durch die ideale Sehnsucht begründet ist, Wurzel zu lassen und bodenständig zu werden.

Ein 23jähriger kommt zuerst an die Reihe. In einer norddeutschen Stadt ist er kaufmännischer Angestellter, trotz guter Schulbildung bekommt er nur ein kleines Gehalt, das für ihn, für seine Frau und zwei Kinder kaum zum Leben reicht. Von irgendwoher hat er fünftausend Mark geerbt und möchte nun auswandern, Bauer werden. Der Beamte fragt: „Wohin wollen Sie sich wenden? In Kanada können Sie sich nur ansiedeln, wenn Sie mindestens 30 000 Mark zur Verfügung haben. Die kanadische Regierung stellt zwar billiges Land zur Verfügung, aber die Schwierigkeiten der Rebanau und vor allen Dingen des Ablasses sind so groß, daß kein Deutscher, der nicht 30 000 bis 40 000 Mark mitbringt, sich durchsetzen kann. Die Deutschen leisteten zwar vielfach Pionierarbeit in Kanada und machten das Land urbar, wenn es aber so weit war, dann konnten sie meist nicht weiter durch-

halten und mußten Landarbeiter werden, die in den fünf kurzen Sommermonaten schwerste Arbeit gegen geringen Lohn verrichteten und im Winter Holzfäller im kanadischen Urwald wurden. Oder sie hatten die Wahl, das Meer der hungernden Arbeitslosen in Vancouver und anderswo zu vergrößern.“ Der Beamte zeigt eine Reihe

erschütternder Briefe aus Kanada,

die in den letzten Monaten angekommen sind, und die den Auswanderungslustigen hier vorgelegt werden.

„Wollen Sie nach Brasilien? Auch dort brauchen Sie neben der Ueberfahrt noch mindestens 5000 bis 6000 Mark für die Ansiedlung. Aber selbst wenn Sie diese Summe zur Verfügung haben, wenn Sie nicht zu jener Sorte 3-Klasse-Passagiere gehören, denen Brasilien jetzt die Einwanderung verboten hat, — was erwarten Sie in diesem Lande? Sie bekommen ein Stück Urwaldland zugewiesen, meist 50 bis 100 Kilometer von der nächsten Ansiedlung entfernt. Sie müssen zunächst

ein halbes Jahr lang Bäume fällen

und dann warten, bis die Wurzeln im Boden verkauft sind, vorher kann man den Boden nicht beackern. Nach zehn Jahren können Sie darauf rechnen, die Urwaldhütte durch ein kleines Holzhaus zu ersetzen. Für ihre Kinder gibt es keine Schule, sie müssen den ganzen Tag mitarbeiten, und höchstens in den Abendstunden ist Zeit da für einen Unterricht, — wenn Sie ihn nicht selbst erteilen können. Entspricht diese Wirklichkeit Ihren romantischen Vorstellungen?“

Der andere sagt: „Gibt es denn in den früheren deutschen Kolonien keine Möglichkeiten?“ — „Dort brauchen Sie 50 000 bis 60 000 Mark zur Ansiedlung.“

Ein sehr einfacher Mann folgt, Kleiner Handwerker, der draussen irgendwo weiterkommen möchte. Ihm wird erklärt: „Kanada, Brasilien, Australien und U.S.A. sperren jetzt die Einwanderung mittelalterlicher Deutscher so gut wie vollständig. Aber auch ohne diese Sperre warnen wir Sie dringend vor jeder Auswanderung. Es erwartet Sie in dieser Krisenzeit nichts als

neue Arbeitslosigkeit, die draussen nicht gemildert wird durch irgendwelche Unterstützung.“

Der dritte Besucher, ein Landarbeiter, erfährt dasselbe. Eines der wenigen Länder, das der Einwanderung 3-Klasse-Passagiere überhaupt noch offen steht,

Argentinien, ist überfüllt von italienischen Landarbeitern,

die von einer Hand voll Reis leben, zur Erntezeit im Zwischendeck kommen, im Zwischendeck wieder wegfahren und für einen winzigen Lohn schwere Arbeit verrichten. — Mit ihnen kann der deutsche Landarbeiter, der auf einem viel höheren Lebensniveau steht, nicht konkurrieren.

Etwas mehr Hoffnung wird einem hochqualifizierten Handwerker gemacht, der sich in der Welt umhauen möchte. Ihn können auch in schwerer Krisenzeit die Ueberseeländer, in gewissem Umfange wenigstens, noch gebrauchen.

Im allgemeinen aber ist zu sagen, daß es für den Deutschen, selbst wenn er neben seiner Arbeitskraft auch etwas Vermögen mitbringt, außerhalb der Reichsgrenze keinen Platz auf der Welt gibt — wenigstens im gegenwärtigen Augenblick.

Wie lange noch wird die Welt für den Deutschen mit Brettern vernagelt sein?

Es war Hellgabend 1916. Bei eisiger Kälte lagen wir in Rumänien, in der Großen Balach. Großkampflage lagen hinter uns, die Durchbruchschlacht bei Ramnicu Sarat gegen Russen und Rumänen war im vollen Gange. Unaushaltbar ging es vorwärts. Welt und breit kein Dorf, kein Strauch, nur enlföe Schneefelder umgaben uns. Einen Weihnachtsbaum aufzutreiben, erschien unmöglich. Plötzlich brach der Kampf ab, das rollende Geschützfeuer ließ nach, verstumte dann ganz und tiefe Stille auf beiden Fronten trat ein. Es war die Stunde, wo in der Heimat die Christbäume angezündet wurden. Jeder von uns war mit seinen Gedanken daheim bei den Lieben. Wodentlang hatten wir keine Post erhalten, die Feldpost konnte dem schnellen Vorgehen nicht folgen. Eine rechte Weihnachtsstimmung wollte und konnte bei keinem von uns aufkommen. — Da, was war das, geschah denn ein Wunder? Ohne, daß es jemand bemerkt hatte, erschienen in unseren Reihen der Weihnachtsmann, in der Hand trug er einen strahlenden Lichterbaum. Ueberall Stimmen und freudige Erregung. Wie kamen wir zu einem Weihnachtsbaum? Der gute Pulvermann, unser Batterietrichter, hatte in aller Stille einen Weihnachtsbaum angefertigt. Ein altes Gefäß von einem Regenschirm hatte er mit grünem Papier umwickelt, hatte Kerzen darauf gesetzt und erdichten selber im lauten Fahrerpele als Weihnachtsmann. — Still sammelten sich alle um diesen Erstaunlichen und leise, dann immer lauter erklang aus 30 Männerkehlen das schöne alte Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Die richtige Weihnachtsstimmung und der Weihnachtszauber umgaben uns.

Bilanzfälschungen im Interesse seiner Gemeinde

Der Charakt ist in manchen Menschen so stark entwickelt, daß sie sich sogar zu Unredlichkeiten verleiten lassen. So hat sich der Gemeindevorherher von Dietrich im Landkreise Harburg fälschungen zuzuschulden kommen lassen, indem er immer zwei Jahresrechnungen aufstellte, eine für sich und eine für die vorgelegte Behörde. Letzterer gegenüber stellte er die Finanzlage der Gemeinde als recht schlecht hin, dabei hatte er ziem-

lich erhebliche Ersparungen gemacht und sogar einen Schulneubau durchgeführt, wofür er staatliche Zuschüsse erlangt hatte. Seine „doppelte“ Buchführung wurde aber entdeckt und er vor Gericht gestellt. Hier stellte er sich heraus, daß er für seine Person von den Geldern nicht einen Pfennig verwendet, sondern die Fälschungen nur im Interesse der Gemeinde begangen hatte. In Würdigung dieser Tatsache wurde ihm jede Strafe erlassen.

Ist das ein Scheidungsgrund?

Einen ebenso unerwarteten wie unangenehmen Verlauf nahm ein Akt, den ein Kaufmann Rauemann in Rizza angeknüpft hatte. Er war zu nächstlicher Stunde einer schönen jungen Dame in der Kurpromenade nachgestiegen und war auch dann nicht von seinem Opfer gewichen, als die Verfolgte empört eine immer schnellere Gangart annahm. Bei diesem Wettrennen hatte er schließlich gewonnen und der Bedauernswerten allerlei pikante Anträge und Komplimente gemacht, um plötzlich die überraschende Feststellung machen zu müssen, daß er — seine eigene Frau belästigt hatte. Er sagte die ganze Affäre als sehr amüsant auf. Dagegen hat sich die Empörung seiner Frau bei der Feststellung durchaus nicht gelegt, sondern sie hat prompt eine Scheidungsklage eingereicht. Ueberdies verlangt sie noch Verurteilung und Schadenersatz. Das Ehepaar war erst seit einem Jahre verheiratet gewesen und sogar recht harmonisch. Jetzt werden sich die Richter von Lausanne über die merkwürdige Frage zu entscheiden haben: „Darf man seine Frau ansprechen?“

Wein nach Belieben für ein Ei!

Der Ueberfluß an Wein, der sich in diesem Jahre auch in Ungarn eingestellt hat, hat einem Weinbauer namens Kovacs in der kleinen Stadt Szabod die unbeabsichtigte Gelegenheit, die Tätigkeit seiner Mitbewerber im Weintrinken zu erproben. Als die Weinpreise immer mehr fielen und schließlich die Großhändler nicht mehr als zwölf Filler, etwa einen Pfennig,

SIEMENS

im Zeichen der Riesenskala

Die Siemens-Rundfunkgeräte
sind im Fachhandel erhältlich

Siemens & Halske A.-G., Technisches Büro Dresden, Wiener Platz 5/6.

für den Viter zahlten, da hielt es Kovacs für besser, durch ein Taufgeschäft mit seinen Nachbarn auf seine Kosten zu kommen. Er kündigte also an, daß jeder in seine Keller kommen könne und für ein einziges Ei soviel Wein trinken dürfe, als er nur bei einer einzigen Sitzung zu sich zu nehmen imstande sei. Dieser kahne Versuch war für ihn, wie er anah, sehr gewinnbringend, denn ein Ei ist auch in Ungarn auf dem Lande immerhin sechs Pfennig wert, und nach den Erfahrungen eines Monats hatte er festgestellt, daß nur zehn Prozent seiner Kunden imstande sind, mit Aufbietung aller ihrer Kräfte eine Weinmenge von zwei bis drei Viter sich einzuverleiben. Das Ei ist also noch über das Doppelte von dem wert, was von den stärksten Trinkern bestellt wird. Der größte Teil der Besucher seines Weinkellers besteht aber aus Frauen, da diese ja als Hüterinnen des Putzherbes reich ein Ei übrig haben, und die Frauen trinken durchschnittlich nicht mehr als einen halben Viter.

Schreckensrot eines Wahnsinnigen

Ein aufsehenerregender Vorfall hält zur Zeit die französische Stadt Perpignan in Atem. Ein Unteroffizier des dort in Garnison liegenden Senegalesen-Regiments wurde plötzlich wahnsinnig und schütete mit seinem Gewehr und dem Patronenmantel aus der Stabkammer. Auf seinem Wege schob er auf jeden Menschen, der ihm begegnete, und tötete zunächst einen alten Mann, eine Frau und einen Senegalesen, der sich ihm entgegenstellte. Wie ein Wilder rannte er dann umher und erreichte schließlich das Fort, in dem das Munitionslager der Garnison untergebracht ist. Der wachhabende Unteroffizier, der sich ihm entgegenstellte, wurde durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Darauf kramte der Wahnsinnige an der Mauer des Forts entlang, jagte einer in der Nähe beschäftigten Feldarbeiter in eine Kugel in den Rücken und schloß sich dann in einem Nebengebäude des Forts ein. Militär und Gendarmerie wurden sofort alarmiert. Eine Befreiung des Unglücklichen war bis jetzt nicht möglich.

Schlechte Zeiten für Don Juan

In Newyork ist eine weibliche Schutzmannschaft geschaffen worden, die, nicht zu verwechseln mit der bereits seit längerer Zeit bestehenden uniformierten Polizei, lediglich die eigenartige Aufgabe zu erfüllen hat, den Schutz der Newyorker Wadefleier auf den Untergrundbahnen wahrzunehmen. Es sind gewissermaßen als Adressen, nur junge Personen mit hübschem Neuzen dazu ausgewählt worden, die, hundert an der Zahl, zu verschiedenen Tageszeiten auf die beschrifteten Bahnhöfe verteilt sind. Diese sonderbare Garde fährt in Begleitung von Detektiven und ist ebenso darauf abgerichtet, die bösen Schurkenjäger zu bekämpfen. Nur alle Fälle sind die Damen der Moralgarde mit Jiu-Jitsu-Kenntnissen versehen.

Der älteste Mann läßt sich verjüngen

Der vielbenannte Türke Jaro Aga, der bekanntlich behauptet, 156 Jahre alt zu sein, ist während seiner Turnee durch die Vereinigten Staaten von einer großen Anzahl von Neuzen untersucht worden, die aber bei ihm keine besonderen Zeichen eines hohen Alters feststellen konnten und daher zum großen Teil einige Zweifel an seinen eigenen Angaben äußern. Der moderne Methusalem, der so gern aus den Zeiten Napoleons I. erzählt, hat ihnen aber jetzt das Studium noch schwieriger gemacht, denn er hat sich — verjüngen lassen. In Newyork besuchte er ein Schönheitsinstitut, in dem er sich allen möglichen Massagen und sonstigen Behandlungen unterwarf. Dadurch hat Jaro, der bisher den Eindruck eines raffigen Liebhabers machte, seine Runzeln und Krähenfüße

verloren und erscheint jetzt wie ein hoher Jüngling. Offensichtlich wird dadurch nicht das Gesicht geschädigt.

Eine Begegnung im Urwald

In dem überseeischen Klub im Haag berichtete ein holländischer Kolonialoffizier, der jahrelang seinen Dienst in dem holländischen Gwanan verlebte, über eine Begegnung mit geschickten französischen Sträflingen. An der Spitze einer Patrouille lehrte der holländische Offizier durch den Urwald aus Albina nach seinem Standort zurück. Es ist eine unglaublich schwere Arbeit sich mit dem Messer einen schmalen Weg durch den Urwald zu bahnen. Während die Soldaten mit langen Messern diese Arbeit verrichteten, stehen sie plötzlich auf drei Menschen zu. Es waren aus der französischen Sträflingskolonie geflüchtete Buchhändler. Sie sahen fürchtbar abgemagert aus. Ihre Kleider waren zerlegt. Ihre einzigen Waffen waren Holzstangen und Holzkegel. Die drei Männer fühlten sich offensichtlich wie Ratten in der Falle, als sie die holländische Patrouille erblickten. Sie waren aber zu sehr erschöpft, um die Flucht zu ergreifen. Erst, als sie erfuhren, daß sie sich auf holländischem Gebiet befanden, atmeten sie etwas erleichtert auf. Sie erzählten ihre Abenteuer. Aus leeren Benzinkannen mit Planen aufammengebunden bauten sie sich eine Art Fähr, auf der sie über den Grenzstrom Marowon nach dem holländischen Gebiet herüberkamen. Dort begann der Kampf mit dem Urwald. Mühselig bahnten sich die Flüchtlinge den Weg. Sie ernährten sich von gefangenen Vögeln und zündeten sich auf die Art der Wilden ein Feuer an, in dem sie zwei ausgeetrocknete Holzkolben gegeneinander rieben. Den Vorschlag des Offiziers, sie nach der holländischen Kreisstadt Paramaribo zu befördern, lehnten die Sträflinge ab. Sie fürchteten, an die französischen Behörden ausgeliefert zu werden. Zum Abschied gaben die Soldaten den Flüchtlingen einige Konservenbüchsen und ein paar Streichholzschachteln. Ueber die letzteren freuten sie sich wie die Kinder. Man hat diese Leute nie mehr zu sehen bekommen. Wahrscheinlich gingen sie in dem tropischen Urwald unter.

Goldjagd der Arbeitslosen

Trotz der Warnungen sind durch die Berichte über die Entdeckungen neuer Goldfelder in Nevada Massen von Arbeitslosen, besonders solche aus Reno und den italienischen Städten, in dem sogenannten „Scottslager“ angekommen, um hier ihr Glück zu versuchen. Die beiden Brüder Charles und James Scott, die ihr Leben mit der Goldsuche verbracht haben, behaupten, hier Erzlager entdeckt zu haben, die reiche Goldmengen enthalten. So ist denn über eine Strecke von etwa zwei Kilometern ein Feld aus dem Boden geschlossen, in dem über tausend Menschen unter den elendesten Bedingungen wohnen. Neue Tausende lagen über die Sierra herbei. Nur wenige sind erfahrene Goldgräber, die meisten Arbeitslose, die sich aus Verzweiflung aufgemacht haben.

Die Sicherheit

Der Maler, der auch gern ein Weihnachtsgeschenk machen möchte, bringt eines seiner Bilder zum Handwerker. Als dieser zehn Mark dafür bietet, sagt er entrüstet: „Aber das ist ja schon der Rahmen wert!“ Und erhält die Antwort: „Auf den borge ich ja auch bloß das Geld.“

Humor des Auslandes

Der Lehrer: „Britz, nenne mir einen Ervater!“ — „Wieviel Buchstaben, Herr Lehrer?“

Wald eingewöhnt

„Sie, Wärter“, sagte der Neuanfänger im Gefängnis, „ich möchte gern meiner Freundin meine glückliche Ankunft mitteilen. Haben Sie nicht Ansichtspostkarten von der Anstalt?“

Willkommenes Weihnachtsgeschenk

für den HERRN ist ein HUT vornehm und preiswert in den erstkl. Marken und Qualitäten 10% Weihnachtsrabatt

Robert Kunze, Herrenartikel
Inh. HUTSCHUBERT, Altmarkt 1

Praktische Geschenke

in hübschen Geschenk-Kartons

Damen-Pullover reine Wolle.....	750	Damen-Strümpfe Delta Gold, in mod. Farb.	250
PrinzeBrock K'seide m. Spitzengalon	375	Wickelschürzen mod. Stoff, hübsch garn.	360
Schlüpfer Charmeuse maschenfest.....	195	Crêpe de Chine-Tüch. Handdruck, neu. Must.	450
Damen-Nachthemd in mod. Ausföhr.	250	Damen-Handschuhe mod. Stulpe, im. Waschl.	145
Herren-Pullover mit Reißverschluß.....	790	Cachenez weiß u. farb. Kunstseide.....	195
Oberhemd Trikotine modern gestreift.....	590	Selbstbinder hübsche moderne Muster.....	195
Garnitur Hosenbräger und Sockenhalter.....	125	H-Nappa-Handschuhe Strapazierqualität.....	690

Fertige Handarbeiten in großer Auswahl

Adolf Sternberg

Wilsdruffer Straße 44

Beachten Sie

in **letzter Stunde**
diese äußerst vorteilhaften Angebote unseres großen Weihnachtsverkaufes!

Bijouterie

Modische Ketten in den neuest. Farben, türkis u. schwarz-weiß.....	1.75, —, 95,	050
Sportnadeln 800/1000 Silber.....	1.75,	150
Manschetknöpfe, 800/1000 Silber in apart. Form u. solid. Ausführungen.....	2.75,	250
Bleistifte, 800/1000 Silber, schwere Qualität, elegante Formen.....	7.50, 6.50, 4.75,	395

Parfümerie

Rasier-Garnituren, mit Pinsel u. Näpfen.....	1.90, —, 95,	045
Geschenk-Kartonnagen, Seite mit Parfüm oder Köln. Wasser von.....	0.75	an
Manikurkasten von.....	0.95	an
Bürsten-Garnitur in geschmackvoller Ausführung.....	2.90, 2.25,	190
Manikurkasten, eleganter Ausführung mit guten Stahlinstrumenten von.....	2.25	an

Nachtschlampen Holzfuß mit Papierschirm.....	1.90
Küchenzugpendel mit Schirm.....	5.50
Herrenzimmerkrone 3flammig mit Bronzefußarmen.....	24.00

Spielwaren

Kaffeesevice 15 teilig.....	1.00
Eisenbahn mit Uhrwerk, Schienenkreis und 3 Wagen.....	1.95
Auto zum Aufziehen, mit Licht und Batterie.....	1.95
Stoffpuppe mit ölgemaltem Kopf, ca. 44 cm.....	2.95
Bär mit automatischer Brummstimme.....	2.95
Holzzug gute Ausführung. Loko, Tender u. 3 Wag.....	8.25

Pfeiferröhre 1 Pfund.....	80, 1/4 Pfund	0.20
Echte Nürnberger Lebkuchen Paket von.....	0.30	an
4 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 100 gr. in Cellophan gebündelt nur.....	0.95	an

Wirtschaftswaage prima Federwerk.....	2.95
Bohnerbürste la Borste von.....	3.75
Brot Schneidemaschine mit Rundmesser.....	5.50

Bücher-Sonderangebot Die bunte Romanreihe

Alexis — Die Hosen des Herrn v. Bredow	
Bulwer — Die letzten Tage von Pompeji	
Dill — Herweghs	
Dostojewski — Der Spieler	
Ebers — Homo Sum	
Figdor — Räuber. Götter und Madame Adele	
Maupassant — Der schöne Freund	
Jacobsen — Frau Marie Grubbe	
Mark Twain — Tom Sawyer	
Scheffel — Ekkehard	
Stevenson — Schatzinsel	
Sealsfield — Das Kapitänbuch	
Lagerlöf — Gösta Berling	
Tolstoi — Kreuzersonate und andere Tite von Gerstäcker, Wallace, Sienkewicz, Mantegazza, Zola usw.	

Sonderangebot — Klassiker

Hauff — 3 Bde., Hebbel — 3 Bde., Heine — 3 Bde., Keller — 5 Bde., Lessing — 3 Bde., Reute — 5 Bde., Storm — 3 Bde., Abgabe nur kompl. Werke. Jeder Band in einfach Leinen.....	nur 95.
--	---------

Likörschalen Iriglas.....	Stück	0.35
Sand-Seele-Soda-Garnitur mit Steingutbehälter.....	1.95	
Speiseservice Porzellan, 23 teilig, dekoriert.....	19.50	

Für unsere auswärtige Kundschaft
Wir vergüten eine Fahrt 3. Klasse bis zu 50 km bei einem Einkauf von 30.- Mk. an gegen Vorzigung der gelbsten Rückfahrkarte an unserer Kasse im 3. Zwischenstopp

Am goldenen Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet

TIETZ

23. 2
22. DEZEMBER
21.

Mein Weihnachts-Verkauf

steht ganz **Im Zeichen Überraschender Billigkeit!**

Ich trage der schlechten Wirtschaftslage weitgehendst Rechnung! Dabei die altbewährten und guten Qualitäten // Prüfen Sie bitte meine Weihnachts-Auslagen

Sonntag den 21. Dezember ist mein Geschäft geöffnet von 11-6 Uhr!



Ärztliche Personalnachrichten

Ich bin nach Comeniusstraße 75 verzogen

Sprechstundenwohnung: Prager Straße 54 und Telephonnummer 18592 wie bisher Professor Arnsperger

Inhalatorium Dresden
Apotheker Karl L. Walther
Lötzeinstr. 14, Eg., Ecke Struvestr. Fernsprecher 10487 (3-1, 3-8)

Asthma Katarhe
Neu-Schnupfen Grippe
Institut ärztlich empfohlen! Bei Krankenkassen zugelassen!

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Praktische **Weihnachts Geschenke**
bekannt gut und billig
Guss-Dörfle & Co.
Freiberger Platz 22-24

Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet

Alpina
DAS KENNWORT GUTER UHREN

HALT! Alpina-Uhren
die bekannte Qualitätsmarke
Alleinverkauf für Dresden
nur bei **SMY**
DRESDEN-A. RUF: 20326, MORITZSTR. 10

Zum Fest
LIKÖRE WEINBRÄNDE
ZUM DRAC PUNKT-ESSENZEN

Gute Weine
von Nr. 1 an

H. E. Philipp
ad. Kreuzkirche 2-Ecke Kirchgasse

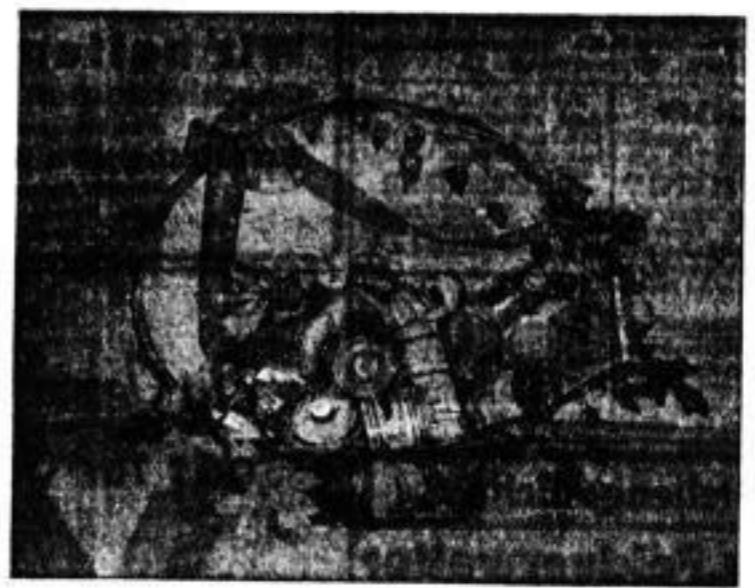


Waren-Einkaufsverein zu Görlitz

A.-G., Zweigniederlassung Dresden

Als stets willkommenes und vornehmes **Weihnachts-Geschenk** empfehlen wir geschmackvoll hergerichtete **Frucht- und Feinkost-Körbe / Stilleben** in jeder gewünschten Ausführung.

Praktische Geschenkkörbe gefüllt mit Gebrauchsgegenständen für die Küche, wie Konserven, Kaffee, Gemüse u. a. m. in jeder Preislage.



Die Körbe werden nach völlig freier Wahl des Bestellers zusammengestellt sowie unter Zugrundelegung der für die gewählten Gegenstände gültigen Preise **billigst berechnet**

Auf den vollen Einkaufswert verabfolgen wir **Rückvergütungsscheine**, die jetzt mit **6% Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

Tägl. Arbeitsstunden
für Schüler höherer Lehranstalten, energische Arbeitsmethode mit indiv. Nachhilfe. Sexta-Prima. Fachlehrer (Studienrkte), von den Schülern empfohlen.
Schülerheim Dr. Schneider
(Inb. G. Brates)
Dresden-A., Lötzeustraße 4. - Telefon 21741

Tischwäsche
Neueste Zeichnungen
Kunstseide / Mako / Leinen
Handtücher
Gut trocknende Qualitäten
Drell / Jacquard / Gerstenkorn
Frottierväsche
Aparte Muster, feine Farben
Alle Preise bedeutend herabgesetzt
Eigene Weberei
Wäsche-Rösler
Rosenstraße 14

Große Smaragde Brillanten und Antiken
kauft **Hofjuwelier Roesner**
Schloßstraße 1. 1. Etage.

Arthur Jähnichen Möbelfabrik u. -Handlung
verkauft solide Tischlerarbeiten zu billigen Preisen
Ausstellung:
Dresden-Plauen, Hofmühlenstr. 39/41
Straßenbahnlinien: 1, 16, 21, 22 Hababurgerstr. Linie 15 Würzburger Straße
Gegründet 1869 Ruf: 40810

Max Knorr
keine Preisqualität
Dresden-A. 24, Reichsstr. 24

Rachelöfen sind eine Bracht
in allen Farben, Kamins, Kessel, Röhren, Herde mit und ohne Warmwasserbereitung für Bad u. Aufwärmzwecke mit Vorzügen, Rachelöfen mit Dauerbrandeinlagen, mit solchen Öfen können leicht 3 bis 4 Zimmer mit Borkraum gemütlich erwärmt werden, diese Anlagen sind fortwährend im Ruhezustand im Betrieb zu sehen, 150 Öfen, 100 Röhrenöfen am Lager. Große praktische Erfahrungen stehen und durch langjährige Tätigkeit zur Verfügung. Gegründet 1894. Wir erteilen Ihnen ohne jede Verbindlichkeit gern ausführliche Aufklärung.
Bernhard Käppler, Ofenmeister, und Walter Käppler, Ofenmeister, Dresden 1, Maxstraße 6 / Ruf 21786

Pianos
Flügel verkaufte billig.
Flügel, Tafel-Piano
Mark 75.- und 125.-.
Grante
Pianofortebauer,
Mathildenstraße 1.

Damenpelz
Größe 48, innen Feh, mit Skunkstragen gut erhalten, abzugeben, durch W. Krause
Dresden-N., Hauptstr. 10.
Die schön. Wintermäntel u. Umzüge 30-120 u. mod. Winterlappen 8-30 u. Windjack. 8.50-25 u. **Emil Hoffeldt, Hauptstraße, Ecke Drehtischgasse, und Ritterstraße 2.**

Herabgesetzte Preise auf **Birke-Pianos**
Qualitäts-Erzeugnisse
Hergestellt in eigenen Werkstätten unter Anwendung aller technischen Neuerungen und jahrzehntelanger praktischer Erfahrung in der Klavierbaukunst
Birke
Ammonstraße 50
Kassenskonto
Teillzahlung
Sonntag geöffnet

Pianos Flügel
in allen Preislagen Weltmarken
Jbach Kaim mit Cantator DRP.
Herrmann Kreutzbach und andere
Riesenauswahl günstigste Preise und Zahlweise
RABE
Zirkusstr. 30

Südsee-Afrika Schnitzereien
Figuren, Masken, Holz, Stein, Bronze usw. kaufte.
Angebote unter N. 98811 an die Exped. ds. Blattes.
Selten tonchönes **PIANO**
modern, sehr preiswert zu verkaufen **G. O. L. E.**
Karcher-Allee 48, part.

Spotbillig
von 950 an
Beschreiben Sie unverbindlich die Ausstattung im Hotel Imperial Johannstr. 12

Grotrian-Steinweg Pianos Flügel
erb. prakt. Piano neu von 900 Mk.
geb. gerabt. 300 Mk.
Reinhardt-Inhalatorium
Sprechapp., Radio

Miet-Pianos
C. Engelmann
Marienstraße 27
Bismarckstr. 30
Ringsstraße 30

Unerschöpflich billig
Riesenauswahl für jeden Geschmack und in jeder Preislage
Schlafzimmer
hell, hohe, mit Annerlorgel u. schönem Parkett
nur 240.-
Speisezimmer
mod., hell, aus 2 Stühlen, Stuhl, ein Tisch, großer Tisch und Stühle
nur 240.-
● Solide Arbeit nur beim Fachmann
Richard Jenisch
Hauptstraße 5/10
Sonntag geöffnet!

Schreibmaschinen
verleihen, verkaufen billige
schöne **Reinhardt & Co.**
Krausenstr. 22, Gohlis



Reise- und Bäder-Beilage

Winter auf Capri

Saison in voller Sonne — Capri für alle die Antwort
Von Alexander Kaufmann

Wenn der Wind kalt bläst und Frost an Nase und Ohren fahrt, die Gedanken der Sonne sich zusehen, naht für die wunderliche Bucht von Neapel die große Zeit — und besonders für die Insel Capri, eine die Lieblingsinsel römischer Imperatoren. Im Winter ist in Capri die Saison.

Capri hat noch immer seine alte Anziehungskraft. Ein Zeichen dafür ist, daß die Hälfte der Bevölkerung dieser Insel, die der Bucht von Neapel gerade gegenüberliegt, aus Fremden zusammengesetzt ist — Menschen aus allen Ländern, besonders natürlich viele Amerikaner und Engländer, die Ghibertrotter und landschaftlichen Feinschmecker par excellence. Sie alle wollen nach Capri für ein paar Tage kommen — und sie bleiben Wochen, Monate, Jahre. Alle von ihnen erzählen die gleiche Geschichte: sie kommen, um Capri, das beruhmt, einmal zu sehen — und bleiben. Oder man kann auch sagen: sie kamen, haben und bleiben in Capri. Manche schon mieteten oder bauten sich Villen und Landhäuser. Dabei ist weniger Geld, so wohnen sie in einer der zahlreichen Fremdenpensionen. Denn die Fremdenindustrie blüht hier.

„Ja, Signor, die Fremden kommen immer wieder nach Capri zurück. Ich habe sie gehen sehen und ich habe sie wieder kommen sehen. Ich — ich gehe niemals weg.“

Es ist ein alter Fischer von Capri, der das erzählt. Und er schwenkt seine lange Peitsche, wie er das sagt. Klar, daß er bleibt, denn es ist seine Heimat, und eine bessere könnte er nicht finden. Er ist ein pittoresker Typ mit langem Bart und Haar, mit langen, weiten Hosen und ebensolcher Jacke. Mit seinen wetterbraunen Backen und tiefblauen Augen ist er so lebendig wie der Himmel über Capri, unter dem er sorglos dahinwandelt — ein lebendes Modell für die Photographen und Maler, und auch für die Snapshots junger Ladies und Gurls, für welche unterhaltende Tätigkeit er seine Vitas einbeißt.

Die Besucher kehren immer wieder zurück

Viele sind hier geblieben für immer. Da ist zum Beispiel die Gräfin Volby Doumet, eine Amerikanerin aus Kalifornien. Sie hat sich mit dem Podesta, dem Bürgermeister von Capri, verheiratet und ist jetzt die „Mrs Lady“ von Capri. Die Angelfischer und Hanteker fahrt es auf Capri überhaupt besonders. Da ist die „Pastorella“, ihr Name lautet in Wirklichkeit ganz anders, und sie ist von Boston, eine kleine Person mit typischen Hantekerzügen. Als sie vor vielen Jahren zum ersten Male auf das Eiland kam, lebte sie in der Piccola Marina, ein gutes Stück von der Hauptbucht und dem Café Morgano, dem Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens auf Capri, entfernt. Wenn sie des Abends nach Hause zurückkehrte, benutzte sie eine Laterne zum Beleuchten des Wegs und einen Spazierstock für das bucklige Gelände. Die Laterne und der Stock brachten ihr den Spitznamen „Pastorella“ ein, was soviel wie eine Dirin bedeutet.

Capri ist stets die Antwort

Capri — mit diesem Wort helfen sich alle heraus, wenn sie bleiben. Sie loben Capri oder schieben Gesundheitsgründe vor, wenn Freunde oder Angehörige sie zurückhaben wollen. Eine Engländerin reiste vor 30 Jahren nach Capri. Um die wunderbare blaue Grotte zu sehen. Sie hat Capri seitdem nicht wieder verlassen, es sei denn, um für einen Tag Neapel zu besuchen. Ein deutscher Maler, der Rom für 15 Tage verließ um hier seine Ferien zu verbringen, kehrte nach drei Jahren bloß zurück, um seine Kleidung zu ergänzen. Und so geht es Russen, Nordländern, Holländern und vielen anderen.

Was tun sie alle in Capri? Hauptächlich baden sie in der Sonne und der Wärme und freuen sich der Kindlichkeit und Natürlichkeit der Bevölkerung. Vom Podesta bis zum Straßenreiner grüßen sie alle mit einem Lächeln und einem freundlichen Wort. Und es ist ein geeigneter Platz, wo es keine künstlichen Stände, und Mangunterkünfte gibt. Prinzen und Hofleuten liegen am Strand zusammen mit Künstlern und Reisenden aus allen Nationen. Und als

Edda Mussolini ihren Kronprinz auf Capri verlebte, tanzte sie im Café Morgano mit der großen Menge und sah mitten in Capris niedrigem Kino, umgeben von Einheimischen und Ausländern.

Capri — und das gilt es vor allem zu betonen — ist feiner von jenen übermodernen, teuren, snobistischen Weltvergnügungs- und Rummelplätzen. Und das ist sein Segen. Obwohl, wer dieses sucht und finden will, es finden kann in dem großen Hotel Duffiana, wo Edda Mussolini und ihr Mann, Graf Ciano, wohnten und der italienische Kronprinz Umberto und seine Gemahlin häufige Gäste sind. Aber man kann auch einfach dort leben, billig. Jeder, der will,



Alte Terrasse auf Capri

kann es. Und es ist ganz besonders ein Eiland für Leute, die gern kaulenzen unter Umschreibungen, welche krank sind nach Vachen und Sonnenschein — und über das hinaus vor allem für die, welche Freiheit suchen zu tun, was sie mögen und was ihnen behagt. Nicht nur ein Platz für die Reichen und Gultstulierten ist es.

Reich an Legenden und Geschichten

Das ist Capri. Und es ist immer so gewesen, wenn man die Geschichte aufblättert. Kulturen sind hier gewachsen und zugrunde gegangen. Reiche sind entstanden und gefallen, seit Capri zuerst sich Ruh und Ruhm gewann.

Es soll Capri sein, wo Sirenen den Odysseus festhielten und fern von seinem Weibe Penelope. Er hat hier seine Seitenbränge unternommen.

Ob Sirenen hier waren — oder nicht, der Ruf dieses sirenenhaften Eilandes hat sich überliefert durch alle Jahrhunderte bis heute.

Der Kaiser Tiberius verlegte seinen dauernden Wohnsitz von Rom nach hierhin: auf einen kleinen Felsen in der Bucht von Neapel. Er regierte das Römerreich von der Spitze eines Felsens aus, wo die Ruinen seines Palastes heute noch stehen. Genau so interessant wie die gewaltigen Ruinen seiner Bäder weiter unten bei der Grande Marina. Man kann noch heute in ihnen schwimmen. Man kann durch das durchsichtige Wasser unten die Figuren und Zeichnungen der alten römischen Muralmalerei sehen. In den Steinwänden befindet sich noch eine halbrunde Mauer: es war einst ein

Teil von dem Ankfleidzimmer des Kaisers, also eine großzügige Badekabine.

Das Naturgrab auf dem Scoglio

Dies sind einige der geschichtlichen Tatsachen. Die Legende hat noch mehr hinzugefügt. Es wird erzählt unter anderem, daß des Kaisers Lieblingsfrau auf der Spitze des Scoglio felsens begraben liegt, einem spitzen Felsen, der, in Gemeinschaft mit dem malitwären Paraglion, sich unmittelbar und steil an der See erhebt. Man sieht den Scoglio von den Palastruinen auf dem Tiberiusberg aus.

Die Legende von dem Sirenen-Eiland setzt sich bis heute fort, bis in unsere Tage. Da sind vielerlei Berichte, mancherlei Inzestgeschichten von modernen Männern, die modernen Frauen dort in ähnlicher Weise anheimeln, wie einst Odysseus. Die Cafes und der Marktplay sind voll von solchen Geschichten. Einige beruhen auf Wahrheit — andere auf Fiktion. Einige sind voller Ironie und Pikanterie und andere tragisch. Aber alle fesseln. Wie immer so etwas. Besonders wenn viel Geld dahintersteckt.

Ein Fremder, einer, der nicht hier war, kann alle diese „Capriana“ schlecht glauben. Aber schließlich ist es nicht merkwürdiger als die Tatsache, daß kaum vier Seemeilen von Capri entfernt die kristallblaue See zu einer Tiefe von 600 Meter abfällt... Das ist alles. Nein, nicht ganz alles — weil auf diesem Felsen immer noch die Sirenen singen.

Thermalbad Gofgalein. Aus vielen Aufschriften ist ersichtlich, daß die Meinung verbreitet ist, daß das beliebte Thermalbad Gofgalein seine Wirklichkeit mehr bietet, als es sich nach den Unterlagen richtig ist. Die großen Hotels und Pensionen mit Kaminöfen überhäuft sind. Andererseits bietet jedoch die große Zahl kostbarer Neubauten, die alle mit Zentralheizung und fließendem kaltem und warmem Wasser sowie Thermalbädern versehen sind, reichliche und bequeme Unterkünfte zu mäßigen Preisen, selbst für den Fall, daß von einer Vorausbestellung Abstand genommen wird. Turch den in den letzten Tagen eingetretenen Schneeeinbruch hat der Sportbetrieb bereits voll eingesetzt.

Schneeflocken-Badewiese. Den Höhepunkt der 1. Januarhälfte wird die große Winterwiese bilden, die vom 10. bis 18. Januar stattfindet. Sie beginnt mit den Deutschen Januaren-Reisenden im Jumeer- und Biererbo am 10. und 11. Januar und endet mit der Schneespektakel vom 17. bis zum 18. Januar. Im übrigen wird die Woche ausserdem durch größere Kutschfahrten für Kurgäste, Kunstsprünge auf der Sprungbahn, Eislaufen, Gofgalein und Rodelschlangen sowie mit Bob-, Gymnastik- und Gofgalein.

In der hohen Tatra hat der praktische Winter seinen Eingang gehalten. Blendend weißer Schneemantel bedeckt die ganze Gebirgslandschaft und lüftiges Treiben herrscht in allen Tatrafortorten. Während der Winterferien ist eine ganze Reihe von internationalen Ski-, Rodel-, Bob- und Schlitten- und Eislaufen-Konkurrenzen ausgeschrieben, für die sich ein äußerst großes Interesse kundigt. Bei prächtigem Winterwetter in glänzendem Sonnenschein ist der Aufenthalt im Freien von früh bis abends äußerst angenehm. Die klimatischen Vorzüge der hohen Tatra sind bekanntlich gerade im Winter besonders wirksam. Die Preise sind in den Tatrafortorten mäßig, wobei der größte Komfort geboten wird, die Räume sind anerkannt vorzüglich und reichlich. Die Hotels und Sanatorien sind muntergültig eingerichtet, mit Zentralheizung, Appartements mit Bad, mit fließendem Wasser usw. Die tschechoslowakische Staatsbahn gewährt bei der Rückreise den Kurgästen 50% Ermäßigung.

Primavera Siciliana 1931. Gelegentlich der sportlichen Veranstaltung, die auf Veranlassung der Gesellschaft Primavera Siciliana vom 1. Januar bis 30. Juni 1931 stattfinden sollen, werden besondere Eisenbahnkarten mit 50% und Dampferkarten zwischen Neapel und Palermo mit 25% Ermäßigung herausgegeben. Außerdem geben alle Stationen und Reisebüros Zeitungen, bei Vorzeigen der Hin- und Rückfahrkarte, während der Dauer der Karte selbst, Fahrkarten zu einfacher Fahrt nach jeodlicher Station der Insel, zum halben Preise des gewöhnlichen Tarifs heraus.

Neuer Führer durch Griechenland und Albanien. Gerade die Staaten in Süd-, Mittel- und Osteuropa haben ihre geographischen Grenzen stark verändert und umwälzende Verkehrsveränderungen machten einen authentischen Führer notwendig. Der neue Griechenland- und Albanienführer 1931 bringt sie in einer überaus leicht verständlichen Weise zum Ausdruck. Bearbeitet von Dr. Rudolf Sieber, herausgegeben vom „N.F.“-Verlag, Dresden-A., 228 Seiten Text, illustriertes Bildmaterial auf Kunddruckpapier, Tabellen, Pläne, Karten, nebst kleinem Sprachführer Deutsch-Albanisch und Deutsch-Griechisch, sowie Hotelverzeichnis usw. kostet das Buch 9 Mk.

Garmisch-Partenkirchen
Deutschlands führender Wintersportplatz
Wankbahn 1780
Kreuzeckbahn 1652
Bayer. Zugspitzbahn 2964
Auskunft und verbilligte Wochenarrangements durch die Reisebüros u. Kurverwaltung.

Vorararlberg
Oesterreich

Gahnenklee-Badstüwe
Regelmäßiger Postautoverkehr ab D-Zugstation Goslar (40 Minuten Fahrzeit)

Wanderkarten Reifeführer Autokarten
G. A. Kaufmann's Buchhandlung
Seefstraße 3 (Hauptgeschäft) · Prager Straße 19 (Zweiggeschäft)
Wintersportplatz Rochlitz im Riesengebirge
Herrliches Skigelände · Rodelbahnen
Auskünfte durch den Fremdenverkehrsverein

Ideales Gebiet für alle Arten des weißen Sportes · Winterkuren etc. · Gute preiswerte Unterkunft-Stätten.
Auskunft u. Aufklärungsschriften:
● Fremdenverkehrsverband Bregenz, Römerstraße 8.

AUTO-RADIO-BATTERIEN
ALTMARKT
ECKE KREUZKIRCHE

HOHE TATRA
Tschecoslowakien
Wintersaison - Wintersport, 800-1400 m
Erstklassige klimatische Winterkurorte und Sanatorien.
50% Fahrpreisermäßigung auf den tschechoslowakischen Bahnen.
Tatra-Alttschmecka, Stary Smokovec, Grand Hotel, Tatra-Sanatorium,
Neuschmecka, Novy Smokovec, Dr. Srontgaj Palace-Sanatorium,
Westerheim, Tatranska Polianka, Dr. Gubr-Sanatorium,
Pensjon Tatrahelm, Tatransky Domov, Familienpension,
Novy Strbsky Pleso, Hotel Mary,
Tatranska Lomnica, Höhenkurort,
Strbske Pleso, Höhenkurort.
Auskünfte erteilen die einzelnen Badedirektionen und Paul Korbas, Dresden-A., Pfarrgasse 8.

Spezial-Puppen-Geschäft
Curt Scaar, Dresden-A.
Johann-Georgen-Allee 4
Puppen und Babys
In großer Auswahl gekleidet u. ungediebt Reparaturen sachgemäß

AmSee 28 ist die beste Bezugsquelle für
Drahtgeflechte
in allen Sorten
Vogelbauer
in großer Auswahl
Siebe u. Rattenfallen
Spez.-Gesch. v. M. Zill
Auf 21289
Bitte die Hausnummer Am See 28 beachten!

Strümpfe und Socken

- Reine Wolle** weiche, feinste Qualität, mit regulärer Naht, in mod. Farben 1,95
- Reine Wolle** besonders schwere, weiche Qualität, nur neue Farben 2,95
- Reine Wolle** 3fach, mit 5-facher Ferse und Sohle, unübertroffen haltbar 3,75
- Künstl. Wascheide** unsere Hausmarke „Messow & Co.“ feinstmaschige, haltbare Qualität, in allen Modetönen 1,95
- Künstl. Wascheide** hervorragende Maschenfeinheit, in Ballen- u. Zwischelverteilung, ein Luxusstrumpf höchst Vollend. 3,45
- Künstl. Seide** mit Fior unterlegt, der elegante Strapazierstrumpf in den Modetönen 1,95
- Künstl. Wascheide** platziert, ein Strumpf von großer Haltbarkeit, in neuen Farben 2,25
- Künstl. Seide** mit Edelkor unterlegt, elegant, haltbar und preiswert 3,75
- Künstl. Seide** mit reiner Wolle unterlegt, hochwertigste Luxusqualität in neuen Farben 3,75
- städig. Egypt. Mako** mit verstärktem Wollfaser, empfindliche Fäße, schwarz und farbig 2,45

Das beliebte Fest-Geschenk

- Sportstrümpfe** Wollseide, englisch Melange, mit Gummiband 1,95
- Sportstrümpfe** reine Wolle, moderne Jacquardmuster 3,75
- Stricksocken** „Vollsocke“ reine Wolle, kamelhaarfarbig und grau 95
- Stricksocken** reine, weiche Wolle, besonders hochwertige Ware 1,75
- Herrnsocken** Edelkor mit künstlicher Seide, neueste Muster 1,25
- Herrnsocken** Wollseide, platziert, haltbare Qualität, moderne Jacquardmuster 1,75
- Herrnsocken** reine Kaschmirwolle, weiche, feinfädige Qualität, in modern. Farben 1,75
- Herrnsocken** reine Wolle mit künstlicher Seide, neueste Muster und Farben 2,50
- Unterziehstrümpfe** reine Wolle, verstärkte Ferse, Doppelschleife, feinst 1,60
- Hafelsockchen** reine Wolle, mit einfarbigem buntem Rand 1,35

MESSOW & WALDSCHMIDT WILSDRUFER STRASSE

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Sonntag den 21. von 11 bis 6 Uhr geöffnet.



Das beliebteste Weihnachtsgeschenk für den Herrn

Dinge, die der Herr sonst sehr liebt, Es bei uns in Fülle gibt.

Jetzt zu Abbaupreisen

- Oberhemden** neuester Modeschöpfung und höchstklassiger Arbeit 3,00
- Schlafanzüge** hochwertige Qualitäten 7,00
- Nachthemden** mit eleganten Besätzen 3,75
- Kragen** in Mako 4fach, 4fach Spezialm., Strahube 50
- Krawatten** reine Seide und hochwertige Kunstseide, aparte Muster 95

Dann noch etwas Besonderes zum Weihnachtsfest: **Selbstbinder** reine Seide, moderne breite Form, entzückende Dessins in Kartonpackung 2,25

Große Auswahl in allen Preislagen für jeden Geschmack Cachenez, Pullover, Handschuhe, Socken Gamaschen, Mützen, Sportstrümpfe Hosenträger, Garnituren

Straßburger Hut-Bazar

Wettinerstraße, Ecke Gr. Zwingerstr.

Bitte um Besichtigung meiner 9 Schaufenster!



Pelz-Mäntel

- Braun Fohlen . . . von M. 230.— an
- Bisamwamme 280.—
- Bisamrücken 425.—

usw. Große Auswahl in jeder Preislage

Bubi-Kragen

fertig zum Aufsetzen von M. 6.50 an gerade Formen 2.75

Moderne Kolliers

„Würger“ von M. 8.— an

Reisemuster werden billig abgegeben

„Zum Pfau“

Robert Galdeczka G.m.b.H.

Küschnermeister

Gegründet 1872

Frauenstr. 2



Original Glashütter Hausuhren

Uhrenfabrik Karl W. Höhnel Glashütte, Sa.

c. Heinze

Lederwaren Dresden-A., nur Breite Str. 21, Ecke an der Mauer

Bitter-Marzipan eine köstliche Neuheit Alleinherstellung: **Kreuzkamm**

Schokoladen-Figuren Seilmann's Verkaufsstellen

Weihnachts-Geschenke die ehrliche Freude machen u. dabei nicht teuer sind, erhalten Sie im Spezialhaus **Emil Künzelmann**

Dresden, Ecke Ringstr. 27 Eingang Moritzstr. Alt. Fachgeschäft a. Platz Reform.



Kleine Preise !! Eigene Anfertigung

Gelegenheit!

(Aus verst. Pfandobjekten).

- 2 **Gebelise**, Nutria m. Otterkr., wie neu, für mittlere und ganz schlanke Figur, M. 320.— und M. 480.—
- 3 **Sportpelze**, Nutria, Lamm, teils neu, f. kleine Fig., M. 60.—, 170.—, 200.—
- 1 **Gobelin**, 120/190 cm, Jagdgr. in Landschaft, M. 75.—, sehr preiswert.

K.-Ges. Baldauf & Co. Schloßstraße 9, I.

Därme & Gewürze

zum Hausschlachten **Knoll & Fahrmann, Dresden-A. Könnertstraße 23 Fernruf 17092** Filiale Schloßhofring 2

Persianer Mantel

für RM. 600.— zu verkaufen. Seltene Gelegenheit aus Privathand. Hauptstraße 3 im Schaufenster für Damenhüte.

Mieten Sie sich Gaskocher Gasherde

mit Eigentümerswerb von 7 1/2 % Anzahlung an Rest in 12 Monatsraten



FACHGESCHAFT **GEIGER** AM SEE ECKE MARGARETHENSTR.

Literarische Umschau

Dresdner Nachrichten Sonntag, 21. Dezbr.

Nachkriegsschicksale

Einzelmann „Der Kriegsblinde Hinkeldey“ — Scheffler „Die letzte Fahrt der Jerusalem“

Ergreifender ist wohl selten das furchtbare Schicksal eines Kriegsblinden geschildert worden als in dem Buche: „Der Freund und die Frau des Kriegsblinden Hinkeldey“, Roman von Hans v. Haebler. (H. Protesche Verlagbuchhandlung Berlin.) Ein starkes Buch, das zugleich fesselt und schreckt. Ein Werk von großer dichterischer Gestaltung, von innerer Geformtheit, von gutem Aufbau. Die Sprache ist klar, sehr bewegt, oft von dramatischer Schlagkraft. — Durch schwere Verwundung hat Hinkeldey, ein böhmischer Gutsherr, sein Augenlicht, aber auch sein Erinnerungsvermögen verloren. Ohne Erinnerungsmarkte war er ins Lazarett eingeliefert worden. Nachforschungen ergaben, daß Hinkeldey der Vetter des Hinkeldeyhofes im Nordwesten Ostpreussens sein müsse. Dorthin ward Hinkeldey nach Genesung transportiert. Auf dem Gutshofe hatte während der Abwesenheit des Herrn die Magd Katrin die Wirtschaft geführt. — Mit systematischer Willensstärke, hart und entschlossen, ging der Blinde Hinkeldey, dem jede Erinnerung an sein Leben vor dem Kriege verlorengegangen, zu Werke, um das Leben an sich zu retten. Die herrschaftliche Katrin wußte Bäuerin werden, obwohl sie den Blinden haßt. Aber je fester Katrin den stillen Blinden umstrickt, um so entwürziger aus dem fargen Netz Eigenlebens, der ihm noch geliebt, fühlte sich Hinkeldey. Der Blinde hat oben keine Heimat mehr. „Heimat ist nicht nur Besitz, Boden, sondern Menschen und Leben wissend, lebend erleben.“ — Auf Drängen des Vaters heiratete der Blinde die Magd Katrin. Aber keine seelische Gemeinschaft kann zwischen ihnen entstehen. In höchster Not findet Hinkeldey im Leutnant Bauer Thein, einem Kamerad aus dem Felde, einen Freund gegen die Nöte seiner Blindheit und seiner Wurzellosigkeit. — Durch seelische Erleuchtungen und durch Gespräche mit dem Kriegsameraden tauchen dem Blinden langsam entstehende Erinnerungen wieder auf. Furchtbare Zusammenhangs werden offenbar. Der Blinde ist Fremder auf dem Hinkeldeyhofe. Seine eigentliche Heimat ist der Tannenhof in der Wilstermarsch. Im Lazarett ist Hinkeldey mit seinem gefallenen Vetter gleichen Namens verwechselt worden. Entschlossen, die „verfluchte Gemeinheit des Schicksals“ aus dem Wege zu räumen, sucht der Blinde den Tannenhof auf. Hier findet er Elisabeth, eine rechtmäßige Frau wieder, die inzwischen aber den Jugendfreund Hinkeldeys geheiratet hat. — Nun hat Hinkeldey wirklich seine Heimat verloren. Freiwillig verläßt er den Erbsitz seines Geschlechts. Er kehrt zum Hinkeldeyhof zurück, in den er durch böhere Verfügung wehrlos hineingetragen worden war. Aus der Weichte des Kriegsameraden erfährt der Blinde, daß er von der Frau und dem Freunde betrogen worden ist. Da bricht Hinkeldey zusammen. — Von der Nordsee her lagten die Novemberstürme über das holländische Flachland. Der Deich droht zu brechen, wird aber gehalten. Doch der Blinde sucht und findet Erlösung von seinem Leiden und von seinen Feindern, die er schuldlos beging, in den Fluten der Nordsee.

Ein erschütternder Bericht von den Kämpfen und seelischen Leiden deutscher Kriegsgefangener in Sibirien ist das Buch: „Die letzte Fahrt der Jerusalem“ von Gottlieb Scheffler. (Drei-Masken-Verlag A. G. München.) Ein Buch der Spannung und bewegter Handlungen, Stoff und anregend geschrieben. — Im Gefangenlager Spaskoje verdrängen nur wenige dem Schicksal zu trohen und sich aufrecht erhalten. Das ewige Auf und Nieder von Hoffnung und Verzweiflung zermürbt schließlich alle. Die kriegelosen Tischen treiben die Gefangenen nach Wladivostok. Dort müssen die Gefangenen für die amerikanische Expedition in den Magazinen arbeiten und Schiffe beladen. Nach sechs-jähriger Gefangenenschaft schien der Tag der Freiheit, des Abtransportes, zunächst nach Amerika, zu kommen. Die stumpfsinnigen Gefangenen können das nicht lassen. „Kaße Blasse, Stillsitzen der Gedanken, dann fliegende Nöte, Beklemmung, Jubel und dumpfe Angst. Das war also der Tag, auf den man die langen Jahre gewartet hatte.“ — „Die Jerusalem“, ein alter, gebrechlicher Dampfer, nimmt die Gefangenen, durch ausbleibendes Leben in Wladivostok verweilt, auf. Die schwebende Wirtin an Bord, um damit Weisheit zu machen. Dann packt der Spielteufel alle. Wüderliche Szenen spielen sich ab zwischen den hollös gewordenen, stillos verwilderten Gefangenen. Die wahre Natur des Menschen, der brutale Selbsterhaltungstrieb zeigen sich bei allen. Vergessen die alte Kriegsameradtschaft. — Die „Jerusalem“ hat bereits den Panamakanal verlassen, als sie leck wird. SOS-Rufe werden verflucht. Bevor Hilfe eintrifft, verflucht die „Jerusalem“. Und Hunderte von deutschen Kriegsgefangenen, an Ährper und Seele gedrohen, finden ihre letzte Ruhestätte im Ozean.

Dr. Curt Treitschke.

Im Schein der Geschichte

Hermann Wassler: „Ulrich von Hutten“ — Toni Rothmund: „Glas“ — Sophie Hochstetter: „Louis Ferdinand“ — Kurt Jagow: „Wilhelm und Elise“

Wie oft hat man nicht schon den geschichtlichen Roman totgefagt. Nur die Gegenwart mit ihrem heißen Maschinen-tempo sollte Daseinsberechtigung haben. Unbekümmert darum aber behauptete sich das geschichtliche Buch. Ja, je härter sich ein Volk wieder auf sich selbst besinnt, um so tiefer fühlte es sich hinein in das große Werden und Vergehen des Volkes. Man kann ganz deutlich beobachten, daß gerade unsere Zeit empfänglicher geworden ist für das geschichtliche Denken. Vor allen Dingen sind es die Persönlichkeiten, die den unpersonlichen Menschen unserer Zeit wieder anzuleben. An ihnen will man sich wieder aufrichten. Das kann man besonders an der Stellung zu Ulrich von Hutten beobachten. Es ist jetzt geradezu eine Huttenrenaissance eingetreten. Im Vorjahre brachte Otto Blase sein Werk über Ulrich von Hutten auf den Weltmarktsmarkt. Jetzt versucht es Hermann Wassler in seinem Roman „Ulrich von Hutten“ (Verlag Grethlein u. Co. Jülich und Weipzig), die Gestalt gegenwartslebendig zu formen. Es ist ein ganz neuartiger Versuch, und mir scheint, daß er ihm völlig geglückt ist. Er hat sich genaustens an den geschichtlichen Ulrich von Hutten gehalten und befreite nicht ihn zu einer dichterischen Figur geformt, dahinnen etwa Hermann Wassler lebt. Das einzige, was er hinzugefügt hat, das ist die Form der Erzählung. Er hat das Leben Ulrichs von Hutten zu einem wirklichen Roman gemacht. Auch wenn man sein Werden und Vergehen bis ins einzelne zu kennen meint, wird man von der Sprache dieser Dichtung so gepackt, daß man noch einmal von der Stedeburg aus den Feldweg Ulrichs von Hutten mitwandert und erkennt, daß im Chaos der Geburt einer neuen Zeit der einzelne Mensch zum Wärtner des Neuen werden muß. Das Buch liest sich wie ein altes Volksbuch. Man lebt mit in den Raubritterburgen, sieht den Verfall des Rittertums, versteht das Sehnen nach einem neuen Menschentum und man wird wieder ganz fesselt. Denn alles, was uns an unserer Zeit so wichtig vorkommt, ist schon an der Schwelle des 16. Jahrhunderts durchgelebt worden, wenn auch in anderen Formen und mit anderen Mitteln. Auch bei Wassler ist Ulrich von Hutten der erste moderne Mensch. Im Streift der Melungen entscheidet bei Wassler die einzelne Tatsache, daß Hutten nur eben der Topus seiner Zeit ist und nicht anders werden und vergehen konnte.

Dagegen bleibt von den Wehen der Zeit in einem anderen geschichtlichen Roman von Toni Rothmund „Glas“ (Verlag Philipp Reclam jun. Weipzig) nur ein phantastischer Schimmer. Der Ausgänger des Dreißigjährigen Krieges, die Geburt einer selbständigen deutschen Glasindustrie — das alles ist nur Rahmen für ein Phantastisches der Dichterin. Hier fällt vom geschichtlichen Werden nur ein Schein auf die Menschen. Für das ist nur darauf an, den deutschen Menschen als den ewig Schicksalhaften hinanzustellen. Die geschichtlichen Ereignisse sind nur romantisches Beiwerk. Mir scheint, daß sie dabei die Menschen allzulehr mit ihrem Bewußt belastet und zu etwas unwirklichen Menschen werden läßt, die in einer für uns untergegangenen Romantik leben. Man ahnt schon, daß der Glasfabrikant Maria Holzappel aus dem Schwarzwalde, der so abenteuerlich als Junge schon das Renaisance des Freiherrn aus dem Walde rettet, vom Schicksal für das Renaisance bestimmt ist. Selbstverständlich muß das Schicksal einen großen Wogen machen, denn der Unterschied zwischen dem Hinde eines Freiherrn und einem freien Bürger ist zu groß. Da acht es erst mit dem Renaisance nach Venedig. Dort wird sie als Frau betrogen und schwebt in Lebensgefahr. Aber Martin ist zur rechten Zeit erschienen und läßt sie nicht vor heimweg sterben, sondern führt sie in seiner Treue in die Schwarzwaldberge zurück. Ende gut —

alles gut! Es ist ein typischer Frauenroman, allerdings einer gewöhnlichen Epoche. Manchmal nur, wenn die harte Zeit der Ereignisse anklopft, kommt auch in der dichterischen Gestaltung etwas Kraft zum Vorschein. Sonst gerillt alles im Gefühl.

Überhaupt scheint es für Dichterinnen eine gefährliche Klippe zu sein, wenn sie mit ihrem Phantastisch sich allzuweit in die Realitäten des geschichtlichen Geschehens hinauswagen. Auch die Geschichte Sophie Hochstetter ist in ihrem Roman „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen“ (Verlag Köhler & Amelung, Weipzig) nicht ganz dieser Gefahr entronnen. Es ist schon verständlich, daß dieser romantische Prinz namentlich Frauenemüher bewegt und erregt, aber sein Leben und sein Schicksal ist ausschließlich nur auf dem Fiktion und Wberispiel der Liebe aufzubauen, erhebt mir doch zu einseitig. Wenn auch in dem heiklen Moment die Frau eine wesentliche Rolle spielte, so zeigt aber doch gerade die Tatsache, daß er nirgends so tief ergründet wurde, um wenigstens die seelische Treue zu halten, daß Prinz Louis Ferdinand von ganz anderen Seiten her getrieben wurde. Er war ein Mann, der nur deshalb zerbrechen mußte, weil ihm das Schicksal verweigerte, die männliche Tat zu vollbringen, die sein ganzes Innere verlangte. Nicht die Frauen verdarben ihn, sondern die Männer. Auch wenn Sophie Hochstetter ihn immer wieder zwischen die beiden Frauen, seine Geliebte Henriette und Frau Pauline von Wiesel, stellt, wird uns das Schicksal des Prinzen nicht verständlicher, aber gerade das, was in Sophie Hochsteters Roman mehr Nebenhandlung ist, wird uns hier zum Erlebnis. Der Prinz macht als Mann und wie ahnen seine männliche Tragik, auch wenn sie hier nicht gehalten wurde. Gefolgt ist nur die Willenszeichnung und der gesellschaftliche Dialog. Die dadurch entstehende Verblichkeit läßt aber nicht über die Gesamteinstellung zur Verblichkeit des Mannes hinweg.

In dieselbe Zeit — also wieder in das Kommen eines neuen Jahrhunderts — führt uns auch das Buch „Wilhelm und Elise“, das uns Kurt Jagow behert. (Verlag K. F. Köhler, Weipzig.) Auch hier geht es um die Gestaltung einer Persönlichkeit, denn es ist das Schicksal der Jugendliebe des alten Kaisers, das hier nicht in Form eines Romanes, sondern in einer mehr geschichtlich trockenen Wieder-gabe Gestalt finden soll. Man wird sich fragen, welchen Lebenswert das Geschick einer Jugendliebe für unsere Zeit haben könnte, wenn sie nicht künstlich gehalten als Dichtung zu uns kommt. Und doch ist es auch hier das Herankommen einer großen Persönlichkeit, das uns fesselt. Die romantische Liebesgeschichte des jungen Prinzen Wilhelm mit Elise von Habsburg, die das ewige Lieb erleben von den zwei Abhängigkeiten, die nicht zusammenkommen konnten, erhält hier einen tieferen Sinn. Der junge Prinz Wilhelm reist zur Erkenntnis des Opfers heran. Er läßt sich nicht schieben und drängen, sondern entscheidet selbst, daß das Staatswohl, dem er zu dienen hat, ein härteres Recht auf sein Leben hat als die Liebe. Er bezieht sich also selbst, und da das in ganz jungen Jahren geschieht, muß diese Tat seinen Charakter besonders fählen. Alle Dokumente, Briefe, Tagebuchaufzeichnungen offenbaren uns, wie schwer das Opfer gewesen sein muß, denn die junge Seele des Prinzen war voller Romantik. Aber schließlich sagte der männliche Wille in ihm über das Gefühl. Was sich später im Leben des alten Kaiser Wilhelm so oft wiederholte, daß er sein persönliches Follen der Staatsidee dienend opferte, hat in dieser Liebesgeschichte seinen Anfang genommen. Und hierin liegt der besondere Reiz dieses Buches einer jungen Liebe.

Gans Christoph Riegel.

Neue Bücher von Hans v. Haebler

(Verlag von Theodor Weicher, Weipzig)

Am 1. Dezember hat Hans v. Haebler, der Schöpfer der vielgelesenen Romane „Käthe Trend“, „Die eine Eingabe und die Andern“, „Die Ausfahrt“ (der letztere als Antwort auf Remarque's „Im Westen nichts Neues“ besonders bedeutsam) usw., seinen 60. Geburtstag gefeiert. Nicht nur als Empfänger — an Ehrungen hat's ihm auf seinem schönen Dichterhuf in Großschönau (Wausig) nicht gefehlt —, auch als Schenker hat er an diesem Markstein seines geschäftlichen und arbeitsreichen Lebens geknüpft. Eine ganze Reihe von neuen Schriften hat er der Öffentlichkeit übergeben. In zwei Bänden, nicht allzu hart an äußerem Umfang, aber hart an kraftvoll gehaltenem Inhalt, hat er die Zusammenfassung: „Deutsche Romane“ und „Der Antichrist“. Diese beiden Bände, gewählt nach den an die Spitze gestellten Einzelwerken, lassen bereits erkennen, daß sich v. Haebler diesmal mit noch schärferer Entschiedenheit als in seinen Romanen auf das politische, oder richtiger: auf das vaterländische Gebiet begeben hat. Dem deutschen Volk und Vaterland, der Mitarbeit an dessen Wiederaufstieg und Genesung gehört in sein ganzes heiliges Dichterberg, seine „große Sehnsucht“; das wissen alle Leser seines bisherigen Schrifttums.

In den neuen Werken und Bänden hat er nun — jedenfalls in der Doffnung, noch eindringlicher zu wirken — die Form des Romans verlassen und seine Ideen in größeren und kleineren Dramen niedergelagt. Das gedanklich wertvolle unter diesen scheint mir die fünfaktige „Deutsche Romane“ zu sein, die auf Grund einer fesselnden, hinter den Kulissen eines großen Theaters spielenden Handlung den Gedanken durchführt, daß in erster Linie die deutsche Frau dazu berufen ist, den großen, heiligen Kampf zu führen für deutsche Art und deutsches Wesen, den Kampf gegen die Mädiakheit (der Männer), — gegen den Untergang

des Abendlandes“. Daß aber neben dieser ideoellen Führerschaft, die deutscher Frauen Hobeit dem deutschen Manne zu geben“ vermag, auch noch die geistige und deutschbelebte Liebertätigkeit eines energischen, zielbaren männlichen Führers für unser Emporkommen unerlässlich ist, will v. Haebler in einem zweiten Drama darzutun: „Der Führer“, das schon um deswillen ein gewisses Aufsehen erregen dürfte, als es bekannte politische Persönlichkeiten der Gegenwart, die trotz der Namensänderung auf den ersten Blick wiederzuerkennen sind, in den Mittelpunkt der Handlungsvorfälle stellt. „Der Antichrist“ ist eine wuchtige, mit dichterischer Phantasie erhaltene und gehaltvolle dramatische Skizze, die ihre aufstrebende Stelle den Tugendbüchern bolschewistischer „Volksbelehre“ ins Fleisch bohrt; während der Dichter in „Sechs Millionen Seelen“ die häuslichen Spannungen beleuchtet, die sich aus dem Aufstieg des Sohnes einer gutbürgerlichen Familie zum sozialdemokratischen Minister ergeben. Drei weitere dramatische Skizzen, die den Band „Deutsche Romane“ abschließen, sollen Stillschüsse aus dem modernen Großstadtleben auf, Bilder, die allerlei seelische und moralische Haltlosigkeit und Fränsnis in härteren Farben malen, aber nur, um auf diesem dankigen Untergrund die „große Sehnsucht“ des Dichters aufleuchten zu lassen nach einer Erneuerung der deutschen Volkseele in Reinheit, Brüderlichkeit, gegenseitigem Vertrauen und sozialer Hilfsbereitschaft. Vacht Anken hernterde, laßt herben und modern — Alles und Neues, das uns zernrennt, — Zum Dämmel laßt lodern — Als heilige Flamme, was brennt! — In Millionen deutscher Dergen!“ Diese vier Stellen aus dem „Nachwort“ zu der politischen Studie „Der Führer“ mögen einen Begriff geben von der Zielrichtung und dem Geiste der neuen Bücher, die der achtzigjährige dem deutschen Volke als zum Nachdenken und zur Nachachtung anregendes Vermächtnis besetzt hat.

Prof. Felix Reichardt.

Drei Bücher um Tiere

„Die Liebesgeschichte einer Wildgans“ von Bengt Berg (Verlag Dietrich Reimer / Ernst Bohsen, W. Berlin) muß voranziehen. Es ist das am meisten menschliche Buch, das uns bisher dieser unvergleichlichen Tierbeobachter geschenkt hat; zugleich eine Art literarische Kuriosität, welches es doch dieser bekannte schwedische Autor in deutscher Sprache. Bedenkt man das, dann darf man ein ganz wundervolles Einfühlungsvermögen in unseren Sprachsinne neben den sonstigen Vorzügen dieses Buches bekennen. Man kann sich Bengt Berg sehr gut als einen solchen „Waldvogel“ vorstellen, man weiß, daß dieser Schmeichelsvogel einer Wildgans „zur Familie“ mit allen seinen Kindern und Kindeskindern gebürt haben muß. Wieder bringt uns Bengt Berg das Tier

wundervoll menschlich nahe, so nahe, daß das Buch zu einem Erlebnis wird.

In dem Buche „Tiere um uns“ von Paul Ciper (Paul-Brandes-Verlag, Berlin) wartet der Autor von „Tiere sehen dich an“ mit einem kolgen Aufgebot von Verfasser-namen auf. Da fehlen weder Werbart Dampmann, Arnold Zweig, Ganghofer, Walter v. Molo, noch Preßler, Paul Keller, Wassermann, Egon v. Rappert und die, man möchte betraue sagen Klassiker moderner Tierdichtung, W. H. Hoffe und Hermann Löns. Die Auswahl ist fein getroffen, der Gesamteindruck bestätigt das Wiederfinden des Kultur-menschen zu seinem Brudergeschöpf Tier, und die laute Sehnsucht, die aus einer Welt des Materialismus in ein romantisches Land stellt, in dem die blaue Blume wächst und Tiere wieder vernehmbare Stimmen bekommen haben. Besonders zu erwähnen ist der Bildband, der aus aus-geszeichnet gewählt ist und der mit den gezeichneten Seiten anschaulich und nachdenklich in dem Grundbegriff dieses neuen „Ciper“ wurzelt, der da heißt Liebe zum Geschöpf.

„Ridelmann erlebt Berlin“, eine Kinder-geschichte von Tami Delfen (Verlag Müller & N. Kiepen-heuer, Potsdam) darf auch in diesem Zusammenhang wohl er-wähnt werden. Gewiß, ein kleines Berliner Mädel ist die Heldin dieser Großstadterlebnisse, aber da sind auch die Hunde Senta und Hulle und zum Schluß der gemonnene Preisbader „Buddel“ so gewichtige Persönlichkeiten, daß man ruhig von einem weiteren guten Tierbuch in bedingtem Zusammenhang reden kann. Bedingt! Die Augen dieses Mädels sind es ja, die die Weltstadt Berlin entdecken, das Hirn dieses kleinen Geschöpfes ist es doch, in dem sich Großstadtbilder von seltener Klarheit und Durchsichtigkeit wiederpiegeln. Aber gerade durch den so fein getrossenen Ton in der Schilderung wird uns Ridelmann bald eine wohlgerundete Persönlichkeit, der der Herr Vorziter Mische mit seiner Frau und Mutti Werte nicht nachsehen. Sein die Weltanschauungsbilderungen, aus denen trostes Kinderland jubelt. Und schließlich gibt es auch hier Bildbilder und Textzeichnungen anzusehen. „Tami Delfens so“ redt bald wieder ein solches Buch schreiben“, würde die kleine Ridelmann sagen. Wir sagen es auch!

Ganns Verh.

Großes Lager moderner Literatur
Bücher aller Wissensgebiete
Reiseführer, Landkarten

G.A. Kaufmann's Buchhandlung
Seestraße 3 (Hauptbahnhof) · Prager Str. 19 (Zweiggeloch)

Buchhandlung Verrichtstelle des Adressbuches für Dresden

Die hier angezeigten Bücher sind **P. Dienemann Nchf. E. Rechenberger** Buchhandlung und Antiquariat
vorrätig oder beschafft schnellstens Dresden-A., Johannstr. 21, Fernruf 11856

Auto-, Radio-Batterien



Auto-Batterie



Einzelzelle

Spezialgeschäft Altmarkt Ecke Kreuzkirche
Telephon Nr. 15404



Motorrad-Batterie

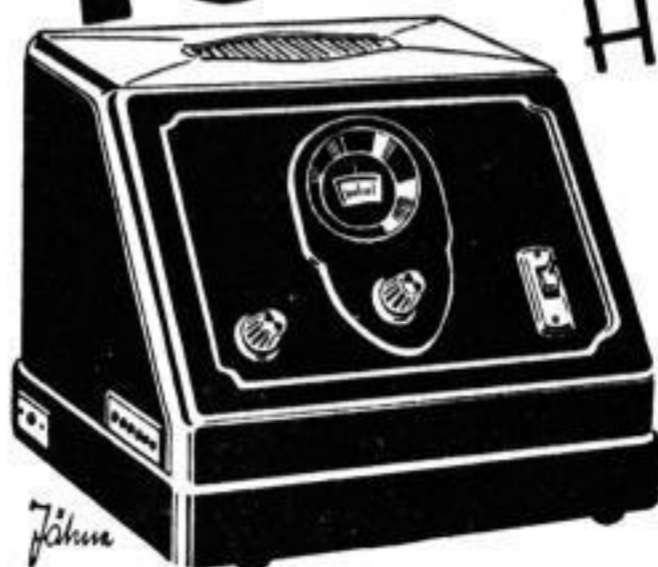


Heiz-Batterie



Anoden-Batterie

VIELE
1000000
HÖREN



Jähne

durch

MENDE 38

SYSTEM GUNTHER

Befragen Sie diese nach seinen Leistungen
MENDE 38 der betriebsicherste
Dreiröhren-Schirmgitter-Europa-Empfänger.
R.M. 145.- OHNE RÖHREN
Zu haben nur in Fachgeschäften.



SACHSENWERK RADIO

Die führende Marke!



ESWE 3
Schirmgitter-Netzgerät für Lautsprecher-Empfang ohne Hochantenne!

RM **142.50**
o./Röhren

Sachsenwerk Niedersedlitz (Sa.)

Ausführliche Druckschriften in jedem Fachgeschäft kostenlos erhältlich.



Spezialgeschäft für Streichinstrumente
Größte Auswahl in jeder Preislage

Ausverkauf

wegen Geschäftsauflösung
verschiedene hochwertige
Speise- und Kaffee-Service,
Kunstvasen, Kunstfiguren,
Wandteiler, Messing-Bowlen,
Kaffee- und Tee-Maschinen,
Taschengewichte, Rauchtische und
Service.

E. Göcke Nachf.
Neumarkt 11



OSRAM-HAUS
RUHLAND & CO.
Eckhaus Köhrhofsg. Lilieng. 12. in Schaubenitz

Günstiges Weihnachtsgeschenk!
Glasbitter Uhr, Länge & Höhe wie neu, M. 260.-, M. 280.-, M. 350.- - 15 kar. Versch. gold. Fasnachtsuhren, 14 kar., neu, von M. 110.- an.
Engl. Konsol-Uhr, 35 x 20 x 50 cm, schwarz mit Gold, Westminster-Gong und Glockenspiel M. 140.-.
Standuhr, Eiche dunkel, reich geschn., neu M. 125.-.
Brillantrandel, lang, 27 Brill., sehr schöne SL, in Platinfassung, M. 800.-.
Brillantring, 1.47 kar., M. 1200.-, mehrere kl. Brillantringe von M. 28.- an.
K.-G. Baldauf & Co.
Schloßstraße 9, L. Ruf 22690.

Nun auch
RADIO GERÄT

- 1 vor allem MENDE die Dresdner Marke
- 2 langfristige Teilzahlung
- 3 gerade richtig für Weihnachten

Bitte sehen und hören!
Winkler-Läden
Struvestr. 9 · Johannstr. 19
Prager Str. 36 · Kesselsdorfer Str. 7
Rücksicht über Rücksicht
bei Krankheit und Stellungslosigkeit

Weihnachts-Geschenke
die größte Freude bereiten!

„Mende 100“
auch komb. Geräte (Rundfunk, Lautsprecher u. Grammophon vereint) in allen Größen. Niedrigste Preisstellung nur bei

Radio-Elektro-Zichau, Dresden-Außtadt 1
Marktstraße 17 — Tel.: 15162 — Filiale: Wettinerstraße 48
Auch Sie werden bei uns bestimmt zufriedengestellt!

REFORM-UND KINDER BETTEN

Reformbetten	ab 18.00
Auflagematratzen	ab 8.00
Stahlmattressen	ab 8.50
Messingbetten	ab 60.00
Kinderbetten	ab 10.00
Unterbetten	ab 8.00
Stappdecken	ab 8.00
Sattfedern	ab 1.00
Schlafsofa	ab 80.00
Diwane	ab 40.00
Nachtstuhlkissen, Leinwand, Röhrenkissen, Zierkissen und Einschlägiges in riesiger Auswahl im Bekant. Spezial Geschäft	

Eigene Polsterwaren-Fabrik
„DRESDENSIA“
Verkauf: Weissenhausstr. 27, Neustadt, Markt 1, L.

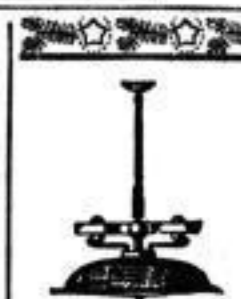
Qualitäts-Nähmaschinen Schmelzer
An der Frauenkirche 20



Meister der Übertragung
Lumophon-Geräte erhalten Sie in jeder Preislage für ORTS-, BEZIRKS- und FERNEMPfang mit und ohne Kraftverlebung! Keine Batterien mehr nötig, stets empfangsbereit, einfache Bedienung, tragen Sie den Feinmann!

Der große Schlager W 100
4-Röhren-Schirmgitter-Europa-Netzempfänger
einschl. Röhren
RM. 209.-
Erhältlich in allen Fachgeschäften

Diese werden nachgewiesen durch:
Generalvertretung für Sachsen: Müller & Neumann, Leipzig C 1, (Teleph. 11972, 16765), Gabelsbergerstr. 1a, Chemnitz, Zimmerstraße 6, (Telephon 44507)



Weg mit der alten Lampe
Bereiten Sie sich und Ihrer Familie eine
Weihnachtsfreude
Für wenig Geld erhalten Sie eine geschmackvolle, gut leuchtende Lampe bei
Kretzschmar, Bösenberg & Co.
Lampen- und Kronleuchterfabrik
Serrestraße 5
Sämtliche Gegenstände sind mit deutlich sichtbarem Nettopreis versehen. Rabatte in irgendwelcher Form werden infolge billiger gestellter Preise nicht gegeben. Prinzip: gleichmäßige Behandlung aller unserer Kunden

Prachtvolles Schlafzimmer
Samt, Goldbirke poliert, ohne Marmor, Marmors und Stühle
750.- Mark
Stuhlfabrik Fischer
Wetlandtstr. 10

Klubsessel
Polstermöbel
Neuanfertigung Umarbeiten Auffärben

A. Otto Uhde
Dresden-A.
Bürgerwiese 13
Ruf 29563

Briefmarken
Kaufen ständig bessere Marken
Zahlreiche Freimarken
Arno Franko
Schloßgasse 10. Tel. 21839
Schloßstr. 6, A., u. Lg.

Mende-Groß-Vertrieb Radio-Barth
Rosenstraße 7

Mende 25 Anzahlung Mark 13.50, Woche Mark 2.50	Mende 100 Anzahlung Mark 28.50, Woche Mark 5.00
Mende 38 Anzahlung Mark 21.85, Woche Mark 4.10	Mende 50 Anzahlung Mark 45.00, Woche Mark 8.45
Mende 20 Anzahlung Mark 23.00, Woche Mark 4.30	Teilzahlungen bis 12 Monate - Anzahlung von 10% an

RADIO-GASSER
das Fachgeschäft
nur
Wettinerstr. 24
Große Auswahl in den modernsten Empfangsgeräten und Lautsprechern. Unverbindliche Vorführung. Bequeme Teilzahlung
Telephon Nr. 27302

Pianos
neu und gebraucht billige
Bianostaffel, 150.4 an
Bruner, Albertstr. 24
und Torgauer Str. 12

Belegenschaft!
Sehr schön mod. Klavier
garnitur, sehr u. sehr
zweckm., nur 300.395 -
Elisabeth u. Hertha Str.
Wettiner Gasse 6.

Zurnen / Sport / Wandern

Am das Turn- und Sportabzeichen

In den Räumen des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen trat am Freitag der Ausschuss für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen zusammen, um die neuen Anträge für das Abzeichen zu beraten. Die Vertreter waren der Ansicht, auf keinen Fall Erleichterungen zu gewähren. Vielmehr soll jede einzelne Übung so erschwert werden, daß unbedingt zu jeder Leistung ein Training erforderlich ist. Die neuen Anträge fordern die Einführung von Segefliegen, Kegeln, Schießen, Fußball, Dauermarsch, Reulenübungen und Eislaufen. Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt, da das gesamte Material erst noch innerhalb des Vorstandes der D.M.L. besprochen werden soll. Soweit sich bisher übersehen läßt, werden Segefliegen und Schießen wohl ohne weiteres in die Bedingungen eingefügt werden, während der Aufnahme der übrigen Disziplinen starke Widerstände entgegenstehen.

Dresdner Sonntagsport

Fußball: Guts Muts gegen Halensport 11 Uhr Potensauerstraße. Ring-Greiling gegen Borussia Halle 2 Uhr Bärndorfer Straße.

Handball: Gesellschaftsspiele auf Vereinsplätzen, ein Punktspiel in Freital.

Turnen: Punktspiele im Fußball und Handball.

Handballsport am Sonntag

Rur ein Punktspiel in Freital!

Der von Verbandsspielen freigebliebene „goldene Sonntag“ wird nun doch noch erlebt, da der Gau Dörschitz das aus der ersten Runde noch rückständige und bereits zweimal abgeleitete Treffen

SC. 04 Freital gegen Volkswirtschaftsverein
um 10,30 Uhr in Freital am Winberg andersamt hat. Die

Fußballer nehmen bisher sorglos den vorliegenden Tabellenplatz ein, haben mitunter recht unglücklich gefehlt und erst gegen den anderen Wettbewerbsgegner Dresden die Beweise, daß sie besser sind, als ihr Platz vermuten läßt. Die Freitaler werden daher allen Grund haben, diesen Gegner nicht gering zu schätzen, sonst könnten sie eine peinliche Niederlage erleben. Vausen sie auch unter den veränderten Bodenverhältnissen wieder zu ihrer Weisheit auf, so wird der Gegner ihnen nur schwer beizukommen können.

In Dresden bleibt der Spielbetrieb auf folgende Gesellschaftsspiele beschränkt:

Spielvereinigung gegen Ring-Greiling

um 11 Uhr in Rauschitz, Saalbauener Straße. Die Rauschitzer, mit wechselndem Erfolg in der 1a-Klasse tätig, treffen hier in Ring auf einen Angehörigen ihrer früheren Umgebung der 1b-Klasse, wo die Ringelst mit an führender Stelle liegt. Spielvereinigung wird daher gut tun, das Spiel ernst zu nehmen.

Sportgesellschaft 1893 gegen Dresdner Handballklub
um 1 Uhr im Jägerpark. Der zweifache D.S.G., der ohne Punktverlust in seiner Klasse die Spitze behauptet, hat schon an manchen Vorkampfen keine Spielstärke erfolgreich darzulegen. Um so mehr mühte er eigentlich den 1b-Klassigen überlegen sein, aber in der Hinsicht ist er in Form.

Strehleiner Ballspielklub gegen VC Sportlust
um 2 Uhr im Bismarckpark. In diesem Kampfe der 1b gegen die Zweifachklassigen wird Sportlust bemessen wollen, daß der Unterschied nur gering ist. Ein knapper Ausgang dürfte darin Recht geben.

RSB. Reichsbahn Dresden gegen Brandenburg Reserve
um 2,45 Uhr am Schützenhof Trachau. Die 1b-Klassigen Reichsbahner werden als Sieger erwartet.

Frauenspiele: Brandenburg gegen Chlorodont-Elf um 2,30 Uhr am Schützenhof.

In Pirna findet eine wichtige Begegnung statt. Das Rückspiel liefert

Dresden gegen Turngemeinde Pirna

um 11 Uhr an der Beststraße, nachdem es Dresden am 5. Oktober gelang, die in Staffel A des Turngemes Mittel-Elbe Dresden stehende Turnermannschaft überlegen mit 6:2 abzuschlagen. Da die Sportler diesmal nicht in härtester Begegnung antreten kann, ist eine Wiederholung ihres Erfolges keineswegs sicher. Dresden hat die gesamte Hintermannschaft der Reserve entnommen, im Angriff Ziele erlegt und spielt mit: Bräuer; Haupt; Seber; Böhde; Meinte; Köhler; Scholz; Hartig; Kaffer; Heiliger; Grafe.

Weitere Handballspiele am Sonntag: Dresden 1. Jgd. gegen 04 Freital 1. Jgd., 10 Uhr in Freital. Dresden 1. Knaben gegen Trinitätsgemeinde, 11 Uhr, Hindenburgstraße (F.). Brandenburg 1. Knaben gegen Ring 1. Knaben, 11 Uhr, Schützenhof. D.S.G. 2. gegen Spielvereinigung 2., 9 Uhr, Gottfried-Keller-Straße. D.S.G. 2. Jun. gegen Guts Muts 2. Jun., 10 Uhr, Gottfried-Keller-Straße.

Thüringen ohne Sportler-Handballmeisterschaft

Die Thüringer Gau des D.M.L., zusammengeschlossen in einer sog. Reichsleistungsgemeinschaft, haben beschlossen, im nächsten Jahre keine Handballmeisterschaft durchzuführen. Als Grund wird die schlechte wirtschaftliche Lage der Vereine und Vereinsmitglieder angesehen, die selbst kleine Reisen nicht mehr zuläßt. (Konnte denn die Meisterschaft nicht zusammen mit den Turnern durchgeführt werden?)

Borussia Halle in Dresden

Am „goldenen Sonntag“ ist der Fußballspielplan in Dresden nicht sonderlich hart gewesen. Auch in diesem Jahre beginnt mit dem 20. Dezember für die meisten Vereine eine Art inoffizieller Weihnachtspause, nur D.S.G. und Guts Muts rücken auf ihre großen Spiele gegen Hungaria Budapest und Rot-Weiß Frankfurt. Zwei Vgaspiele werden am Sonntag ausgetragen, eins davon ist zugleich das einzige Punktspiel des Tages:

Guts Muts gegen Halensport

um 11 Uhr vormittags an der Potensauerstraße. Man hätte dem Tabellenplatz bisher noch dazu auf fremdem Platz feinerer Ausblick mit auf den Gang gegen den einen Spitzenreiter geben können, denn sogar auf dem Platz an der Trachenberger Straße unterlag bei Beginn der Spielreihe Halensport klar 6:1. Aber bei den Schwarz-Weißen ist eine beachtliche Formverbesserung festzustellen, die auf Johannhäder Seite nicht verkannt werden darf. Mit dem Volkswirtschaft Spiel gegen 06 begann es, dort errang sich Halensport auf dem schwierigen Platz einen Punkt. Nicht genug damit, schon acht Tage später wurde an der Trachenberger Straße ausgerechnet gegen 08 Meinen 1:0 ein Punktpaar gewonnen. Man kann dieses Ergebnis als Überraschung werten, aber nur insoweit als Überraschung, als es mit Halensport auch den Leistungen in diesem Spiel nach, vorwärtsgegangen ist. Guts Muts zeigte am letzten Sonntag in der ersten Zeit gegen den SC. 04 eine ganz grobe Form, aber nach der Pause sah man Unübersichtlichkeit ein, die wohl in Rechnung zu stellen sind. Sie scheinen nicht so ausschlaggebend, als ob die Punkte gegen Halensport ernstlich in Gefahr ständen, aber der schnelle Sturm der Neuhäder mühe bei solchen Schwächen zu erfolgen kommen, so daß man durchaus nicht mit einem einseitigen Spiel zu rechnen braucht. Bleibt allerdings Guts Muts die richtigen Folgerungen und stabilisieren die Johannhäder die Vorrangreihe, so dürfte das dem Schwarz-Weißen Sturm besonders zu schaffen machen. Umgekehrt muß der Johannhäder Sturm auch die Stärke der Schwarz-Weißen Hintermannschaft in Betracht ziehen, in der Fülle eine Verstärkung bedeutet. Dennoch sollte man meinen, daß das Spiel kaum anders als mit einem klaren Sieg für Guts Muts enden kann. Dem Schiedsrichter Dieze (Radeberg) stellen sich für

Guts Muts: Viebig; Pöhl; Gröber; Schmedel; Bild; Kiehl; Siohl; Gerlich; Sadenheim; Zeilert; Weckert.

Halensport: Auerwald; C. Claus; Pöhl; Reubert; Trobisch; C. Claus; Jirm; Sirendel; Goldmann; Wehner; Brunact.

Ring-Greiling 02 gegen Borussia Halle

beißt das einzige erhaltene Gesellschaftsspiel des Nachmittags. Es beginnt um 2 Uhr an der Bärndorfer Straße. Die Hallenser Borussia sind in Dresden gern gesehene Gäste und gehören mit an den stärksten Mannschaften Mitteldeutschlands. Sie waren im Vorjahr Meister im Gau und haben in dieser Spielreihe an zweiter Stelle hinter Wacker Halle. Ein überraschend verlorenes Spiel gegen den VfL Meriburg warf in diesem Jahre die Borussia hart zurück, aber dennoch wissen die Hallenser eine ganze Reihe von recht guten in diesem Jahre erzielten Ergebnissen zu berichten, so 3:2 gegen Wacker Leipzig, 6:2 und 3:2 gegen Spielvereinigung Neumark, 5:2 und 1:0 gegen Halle 06, 6:1 gegen Halle 08, 7:1 gegen SC. Meriburg und 2:2 gegen Wacker Halle. Die Sportfreunde werden in Dresden mit der stärksten Mannschaft antreten, schon um einen gleich vorzüglichen Eindruck wie Wacker zu hinterlassen. Sie haben:

Capler
A. Krampe W. Krampe H. Brode
H. Krampe Paulmann Schubert
Von dieser Staffel sind Paulmann und Heintich, also die beiden

Verbinden vielmals mitteilende Rezententative.

Die Dresden wollen an dem Hallenser Tabellenwelten Revanche für die von Wacker erlittene Niederlage nehmen und führen die Schlussspiele auf eine hart anstrengende Autobusfahrt nach Halle in erster Linie zurück. Ehe sich die Dresdener damals überhaupt recht gefunden hatten, lagen die Wackeraner sicher in Führung. Diesmal will man an Ort und Stelle beweisen, daß in der Dresdner Mannschaft doch ein anderer Kern steckt und hat die stärkste Staffel aufgestellt:

Weber
Bachmann Dauer Wähig Paul
Engelmann Jöhrner Müller Fenske
Man wird auf dieses Spiel besonders aus dem Grunde mit Spannung blicken können, weil die Neuhäder hart im Rennen sind und in den Schlussspielen um den ostthüringischen Titel hart in die Meisterschaft noch einzuwirken wollen, abseits für sie nach dem Tabellenstand keine Chance mehr besteht. Schiedsrichter Kunzmann (D.S.G.) wird das Spiel leiten.

Gesellschaftsspiele in der 1b-Klasse

Außerhalb Dresdens finden noch einige Freundschaftstreffen statt, die alle um 2 Uhr beginnen.

Sportfreunde Freiberg gegen Radebeuler Ballspielklub
Am Freiburger Schützenhaus erwarten die Sportfreunde eine Spitzenmannschaft aus der anderen Abteilung der B-Klasse. Die Radebeuler sind nicht zu unterschätzen, aber doch im dürfte der Sieg den Freibergern gehören.

Radeberger Sportklub gegen FC. Guts Muts (D.L.)
Der Staffmeister der Turner dürfte an der Dürftermühle kein leichtes Spiel haben, aber dennoch stehen hier zwei gleichwertige Partner aufzukommen, so daß der Sieg ungewiß ist.

Außerdem spielt der VfL. 08 in Bischofswerda gegen den dortigen SC. 08. Man darf die Dresdener trotz fehlens einiger Stammspieler in Form erwarten. Vorher VfL. 08, Mende-08, gegen die 2. Elf des Gahgebers.

Weitere Gesellschaftsspiele am Sonntag

Leubnitzer Sportklub gegen SC. 06 Reserve um 2 Uhr in Leubnitz.
Dresden-04 gegen Guts Muts Reserve um 2 Uhr in Coschwig.

RSB. Reichsbahn gegen Strehleiner VC. Reserve um 12,30 Uhr in Strehlen.

SC. 04 gegen Volkswirtschaftsverein Reserve um 2 Uhr in Coschwig.

SC. 04 Freital gegen Dresdener Sport-Club, Haganell um 2 Uhr in Freital am Winberg.

Von den Weihnachtsspielen im Fußball

In diesem Jahre sind an den Festtagen wieder einmal Höhepunkte von Fußballkämpfen zu verzeichnen. Am ersten Festtage spielt

Guts Muts gegen Rot-Weiß Frankfurt

um 2 Uhr an der Potensauerstraße. Man wird die Mannschaft des besten deutschen Torhüters, Arch, die übrigens auch in der heimischen Wettbewerbsordnung eine recht achtunggebietende Stellung einnimmt, gern begrüßen und darf ein sportlich recht wertvolles Spiel erwarten. Am zweiten Weihnachtstage folgt der Großkampf

Dresdner Sport-Club gegen Hungaria Budapest

um 2 Uhr im Chrascheg. Eine der berühmtesten Mannschaften Europas weilt damit in Dresden. H.C. Hungaria ist Rechtsnachfolger des großen, alten M.H. Mehr als 60 Spiele absolvierten sie Ungarn nach dem Kriege in Deutschland. Nur dreimal wurden sie geschlagen, einmal 1:0 von den Rürter Kleeblättern, einmal 2:1 von der Leipziger Spielvereinigung und einmal 2:1 von Schwarz-Weiß Essen. Hungaria spielt modernen und reifen Fußball. Beispiellos waren die Erfolge, die die Mannschaft in diesem Sommer auf ihrer Reise durch Mexiko, Kuba und Nordamerika erzielte. 17 Spiele gewannen sie gegen die führenden Mannschaften aller drei Länder und nur ein einziges wurde nach der Ausschiffung in Kuba verloren. In der laufenden ungarischen Wettbewerbsordnung wurde nur zweimal unentschieden, und zwar 1:1 gegen Jerecnovatos und 1:1 gegen 3. Bezirk, gespielt. Wegen Hofhan, Rippen, Remzell, Sabaria, Pecs Baronga und Budaer Elf errang man sichere Siege, so daß man ungeschlagen auf dem ersten Platz steht. Hungaria kommt mit Ungarn, Kaga, Mandel; Weber, Kieber, Seber; Varga, Baratta, Kaimar, Szvarek, Tischna. Mandel, Kieber, Baratta und Tischna sind alle Bekannte von dem denkwürdigen Vänderspiel im Chrascheg. Man kann sich schon allein an dem Können dieser Spieler ungefähr vorstellen, daß Fußball von ganz besonderer Art geboten wird.

Fußballsport im Bezirk Riesa

Da am Sonntag der Verbandsspielbetrieb ruht, haben der Riesaer Sportverein und Riesaer Gesellschaftsspiele abgeschlossen.

Der Riesaer Sportverein spielt gegen seinen Ordinalen Sportklub. Der Sportverein wird die Gelegenheit benutzen, um neue Spieler auszubilden, was er im Spiele gegen die Sportklubler sich leisten kann. Der Vertrag des Spielers nicht der Stadtschiffen Rostitz zu. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Abschluß zustande gekommen.

Sportverein Riederan hat Guts Muts Meinen im Rückspiel zu Halle. In Meinen gewannen die Riederaner bereits mit 5:3 Toren, damals entfaltete Meinen die Niederlage damit, daß sie Erfolg hatten einzuweisen müssen. Diesmal dürfte es keine Ausnahme geben. Das Ergebnis dieses Spieles dürfte einen Schluß auf die gegenseitige Spielstärke der 1. und 2. Abteilung ziehen lassen. Ansoß beider Spiele 2 Uhr.

Festlicher FA. in Deutschland

Die bestens bekannte Fußballmannschaft des Festlicher FA. hat zur Jahreswende fünf Begegnungen nach Süddeutschland abgeschlossen. Die Deutschböhmern spielen am ersten Feiertag gegen Borussia Worms, und tags darauf gegen Mainz 05. Nachdem sie am 24. Dezember auf eigenem Platz den FC. Eger empfangen haben, treten die Festlicher eine zweite Deutschlandreise an, auf der sie am 1. Januar gegen den VfL. Heilbronn, am 4. Januar gegen Tahn Kempten, und am 6. Januar gegen die Würzburger Rieder antreten werden.

Lohnabbau im Fußball

Die allgemeine Preisrückgangsbewegung, die der italienische Diktator Mussolini angeordnet hat, macht auch mit den Fußballspielern keine Ausnahme. Auf Wunsch von oben hat der italienische Fußballverband verfügt, daß mit sofortiger Wirkung die Gehälter (!) aller italienischen Spieler herabzusetzen sind.

Ausdehnung der Sportbewegung auf Kleinstädte und Landorte!

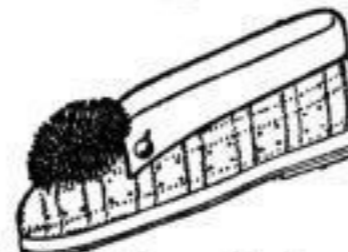
Interessante Ausschüsse über die Ausdehnung der Sportbewegung nach Größe der Ortschaften gibt nachstehende Aufstellung über den Mitgliederbestand des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine. Daraus ist ersichtlich, daß die 7 Großstädte des Verbandes (Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Halle, Erfurt, Plauen) etwa ein Drittel des gesamten Mitgliederbestandes stellen, während mehr als die Hälfte des Mitgliederbestandes in Orten bis zu 30 000 Einwohnern beheimatet sind, worunter sich zahlreiche kleine Landorte befinden. Sport wird also nicht mehr wie früher nur in den größeren Städten betrieben. Das Verhältnis des D.M.L.-Mitgliederbestandes zur Gesamtbevölkerung der betreffenden Ortschaften ist im Durchschnitt etwa 1:8 Prozent.

Mitgliederverteilung des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine
7 Großstädte (je über 100 000 Einw.) ... 165 Vereine 42775 Mitgl.
7 Städte zwisch. 50 000 u. 100 000 Einw. ... 87 " 7395
15 Städte zwisch. 30 000 u. 50 000 Einw. ... 47 " 6110
Die übrigen Orte bis zu 30 000 Einw. ... 783 " 68212
Zusammen 1032 Vereine 127492 Mitgl.

Praktische Festgeschenke



Ueberschuhe
in allen Farben
... 12.50, 9.50 **7.90**



Der begehrte Artikel!
Kragenstiefel
warm gefüllt, in schwarz,
braun und
Lack, 21.—, **16.50**



Herr.-Halbschuhe
und -Stiefel in Lack, braun u.
schwarz, Boxkalf
Rahm.-Arb. 18.50 **16.50**



Hauschuhe
Kamelhaar u. Leder,
warm gefüllt.
... 6.50, 4.50 **3.95**



Damen-Pumps
und Spangenschuhe
in feinfarbig und
Lack 14.50, 12.50, **10.50**

MERCEDES

ALTMARKT

Wintersport

Die Deutschen Ski-Meisterschaften gesichert

Die Durchführung der Deutschen Ski-Meisterschaften vom 6. bis 9. Februar in Vaulsa-Granthal ist jetzt, wenigstens was die finanzielle Seite anlangt, gesichert. Die notwendige Garantiesumme von 10.000 Mark ist gesichert, und zwar sind der Kreis Sonneberg mit 4000 Mark, der Thüringer Wintersport-Verband und die Gemeinden Vaulsa und Granthall mit je 2000 Mark daran beteiligt.

Ämtliche Schneelaufstiege des Skiverbandes

Die nächsten Schneelaufstiege des Skiverbandes im Winterband sollen für Anfang und Fortgeschrittene finden am Sonntag, dem 21. Dezember, statt. Teilnehmendeberechtigt sind sämtliche Mitglieder des D.S.V. sowie Nichtmitglieder. Weitere gegen Entschädigung eines Unkostenbeitrages von 2 Reichsmark. Treffpunkt des einen Kurkurs früh 9 Uhr Hotel zur Post in Altenberg, des anderen Kurkurs 10 Uhr Hotel zum Waldschloß, Talsperre, Rippdorf, Neudörfchen, auch für Mitglieder, an die Geschäftsstelle des Skiverbandes, Vaulsa-Granthall, Postfach 11, Dresden-N., L. Weierplatz 16.

Bobrennen in Thüringen

Die erste bedeutende Prüfung der Bobfahrer ist das am 28. Dezember in Arzobrodha stattfindende Viererbobrennen um den Wanderpreis des Deutschen Bobverbandes. Entsprechend der Bedeutung entsendet der Berliner Schlittschuhklub nicht weniger als drei Schlitten ins Rennen, die von Fritz Braun, Walter Dübendorff und Rudolf Köhler gefahren werden. Verteidiger des Wanderpreises ist der Arzobrodhaer Bobklub. Im Anschluß daran starten die Bob des Schlittschuhklubs am 31. Dezember und 1. Januar in Oberhof bei den Meisterschaften von Thüringen.

Pferdesport

Vorauslagen für Sonntag, 21. Dezember

Narisdorf. 1. Rennen: Landjäger, Fu-Po. 2. Rennen: M. Macht, Adolt Jauß jr. 3. Rennen: Diamant, Diana Rapawan. 4. Rennen: Luftwacht, Fichte Viehe. 5. Rennen: Niederländer, Weindrand. 6. Rennen: Stillest, Titania. 7. Rennen: Costa Rica, Cortez. 8. Rennen: Adolt Jauß jr., Lindwogold. 9. Rennen: Ardegnard, Teufelsbrühl.

Tennis

Deutschland meldet zum Daviscup

Der Deutsche Tennisbund hat sich entschlossen, auch im nächsten Jahre an den internationalen Tennisturnieren um den Daviscup teilzunehmen. Er hat seine diesbezügliche offizielle Meldung bereits dem Organisationsausschuß für den Daviscup in Paris zugeleitet. Da neuerdings auch die Meldung von Ungarn eingegangen ist, hat sich die Zahl der in der Europareise konkurrierenden Nationen auf neun erhöht. Es sind dies neben Deutschland noch England, Südafrika, Ungarn, die Tschechoslowakei, Dänemark, Italien, Monaco und Griechenland.

Berliner Hallentennis-Premiere

Für die am Sonnabend und Sonntag stattfindende Eröffnungsvorstellung in der neuen Berliner Tennishalle in der Brandenburgerstraße liegt sehr auch der Spielplan für den zweiten Tag vor. Die Reihe der Wettkämpfe eröffnet am Sonntag, dem 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Krabwinfel und Art. Kallmeier. Anschließend spielen dann Krabwinfel gegen Jander-Köhner, die Wörzburger gegen Arens und Frau v. Heintze-Arens gegen Art. Krabwinfel-Brenn. Das Abendprogramm wird eingeleitet mit der Doppelpaarung Krabwinfel gegen Art. Krabwinfel, es folgt ein Herrenpaar Krabwinfel gegen Krabwinfel und Krabwinfel gegen Krabwinfel, dann ein Frauenpaar Krabwinfel gegen Krabwinfel, und schließlich ein Mixedpaar Krabwinfel gegen Krabwinfel.

Das Weihnachts-Turnier in Paris

Das eine ansehnliche Belegung erhalten, sind doch nicht weniger als 200 Meldungen im Herren-Einzel und etwa 100 Meldungen im Damen-Einzel eingegangen. Deutschland wird durch Walter Krabwinfel vertreten, der außer im Einzel noch im Doppel mit dem spanischen Meister Maier spielen wird. Von weiteren Teilnehmern sind die Franzosen Borotra, de Villot, Vandera und die Italiener Badini und de Martini zu nennen.

Leichtathletik

China wünscht weitere deutsche Sportlehrer

Der an der Universität Waiden als Sportlehrer tätige deutsche Mittelstufenlehrer Herbert Böhmer hat in einem Brief, der kürzlich in der Dornau eintraf, mitgeteilt, der Chinesische Leichtathletik-Verband werde wahrscheinlich schon in nächster Zeit zwei weitere deutsche Sportlehrer anfordern. Böhmer selbst will bis zum Ablauf der chinesischen Saison in China bleiben, um die dortigen Leichtathleten für diese große Aufgabe vorzubereiten, und erst dann wieder nach Deutschland zurückzukehren.

Radspport

Bezirk Dresden D.M.

Am 5. Januar 1931, abends 8 Uhr, findet im Soldatenheim, Königstraße, die Preisverteilung für die Bezirkswahlspiele, verbunden mit einer Ehrung der Teilnehmer im Radball, statt. Eintritt und Tanz für Bundesmitglieder frei. Die Jahreshauptversammlung wird am 13. Januar 1931, abends 8 Uhr, im Rixdörfchen, Große Gasse 4, 2. Stock, abgehalten. Anträge sind bis zum 5. Januar an die Bezirksratskanzlei, W. Vieber, Dresden-N., Katernstraße 15, einzureichen.

Boxen

Drei Dresdner Boxer in der Polakmannschaft des Mitteldeutschen Amateur-Boxverbandes

Ermittelt ist, daß die drei Mitteldeutschen Amateur-Boxer der Dresdner Mannschaft in einer Verbandsmannschaft als Vertreter antreten werden. Diese Entscheidung des Verbandssportwartes ist um so bedeutungsvoller, als es sich um einen Kampf gegen eine in ihrer Heimatstadt als unvorstellbar zu bezeichnende Mannschaft des Amerikanischen Amateur-Boxverbandes handelt, welche den Mitteldeutschen am 2. Januar in München gegenüber steht. Die mitteilende Mannschaft sieht wie folgt:

- Hilfenmitglied: Fickert (D.S.V.), Erfahrung: Deutert (D.S.V.).
- Bantamgewicht: Göße (Pundling-Wagdeburg), Erfahrung: Berndt (D.S.V.).
- Federgewicht: Bernhardt (Pawo-Petsch), Erfahrung: Gahler (D.S.V.).
- Weltergewicht: Meiseberg (Pundling-Wagdeburg), Erfahrung: Meißner (Klitzsch-Petsch).
- Mittelgewicht: Hammermann (D.S.V. 14), Erfahrung: Meißner (Pundling-Wagdeburg).
- Leichtschwergewicht: Ficker II (Klitzsch-Petsch), Erfahrung: Schmidt (Pundling-Wagdeburg).
- Schwergewicht: Ficker I (Klitzsch-Petsch), Erfahrung: Ficker (Klitzsch-Petsch).
- Schwergewicht: Ficker III (D.S.V. 14), Erfahrung: Badstübner (D.S.V. 14).

Flugsport

Segelflugsport auf internationaler Basis

Die im Sommer d. J. in Frankfurt a. M. gegründete Internationale Studienkommission für motorisierten Flug hielt unter Vorsitz von Prof. Weiser (Frankfurt a. M.) in Paris ihre erste Versammlung ab und beschloß dabei, von 1932 ab jährlich einen großen internationalen Wettbewerb, bestehend in den vier aufeinanderfolgenden Phasen, zu veranstalten. Man verzichtete sich damit eine Erweiterung der Prüfungen in diesem Vandenbrot sowie eine Ausdehnung des motorisierten Fluges auch auf andere Nationen als zur Zeit, nur auf Frankreich, England, Belgien und Amerika in erster Linie, wobei in Frage kommen. Das deutsche Segelflugsportteam soll internationalisiert werden. Vier Ausflüge wurden geplant: ein mittelfristlicher, ein technischer mit Prof. Wolf von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin am der Spitze, ein sportlicher und einer für Propaganda.



Der Reichspräsident empfängt die siegreichen Reiteroffiziere

Die aus Amerika zurückgekehrten siegreichen Offiziere wurden vom Reichspräsidenten empfangen und zu ihren Erfolgen beglückwünscht

Die deutschen Reiteroffiziere vor dem Reichspräsidentenpalais. Von links nach rechts: Oberleutnant v. Nagel, Rittmeister v. Waldenfeld, Oberleutnant Momm, Oberleutnant Gasse

Wie wird man ein guter Skiläufer?

Von Carl J. Luther, München

Zunächst noch eine zweite Frage. Was, wie ist denn ein guter Skiläufer? Er ist fürs erste bestimmt mehr ein Naturprodukt denn ein Salonlöwe, er ist Nebel, ein Draufgänger, gehört zum Schläge der Seeleute, der Waldläufer. Mit dieser Antwort ist schon eine ganze Reihe von Menschen bezeichnet, denen nicht zu helfen ist. Eine treffende Antwort auf die Frage ist: Ein guter Skiläufer ist einer, der im Winter abzuweichen hat. Eine junge Anfängerin hatte die Frage gestellt und erhielt zur Antwort:

„Nehmen Sie kein Taschentuch mit!“
„Will heißen, ein sehr erkanntes Gesicht.“
„Ja, man muß das mit den Feingarn erlebigen können.“
„Das heißt, Sie dürfen vor nichts zurückweichen.“

Ja, so sind die guten Skiläufer. Kerle, stämmige Menschen und, sofern sie weiblich, Geschlechts, dann Mädels und Frauen, die furs gejagt und auf alles bezogen: schwindelstark sind.

Ich kenne zwei Mädels, die sich beide am Steuer ihres Wagens recht gut bewähren. Beide laufen auch Ski; aber die eine würde sich ganz erlernen, weil sie auch den Wagen an der StraÙe stehen läßt bis ihr ein Kavallerie die verrückte Handkerchief pugt, indes die andere den Wagens und die Bindung selber verkehrt, obwohl man dabei schmutzige Finger bekommt.

Ein guter Skiläufer läuft rhythmisch, seine Skier folgen den Willensimpulsen, die sich zuerst im Oberkörper äußern. Er fährt 3. 4. in der Abfahrt in Bogen und Schwingung in die Richtung, die vor irrend einer Stilllegung schon Kopf, Kopf, Schulter und Oberkörper eingenommen haben. Die rhythmische Voraussteuerung der Skier hat in der modernen Skitechnik einen handgreiflichen Ausdruck erhalten. Vorlage nehmen, d. h. sich weit nach vorne legen, und biegen heißt nicht nur Anpassung an die Abfahrt oder an den talwärts fallenden Sprung, sondern auch mit dem Steuerad im Kopf allen Bewegungen voranziehen. Die Skier müssen folgen, nicht führen, sie werden nachgeschleift, nicht vorausgedrückt. Mit Ausnahmen natürlich. Rhythmisch Skiläufen heißt nicht die Skier zum Schwung lenken und sich dann bodeneinwärts neigen, sondern Oberkörper drehen, Innenneigung nehmen und dann die Skier mitziehen.

Run erst können wir zur Beantwortung der Frage kommen

Ein gewisser Elementarunterricht ist selbstverständlich Voraussetzung. Noch sind wir nicht soweit wie die norwegische Jugend, die bekanntlich mit Skiern zur Welt kommt. Aber wir können in Gebirgsregionen soweit kommen und haben dort diesen Skiläuferstand teilweise schon erreicht. Der Skiläufer, der Skiläufer ist dort bereits allgegenwärtig. Es verhält sich das so. Bei Skiläufern ist Skiläufen so selbstverständlich wie Gehen; niemand hat Unterricht nötig. Also (bei Skiläufern) auch nicht Skiläufer, die Jugend krabbelt und spielt sich auch in das Skiläufen ohne Anweisung hinein.

Wie stark die Jugend beobachtet, konnte ich im letzten Winter am Tegernsee einmal beobachten. Da fanden die kleinen Buben so zwischen vier und acht Jahren neben der

Schlafstrecke eines Abfahrtslaufes. Wenn ein Päufer seine Fahrt am Ziel besonders gut mit Schwung oder Quersprung beendet, ging eine Rückwelle der Erregung durch die Nerven. „Poit es g'leg'n, wie der ang'langt hot? Ganz tiaz i er obi ganga, Schaug her, a so.“

Und schon wurde nachgehakt, was da zu sehen und was und Großen gar nicht aufzufallen war. Ich fragte: „Könnst ihr denn auch schon springen?“

„Kreili, der Kranzi do, der fons am besten. Der hot scho a seine Vorlag, Schaug her, a so.“

Und dann bauten sich die Buben vor uns auf. Es lagen die Hinterenden der Skier tief in den Schnee, so daß der Ski vorne hochstand und fest saß, und bogen sich nun nach vorne ab.

So ist die Jugend unser Lehrmeister. Sie beobachtet scharf, und das müssen wir von ihr übernehmen, wenn wir zum Skifahrer geben, den der Erwachsene, der nicht dauernd und recht lange im Schnee haufen kann, als Elementarunterricht nötig hat. Skiläufer, Skifahrer und Skischule sind noch immer der beste Anfang.

Dieser Elementarunterricht ist gut. Doch wird er und vor allem das Übungsweilenerumrutschen übertrieben. Der Weg zum guten Skiläufer muß rasch durch den Krabbel- und über die „Höhlenwiese“, durch den „Kindergarten“ oder das „Tammenbad“ geführt werden. Und da rate ich nun: Nimm einen tüchtigen Kameraden oder Skilehrer als Vorbild und versuche, durch dich und dann hinter ihm Schritt zu halten. Das Zurfahren, nicht nur der Spur des vorbildlichen Läufers selbst, auch neugierig in unberührten Schnee, erreicht den Geländeläufer. Mit Skingen voranziehen, auf und ab, hin und her, durch den Wald, in Gräben hinein und den Weg hinauf, in Bogen über den Steilhang, im Schritt in die Mulden hinein, läuferlich durch flache Tal, mit anderen Worten: Aufschlud in den Schnee.

Ich denke daran, wie es mir einst ging. Mein Lehrer, kein Skiläufer, bis eines Tages zwei der besten norwegischen Päufer vor mir standen und ich sie führen sollte durch ihnen noch unbekanntes Gelände. Prof. Wahlzeit! Im Nu war ich der Geführte. Sie konnten kaum Deutsch, konnten als Ausländer nichts erklären, nur voranziehen, vormachen. Es kam zu dem bekannten Edergeringstampf: Bald war er oben, bald war ich unten. Ich mußte einfach mit. Da habe ich an diesem einzigen Tag, mitgerissen, mehr gelernt als all die langen Wochen zuvor, und es blieb von dieser Höhe über die Berge als bestes Wissen das eine: Will der Schwung oder Bogen nicht gelingen, so ist die Übungsweise schuld. Also lege den Versuch vor einem Feld, einem Baum oder einem Baum an. Aus Angst, Skier oder Knochen zu brechen, reißt sich der Körper auf einmal instinktiv in den richtigen Rhythmus und plötzlich klappert.

Und so ist zum Schluss, ganz kurz gefaßt, mein Rat also: Ein guter Skiläufer ist ein Mensch, der sich so schnell wie möglich wieder fort aus dieser Atmosphäre. Es sei denn, daß es sich von vornherein um Fortbildungs- oder Tourenkarte handelt, die sich nach dem Zentrum der „Aufschlud im Enobad“ ausbauen. Gräble nicht, ob dieses oder jenes Verhalten skiläufig war, es ist rhythmisch und skiläufig gewesen, wenn es leicht und fließend gelang.

Der Weg zum Kampfsport

Borbei sind die Zeiten des Regens in dämpfen, verqualmten Bahnen mit Motoris und Mühsalwägen. Regeln ist Sport und Jungfrauen geworden.

Die wöchentlichen Klubabend haben längst ein anderes Aussehen bekommen. Körperkultur unter besonderer Berücksichtigung des Endweckes hat Eingang gefunden mit dem Erlaß, daß alle Bewegungen stehender und abgewandert sind. Durch rechts- und linksdrehendes Regeln, Vorüberziehen des Gasseninnehmers, durch den Stand und mit verschieden langen Anfängen, a. m. in die Sicherung des Körpers und der Regel verallgemeinbart, der schlafwacht ausgefallen und das Regeln zur Kunst geworden. Gute Luft bei Einschränkung von Nikotin und Alkohol ist selbstverständlich. Die Vielseitigkeit der Spielformen gibt für den Reiz des Abends trotzdem genügend Gelegenheit zur frohen Laune und damit zur Stärkung der Lebensbejahung.

Durch gleichmäßige Beitragszahlung ist dem Schwachen Gelegenheit gegeben, in ruhiger Arbeit an sich selbst unter Leitung des Sportwartes der Fortgeschrittenen in den Prüfungen zu folgen. Die besondere Übungsform brachte mit sich, daß sich der Reiz der Bahnverhältnisse jederzeit anpaßt und sich der Praxiserfahrung bei langen Strecken d. H. 800 Meter hintereinander in der Zeit von 1 1/2 Stunden verringert. Die unbedingt nötige Zulassung des Willens, die besonders auf langen Strecken eine schwere Prüfung bedeutet, kann nicht geleistet werden. Diese Dauerübungen lassen sich auch an Klubabenden schwer durchzuführen, hierzu sind die Sportplatzvereinbarungen da, die überall als Teil der Verbände bestehen.

Trotz dieser Wandlung dürfte das Schwache und Schöne, was der Regelpunkt bieten kann, noch nicht erreicht sein. Der Weg dazu ist aber beschritten durch die Internationale Bahn, die durch besondere Art und Regeln eine neue Richtung setzt.

Die Internationale Bahn, als urdeutsche Pattenbahn nach Amerika angewandert, kommt in veränderter Form zurück und bringt den Kampfsport, d. h. die Kampfform, die auch in Deutschland bahnbrechend sein wird. Diese Bahn bringt vorteilhafte Veränderungen der Anlage selbst. Die Anlagebahnen, die bei den Heimathabenden oft zu unbilligen Veranlassungen sind, fehlt ganz. Herausfinden in die große Regel, die mit ihren 145 Pfund schwer zu befechtenden ist. Das sind Veränderungen, die Beachtung verdienen. Das heißt aber in die Komplexität, die nicht nur den Regeln, sondern auch der Technik selbst.

und das Zuschauen ermüdete, so schlägt die letztere die ganze Menge bis zur letzten Regel in ihren Bann.

Zwei bis drei Starter sind gleichzeitig auf der Kampfbahn und wecheln mit den Wägen ab. Einer verläßt den anderen zu überfordern. Ein guter Wurf auf der einen Seite auf der anderen Seite verdrängt Anstrengung aus. Rasch wird ein Vorprung zu halten versucht. Geschicklichkeit und Kampfwille wird aufgegeben, um den Sieg für die Mannschaft herauszuholen. Mit besonderer Leidenschaft wird die Stützeinrichtung eingenommen, der Aufsteigepunkt ins Auge gefaßt, und dann folgt die schwere Regel dahin.

Die Menge im Zuschauerraum hat bald heraus, worauf es ankommt, und ist ganz bei der Sache. Sie jubelt mit, wenn Zehnerteile gelingen, sie dauert, wenn die Regel am einzelnen Regler vorbeizieht.

Das ist der Kampf. Mann gegen Mann, der den Fortschritt bedeutet. Diese Art, die umgearbeitet sich auch auf den anderen Planeten eine Stellung erobern wird, macht das Regeln zur Kunst und zum Kampfsport und bringt den Regelpunkt in die internationalen Reihen.

Berg- und Wandersport

Ein ehemaliges Suchhaus als Jugendherberge

Das frühere Suedburger Suchhaus soll jetzt ausgebaut werden und als Jugendherberge an Stelle der jetzigen, auf dem Boden der ehemaligen Schlossruine vergerichteten und sämtlich unzulänglichen Herberge dem neuen Zweck dienen. Bekanntlich war auch die Jugendburse Dohna in der Sächsischen Schweiz eine ehemalige Jugendherberge.

Vereinskalender

Sportverein Ring Weilling 02. Die Weillingschüler der Jugendabteilung haben Montag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr im Klubhaus halt. Alle Jugendlichen mit ihren Eltern sind eingeladen. Neue Vereinsmitglieder: Arthur Klaus, Dresden-N., Kommandant Straße 41, und Dresden 10027.

TWV. 01. Altk. Herren-Vereinigung. Die TWV. treffen sich am 2. Dezember, abends 10 Uhr im Vereinsheim „Walter Köhler“. Die Vereinsmitglieder sind eingeladen am 23. Dezember, nachmittags 6 Uhr. Alle bitten mit den Kindern pünktlich zur Stelle zu sein.

Den Entscheidungen in den Turnerspielen entgegen

Der **FTB**, Dresden liefert kein leichtes Treffen in der Fußball-Klasse A. Wer wird zweiter in der Klasse B?
 Vor allen Dingen gilt das Interesse des Sonntags den Fußballspielern da in Dresden nur einige Spiele der Klasse B feigen, die noch im Rückstand ist. Im Fußball dagegen reifen Entscheidungen. Nachdem Guts Muths als Sieger der Klasse B feststeht, wird **FTB**, Dresden sein letztes Treffen gegen **TSV**, Habebühl austragen, und Meißen und Steglitz werden sich um den zweiten Platz streiten.

Fußball der Meißnerklasse:

FTB, Dresden gegen Habebühl
 um 10 Uhr an der Augustusbrücke. Der **FTB**, hat nicht mehr zu verlieren, da er nicht mehr einzubolen ist. Auch eine Niederlage gegen die in guter Form befindlichen Habebühler kann ihm nicht mehr schaden. Die Mannschaft hat aber allergrößtes Interesse, ihren Stützpunkt so überzeugend wie möglich zu machen. Bei dem schneebedeckten Boden ist allerdings eine Ueberraschung nicht ausgeschlossen.

Copitz gegen Weißer Hirsch

um 10.30 Uhr in Copitz. Das Wiederholungsspiel, denn der von Weißer Hirsch eingeleitete Einspruch ist anerkannt worden, bietet die Möglichkeit für Weißer Hirsch, im Falle eines Sieges noch Anschluss an die Spitzenmannschaft zu erhalten. Der Ausgang ist bei der derzeitigen Gleichwertigkeit ganz offen.

FTB, Steglitz gegen PSV, Meißen

um 2 Uhr in Steglitz an der Plöndburger Straße. Da **Tamde**, Dresden ihre Mannschaft von den weiteren Pflichtspielen zurückgezogen und die Punkte Meißen und Steglitz überlassen hat, ist von der Vertagung diese Begegnung vorverlegt worden. Die Meißner lagen zunächst mit großen Aussichten an zweiter Stelle, haben aber 2 Punkte gegen den selben Gegner eingebüßt. Steglitz hätte zunächst niemand einen Sieg gegen die Politzler angetraut. Es geht um den zweiten Platz hinter Guts Muths, ein Grund zu einem erbitterten Ringen.

Tamde, Dresden gegen Schachwitz

um 10.30 Uhr an der Donathstraße. Die Turngemeinde nützt die durch Beurlaubung frei gewordenen Sonntag zu einem Freundschaftsspiel gegen Schachwitz aus. Wenn auch die Laubegaster mit positivem Erfolg antreten müssen, so sollten doch die Schachwitzer das Nachsehen haben.

In der 1. Klasse

heigen zwei wichtige Treffen. Die **Dresdner Polizei** trifft 1.30 Uhr in der Polizeifalene Nord, Königbrücker Straße, auf **Ostenbräu**, Straßo. Die Polizei halten wir für stärker. — 2.30 Uhr empfängt **Schachwitz** den **Waldschütz** der **Tamde**, Dresden-Nordwest, der man einen sicheren Sieg antraut.

Weitere Spiele: Nordwest 2 gegen **Neu- und Antonstadt** 8.20 Uhr. **FTB**, Steglitz 2 gegen **Dresdner Polizei** 2. 12.15 Uhr. **Politz** 2 gegen **Tamde**, Dresden Sg. 9 Uhr, **Sauka** Sg. gegen **Jahn** Weißig Sg. 1 Uhr.

Handball der Meißnerklasse:

Kloßsche gegen Teubnitz-Neustadt

um 2 Uhr an der Nordstraße in Kloßsche. Kloßsche hat nicht mehr zu verlieren, der Abstieg ist so gut wie sicher. Teubnitz dagegen hat noch eine ganz schwache Aussicht, das heißt, nur wenn **Neu- und Antonstadt** sein letztes Treffen gegen Guts Muths verliert, an den Aufstiegskämpfen teilzunehmen. Ein harter Kampf ist zu erwarten.

Neu- und Antonstadt gegen Guts Muths

um 2.15 Uhr im Jägerpark. Bei den Jägerparties geht es um Gänge, es kann für sie nur eine Parole geben, Sieg auf jeden Fall. Der unparteilichen Mannschaft wäre es auch zu gönnen, daß sie den zweiten Platz behält. Ihr blieb es nicht einmal erspart, in die 1. Klasse abzusinken. Guts Muths dagegen muß die Schwere des Zurückfallens dieses Jahr auskosten und ist nicht mehr weit vom Tabellenende entfernt.

In der 1. Klasse

spielt der **FTB**, Dresden an der Augustusbrücke 12.30 Uhr gegen **FTB**, Dresden Polizei. Die **Dresdner** Politzler werden sich auch auf dem fremden Platz nicht schlagen lassen.

Weitere Spiele: **Freital** 2 gegen **1882** 1. 1.30 Uhr, **Teubnitz** 2 gegen **Bühlau** 1. 10 Uhr, **Teubnitz** 3 gegen **Bühlau** 2. 11 Uhr, **Dresdner Polizei** 3 gegen **Strehlen** 2. 9 Uhr, **Kloßsche** Sg. gegen **Teubnitz** Sg. 12.45 Uhr, **Freital** Sg. gegen **1877** Sg. 10.30 Uhr.

Turngemeinde Pirna 1. gegen Sports, Dresden/II

um 11 Uhr in Pirna an der Weichstraße, Leitung: Schmidt (1877). **Dresden/II** konnte im Oktober reichlich hoch gewinnen. Es ihnen jedoch der gleiche Sieg erneut beschieden sein wird, muß abgewartet werden.

Aus den Sachseengauen der Deutschen Turnerschaft

Ein Landbesturms-Erfolg!

Auf der Jahrestagung der Vereinskinderturnwart der Turnvereine Chemnitzer Industriegebiet in Chemnitz wurde ein erfreulicher Teilnahmeerfolg des Landbesturms der Sächsischen Turnerschaft bekanntgegeben. Der Chemnitzer Turngau verzehnet im Turnjahr allein im Kinderturnen einen Zugang von rund 2000 Kindern. Von einem Bestand von 7246 Kindern 1929 steigt die Zahl 1930 auf 8791 turnende Kinder. Eine Höchstleistung besonderer Art hält der Turnverein Stein/Chemnitz. Von 120 Kindern seines Ortes sind 104 (86 Prozent) im deutschen Turnverein.

Neue Schneelaufabteilung

Der **FTB**, Augustusburg, der auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat seine Selbstständigkeit aufgegeben und ist dem Turnverein Augustusburg der **FTB**, beigetreten.

Fußball-Höchstleistung

Im Turngau Obergebirge, in dem bekanntlich im vergangenen Jahre die **FTB**-Fußballmannschaften wie die **Wilde** aus der Erde schossen, hat ein durchaus länderlicher Verein, Turnverein Großschirma, mit einem Torverhältnis von 82:10, was man immerhin nicht alljährlich nennen kann, die Unvergleichlichkeit errungen. Zweiter wurde Turnverein Freiberg-Gröden. Von Turnverein Großschirma von den übrigen Meistern durchaus ernst genommen werden muß, zeigt das 2:2 gegen den Chemnitzer Staffelmeyer Turnverein Chemnitz-Turib. Das hohe Torverhältnis ist natürlich eine Aufbauerleistung, die später verschwinden dürfte.

Wipiner Schneelauflehre

Der Turngau Mittelde-Tresden veranstaltet vom 16. bis 28. Februar 1931 einen alpinen Schneelauflehre in Mühlau (Tirol), getrennt für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Leitung hat der **FTB**-Schneelauflehrer Werner. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Turngaues Mittelde-Tresden, Dresden-N. 6, Königsstraße 15. Teilnehmerberechtigt sind auch Nichtturner.

Wo kämpft Dresden 1931?

Trotz Einschränkungen auf allen Gebieten des deutschen Turnens werden im kommenden Jahre leitend Dresden verschiedene bedeutungsvolle Städtewettkämpfe veranstalten. Im Kunstturnen treffen Dresden, Weipitz und Chemnitz am 8. März 1931 in Dresden aufeinander. Der Schwimmwettkampf Dresden-Galle-Weipitz geht am 1. November 1931 vor sich. In Chemnitz wird am 10. Juli der 2. Volksturn-Städtewettkampf zwischen Dresden, Chemnitz und Galle durchgeführt. Die **Dresdner** Turnspieler haben folgendes vor: 21. Mai in Dresden Handballspiel Dresden-Vauitz und Schlagballspiel Dresden-Chemnitz, 6. September Fußball, und Handballspiel Dresden-Weipitz in Dresden.

Neue Wege der Schiedsrichterausbildung

Mehr denn je ist es erforderlich, die Schiedsrichter, besonders im Fußballspiel, theoretisch und praktisch auszubilden. Viele Wege führen zu diesem Ziel. Die Schiedsrichterausbildung für Fußball des Turngaues Mittelde-Tresden vereinigt ab Januar des kommenden Jahres aller 14 Tage ihre Schiedsrichter und Prüflinge zu einer zwanglosen Weisprechung, in der außer den rein praktischen Fragen auch der Boden der Turnkunde berührt wird. Unabhängig von diesen Ausprobendebatten werden nach wie vor in den Vereinen Regelabende abgehalten, um nicht nur den Schiedsrichtern Gelegenheit zur Fortbildung zu geben, sondern auch Spieler und Zuschauer über den Sinn der Regel aufzuklären bzw. eine Verbindung zu schaffen zwischen Schiedsrichterausbildung und Spieler- und Zuschauererziehung.

Vereinigung Turnfreunde (FT). Weihnachtsfröhlichkeit

26. Dezember 11 Uhr Hotel Weimicker und Maria, Bernhardtstraße 1. Kinderweihnachtsfeier 4. Januar, „Goldener Löwe“, Beginn nachmittags 4 Uhr; Wiederbeginn des Turnens 7. Januar von 1/8 bis 9 Uhr; Ausnahmen jederzeit gemäß Vereinbarungen.

Elektr.-Kinder-Kochherde



OSRAM-HAUS
 Ruhland & Co.
 Liliengasse 12 Eckhaus Röhmfösg.
 Achten Sie auf die 21 Schaufenster.

UHREN
PLEISSNER
 SCHLOSSTR. 8

Schaufenster - Schmuck
 Weihnachtsmänner aus Watte und leuchtendem Glas, am Steckkontakt anzuschließen, s. m. Auslage
 Kobillon-Haus **C. S. Adam**
 Frauenstraße 14, Ecke Schuhmachergasse

Pelzmäntel
 im Preise bedeutend gesenkt
 von RM. 95,- an
Füchse
 Wölfe, Onossum und Skunkskragen
Bubikragen
 nochstehend, in allen Fellarten
 von RM. 8,- an
Kolliers
 schon von RM. 6,- an
 Pelz-, Futter- und Besatzfelle
Reparaturen
 und Umarbeitungen
 schnell und billigst
P. Wadewitz
 Dresden, Wettinerstr. 34
 Auf Wunsch Teilzahlung

Was noch
an Festgeschenken
fehlt

kaufen Sie am Goldenen Sonntag aus unserer Riesenauswahl gut u. billig!

Auch bei größtem Andrang werden Sie rasch und sorgsam bedient!

Reka
 RESIDENZ- KAUFHAUS 28

Geöffnet von 11-6 Uhr



D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbegaues des Sächs. Schachbundes Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiarda-Dresden.

Redaktion nur mit Quellenangabe gestattet
1. Jahrgang, Nr. 43 21. Dezember 1930

Das diesjährige Meisterschaftsturnier des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes wurde von vier Teilnehmern als Doppelrunden-Turnier gespielt mit dem Ergebnis: 1. B. Voie (Düsseldorf) 4½, 2. Dr. van Nüß (Düsseldorf) 3½, 3. B. Vanag (Essen) 2½, 4. G. Törber (Düsseldorf) 1½. B. Voie schlug alle seine drei Konkurrenten mit 1½ : ½ und erlangte neben dem Titel „Meister des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes 1930“ einen Wanderpreis und eine goldene Medaille. Im folgenden geben wir eine vom ersten Preisträger sehr stark gespielte Partie gegen den auch aus deutschen Hauptturnieren rühmlichst bekannten Dr. van Nüß. Besonders lehrreich ist dabei die Art, wie Voie eine kleine Gegenchance ausnützt und mit wenig Figurenmaterial einen plötzlich unabwehrlichen Angriff aufbaut und consequent durchführt.

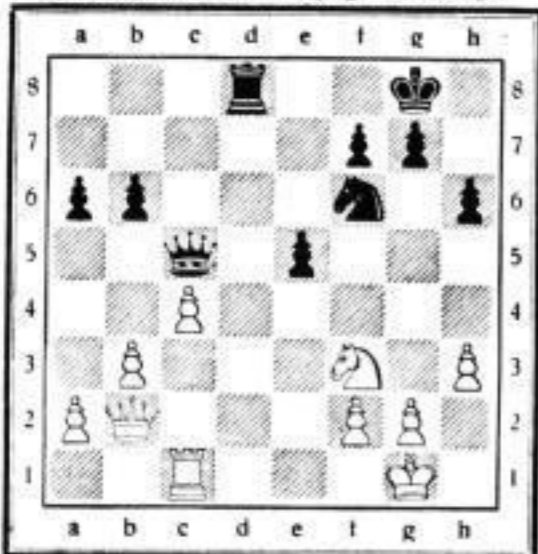
Partie 43

Gespielt im Meisterschaftsturnier des Rheinisch-Westfälischen Schachverbandes 1930

Damen gambit

- | | |
|---------------------|--------------------|
| Weiße: Dr. van Nüß. | Schwarze: B. Voie. |
| 1. d2-d4 | d7-d5 |
| 2. Sg1-f3 | Sg8-f6 |
| 3. c2-c4 | e7-e6 |
| 4. Sb1-d2! | e7-e6 |
| 5. e2-e3 | Sb8-d7 |
| 6. Lf1-d3 | Lf8-e7 |
| 7. 0-0 | 0-0 |
| 8. e3-e4! | d5-e4 |
| 9. Sd2-e4 | b7-b6! |
| 10. b2-b3! | Lc8-b7 |
| 11. Lc1-b2 | c6-c5! |
| 12. Dd1-c2 | h7-h6! |
| 13. Ta1-d1 | Dd8-c7 |
| 14. Tf1-e1 | Tf8-d8 |
| 15. Dc2-e2 | Sf6-e4 |
| 16. Ld3-e4 | Lb7-e4 |
| 17. Dc2-e4 | Le7-f6 |
| 18. Dc4-c2! | c5-d4 |
| 19. Sf3-d4 | a7-a6 |
| 20. Sd4-f3 | Lf6-b2 |
| 21. Dc2-b2 | Sd7-f6 |
| 22. Db2-c2 | Td8-d1 |
| 23. Te1-d1 | Ta8-d8 |
| 24. Td1-c1! | Dc7-c5 |
| 25. h2-h3 | e6-e5 |
| 26. Dc2-b2! | |

Stellung nach dem 26. Zuge von Weiß:



- | | | | |
|-------------|---------|-------------|------------|
| 26. | e5-e4! | 36. Sg4-f6! | g7-f6 |
| 27. b3-b4 | Dc5-d6 | 37. Db1-b7! | Kh7-g6 |
| 28. c4-c5 | b6-c5 | 38. Db7-c8 | Sc3-e2! |
| 29. b4-c5 | Dd6-f4! | 39. Kgl-h1 | Se2-g3! |
| 30. Sf3-e5! | Td8-d2 | 40. Kh1-g1 | Sg3-f1 |
| 31. Db2-b8! | Kg8-h7 | 41. Dc8-g8! | Kg6-h5 |
| 32. Te1-f1 | e4-e3! | 42. Dg8-f7! | Kh5-h4 |
| 33. Db8-b1! | Sf6-e4! | 43. Df7-f6! | Df4-g5 |
| 34. f2-f3! | f7-f5 | 44. g2-g3! | Sf1-g3 |
| 35. Se5-g4! | Se4-c3! | | aufgegeben |

1) Das wurde eine Stellung mit Vorteil gefasst; neuerdings aber nicht man wieder Se3 vor, womit ein härterer Druck auf d5 ausgeübt wird.
2) Das ist die aggressivste Fortsetzung des weißen Entwicklungssystems; denn Schwarz muß, um nicht durch e5 eingeengt zu werden,

auf e4 tauschen, und Weiß hat die etwas günstigere Zentrumstellung. Andererseits aber ist die schwarze Stellung im ganzen sehr fest und elastisch.

3) Dieses von Bogoljubow herrührende Manöver ist viel härter als der Versuch, es durchzuführen.
4) Da Weiß schon eine freie Diagonale für seinen König hat, ist hier wohl Lg5 oder besser erst 10. Dc2 und dann Lg5 (weil auf 10. Lg5 gut Se4; folgen kann) vorzuziehen. Anders ist es, wenn der König noch da ist. Nun aber ist nach b3 nicht Lb3 auch das Spiel 24 schwach.

5) Das geschieht, weil Weiß mit 18. die einen Bauern zu gewinnen droht. Es ist aber sehr fraglich, ob Weiß ihn nehmen dürfte; a. B. 12. ... Te8! 13. de Sd5! 14. Se5; Te5: 15. Lf6: Lf6: 16. Lh7: Kh8 17. Td1 Da8!, und Schwarz steht wegen der Doppelbedrohung Lf8: und g6 auf Gewinn. Oder: 18. Sf6: f7: 14. Lh7: f auf 14. Lf6: Dd3: 15. Dd3: Sd3: nicht Lf8: erhält Weiß wegen der schlechten Bauernstellung ein sehr ungünstiges Endspiel 14. ... Kh5, und Schwarz dürfte wiederum auf Gewinn rechen; denn 15. Lf6: Df6: geht nicht gut, weil Weiß nichts gegen die Doppelbedrohung Lf8: und g6 hat. Taucht aber Weiß nicht auf f6, so ist das Kreuzfeuer der beiden Könige unerträglich.

6) Die Dame hat reichlich viel Jüge gemacht, und warum Weiß sie hier aus ihrer starken Zentralstellung zurücknimmt, ist nicht ersichtlich. In Frage kam 18. La1 oder auch 18. Se5 de 19. Se6! (natürlich nicht 19. Ld4: wegen Se5; 20. Le5:; und Weiß darf wegen der Mattgefahr den Le5 nicht wieder schlagen) 19. ... Se5 20. Df8 Te8 (Td7? 21. Se7? nicht Da8:); 21. Sd4: mit etwa gleichen Chancen.

7) Weiß hätte auf d8 tauschen sollen, womit das Remis klar gestellt war. Er hofft aber, das Bauernspiel auf dem Damenflügel zur Stellung bringen zu können, und unterschätzt dabei die Gefahr, die in der Ueberlassung der offenen d-Vinie an Schwarz liegt.
8) Weiß hat das drohende Unheil nicht; richtig war 26. Sd2.
9) Dieser Bauernvorstoß ist sehr hart; jetzt kommt Schwarz in Vorteil.

10) Damit erzwingt Schwarz das Eindringen des Turmes auf d2, und das entscheidet.

11) Auch 30. Se1 hilft nicht mehr, da Td2 31. Dd4 Df2: f 32. Kh1 hoffnungslos ist.

12) Sehr gut! Der König darf nicht genommen werden, weil nach 33. f0 Dg3! der König verloren ist.

13) Viel härter als g6.

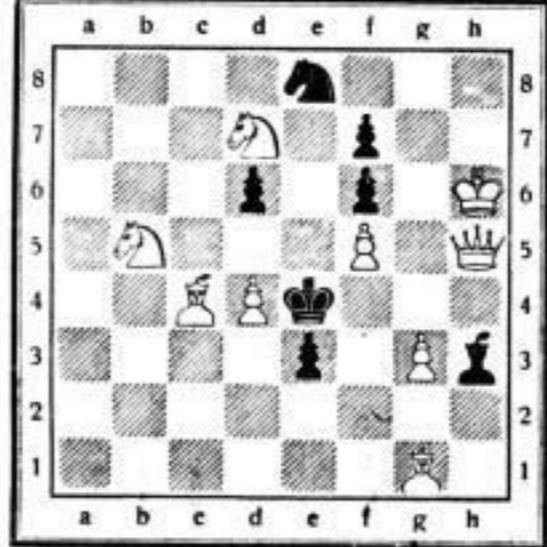
14) Unzureichend wäre auch 34. Sd3 wegen Td3: 35. Dd8: e7 36. Kh1 f5! mit Gewinn für Schwarz.

15) Auf 35. f0 würde Dg3 mit unbedenklichem Matt folgen.

16) Mit diesem starken Zuge erstickt Schwarz jeden Rest von Widerstand. Die weiteren Jüge von Weiß sind reine Verzweiflung.

Problem 22

Wich. Schneider (Würgsburg) (Schwalbe 1930)
Ke4 Lh3 Se8 Bd6 e3 f6 f7



Kh6 Dh5 Le4 g1 Sb5 d7 Bd4 f5 g8

Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.
Dieses hübsche Problem wurde als der beste unter den Zweizügern bezeichnet, die im 1. Quartal der „Schwalbe“ 1930 veröffentlicht worden sind. Er wird sicherlich auch unseren Lesern Freude machen.

Lösung zu Problem 21. Man erkennt bald, daß bei der ganz unbedenklichen Stellung des schwarzen Königs das Matt nur dadurch zu erreichen ist, daß Weiß sich auf e8 noch eine zweite Dame holt. Aber bei sofortigem 1. e8d7 entweicht der König über f6 oder f7. Es gilt daher, erst einen geeigneten Vorbereitungszug zu finden, und der ist recht verständig, nämlich 1. Da8-h8. Was nun auch Schwarz zieht, es ist immer 2. c7-c8D und geht (je nach dem 1. Zuge von Schwarz) der König nun nach e7 oder f7, so ergibt sich das paarweise Matt durch 3. Dh8-f8 bzw. 3. De8-e8; auf 2. ... Kd8 bzw. Kg8 folgt ein anderes Paar von Mattstellungen, nämlich 3. Dh8-f6 bzw. 3. De8-e6; und endlich das dritte Paar von Mattstellungen auf 2. ... Ke4 bzw. Kf4 durch 2. De8-g4 bzw. Dh8-d4. Das ist wunderbar konstruiert und sehr schwer zu lösen, so schwer, daß nur ein einziger Löser, Herr K e i m m e (Dresden), es bewältigt hat.

Nachrichten

Dresdner Schachverein. Im Winterturnier sind folgende weitere Ergebnisse zu buchen; Gruppe A: Dr. Volkmann (1) gegen Schönberg (0), Drob (0) gegen Matthes (1), Dr. Jöbst (1) gegen Matthes (0), Fehold (1) gegen Dr. Jöbst (0), Drob (0) gegen Drob (1), Dr. Jöbst (1) gegen Drob (0), Schönberg (0) gegen Jöbst (1). Gruppe B: Better (½) gegen Einer (½), Dr. Wiarda (0) gegen Köster (1), Einer (½) gegen Dr. Wiarda (½), Fride (0) gegen Horowitz (1), Horowitz (1) gegen Köster (0).

Elbgaurnier 1930/31

Nach der 3. Vorrunde:

Nordgruppe:						
	1	2	3	4	5	Punkte
1. Weichen	—	4½	4	—	—	—3½
2. Freital	1½	—	—	—	5½	—5
3. Rödertal	2	—	—	3½	—	—6½
4. D. S. B.	—	—	2½	—	4	—5½
5. Hadeberg	—	½	—	—	—	—9½

Gruppe Dresden:						
	1	2	3	4	5	Punkte
1. G. D. H.	—	1½	—	—	—	—4½
2. Schachfreunde	4½	—	—	—	1½	—6
3. Kloßsche	—	—	—	½	6	—11½
4. Laubegast	—	—	5½	—	—	—15
5. Dresden S.-B.	—	4½	6	—	—	—1½

Südgruppe:						
	1	2	3	4	5	Punkte
1. Heidenau	—	2½	4	—	—	—5½
2. Sebnitz	3½	—	—	—	5	—3½
3. Glaschütze	2	—	—	2	4½	—9½
4. Pirna	—	—	4	—	5½	—2½
5. Bad Schandau	—	1	1½	½	—	—15

Der wegen beiderseitiger Verhinderung verschobene Wettkampf Laubegast gegen Dresden findet Sonnabend, am 3. Januar 1931, 7 Uhr abends im Schachheim, Residenz-Café, statt.

Nachmeldungen sind eingetreten beim Dresdner Schachverein, Schachverein Kloßsche-Hellerau und dem Schachverein Laubegast. Ihre Namenslisten sind folgendermaßen geordnet: Dresdner Schachverein: 1. Better, 2. Fride, 3. Horowitz, 4. v. Maffow, 5. Ulrich, 6. Schürer, 7. Einer, 8. Dr. Jöbst, 9. Drob, 10. Dauschold, Kloßsche-Hellerau: 1. Dr. Pulvermacher, 2. Büttner, 3. Herden, 4. Ehrlich, 5. Schmidt, 6. Berthland, 7. Jelle, 8. Vandraß, 9. Altemand, 10. Lehmann, Laubegast: 1. Fehold, 2. Jakob, 3. Schiffer, 4. Fuhrmann, 5. Dr. Roth, 6. Teubner, 7. Kirchberg, 8. Volter, 9. Köstlich, 10. Schönberg I, 11. Schönberg II.

Hotel Bellevue

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag mittags und abends die erlesenen bekanntesten Festmenüs

An beiden Feiertagen u. Sonntag den 28. 12.

Tanz-Tee

Am 2. Feiertag und Sonnabend den 27. 12.

Gesellschaftsabend

(Gesellschaftsanzug)

Täglich in der Bar
Plietzsch-Markos Künstler-Trio

Voranzeige: SILVESTER-FEIER
Tischbestellungen Tel. 25261

Union-Hotel und Restaurant

H. W. Tögel, Besitzer
Sidonienstraße 5/7, am Hauptbahnhof - Telephon-Sammel-Nummer 24 701

Familien-Restaurant - Abend-Konzert

Modern-behagliche Räume für große und kleine Festlichkeiten - Konferenzzimmer

Sonnabends: Gesellschafts-Abend

Beckers Bunte Bühne

Westenstraße 12 Ruf 28871
Fagl. 8.15 Uhr Sonntags 4 u. 8 Uhr
Tränen werden gelacht bei

Paul Beckers

Im Dezember-Programm
Mein Freund Löwe. Schwank aus dem Leben in 1 Vorspiel und 1 Akt
dazu das große Beiprogramm
Verzückertes täglich, auch Sonntags gültig!
Sonntag-Nachm.-Vorstellung bei vollem Abendprogramm!

Tischplatz .. 1.-M.
Parkplatz .. 1.50 M.
Kinder halbe Preise.

Täglich n. d. Vorst. Tanz

LUISENHOF

DRESDEN-WEISSER HIRSCH

Donnerstags
Tanztee und Gesellschaftsabend
Geheizter unterirdischer Parkplatz
zur freien Verfügung unserer Gäste

Siphonversand

Holbeinhof

Allerbeste hiesige und fremde Biere

Waldschlößchen - Terrasse

Ruhlig-Orchester Leitung Otto Ruhlig
Die 1000-Flammen-Kugel!
Heute Sonntag 5 Uhr die bekannte Ballschau
Eintritt inkl. Tanz Herrin RM 1.-, Damen -.50
1. u. 2. Feiertag 5 Uhr Ballschau
ab 4 Uhr Familien-Konzerte

Fremdenhof

DREI RABEN

Die gute Küche
Das gute Bier
Das gute Dresdner Publikum

Telephon 20070 □ Telephon 21736

STADT GOTHA

Mittag- u. Abendgedecke
Vornehm ausgestattet Räume zur Abhaltung v. Festlichkeiten
August Kögel

PARKHOTEL

Weisser Hirsch

4 bis 12 Uhr
KONZERT
TANZ-TEE
nachm. von 4 bis 7 Uhr
in der Hotel-Halle
Tanzvorführungen Scherztänze
Telefon Nr. 37351-53 / Garagen / Autoparkplatz

Café Hohendölzchen

Telephon 47004
Heute Sonnabend: REUNION
Sonntag 4 Uhr: KONZERT
Linie 1, 16, 22 bis Hübnerstraße durch den Bismarckpark

Apothekeneröffnung

Die mir vom Ministerium des Innern verliehene Konzession werde ich am Montag den 22. Dezember unter dem Namen
Beethovenapotheke
eröffnen
Hochachtungsvoll
Wolfram Griebach, Apotheker
Dresden-A., Kesselsdorfer Str. 79, Ecke Koblenzer Str.

Schenkt Wäsche



Schlaf-Anzug
in einfarbig
Baftist mit
anders-
farbiger
Biende
5.90

Schlaf-Anzug
in fe Baftist
mit zarter
anders-
farbiger
Garnitur
6.90

Herren-Anzug
In gutem
Flanell
Nr. 44-54
6.50

Herren-Anzug
in Trikotline
in wunder-
schönen
Farben
13.50

Damen-Taghemden **1⁰⁰**
mit reizender Spitze od. mit Stickerei, 1,95, 1,45,

Damen-Nachthemden **1⁷⁵**
in farbig Baftist od. weiß Wäschestoff, reizende
Ausführungen 2,95, 2,-,

Herren-Nachthemden **3⁵⁰**
in prachtvollen Wäschestoffen, Riesenaus-
wahl 3,50, 4,50,

Barchent-Nachthemden **3⁵⁰**
für Damen, entzückende Formen . . 3,-, 4,-,

Barchent-Nachthemden **3⁹⁰**
für Herren, herrliche erprobte Qualitäten
. 3,50, 4,50,

Flanell-Schlafanzüge
für Damen, in herrlichen
Qualitäten **5⁵⁰**

Damen-Nachthemden
in Flanell-
Barchent
5⁵⁰



Damen-Nachthemden
Baftist, mit reizenden Spitzen
wie Bild 1 **2⁰⁰**

MESSOW & WALDSCHMIDT WILSDRUEFFER STRASSE

Der Total-Ausverkauf
zwecks Auflösung der Firma
Friedmann & Katz, Dresden, Scheffelstr. 6
muß in kurzer Zeit beendet sein. Um die noch vorhan-
denen großen Bestände in Herren- und Damen-Stoffen
schnellstens zu räumen, verkaufen wir jetzt an jedermann
zu jedem annehmbaren Preis.
Benützen Sie die seltene Gelegenheit, einen guten Anzugs-
stoff für ein Spottgeld zu erwerben.
Bei 5 Mark Anzahlung legen wir gekaufte Ware zurück.

**Weihnachts-Stollen
schmecken nicht**
ohne den richtigen **Kaffee!** Daher zum Feste nur
Kaffee Moklee, edelste Gewächse,
1/1 Pfund **90** Pfg. - Mischung feinsten und vollster
Zentral-Amerik. 1/4 Pfund **70** Pfg. nur aus der
Kaffee-Groß-Rösterel
Chokoladen-Hering Gegründet **1891**

Für den **Weihnachtstisch**
Sonderangebot:
Porzellan, Dekor m. Gold.
Kaffeegeschirre 12.-, 9.-, 6.-, 3.-
Speisegesch. 95.-, 65.-, 45.-, 25.-
für 12 Personen, 77 teilig
Kahlenberg & Hofmann Frauenstr. 5



Für Weihnachten
FLIX
Kissen
in aparten Farben und Mustern
doppelseitig a. Seidenband gearbeitet ohne Füllung
Serie I II III
Mk. 2.75 3.75 4.75
Entzückende Neuheiten
Kaffee- und Teewärmer
Elegante Kissen-Puppen
Kissenbänder
Taschenbänder etc.
Seiden-
Schneider
gegr. 1930
Altmarkt 8

Herde Donath Oefen
Dippoldswalde 912

Moritz Schubert
Theaterstraße 5
Ruf 10801
Dauerbrandofen für jede Kohle

LEUPOLT
GUMMIWERK
WETTINER STRASSE 26
Straßenbahnlinien: 18, 19, 21 und 22
Wringmaschinen
Wringwalzen

Sprechapparate
Schallplatten
Radioapparate
Pianos — Flügel
in allen Preislagen
Riesenauswahl
Günstige Zahlungsbedingungen
Franke Mathildenstraße 1
(nur 1. Stage)
Ecke Brunner Straße

Weihnachten!
Kaffee
das edelste Getränk
ist doch das Beste als
Geschenk
Ehrig & Kürbiß
Kaffee-Groß-Rösterel u. -Handlung
Webergasse 8 - Fernspr. 21338

Klischee's Jeder Art
Entwürfe + Retuschen
FERNRUF 15131
Schönwolf & Plieninget
Dresden - A. Grünestr. 18-20

Christbaum-Konfekt
Seibmann's Verkaufsstellen

Ab 23. DEZEMBER DIENSTAG

SEESTRASSE Fernruf: 14700

ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf: 14700

Ab 23. DEZEMBER DIENSTAG

Der ungeheuerlichste Film, der je gedreht wurde! Ein Tonfilm in deutscher Sprache:

AFRIKA SPRICHT!

- DAS PARADIES DER HÖLLE -

...ist ein Wunder!!! Etwas Einmaliges!!! Ein Erlebnis!!!

BEGINN: 3 5 7 9 TAGLICH

Bitte rufen Sie: 14700

Wir legen Ihnen die gewünschten Karten zurück

CAPITOL

Montag letzter Tag!

Eine Fülle blendendster Einfälle, schafft Lachselven und stürmischen Beifall

Darum benutzen Sie die letzte Gelegenheit und freuen sich über

Anny Ondra und Siegfried Arno

„Die vom Rummelplatz“



W. 4, 6¹⁵, 8³⁰ S. 3, 5, 7, 9



U.T. Lichtspiele Waisenhausstraße 22

Am 2. Weihnachts-Feiertag vormittags 11 Uhr

Einmalige Früh-Vorstellung

DIE NIBELUNGEN

REGIE FRITZ LANG

1. FILM: SIEGFRIED

Hauptrollen:

Paul Richter, Margarete Schön, Hanna Ralph, Theodor Loos, H. A. v. Schlettow

Jugendliche haben Zutritt und zahlen volle Preise

Volles Orchester

Vorverkauf:

an der Theaterkasse; Reka; Rehfeldhaus, Altmarkt

Lebkuchen Selbmann's Verkaufsstellen

Lorgnetten Schön und billig Freilberger Straße 1.

Schreibmaschinen mit Garantie ab 50.- RM. Georg Kurth Dr. Zwingerstr. 10



Brillanten Gold-, Silber-Münzen, Gegenstände Zahngelisse in Gold und Kautschuk kauft höchstzahlend Juwelier Fuhrer, Scheffelstr. 10 Verkauf - Tausch

Landesverein Sächsischer Helmschutz. Weihnachts-Ausstellungen Altmarkt 4, L. (neben Goldmann, Schlegelstr. 4) (gegenüber der Polizei) Ausstellung und Verkauf: Erzeugnisse Sächsischer Helmschutz, Weihnachtspyramiden, Nussknacker, Räucherkerzen, Weihnachtsengel, Bergleute, Karrendrescher, Leinwand, Töpferien, Pfannenöfen, erzgebirgische Klöppelien usw.

Wochenpielplan der Dresdner Theater

Table with columns for theater names (Opernhaus, Schauspielhaus, Albert-Theater, Komödie, Residenz-Theater, Central-Theater) and days (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag). It lists plays and ticket prices.

VORVERKAUF Opern- und Schauspielhaus auch nach außerhalb DRESDNER VERKEHRVEREIN Hauptbahnhof, Prager Str. 64, Wochent. 9-5, Sonntag. 10-12, Tel. 2058 Altmarkt, Verkehrshaus, Wochent. 9-5, Sonntag. gescht. Tel. 2302

Besuchszeiten der Dresdner Sehenswürdigkeiten Winterhalbjahr 16. Sept. d. 13. April

- List of museums and galleries with their opening hours: Gemäldegalerie (Rwinger, Museumsgebäude), Gemäldegalerie (im Palais, Parkstraße 7), Kupferstichkabinett, Museum für Tiere und Vögel, Museum für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte, Mathematisch-Physikalischer Salon, Grünes Gemälde, Natur-Museum (Rathskammer) und Gewehrsgalerie, Vorklassische Sammlung, Münzkabinett, Deutsches Sagen-Museum, Staatliche Porzellan-Manufaktur.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Über dem Alltag

Dresdner Nachrichten Sonntag, 21. Dezember

König Herodes

Eine weihnachtliche Geschichte aus meinen heimlichen Bergen / Von Hans Christoph Kaergel

Jetzt knarrt die Tür. Wir sind bereit. Wir treten endlich hinaus in die Nacht. Wir schieben uns einander vor. Jeder will zuerst hinaus. Zunächst geschieht nichts. Wir harren alle in die Nacht. Es scheint nicht mehr. Die Dämter beginnen aber wie von eigenem Licht zu leben. Der Schnee hebt sie aus der dunklen Nacht. Sie werden alle groß und unheimlich. Nun erst leben wir uns selber leise durch den Schnee lebend. Der König Herodes geht voran. Seine goldene Krone leuchtet nur aus. Das weiße, lange, lange Nachtband bedeckt mit Silberpapier, wird immer unwirklicher. Jetzt ist es schon ein Königsgewand. Der lange, mit Ruch geschwärtzte Flachsbart hängt drohend am Gesicht. Der König Herodes übertrug uns alle. Er kämpft uns allen den Weg. Wir müssen in seine breiten, ausgetretenen Fußstapfen treten damit wir nicht hinken bleiben. Das gilt besonders für die Mutter Maria. Sie hat über ihren Schultern aus Goldpapier himmlische Schube erhalten. Sie dürfen nicht aufweichen. Gottlob, der Schnee tritt nicht. Es ist kalt geliebt. Ich gehe hinter der Mutter Maria. Wenn einmal der Zug der drei Hirten zum Stehen kommt und wir einander aufpassen, falle ich mit dem Gesicht in ihr aufgelöstes Haar. Das nimmt mir fast den Atem. Ich darf unter den Königen zuerst gehen. Ich bin Baltasar, dann folgt in umgekehrter Reihe Melchior und Kaspar. Das hat nämlich seinen Grund. Ich bin der Schwarze. Das ist immer Zeit in unserem Zuge, daß der Schwarze hinter der Maria gehen darf. Aber dieses Mal hat es noch einen besonderen Grund. Die Mutter Maria ist mir versprochen: Wir haben es uns auf dem Heimwege von der letzten Konfirmationskunde gesagt, daß wir nun mittelnäher gehen wollen. Sie nahm mein kleines Postkalbchen in das ich wunderbare Rosenbilder gezeichnet hatte, und drückte mir nur die Hand. Damit waren wir versprochen. Uns war so heilig zumute, wie es sicher Brautleute nicht einmal sind. Ich wußte, Martha Kähler war nicht schön. Aber sie hatte wundervolles braunes Haar und merkwürdig verklärte Augen. Aber sie war die Erste, und wenn sie lang, wurden wir alle ganz still. Ich war unlagbar stolz und mußte es jedem sagen, daß fortan die Kähler-Martha mir gehörte. Es schien so, als hätte ich mir das lampos ererben, und ich war schon ein wenig enttäuscht. Mit einem Male erklärte der lange Reinhold Mehllein, daß er den König Herodes nicht mehr spiele. Wir wußten nicht, was uns geschah. Das war ja nicht auszusagen. Wie konnte sich einer dazwischen wahren, was ihm doch bestimmt war. Mehllein war über einen Kopf größer als wir alle und vor allem schon im Stimmbruch. Es gab überhaupt keinen anderen König Herodes in diesem Jahre. Aber er bestand fest darauf, den König Baltasar zu spielen.

Jetzt wußte ich, woran ich war. Bättners Artz bestätigte mir es bald. Reinhold Mehllein wollte nicht mehr den bösen König Herodes spielen, er wollte auch vor der Kähler-Martha sein. Und dann sei es ihm sicher, daß er mich ausstechen könne.

Nun mußte ich um mein Glück kämpfen. Es half nur eins. Das hatte Reinhold Mehllein nicht erwartet. Wir lagen, wir brauchen ihn nicht. Das ging zu weit. Er mußte in diesen zauberischen Nächten dem Mädchen nahe sein. Darum gab er nach. Er ließ seine Kapfzone zusammen. Mutter Maria stülzte ihm das Silber auf das Hemd. Es war alles wieder gerettet. Die Heiligen Drei Könige, wie unser Weihnachtszug hieß, konnten durchs Dorf gehen und Weihnachtsen in jedes Haus hineintragen.

Ich wußte, jetzt drücken die jüngeren Kinder ihre heißen Wangen an die kalten Schelben. Sie hauchten sich durch die Eisblumen ein Guckloch. Jetzt kommen wir! Aber diese Erwartung ist nichts gegen unsere Spannung. Wir wahlen in diesem Dreifaltigkeitstag über uns hinaus. Wir selber erwarten das Wunder. Und es bleibt nicht aus. Da kommt ein Mensch. Es ist der alte Artelt-Wauer. Wahrhaftig — er sieht nach altem Brauch vor uns die Mütze! Jetzt sind wir die Heiligen. Wir wissen nicht mehr unsere Namen. Der goldene Heiligenschein aus goldener Pappe, den die Maria vor mir wie einen großen Haarfamm trägt, ist jetzt wahrhaftig ein Heiligenschein.

Der Artelt-Wauer hat uns gegrüßt. Dort geht die Tür. Die Kinder kommen heraus und legen in gellender Hast vor uns wieder ins Haus. Die Heiligen Drei Könige gehen um.

Jetzt stehen wir vor der ersten Tür. Die drei Hirten heben die aus alten, ausgehöhlten Kürbissen geschnittenen bunten Laternen. Jetzt klopf Mehllein mit dem Schwerte dreimal an. Eine Stimme ruft: „Wer steht denn vor der Tür?“ Und Mehllein antwortet: „König Herodes mit den drei Weisen und Mutter Maria und Joseph Dürfen wir hereinkommen?“ — Jetzt sind wir nicht mehr Dorfjungen und -mädchen. Wir lassen zuerst den Wirt und den König Herodes hineingehen. Wir stehen hinter der Tür und warten wie die Schauspieler auf das Entschloß. Noch nie hat der lange Mehllein seinen Spruch vom König Herodes so tief und voll gesprochen. Wie ein Mann donnert er hinter der Tür. Jetzt lassen wir das Rudenblech hinter der Tür fallen. Der König Herodes ruft:

Still da! Was war das für ein Knall?
In meinem Land was für ein Schall?
Ich hab' in meiner Lebenszeit
Noch keinen Knall gehört wie heut.
Ich frag', was dieser Knall bedeu't?
Ihr Diener — mit Waffe und Wehr —
Bringt mir sogleich den Knall daher!

Die Tür geht auf. Wir Könige aus dem Morgenland treten ein. Ich ärgere ein wenig. Ich gehe zuletzt. Aber es ist mir doch lieb, daß die Mutter Maria, die hinter mir herschreitet und ein Püppchen trägt, die große Bewunderung hört. Solch einen Mohrenkönig hat man auch nicht alle Tage gesehen. Der alte Joseph trägt die Arippe, die drei Hirten in ihren dicken Schafpelzen knien in einer Ecke nieder. Dort kniet sich Maria mit dem Kinde. Der König Herodes kommt ein wenig aus seinem Text. Die Bauernfamilie ist aufgestanden und sieht auf das kleine Krippenbild hin. Der Diener schreit uns vor:

Eure königliche Majestät und Herr,
Hier bringen wir diesen Knall daher.
Und nun wenden wir uns vom Könige ab, der während der Anbetungsstunde unruhig auf- und niedergehen soll. Wir haben es oft genug geprobt, sein Säbel soll dabei schnarren. Aber der König bleibt wie angewurzelt stehen. Unterdessen kniet König Kaspar schon und singt:

Kleenes Kindele, schloaf ei Ruh
Uff deiner Schütze Weizstrub.
Weil doah ich hoo an dich geducht,
Hoo leh dir ooh woss mitgeducht!
A bissel Weid — sei od geducht!
Doas Merkte blei leh dir noch schuldig.
Du wecht's ja, liehster Jesus Christ,
Wie's bei ins orma Lenta lei.

Jetzt stellen sich die andern auf die Reihen. Jetzt darf ich vor meiner mir verprochenen Martha knien. Ich weiß, ich hätte müssen viel lauter knien, aber es verläßt mich die Stimme. Ganz leise singe ich:

Kleenes Kindele, schloaf ei Ruh
Uff deiner Schütze Weizstrub.
Der Schworze bin leh ein Gesicht,
Inwendig bin ich's aber nich.
Säht leh nich sein wie Myrte sein,
Doah du mich von a Sänden reitn.
Du wecht's ja, liehster Jesus Christ,
Wie's bei ins orma Lenta lei.

Wir knien alle drei vor dem Mädchen. Und nun gibt der alte Joseph der Maria ein Zeichen. Wie aus himmlischer Ferne kommt die Stimme des Mädchens, und die Stimme Josephs drummt dazu das alte Lied:

Ich Joseph, liehster Joseph mein!
Woas tes, woas tes, o Junger reitn?
Ich soll gebär'n ein Kindele!
Das soll der Welt ihr Heiland sein.
Ei so sei es — ei so sei es!

Da springen alle auf. Es löst mich einer zur Seite, ich falle in die Diele. Die großen Beute laden die Kinder klatschen in die Hände. Was ist geschehen? An der Stelle, da ich eben kniete, kniet jetzt der König Herodes und hält betend die Hände an seinem Schwerte, so wie die Hirten den Hirtenstab umklammern.

Das Lied bricht ab. Wir wollen ihn aufhören. Wir pusten ihn, schimpfen auf ihn ein. Vergebens! Jetzt hört ich, daß der lange Mehllein weint. Das Lachen hört auf. Es wird still im Raum. Maria hebt sich wieder nieder. Joseph schaukelt die Wiege. Doch ehe sie anfangen können weiter zu singen, kommt es über die Lippen des rauhen Königs mit gebrochener Stimme, was wir stets zum Schluß erst knien, wenn der König hinausgeht. Ganz allein singt der König Herodes das Anbetungslied der Hirten:

Kleenes Kindele, grüßer Goot,
Dar de Welt ei a Händle hoot.
Weiß de do, mei lieher Schot,
Hoot ju kaum a Mänsle Floah —

Es ist alles auseinandergegangen. König Melchior schimpft. Die Hirten schreien auf der Straße: „Mehllein hat uns alle betrogen!“ Ich gehe immer noch hinter dem König Herodes her. Wir wohnen am äußersten Ende des Dorfes. Keiner spricht ein Wort. Wie ich aber in unser Haus biegen will, zieht mich einer am Königsmantel. Ich kann ihn kaum übersehen.

Ich höre nur immer: „Ich mag kein König sein — ich will auch vor der Mutter Maria knien. Ich kann doch nichts dafür. Ich bin der Martha gar.“ Und ich gehe ihm die Hand. Ich weiß, jetzt muß etwas Gutes geschehen. Ich sage ihm: „Du kannst nun mit der Martha gehen!“ — Aber das versteht der König Herodes nicht. Er nimmt die schöne goldene Kapfzone von seiner Mütze, reicht sie mir herüber und sagt: „Das will ich nicht. Aber du sollst ihr sagen, daß ich nicht so schrecklich bin wie der König Herodes. Das wirst du ihr sicher sagen. Und hier hast du meine Krone!“

Schweres Blut / Von Wilhelm Rhode

Erna Stephan stand etwas befangen neben ihrem Mann auf dem Bahnsteig; es war das erste Mal, daß sie allein eine längere Reise unternehmen sollte. Sie hatte sich bis zuletzt gegen das Sanatorium gekehrt. Nun ja, sie war etwas nervös seit dem Autounfall, aber war das ein Wunder? Eine weniger gesunde Natur hätte die Folgen nicht so leicht überwunden. Was ein Sanatorium war, hatte sie bis dahin kaum gewußt, im Hause ihrer Eltern war von Krankheit nie die Rede gewesen.

Der Oberregierungsrat Dr. Stephan gab seiner Frau die letzten Verhaltensregeln: der 45jährige hatte eine fast väterlich anmutende Art, mit seiner um 25 Jahre jüngeren Frau umzugehen. Mit der ihm eigenen besondern Gründlichkeit hatte er alle Vorbereitungen getroffen und für jede Kleinigkeit gesorgt. Hier Ernachen, die Fahrkarte, die Reisekarte, die beiden in dieses Raad, den Gepäckchein daneben, du hast im zweiten Wagen den Platz Nr. 44 am Fenster in Ästern muß du umsteigen, dann bleibst du bis Dresden sitzen. Der Zug fuhr ein, er brachte sie ins Abteil zweiter Klasse. Mittraucher Vorderabteil. Einwas zum Anabern für die lange Reise. Die Zeitung, und hier die neuesten illustrierten Zeitungen. Ad ja richtig, eine Postkarte mit meiner Adresse, schreibe sofort, wie du die Reise überstanden hast.

Die von ihm selbst adressierte Postkarte war in den ersten acht Tagen die einzige Nachricht, die der Oberregierungsrat erhielt. Er konnte freilich die Eigenart seiner jungen Frau die ihn auch in der Verlobungszeit mit Briefen nicht vernachlässigte. Dabei hätte ihr das Leben in dem weltbekanntesten Sanatorium, das sie mit eräunten Augen betrachtete, genügend Gelegenheit zu brieflichen Berichten geboten.

Bei den Mahlzeiten sah sie am kleinen Tisch mit einem älteren Ehepaar und einer rätselhaften jungen Frau zusammen. Anita Hubirova war auf San Domingo geboren, in Paris erzogen und besaß in Berlin irgendeine mysteriöse Stellung, die ein glänzendes Gehalt abwerfen mußte. Sie war ein lebenslustiges Geschöpf von sprudelnder Lebhaftigkeit und unbändigem Temperament. Ein größerer Gegensatz als der zwischen der nordisch kühlen, durchaus schlichten und im Wesen immer ausgeglichener Erna Stephan und der dunkelhaarigen, sprunghaften Südländerin ließ sich kaum denken und doch schloßen beide Frauen sich zueinander hin. Anita, die trotz ihrer erst 36 Jahre ein bewegtes Leben in Vistinken erzählte, von einem Erbauern ins andere fiel, fand in ihrer Jersfährheit eine Stütze an der jüngeren Frau und der letzteren wiederum imponierte die Reife, die mit der Anita mit dem Leben fertig wurde. Was ihr so schwer fiel, der Umgang mit anderen Menschen, die Unterhaltung mit Fremden, das Sichhineinfühlen in das Wesen von Leuten, die sie neu kennen lernte, das war für Anita ein Kinderpiel. Warum war sie nur so feil? Aber das lag doch nun einmal im Blut, in dem schweren Blut ihrer ostdeutschen Delmat.

Nach den Mahlzeiten pflegte sich ein Herr am Tisch einzufinden, dem Erna stets aus dem Wege ging, indem sie sich bei seinem Kommen mit kühlem Gruß erhob. „Aber nun bleiben Sie doch“, sagte eines Tages Anita, „der Franzose möchte Sie gern kennen lernen, er ist doch so ein Stück Landsmann von Ihnen.“ „Ein Landsmann?“ fragte Erna ätzend. „Nun ja, er ist doch jetzt in Ostpreußen, in irgend-

einem Nest als Beamter.“ Nun wurde Erna neugierig. „Wie heißt denn der Herr?“ „Wir nennen ihn alle Franzel, unter diesem Namen ist er in halb Europa bekannt, sonst heißt er von Garbed und ist Regierungsassessor.“ „Franzel, komm mal her“, rief sie dem Regierungsassessor zu. „Frau Stephan wünscht dich zu begrüßen.“ „Daron habe ich nichts gesagt“, entgegnete Erna, der jede Unwahrscheinlichkeit verabsäumt war. „Assessor von Garbed, ein ausfallend auf ansiehender und gut angezogener junger Mann, verbeugte sich und zog die ihm ägernd gebotene Hand an die Lippen. „Man muß die Aut schon nehmen wie sie ist, anädige Frau“, sagte er und dann setzte er artig hinzu: „Es ist doch natürlich auch mein Wunsch, eine Dame kennen zu lernen, mit der ich in derselben Stadt zu wohnen den Vorzug habe.“ Ja, das hatte sie allerdings nicht gewußt. Garbed war vor kurzem zu demselben Amt versetzt worden, an dem ihr Mann wirkte, es war ein Wunder, daß sie ihn in der kleinen Stadt noch nicht gesehen hatte. Als Tennismeister auf allen größeren Plätzen bekannt, war er hier, um am Tennisturnier teilzunehmen.

Von da ab waren sie jeden Tag zusammen. Das Turnier war vorüber, und Garbed, der noch eine Woche Urlaub hatte und die Kur im Sanatorium nur als Zeitvertreib ansah, widmete sich ganz den beiden Damen, zeigte ihnen die Sehenswürdigkeiten von Dresden und die herrliche Umgebungen. Auf Erna verfiel die neuen Eindrücke nicht ihre Wirkung. Sie hatte längst ihren geänderten Schlaf wieder, lächelte sich stark und lebensfroher und genoh die Fülle der Schönheiten, die Natur und Kunst ihr boten, in vollen Zügen. Die beiden anderen amüsierten sich oft über die naive Ausdrücke ihrer Freude, der Weltenbummler Garbed verlor im Verkehr mit dieser ursprünglichen jungen Frau, die so ganz anders geartet war, als die anderen Damen seiner Bekanntschaft, sogar etwas von der weltmännlich überlegenen Art seiner Umgebungsformen. Ihr ruhiger Witz, ihre charaktervolle Wahrheitsliebe erschütterten seine Eitelkeit und zogen ihn stark an. Erna lächelte es mit ihrem natürlichen Instinkt, es schmeichelte ihr und brachte sie ein wenig in Verwirrung. Der Assessor schien über ein großes Vermögen zu verfügen, aber Anita lachte, als Erna davon sprach. „Ich glaube, der Franzel weißt aus dem letzten Loch, er hat sein Grundstück in Wiesbaden verkauft, davon lebt er jetzt, was dann wird...“

An einem Sonnabend sagte Anita: „Heute nachmittag kommt mein Chef, da wollen wir mal veranlagt sein.“ Erna wußte sich nicht recht einen Vers daraus zu machen, und Garbeds Reuerungen gaben ihr ein weiteres Rätsel auf. „Was, der Alex kommt? Das muß gefeiert werden, und Frau Stephan ist dabei, nicht wahr, anädige Frau?“ Erna ärgerte. „Der Alex wird Ihnen gefallen, anädige Frau, Sie werden ja sehen.“

Am Nachmittag machte Erna einen Spaziergang durch die Heide. Hier kam ihre Heimatsehnsucht, die sie nie ganz losließ, etwas zur Ruhe.

Ihre Gedanken verloren sich in die Jungmädchenzeit. Da waren die ausgehöhlten Wälder ihrer mairischen Heimat, die sie mit ihrer jungen Lehrerin, ihrer einzigen Freundin, durchstreifte. Sie sah im Moose, die Kronen der riesigen Kiefern rauschten leise im Winde und die Lehrerin sagte die Worte, die Erna wie ein Vermächtnis bewahrt hatte: „Immer den Mut zur Wahrheit haben, Ernachen, nie lügen, nie feige sein. Das ist das eine. Das zweite ist schwerer: Liebe dich frühzeitig in Selbstbeherrschung und Entlassung, das wird dir Enttäuschungen ersparen.“ Die strenge Erziehung und die Abgeschiedenheit, in der sie aufwuchs, hatten sie früh gereift. So zögerte sie nicht, die Werbung des um so viel älteren Mannes, den sie verehrte, anzunehmen. Warum nur wurde es ihr so schwer, ihm zu schreiben, so aus dem Herzen heraus zu ihm zu sprechen, wie es ihrer ursprünglichen Art nahe lag? Warum wurde ihr das jetzt noch viel schwerer, seitdem Garbed, zu dem ihr Herz sie immer härter hingog, in ihr Leben getreten war?

Leutes Lachen schreckte sie aus ihren Gedanken auf. Ein Paar kam ihr entgegen — wie dumm, das war ja Anita am Arm eines beleibten Herrn, mit dem sie sehr vertraut schien. Sie wollte abbiegen, aber es war schon zu spät. Anita eilte ihr entgegen und stellte ihren Begleiter etwas formlos als: „Mein Chef, der Alex“ vor. Der Vorachsteckte lachte gezwungen, es schien ihm nicht zu passen. Direktor Alexander Wolff, verbesserte er, und dann hat er Erna liebenswürdig, sich ihnen anzuschließen. Direktor Wolff entsappte sich als ein wirklich lieber treuerherziger Mensch, dem man gut sein mußte; er gestel Erna so gut, daß sie sogar seine Einladung zu einem abendlichen Zusammensein im Dresdner Ratskeller nicht ausschlug, ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit, die sie Einladungen nur ungern annehmen ließ.

Abends saßen sie in einer der behaglichen Kabinen des Ratskellers zusammen. Direktor Wolff hatte ein ganz unfergemachtes Essen zusammengestellt und ermunterte seine Gäste in seiner herzgewinnenden Art zum Essen und Trinken. Es war spät, als sie aufbrachen und Erna war es, als habe sie dem Zeit etwas so hart zugesprochen. Das Blut kloß ihr leichter durch die Adern, und beseligt stieg sie in den vor dem Ratskeller haltenden Wagen. Garbed stieg zu ihr und dann rollten sie ab. Wo waren denn die beiden anderen? Ach richtig, die waren ja zum Bahnhof gefahren, der Direktor wollte heute nacht noch nach Berlin zurüd. Wie schön ist das Leben, denkt Erna und sieht Garbed an, der sie leicht an sich zieht. Es ist alles traumhaft, er küßt sie und sie küßt ihn heiß und verlangend immer und immer wieder, nestelt sich an ihn und schläft schließlich ein, glücklich wie ein Kind am Weihnachtsabend, bis der Wagen vor dem Sanatorium hält.

Erna schloß ruhig und traumlos bis in den frühen Morgen hinein, dann setzte sie sich im Bette auf, um nach ihrer Gewohnheit die Hände zum Morgengebet zu falten. Plötzlich kloß ihr das Blut hedend heiß in die Stirn und sie zog die Decke über den Kopf, als könne sie damit ihren Gedanken entziehen. Aber das nuzte ja nichts. „Den Mut zur Wahrheit haben, nie lügen, nie feige sein.“ Das war das eine. Also bekennen, ihrem Manne bekennen, was sie getan hatte. Sie eilte zum Waschtisch, wusch sich, machte den Kopf klar. Wie war das andere? „Selbstbeherrschung und Entlassung.“ Wo war ihre Selbstbeherrschung geblieben? Und entlassen sollte sie, wo sie zum erstenmal in ihrem Leben mit ganzer Seele liebte? Und Garbed? War seine Liebe zu ihr groß genug, um alles Schwere, was nun kommen mußte, mit ihr zu tragen?

Es klopfte. Das Mädchen brachte einen Strauß herrlicher roter Rosen. Auf der angehefteten Karte stand: „Auf Wiedersehen, Franzel.“ Der Herr Assessor hatte ein Telegramm bekommen, sagte das Mädchen, und sei sofort abgereist.

Als Erna wenige Tage später in der Heimat anlangte, fand ihr Mann im schwarzen Rod und Zylinder auf dem Bahnsteig. „Warum so feierlich?“ fragte sie nach der ersten Begrüßung. „Ich komme gerade von einer Beerdigung; ein junger Kollege hat sich vor drei Tagen das Leben genommen, du kennst ihn nicht, er war erst kurze Zeit hier.“ „Wer ist es?“ fragte Erna und ihre Lippen bebten. „Assessor von Garbed. Er kam morgens von der Reise zurück, war irgendwo zum Tennisturnier, eine Stunde später hat er sich erschossen. Er soll leichtsinnig gelebt haben. Mein Gott, Erna, was ist dir?“ Erna war ohnmächtig zusammengesunken.

Wäsche schenken!



Kaffee-Gedecke
mit 6 Servietten,
aparte Kanten, Damast
4.90
6.90, Halbleinen 4

Damast-Tischtuch
moderne Damast-
Musterung, 130/160
1.75
2.75, 110/110 cm 4

Gerstenk.-Handtuch
gute Gebrauchs-
ware, mit Kante, 45/
100cm 0.95, 0.58, 0.48

Frotter-Handtuch
m. schönen Streifen
und Kantenmustern
0.95, 0.78, 0.50

Frotter-Badetuch
kräftige Ware, bunt
gemusterte Dessins
140/170 cm 4.90, 4

Fertige Bettücher
Dowlas, gute Qualität,
mit Hohlraum, richtige
Größen . . . 3.75, 2.95

Bezug mit Kissen
Garnitur 2 Bezüge,
2 glatte u. 2 gestickte
Kissen 22.50, 18.50, 16.50

Dam.-Taghemden
Trägerform, m. Sticke-
rel und Klöppel, prima
Stoff . . . 2.90, 1.60

Dam.-Nachthemden
Körperbarch u. Wäsche-
stoffe, m. Stick. od. farb.
Garn., 5.90, 4.90, 2.75

Herr.-Nachthemden
solide Verarbeitung, mit
modernen Besätzen
7.50, 5.90, 3.90

Dam.-Schlafanzüge
Flanell u. farbig Batist,
fesche Formen . . . 7.50, 6.90, 3.75

Kunsts. Unterkleid
mit warmem Futter od.
Charmeuse mit ele-
ganter Spitze, 5.90, 3.25

D.-Taschentücher
Mako, bunt. Kante,
in schön. Geschenkkar-
ton, 0.50, 0.40, 0.25

H.-Taschentücher
gute Qualitäten, wö.,
mit bunter Kante
0.65, 0.45, 0.25

Überschlaglaken
mit handgezogen. Hohl-
saum od. Stickereilaken
8.90, 5.90, Kiss. daz. 3.50, 1.95

Herrliche Weihnachts-Ausstellung: „Das Volkslied“
In 6 stimmungsvollen Bildern: Alle Jahre wieder... Ihr Kinderlein kommet... Der Mal
ist gekommen... Ein Männlein steht im Walde... Trara, trara, die Weihnachtspost ist da!
Tägl. 4.15 Uhr: Das entzückende Marionetten-Theater



BÖHMIE

DAS HAUS DER SOLIDEN WARE / GEORGPL



Eine gut gebrochene
Gans
geschickt zerhackt,
verschönt das Fest.
Bräter u. Scheren
bei Hecker's Sohn Körnerstraße 1
und Zweiggeschäfte Trachenau, Plauen, Striesan

Ihr Mann Ihr Gast Feinschmecker!

Orig. Benediktiner, Whisky, Gin, Jamaica-Rum, Arac
Cognac Fl. M. 12⁰⁰ 0²⁰

Elite Weinbrände

Kaiserin Fl. 5 ⁰⁰ 2 ⁰⁰ M.	4 Stern Fl. 5 ⁵⁰ 2 ⁸⁵ M.
3 Rosen Fl. 7 ⁰⁰ 3 ⁰⁰ M.	Alte Reserve Fl. 7 ²⁵ M.
Uralt Fl. 8 ⁰⁰ 4 ²⁵ M.	Privatbrand Fl. 8 ⁰⁰ M.
Jubiläumsbrand Fl. 8 ⁵⁰ M.	Meisterbrand Fl. 8 ⁰⁰ M.

W Weinbrand Verschnitt 3 St.
Fl. 4⁰⁰ 2¹⁰
M.

Kornbrannfweine

Magertisch - Bramsch - Doornkaat - Genever
Roggenkorn, Marke Lehngut
..... Literkrug M. 5³⁰ 1/2 Ltr. 2⁷⁵

Liköre

Gilka, Rückforth, Bols, Bardinet, Jourda, Mamp.
Danz. Lachs, Kloster Eittel
Kantorowicz-Liköre Fl. M. 5⁷⁵

Magenliköre

Underberg, Hajftmann, Boonekamp, Magen-Inspektor,
Karlabader, Echt Stonsdorfer, Annaberger, Kurfürst-
licher, Mamp. Bittere Tropfen, Angostura, Aromatique
Feldkümmel-Likör, elegant, würzig
..... Große Fl. M. 6⁰⁰ 1/2 Fl. M. 3¹⁰

Böfegers Magenfreue

das wundervolle Eltzler, nach dem heutigen Stand
der Wissenschaft der Destillierkunst ein prachtvolles
Genußmittel für Magen und Verdauung
und ein hochfeiner Likör für jeden Haushalt
..... Fl. M. 5⁵⁰ 2⁸⁰

Würz-, Magen-, Wermut-Weine

große Marken

Edeling Wermut bek., zart, Fl. M. 1.50, -.90
Belisana Wermut extra stark, Fl. 2.00, 1.15
Turiner Wermut Fl. M. 2.30 bis 3.70
Marseiller Wermut Literfl. M. 4.80

Preisliste 250
verlangen 3-9% Mengen-Rabatt

C. Spielhagen

Annenstraße 9
Bautzner Straße 9
Galeriestraße 6

Wiederverkäufer gesucht. Lieferung in Kisten v. 1-100 Fl.
Für meine teeren Weinflaschen zahle 20 Pfg. pro Stück
Die Preise verstehen sich mit Flasche.



Noch immer
billigste Bezugsquelle
für
**Fahrräder
Zubehör
Reparaturen**
Schmelzer
Ziegelstr. 19



Zeitzeichente
für die Jugend
Bleistifte, Federhalt., Federn, Zeichen-
kästen, Farbkästen, Buntstifte, Mal-
bücher, Schulhefte, Zeichenblocks,
Reißerleier, Reißschieben u. Winkel
Reißzeuge in allen Preislagen
Kalender, Almanache
M. & R. Zocher
Annenstraße 9
Am 15. Januar
Wilschkystr. 24

Sperrholz

in Eiche, Buchbaum, Strichbaum, Eiche in Rohfertig-
von 4 mm aufw. - Eichen- u. Buchenplatten v. 3 mm an
S. & S. Sperrholzfabrik
Dresden-St. 4, Br. Meißner Str. 11 Tel. 30044

Überaus vorteilhafte Gelegenheit!
Aus vorräthigen Pfandobjekten:
Damen-Pelze
Beste Qualität und Verarbeitung neu. Fohlen,
Jasamirücken, Persienerräucher, Seel elektr. Bi-
berette, Wiesjeette von 100 Mk. an. Pelz-
umlieger, Weiß-Blond, Silber-Füchse neu in
250-300 Mk., Stoias, Opossumje, keine
Umieger von 0 Mk. an. Einige Sports und
schneize (Nutra Otter 1 a.) von 30 Mk.
in Anwesenheit 12 Mtr von 15 Mk. an

Komm.-Ges. Baldauf & Co.,
Schlossstraße 9. L. Ruf 22000
Sonntag geöffnet v. 12-17 Uhr



Ein ideales Weihnachtsgeschenk
ist eine gute Taschen- oder Armbanduhr.
Vertrauen Sie sich dem ehrlich beratenden Fach-
mann an. Sie finden bei mir alle erstklassig. Marken!
**Glashütter, I. W. C. Schaff-
hausen, Omega, Zenith,
Zent Ra, Junghans**
8% Edeka-Rabatt, Bücher nehme in Zahlung!
Uhrmacher-
meister **Kern** Friesengasse 1,
an der Moritzstr.

Club vom Rinfur zur Dorn

Blusen und Blusenkleider

Die weiche Linie mit blusiger Taille und dem dazu notwendigen Gürtel hat sich viel schneller beliebt gemacht, als man zuerst annehmen konnte. Es herrscht die Meinung, auch begründeterweise, daß zu einem hochliegenden Gürtel die Frau sehr schlank sein muß, und daß die meisten Frauen die neue Mode deshalb nicht mitmachen können. Das wäre auch sehr richtig, wenn uns Frau Mode nicht wieder mit so entzückenden Modellen gekommen wäre, die eine ganze Reihe von Konzeptionen und kaum merklichen Abänderungen in sich tragen, so daß nun noch verhältnismäßig kurzer Zeit kein Mensch mehr die feinerzeit hochgepriesene lange Taille zurücksehnt.

Die Bluse ist allerdings die gefährlichste Klippe für die Figur, und wir haben uns schon des öfteren darüber unterhalten, wie man dieser Schwierigkeit richtig begegnen kann. Das beste Mittel für die Weiterbegünstigung der Mode ist der Schoß gewesen, der über die mögliche Plumpheit der kurzen Taille glänzend hinweghilft. Die Schöße sind auch variationsfähig. Sie sind zur Harmonie mit dem Glockenrock auch gelegentlich in kleine, allerdings kaum markierte Glocken gearbeitet, und die Bluse hat dann überhaupt keinen Gürtel. Sie verdient mehr die Bezeichnung Schößtaile. Eine andere Gestalt bringt den längeren Schoß — ganz nach Jumperart —, und eine dritte gar die mehr oder minder lange Kofak, die sich anscheinend, weil sie tatsächlich so viele ökonomische Werte in sich hat, recht gut einbürgert.

Das Komplet, das bisher aus Mantel und Kleid bestand, wird heute sehr leicht zu breiterer Verwendungsmöglichkeit, wenn man zu einem Mantel einen Rock, eine kurze Bluse und einen langen Kofak wählt. Die Skala kann auch heißen: eine praktische Bluse aus dem Stoff des Rockes, ein Strickjumper für sportliche Zwecke und eine längere Kofak aus Crêpe Satin für den Nachmittag. Zu alledem gehört dann immer der gleiche Mantel. Das ist wirklich eine praktische Keuserung der Mode, die aus den Anforderungen unserer Zeit geboren ist. Solche Zusammenstellung kann ebenso hübsch aus sportlichem Stoff sein, wie vielleicht in dem unentbehrlichen Schwarz.

Die Blusenkleider, die nun wieder ein Kapitel für sich bilden, sind eigentlich recht gräßlich. Sie sind häufig zweiteilig gearbeitet und haben dann den langen Schoß. In Wollstoff ergeben sie sehr zweckentsprechende Berufskleider, weil sie bei einer gewissen Schlüpfrigkeit angezogen wirken.

Die gute Linie, die sich durch den Blusenschoß ergibt, ist eigentlich die gleiche, die man durch die Hüfttasche am Rock erzielt. Sie ist bei sportlichen gradlinigen Kleidern immer noch obligatorisch, denn wie sollte man sonst die Weite der Faltenröcke, die doch hier so modern sind, anders anbringen? Die Hüfttasche braucht nicht immer quer durch den Rock zu laufen, im Gegenteil, sie ist ziemlich eigenwillig, rückt bald bedenklich hoch, bald bildet sie spitze Winkel nach unten oder oben, bald findet sich noch allerlei Kreuz- und Quertlinien, um sich interessant zu machen. — Dadurch haben wir die Chance, auf die Eigenart des Körpers einzugehen, um den guten Sitz und die Schlankheit zu erreichen. An dem Oberteil des Kleides wiederholen sich die Linien des Rockes. Die Schulterpartie z. B. ist sehr modern und kleidbar für die Alltagsfrauen. Dann markiert man an der Bluse auch gern die Verlängerung der Mittelbahn des Rockes oder findet einen Zusammenhang durch Knopfmücken.

Am gefälligsten ist heute die Behandlung der Halspartie. Der hohe Kragen in immer wieder neuer Form wird in unserer Spitzenstadt Plauen mit so ungeheurer Mannigfaltigkeit gearbeitet, wie man das nicht einmal in Paris kann. Man hat dort nicht die Hilfsmaschinen und nicht die darauf ausgebildeten Kräfte, die jede Technik in so dufftiger und vollendeter Weise und dann auch zu Preisen, die jeder bezahlen kann, erreicht.

Für Wollkleider sind immer noch die Garnituren aus Pikee und Georgette zu empfehlen. Achten Sie auf die neuen Modelle mit



Nachtstickerei und auf die leichten aus Vellin mit schmalen Valenciennespitzen. Auch die Handarbeiten im Wiener Genre, die aber auch jetzt bisjubiläum mit der Maschine ausgeführt werden, wirken sehr reizend. Durch den hellen Auszug an Hals und Ärmeln wird der Blusencharakter des Kleides, auch wenn er sonst ziemlich kompliziert sein sollte, liebevoll betont. Warum auch nicht, da er so jugendlich ist?

Die Abbildung zeigt:

Dunkelblaues Wollkleid mit kleinen Mustertchen in einfacher Machart mit eingesehten Vorderteilen, die unterhalb der Hüfte auspringen. Schmalen Gürtel und kleiner auswechselbarer weißer Kragen.

Rosafarbiges Woll- oder Seidenkleid mit großem Kragen, der eine leichte Stickerei als Verzierung hat. Kofak und Rock können

auch einzeln und aus allerlei Material sein. Hierbei kann man den Kofak aus einem älteren, zu kurz gewordenem Kleid arbeiten, und man muß nur für den Rock neuen Stoff hinzukaufen.

Die praktische und warme Bluse kann aus Wirkstoff gearbeitet werden. Der kleine weiße Kragen, der immer kleidbar ist, ist am praktischsten, wenn man ihn zum Einheften macht.

Einfarbiges Kleid mit zwei Blenden an der Bluse, die einen Bolero vortauschen. Der Rock mit auspringenden Falten ist an eine Hüfttasche gebracht. Der schmale Gürtel markiert die Taille. Die Garnitur aus Crêpe de Chine oder Georgette vervollständigt das Ganze.

Das Jersey- oder Tweedkleid ist nicht nur praktisch und flott, es hält auch warm. Durch einen kleinen weißen Pikeekragen, der eine Blende im Grundton des Kleides hat, wird das Kleid belebt.

Unser Schirm-Angebot für Weihnachten

Halbseide farbig, praktischer Bezug, blau, braun oder grün, mit Webkante.....	3 50	Seide mit Kunstseide 16teilig, aparteste Farbstellungen, durchgemustert und mit Kanten	13 50	Herren-Schirme in der bekannt reichhaltigen Auswahl 11.00, 8.50, 7.50,	5 50
Halbseide farbig, durchgemustert und moderne Kanten, reichhaltiges Griffsortiment	6 50	Seide mit Kunstseide braun, blau, schwarz-weiß, neuartige Muster, geschmackv. Griffe	16 50	Stockschirme Marke „Hugendubel“, fehlerfrei 18.00, 16.50,	14 00
Kunstseide 16teilig, mit überraschend schönen Mustern	9 50	Kinder-Schirme in allen Größen, farbig und durchgemustert	1 25 an	Spazierstöcke in Rohr und Holz	1 50 an

Der neue **Taschen-Schirm „Flirt“** die letzte Neuheit!

C. A. Petschke

Gegr. 1841 • Amalienstr. 7 • Seestr. 3
Wildruffer Str. 17 • Prager Str. 24

Schlanker ohne Qualen!

Was tun manche Leute nicht alles um schlanker zu werden. Sie schwitzen, hungern, tunen ja sie atmen sogar Gift, die den Körper zusetzen können. Mit dem kräftig empfohlenen Dr. Ernst Richters **Frühstückskrüuter** geht es viel angenehmer und bequemer. Eine Tasse Tee jeden Morgen macht schlank und elastisch, erregt das Blut und ist daher sehr bekömmlich und wohltuend. Paket Mk. 7.—, Kurpackung 6 Stück (inkl. Mk. 10.—, extra stark Mk. 12.— u. Mk. 15.50, in Apotheken und Drogerien.

DR. RICHTER'S FRÜHSTÜCKSKRÜUTER
„Hermann“ Fabrik pharm. konz. Präparate
München - Gullstraße 7

Für Weihnachts-Geschenke
Einkaufung von Bildern
Alle Arten von Spiegel
Richard Ernst, Glasermstr.
Dresden-K., Wilsdruffer 8 - Tel. 10311.

Jeder seinen Anzug umsonst

bei mir geräht, der mir nachweist, daß für den von mir berechneten Preis von **3.00** nicht dieselbe Qualität gefertigt wird als anderwärts für **6.50**. **4 Kronen** auf Wunsch per kürzester Lieferfrist, die von Agenturen nicht eingehalten werden kann, erfüllt bei mir nicht die sehr prächtige 7.25 weniger wertvolle amerik. Wolle, auch keine ich keine Lederstoffe für nur einen Gegebenheit. Bleimehr sind alle meine Preise streng kalkuliert, auch für Damen-garderobe, aber aus der Erwägung, daß es rationeller Betriebsführung in erster Linie umhin geht, der ich am liebsten durch Preisermäßigung, erreichen läßt, und daß dadurch wiederum den Kunden am besten gedient werden kann. Wenn Sie sich nicht Schlangenscheu lassen, sondern bedenken Sie sich nach wie vor.

Hermann Görlachs Großwäscherei
Dürrstraße Nr. 44 / Sandhausstraße Nr. 27
Tel. 60100 u. 60200 / Freies Felder u. Zähringer

PELZE

Riesenauswahl in modernen Pelzmänteln im Preise bis zur Hälfte herabgesetzt

Wir bieten für:
M 98,-, 110,-, 115,-, 125,-, 145,- usw.

sehr schöne haltbare Pelzmäntel

Bitte beschäftigen Sie unverbindlich unter Lager!

Spezial-Pelzhaus
FRANZ RICHTER
DRESDEN-Pragerstr. 22 • Chemnitz-Johannipl. 18

Seltene Gelegenheit
Aus vollständigem Parosolent

Orientteppiche, neu, 1. Qualität

Mechel 21x35 und 25x35, Blau 195x30, 1. Klasse 280x370, 2. Klasse 280x370, 315x420, Atlas 127x197, 1. Klasse 153x208, 1. Klasse 127x197, 2. Klasse 127x197, 3. Klasse 127x197, 4. Klasse 127x197, 5. Klasse 127x197, 6. Klasse 127x197, 7. Klasse 127x197, 8. Klasse 127x197, 9. Klasse 127x197, 10. Klasse 127x197.

von M. 15.— bis 135.—

Komm.-Bes. Baldauf & Co., Schloßstr. 8, I.
Sonntag geöffnet 12—17 Uhr

Rich. Maune Dresden-Löbtau
Spezialfabrik für
Krankenfahrräder
Selbstfahrer, Zimmerrolli- und mech. Ruhestühle, Bett- u. Lehnstühle, verstellb. Rückenstühle, Fahr- und Treibwagen, sowie Operat.- und Untersuch.-Stühle.

Weisse Weihnachtswaaren



Sonntag geöffnet von 11 bis 6 Uhr



Kst. Ch.-PrinzeBrock aus zmaen Ware, mit 6-knnd. Tüll- baste, sehr Neuheit, sehr moderne Farben, sehr preiswert... **5 75**

Kst. Charm.- Garnitur Prinz Brock, sehr feine, gar zmasch weiche Qualität, mit Georgette, passe u. fest Hautstilk, in zart. Farben... **9 75**

Kst. Hemdhose aus pass. akt. zmasch weiche Qualität, mit Georgette, passe u. fest Hautstilk, in zart. Farben... **6 75**

Kst. Nachthemd, sehr sch. orig. zmasch Charmes- mit ent. rücken, für Tüllspitze garniert, zart. fachs, ganz be- sonnt... **7 90**

Schiel-Anzug, flotte- lische Form, Schiel- tentil- olett, vorzüg- liche Qualität, mit weissen Kragen u. Pas- sellerg, sehr preiswert... **9 75**



Mädchen-Taghemd in solid Wäschestoff, mit zart. Silkwere, 55-60cm 2,50 bis 1,15

Mädch.-PrinzeBrock in zart. zmaen Ware, mit 6-knnd. Tüll- baste, sehr Neuheit, sehr moderne Farben, sehr preiswert... **2 75**

Schiel-Höschen für Babys, in farbigem Baumwoll- Flanel, mollige Qualität, bes. preiswert, 90 cm **2 95**

Schiel-Anzug f. Knaben und Mädchen, in gestreiftem Baumwoll-Flanel, zart. Ausführung, bes. preiswert, Größe 14 bis 2 **2 95**

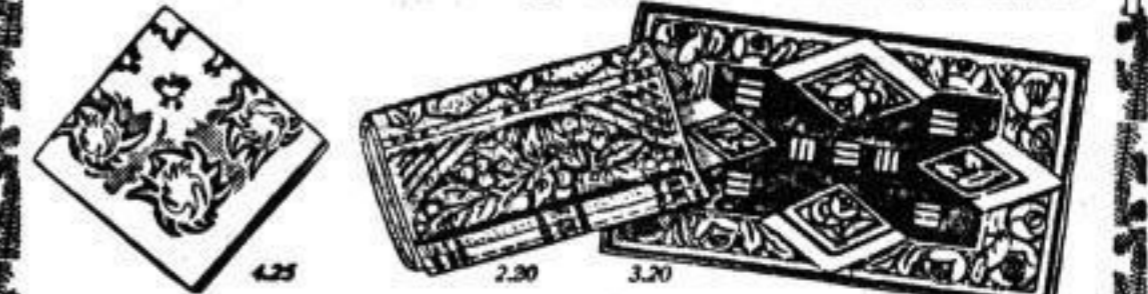
Schiel-Anzug f. Mau- chen, in farbigem Baumwoll-Flanel, mit abstechend Besatz, feine Farbstellung, sehr vorz. liche Qualität, Größe 14 bis 2 **3 90**



Kaffeegedecke, weiß, mit ver- schiedenen farbigen Kanten u. Hohl- raum, besond. preiswert, für 12 Personen **12 75**

Tischtücher, einfarbig Jacq., Größe 150/225 cm **10 50**

Kaffeegedecke, weiß, Mate- wolle mit Kunststoffe u. Hohlraum, Gr. 130/180 cm, mit 6 Servietten... **14 50**



Kaffeegedecke, weiß, Größe, mit modern. Muster bedruckt, Größe 130/180 cm **4 25**

Frotter-Handtücher, prima Qualität, weiß, mit verschie- denfarb. Kanten, **0 75**

Badeteppiche, aus Kränestoff in verschiedenen schönen bunten Mustern, bes. preis- wert, **3 20**



Uberschlaglaken aus gut. Linen, mit wirkun.svoller Hohlraum-verz. Gr. 130/200 cm **4 95**

Paradekissen aus gut. Linen, mit wirkun.svoller Hohlraum-verz. **2 25**

Paradekissen aus bett- färbigem Linen, vierseitig aus gutem Linen, mit ein- zigartig. Kanten, **3 50**

Bettgarnitur, 4-stückig, bestehend aus 2 Kissen, 2 Kissen, 2 Kissen, 2 Kissen, **7 75**



Kopfdecken aus gutem Kretonne, mit sanfter gest. Kanten **0 95**

Bettbezug aus Linen, kräftig, solide Qualität, Größe 130/200 cm **4 75**

Bettbezug aus Sängeneinen, gute sch. deutsche Qualität, verschied. aparte Streifen, Größe 130/200... **5 50**

Hohlraum-Bettuch aus pa. Down, erst- klassige, strapazierfähige Ware, Größe 130/225... **2 95**



Taschentücher in Da- men, weiß, mit farbigen Kanten, in 6-er Packung, **0 30**

Taschentücher in Her- ren, weiß, mit farbigen Kanten, in 6-er Packung, **0 18**

Dertaschentücher in Herren, weiß, mit farbigen Kanten, in 6-er Packung, **0 95**

Dertaschentücher in Damen, weiß, mit farbigen Kanten, in 6-er Packung, **0 30**

Taschentücher in Herren, weiß, mit farbigen Kanten, in 6-er Packung, **0 15**

Neu eröffnet! Teerraum im 4. Stock / Künstler-Konzert der Hauskapelle: Nachmittags 3 bis 6 Uhr / Billige Teegedecke nach Wahl 59 Pf.

Bis zum Weihnachtsfest gewähren wir unserer geehrten Kundschaft neue Zahlungsbedingungen: 1/3 Anzahlung, Rest in 5 gleichen Monatsraten / Bei Barzahlung 5% Skonto

RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT